H. SCHUSTER-ŠEWC

# Historisch-etymologisches Wörterbuch der ober- und niedersorbischen Sprache

21

tymje - wołma

Wissenschaftliche Gutachter: Prof. Dr. sc. R. Eckert, Berlin
Prof. Dr. O. N. Trubačev, Moskau



ISBN 3-7420-0004-7
H. 21 ISBN 3-7420-0012-8

Bisher erschienen:
H. 17 ISBN 3-7420-0006-3
H. 18 ISBN 3-7420-0007-1
H. 19 ISBN 3-7420-0009-8
H. 20 ISBN 3-7420-0010-1

1. Auflage

Liz.-Nr.: 200/57/88
LSV 0857
Redaktion: Eva Voßberg
Verlagslektor: Jurij J. Šołta
Hersteller: Ramona Wobst
Printed in the German Democratic Republic
Gesamtherstellung: INTERDRUCK Graphischer Großbetrieb Leipzig, Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit, III/18/97
Bestell-Nr.: 591 252 1
02400

n. ‚Köcher', slowen. *tul*, bulg., mak. *тул*, aksl. *tulъ* dass. // Ursl. **tulъ* ‚Köcher (in Form einer Röhre)', die os. Form (**tylъ*) mit *y* ≤ **ū*; urverwandt ist aind. *tūṇa* m., *tūṇī* f. ‚Köcher', *tūṇava* m. ‚Flöte' (**tūl-n-*), griech. *σωλήν* ‚Rinne, Röhre, Kanal' (Vasmer REW 3, S. 150; Pokorny IEW, S. 1102). Die *-ow*-Erweiterung der os. Form weist auf möglichen Zusammenhang mit poln. *tułów*, Gen. *-owia* ‚Rumpf, Körper ohne Kopf und Glieder', russ. *ту́ловище*, älter auch *туло, тулово* dass. (vgl. Šanskij, EIRJ III, S. 133), ukr. *ту́луб*, bruss. *ту́лобище*, das aber gew. mit ursl. **tylъ*, **tylo* ‚Nacken' verknüpft wird.

ns. **tymje**[1], Gen. *-mjenja* n. älter ‚Scheitel' (nur Chojn.: *time* ‚sinciput, Vorkopf'), daneben auch *śemje* dass. (Wb. Ps. 7, 17: *schěmě*); im eigentl. Os. unbekannt, lediglich Duč. (ČMS 1871) erwähnt unter Bezug auf Swětlik (NT 1688 und andere religiöse Schriften) ein *tymjo* ‚vertex, Scheitel des Kopfes'. Im lat.-os. Wb. desselben Autors findet sich für lat. *vertex* aber nur die Umschreibung *wěrch hwowě* (*wjerch hłowy*). Das bei Kr. Wb. und Jb. Wb. zitierte os. *tymjo* beruht auf Duč., / außerhalb des Sorb. vgl. poln. *ciemię*, *-ienia*, č. *témě*, *-mene*, *temeno* ‚Scheitel, Gipfel', hierher auch das Verb *temenit* ‚im Zenit stehen (Sonne), kulminieren', slowak. *temeno*, veralt. *temä*, *-mena*, russ. *те́мя*, *-ени*, ukr. *ті́мя*, bruss. *це́мя*, Gen. *це́мя* und *це́мені*, aruss. *тѣмя*, *-мени*, skr. *tjȅme*, *-mena*, slowen. *téme*, *-mena*, auch 1. ‚obere Fläche des bäuerlichen Heizofens', 2. ‚First im Bergbau', bulg., mak. *теме* ‚Scheitel', skr.-ksl. *těmę* ‚Schädel'. // Bisher ohne feste Etymologie. Problematisch ist die Heranziehung von ursl. **tьnǫ*, **tęti* ‚schneiden, hauen' mit Verweis auf die semantische Parallele in dt. *Scheitel* neben *scheiden* (Scheitel als Stelle, wo sich die Haare scheiden, vgl. Schrader Reallexikon 1, S. 639, Kluge-Götze[16], S. 658), unklar bliebe das *ě*- in ursl. **těmę* und auch der *y*-Vokal im sorb. *tymje*, *tymjo*. Unwahrscheinlich die vermutete Urverwandtschaft mit awest. *staēra-*, *taēra-* ‚Bergspitze' (Peterson AfslPh 36, S. 135ff.) bzw. mit griech. *στόμα* ‚Mund' (Machek ESJČ, S. 639). U. E. ist das Wort nicht zu trennen von der unter ns. *tymje*[2], os. dial. *tymjo*[2] ‚Sumpf, bes. Quellsumpf' besprochenen ie. Wortfamilie. Auszugehen wäre dann von ie. **(s)tū-*, **(s)tē-* ‚träge, unbeweglich, fest, starr, geronnen', die Varianten der ie. Wz. **stā-* ‚stehen' darstellen. Vgl. bereits Mlad. Wb., S. 631, der jedoch irrtümlich weitere Zusammenhänge mit dt. *Stirn*, lat. *sterno* und bulg. *простѝрам*, *простóр* (**stern-*) herstellen möchte. Zu rekonstruierendes ursl. **těmę*, *-ene* n. und dial. **tymę*, *-ene* ‚Scheitel, oberer Teil des Kopfes' mit Bedeutungsentwicklung: ‚träge, unbeweglich, fest, starr, hart, konsistent' ≥ ‚steif, starr hervor-, emporragend, aufrecht stehend' ≥ ‚Scheitel als der obere Teil des Kopfes' (vgl. dazu bes. die im Tschech. und Slowen. belegten Bedeutungen 1. ‚Gipfel', 2. ‚oberer Teil des bäuerlichen Ofens' und 3. ‚First im Bergbau', weiter č. *temenit* ‚im Zenit stehen (Sonne), kulminieren' und slowen. *témenik* ‚Scheitel-, Höhepunkt'). Ie. Anschlüsse zu **těmę* finden sich in: aind. *tā́myati* ‚wird betäubt, wird ohnmächtig, ermattet' (d. i. ‚starr, steif werden'), *tāmati* ‚erstickt (intr.), wird unbeweglich, wird hart', arm. *tʻm(b)rim* ‚werde betäubt' (**tēmiro*), lat. *tēmētum* ‚berauschendes Getränk', *tēmulentus* ‚berauscht' (alles ie. **tēm-*, Pokorny IEW, S. 1063), mit beweglichem *s-* auch lit. *stembti* 1. ‚Schosse treiben, ins Kraut schießen, Stengel treiben, üppig wachsen' und ‚hart, zäh werden (von Pflanzensten-

geln)', übertr. ,ausschießen; heranwachsen (Kinder); fest, starr, steif werden', 2. veraltet ,widerstreben, Widerstand leisten' (Fraenkel LEW, S. 900–901); zu ursl. *tymę vgl. lit. tumėti (tùma) ,gerinnen, konsistent werden', aind. túmra- ,strotzend, feist', griech. τύμβος ,Erdhügel, Grab', lat. tumēre ,(auf)geschwollen sein; vor Zorn aufbrausen', mit beweglichem s- auch griech. στύφω ,ziehe zusammen, mache dicht, hart; schmecke herb' und griech. στυμός ,fest, kompakt'.

os. tymjo[2], Gen. -mjenja n. ,Quellsumpf', Pl. tymjenja, -ow auch ,Moorland', Dem. tymješko. Abltgn.: tymjenčica bot. ,Sumpfdolde, Helosciadium', tymjenka bot. ,Moosbeere, Vaccinium oxycoccus', tymjeníšćo ,Sumpfgegend', R. Wj.: tymješćo (≤ tymjenješćo) dass. Ältere Belege: Sw.: témeňo ,uligo', témeňoyité (tymjenjojity) ,uliginosus', AFr.: tymio to, tymenischczo (tymjeníšćo), vel temenischczo (temjeníšćo) to ,Sumpf, sumpfiger Ort', Schm.-Pö.: tymjo ,Sumpf', Han.: téměňo (tymjenjo), témežčžo (tymješćo) ,Sumpf'; ns. tymje[2], Gen. -mjenja n. dass., tymjeńca ,Sumpf', tymjeníšćo, tymješćo ,Sumpf-, Brachland', Chojn.: timena (d. i. tymjenja) Pl. ,lacuna, Morast', timeniza (tymjenica) ,palus, Sumpf, Pfuhl', / außerhalb des Sorb. vgl. poln. tymiano ,Sumpf' (Nitsche GTP, S. 90), č. temenec ,sumpfige Stelle', temeniště ,Quelle, Quellgebiet', temenit (se) ,hervorquellen, entspringen', ač. témenec, týmenec ,Quelle', älter č. vereinzelt auch témě dass., dial. (chod.) temenec ,Quelle', südč. (s)temenec, tymenec, temánec ,Quellsumpf, Sumpf', russ. тимéне ,Sumpf' (kirchl.), aruss. тимѣно, тимѣние ,Sumpf, Schlamm', aksl. timěno, timěnije dass. // Wegen der unterschiedlichen Varianten (tym-, tem-, tim-) ist der Ansatz einer einheitlichen ursl. Grundform nicht möglich. Auszugehen ist von ie. *(s)tū-m-, *(s)tē-m-, *(s)tī-m- in der Bed. ,sich verdicken, gerinnen, stocken usw.' (als Erweiterungen zu ie. *stā- ,stehen', Pokorny IEW, S. 1035). Vgl. dazu bereits Iljinskij RFV 69, S. 22ff., der zur Erklärung der russ. und aksl. Formen auf aind. stīmás ,träge, unbeweglich', stīmita-, timita- dass., styā ,stehendes Wasser', styáyetē ,es friert' verweist. Den sorb. und č. Formen mit y-Vokalismus entsprechen ohne s-mobile lit. tumėti (tùma) ,gerinnen, konsistent werden', potumėti ,sich ein wenig verdicken (etwas Flüssiges)', übertr. ,Vernunft annehmen, vernünftig werden', natumėti ,dickflüssig herunterfließen', tumà ,Trübheit, Masse, Menge', tumė̃ ,Kleister, Klebriges', tumùs ,dickflüssig, zusammengekocht', aind. túmra- ,strotzend, feist', tūtumā ,reichlich', griech. τύμβος ,Erdhügel, Grab', lat. tumēre ,(auf)geschwollen sein, vor Zorn aufbrausen' (vgl. Tumor). Im Slaw. mit abweichender Wurzelerweiterung hierher auch *tukъ (os., ns. tuk ,Fett') und *tylъ (os., ns. tyl(o) ,Genick, Nacken'), mit s-mobile ursl. *studъ ,Kälte', *styd- (ksl. stynǫti ,erkalten', styděti ,sich schämen' ≤ ,sich vor Scham zusammenziehen'), vgl. dazu griech. στύφω ,ziehe zusammen; mache dick, hart; schmecke herb', στῦμμα ,zusammenziehendes Mittel' und στυμνός ,fest, kompakt' (Pokorny IEW, S. 1035 und 1080–1081). Den e-Formen (č. temenec, os. älter temjeníšćo) entspricht lit. stem̃bti ,Schosse treiben, ins Kraut schießen, Stengel treiben, üppig wachsen' und ,hart, zäh werden (Pflanzenstengel)', übertr. ,ausschießen; heranwachsen (Kinder); fest, stark, steif werden' (Fraenkel LEW, S. 900–901). Verglichen worden ist bei einseitiger Berücksichtigung nur der Formen auf -i- auch russ. ти́на ,Schlamm (-boden); Wassermoos, Kartoffelkraut' und ač. tina ,Morast, Kot' (*tīmnā?), zur

Literatur s. Vasmer REW 3, S. 105, und Pokorny IEW, S. 1003. Ungeklärt bleiben dann aber die Belege mit *e*- und *y*-Vokalismus. Iljinskij Slavia IX, S. 588, denkt bezüglich os. *tymjo*, ns. *tymje* auch an Verwandtschaft mit lit. *tvãnas* ‚Ergießung, Überschwemmung'. Wenig wahrscheinlich. Vgl. ns. *tymje*[1], os. dial. *tymjo* ‚Scheitel'.

ns. tympjelišćo, Gen. *-a* n. ‚Tümpel, sumpfiger Ort' (Mk. Wb. 2, S. 825; Zw. Wb.; Hptm.), auch *tympališćo* (Šwj. FIN, S. 54) und *tymplišćo* (aus Schriften von M. Witkojc). // Entlehnt aus nhd. *Tümpel*, die Endung *-išćo* durch Kontamination mit ns. *tymjenišćo* ‚Sumpfland, Bruchland'.

ns. typk, Gen. *-a* m. ‚Punkt; Flohstich', Dem. *typcyk*, *typkowaś* ‚Punkte machen; punktieren, tüpfeln', Hptm.: *tipk* ‚Tüpfchen'; im Os. mit stimmhaftem Dental *dypk* ‚Punkt', *dypać* ‚picken; meißeln; hacken'. // Gehört zu ns. *typaś*, os. *typotać*.

os. typotać, 1. Sg. *-am* ‚tippeln, traben' (R. Wj., Kr. Wb., Jb. Wb.), Šwj. spomnj.: *woni typotaju*. Ältere Belege: AFr.: *tjpam*, vel *djpam* (*typ-*, *dyp-*) ‚tippe'; ns. typ(ot)aś, 1. Sg. *-am* 1. ‚tippen, schwach und leise klopfen, pochen (Puls in den Adern)', 2. ‚trippeln, trotteln, torkeln (kleine Kinder und alte Leute)', 3. spez. (*typaś*) ‚tippen (Kartenspiel)'; H. Sm. 2, S. 80: *type type type tape tape tape* Trippellaute des Fuchses. Ältere Belege: Chojn.: *typnu* ‚mache einen Schritt', *tüpozu* (*typocu*) ‚trippele'. // Onomatop. Ursprungs, die Laute des leichten Auftretens, feinen Klopfens usw. nachahmend, vgl. mit *u*-Vokalismus os. *tup(ot)ać* ‚trippeln', ns. *tupaś* ‚stampfen, trampeln, trotten', mit stimmhaftem Dental os. *dypać* ‚picken, meißeln, hacken', ns. *dyb(ot)aś* ‚stoßen, schlagen, pochen', außerhalb des Slaw. nhd. *tippen*, *tippeln* usw.

os. tyran, Gen. *-a* m. ‚Tyrann', *tyranizować* ‚tyrannisieren', *tyranski* ‚tyrannisch', *tyranstwo* ‚Tyrannei, Tyrannenherrschaft'. Ältere Belege: Sw.: *têran*, *têranski*, *têranstwo* (zu beachten die konsequente *ê* = *ě*-Schreibung), AFr.: *tyran ton*, *tyranski*, *tyranstwo to*; ns. tyran, *tyranski*, *tyraństwo* dass., auch *turan*, Chojn.: *tiran*, Hptm.: *tyran*, *tyrański*. // Entlehnt aus nhd. *Tyrann*.

ns. tyrlikaś, 1. Sg. *-am* ‚trillern, trällern', auch *turlikaś* 1. ‚girren, zwitschern (Vögel)', 2. ‚trällern (Menschen), in der Spinnte brummend singen' (Chojn.). // Onomatop. Ursprungs, vgl. poln. älter *terlikać* dass.

os. tysac, Gen. *-a* m. ‚Tausend' (Pf. Wb.); ns. tysac, *tysec*, Kós. (Łuž. 80, 27): *sto tysec slabnych* ‚hunderttausend Silbergroschen'. // Neologismus aus der Zeit der nationalen Wiedergeburt (19. Jh.), ersetzte älteres dt. Lehnwort (os. *tawzynt*, ns. *tawzynt*, *towzynt*, *tuzynt*); erstmalig belegt bei Nik. (vor 1843) als *tysec* (*tyßecz*, *tawsent*), Sm. Wb.: *tawzynt*, TN (1845): *tysac*, Muč. (1854): *tyßazy* (*tawsynty*) ‚Tausende'. Das ns. Wort stammt aus dem Os. und wurde an die ns. Lautverhältnisse angepaßt. Als Grundlage der Bildung dienten die Wörter für *Tausend* der anderen slaw. Sprachen: poln. *tysiąc*, č., slowak. *tysíc*, russ. *тысяча* (ursl. **tysętjь*).

os. tyšer, Gen. *-rja* m. älter und umgspr. ‚Tischler', schriftspr. *blidar*. Ältere Belege: Sw.: *téscher* ‚arcularius', *téscher*, *lodkař* ‚scriniarius', AFr.: *tischer ton* ‚Tischler'; ns. tyšaŕ, Gen. *-rja* m. dass.,

schriftspr. *blidaŕ* (aus dem Os.). Ältere Belege: Chojn.: *tischar* ‚Schreiner', Hptm.: *tischaŕ*. // Entlehnt aus omd., osächs. *tischer*. Schriftspr. *blidar*, *blidaŕ* ist eine jüngere puristische Bildung des 19. Jahrhunderts.

os. tyšić, 1. Sg. *-u* ‚beengen, ängstigen; kränken; Kummer verursachen', ~ *so* ‚in Angst sein, sich ängstigen', *tyšny* Adj. ‚beengt, beengend; angstvoll, ängstlich, kummervoll; wehmütig, trübsinnig', *tyšnosć*, *tyšnota* ‚Angst; Bangigkeit, Trübsal'. Ältere Belege: MFr.: *tyschnė* ‚mit Sorge' (Mat. VI, 27), *kak tyschnje mi je* ‚wie bin ich in Ängsten' (Luk. XII, 50), AFr.: *tyschicż* ‚betrüben, ängstigen, trauern', *tyschny* ‚kränkend, bekümmert', *tyschnoscż ta* ‚Kummer, Not, Trübsal', Schm.-Pō.: *tyschicż* ‚bange machen, ängstigen, plagen'; ns. tešny Adj. ‚ängstlich, bange, beklommen, beklemmend; schwül', *tešniś* ‚ängstigen, betrüben', ~ *se* ‚sich ängstigen, sich härmen', *tešnosć* ‚Angst, Ängstlichkeit, Bangigkeit, Trübsal, Wehmut; Schwüle', ons. *tešny* ‚schwül, ängstlich'. Ältere Belege: Chojn.: *teschni* (d. i. *tešny*) ‚angustus, angsthaft', *teschnisch* ‚ängstigen', *teschnisch ße* ‚angor, sich ängstigen', *teschnoß* ‚angor, Angst', Hptm.: *teschnisch* ‚ängstigen', *teschniza* (*tešnica*) ‚Angst', *teschnoscż* dass., / außerhalb des Sorb. vgl. apoln. *teszny* ‚sehnsuchtsvoll', *tesznić* ‚sich sehnen', *tesznica*, *tesnica* ‚Unannehmlichkeit, Zwiespalt, Traurigkeit, Plage', russ. *тóшный* Adj., *тóшно* Adv. ‚übel, widerwärtig, zum Erbrechen', *тошнúть* ‚Übelkeit verursachen, widerwärtig sein', ukr. *тóшно* ‚schwer, kummervoll'. // Die os. Form *tyšić* ≤ **tyšiti* beweist, daß bei der Rekonstruktion der ie. Grundform von einer *-sk̑*-Erweiterung (mit Śatem-*k̑*) auszugehen ist, sie ergab im Slaw. lautgesetzmäßig *-ch-*, das vor vorderem Vokal zu *-š-* wurde (dazu Schuster-Šewc ZfSl 30, S. 740–746), vgl. als ie. Parallelen aind. *tucchá-*, *tucchyá-* ‚leer, öde, nichtig' (≤ **tus-sko-*, **tus-sk-i̯o*, Pokorny IEW, S. 1085). Die durch den *sk* ≥ *š*-Wandel entstandene frühurslaw. Konsonantengruppe *-sš-* wurde später zu *š* vereinfacht. Daneben existierte auch eine Variante mit Kentum-*sk-*, sie liegt vor in russ. *тоскá* ‚Kummer, Gram, Sehnsucht', poln. älter *teskny*, *teskliwy*, č. *teskný*, *tesklivý* ‚ängstlich, angstvoll', mit *s-* os. *stysk* ‚Bangigkeit, Angst; Heimweh', *styskliwy*, *-niwy* ‚bange, ängstlich, angsterfüllt', der *y*-Vokal aus der Dehnung des reduktionsstufigen *ъ*, vgl. ursl. **tъščь-jь* (russ. *тóщий* ‚leer, mager, hager'), os. in *nać* (*nač*) *wutrobu* ‚auf leeren Magen'. Hiervon ist zu trennen ns. *tešny*, apoln. *teszny*, russ. *тóшный*, in denen der *š*-Laut ebenso wie in os. *tyšić* auf ie. *-sk̑-* beruht (**tъšьnъ-jь* ≤ **tŭsk̑-*, **tyš-* ≤ **tūsk̑-*). Die von Vasmer REW 3, S. 129, in Anschluß an Sobolevskij Lekcii, S. 137; Miklosich SEW, S. 369, u. a. durchgeführte Rekonstruktion des russ. Lexems als **tъščьnъ* ist u. E. verfehlt.

os. tyza, Gen. *-y* f. ‚Dose, Schachtel', Dem. *tyzka*, dial. auch *teza*, *tejzka* (Bielfeldt, S. 281). Ältere Belege: Lub. Wb.: *tyska* ‚Dose', Han.: *teizka* dass.; ns. tejza dass., übertr. auch ‚weibl. Geschlechtsteil'. // Entlehnt aus dem Dt., vgl. schles. *tēse* ‚Schachtel', außerhalb des Sorb. s. auch poln. dial. *tuza* ‚aus Birkenrinde gefertigtes Tabakschächtelchen' (Zaręba Siołkowice).

ns. tyźeń, s. os. *tydźeń*.

os. w Präp. ‚in, bei, an', bei Konsonantenhäufung und vor *w*, *ł* (*u*), in der Volksspr. auch vor anderen Konsonanten *we* und

dial. *wo*, *wó*, a) mit Lok.: *w zemi* ‚in der Erde', *w chěži* ‚im Hause', *we mni* ‚in mir', *we wodźe* ‚im Wasser', *we Łužicy* ‚in der Lausitz', *we jstwě*, *wó jstwě* ‚im Zimmer', *we wsy*, *wo wsy* ‚im Dorf', *wodnjo* Adv. ‚bei Tage', alt auch *wednje* (Bautzener Bürgereid 1532), *we domiznje* ‚in der Heimat', *we Serbach* ‚im Sorbenland'; nicht selten wird aber die Präp. auch gänzlich ausgelassen: *nocy* ‚in der Nacht', *kuchni* ‚in der Küche', *měsći* ‚in der Stadt', *šiji* ‚im Halse', *zymje* ‚im Winter', b) älter auch mit Akk. (jetzt nur noch lexikalisiert): *božemje* ‚auf Wiedersehen' (Grußformel) ≤ **vъ božьje imę*, *njedźelu* Adv. ‚sonntags' ≤ **vъ nedel'ǫ*, *stronu* Adv. ‚abseits' ≤ **vъ stronǫ*, *słóńčko* (w) *boži domčk dźe* ‚die Sonne geht unter' (Phraseologismus). Ältere Belege: War.: *w tem meni* ‚in dem Namen' (S. 75), *we nas* ‚in uns' (S. 92), *we czeschci* ‚in Ehren' (S. 79), *wo tem swatim duschi* (*wo tem swjatym duši*) ‚in dem Heiligen Geist', *w wicznei* (*w wěčnej*) ‚in der ewigen' (S. 84), Mart.: *w' dnu* (!) ‚am (bei) Tage', MFr.: *w was* ‚in euch' (Mat. X, 20), *w schadżani slonca* ‚bei Sonnenaufgang' (Mat. II, 9), *w czasu* ‚in der Zeit', (Mat. I, 11), Matth.: *w*, *wo*, *we* ‚in', AFr.: *we mnie*, *we mni* ‚in mir', *wednia*, *wodnia* (!) ‚bei Tage'; ns. w dass., daneben wie im Os. *we*, *wo*, älter dial. *wa*, a) mit Lok.: *w w(h)ognju* ‚im Feuer', *w Grodku* ‚in Spremberg', *we tom* (Hptm.: *wo tom*) ‚in dem, diesem', *w ruce* ‚in der Hand', *we winje byś* ‚Schuld haben, schuldig sein', *w roli* ‚im Acker', *we wożе* ‚im Wasser', *we jsy*, *wo jsy* ‚im Dorf', *we jśpje*, *wo jśpje* ‚im Zimmer', *we wšom*, *wo wšom* ‚in allem', *w(h)odnjo*, dial. und älter *wednjo* Adv. ‚bei Tage', *wo jenom* Adv. ‚immerfort' (Ha.), b) mit Akk.: *w nic njewěriś* ‚an nichts glauben', *w wodu* ‚ins Wasser', *w komoru* ‚in die Kammer', *w cuzu zemju* ‚ins fremde Land', *we dno* ‚an den Boden'. Der Richtungsakkusativ hat auch im Ns. eindeutig archaischen Charakter und erscheint gewöhnlich nur in Volksliedern oder in stehenden Wendungen (*w boga wěriś* ‚an Gott glauben'), Mk. Wb. 2, S. 29, Šwj. praep., S. 15–17. Ältere Belege: Wb. Ps.: *a wă ney* ‚und in ihr' (37, 29), Attw.: *wa tom* ‚in dem', *wa* ... *boga wěriś* ‚an Gott glauben', Chojn.: *we*, Hptm.: *w*, *wo*, *ho*, / außerhalb des Sorb.: poln. *w(e)*, č. *v(e)*, slowak. *v(o)*, russ. *в(о)*, ukr. *в*, *у*, bruss. *ў*, skr. *u*, slowen. *v*, bulg. *въ*, *във*, *үв*, aksl. *въ*. // Ursl. **vъ* Präp. ‚in, bei, an' ≤ ie. **on* (mit späterem hiatustilgendem *v*-); urverwandt ist apreuß. *en* ‚in', lett. *ie*- ‚in', lit. *į* und *iñ(g)* ‚in, an, auf, zu, nach', griech. *ἐν*, *ἐνί*, dial. *ἰν*, osk. *en*, umbr. *-(e)n*, *an*-, lat., germ. *in*, *ini*-, *en*-. Das in Fällen wie **vъ-n-(j)ь*, **vъ-n-(j)ego*, **vъ-n-(j)imь* usw. auftretende zusätzliche *-n-* (**vъn-*) gehört nicht, wie bisher gewöhnlich angenommen, zur eigentlichen Wurzel, sondern ist ebenfalls ein alter hiatustilgender Konsonant, der sich im Slawischen vor *-j* entwickeln konnte, vgl. dazu aksl. *vъniti* ‚hineingehen' (≤ **vъ-n(j)-iti*), poln. *wnić* dass., os. *něsć* ‚Herd, Feuerstätte, Ofenloch', č. *nístěj* dass. neben ns. *jěsća* Pl. dass. ≤ **n(j)ěst*-, č. dial. *nělně* ‚Lamm' neben schriftspr. *jehně* dass., os. *snědać*, ns. *snědaś*, č. *snídat* ‚frühstücken' ≤ **sъ-n(j)ědati* neben os., ns. *jěsć*, č. *jíst* ‚essen, speisen' usw. Das in **vъ* enthaltene *ъ* ist die reduktionsstufige Form des Nominalpräfixes **ǫ*- (**ǫ-tъkъ* ‚Einschlag, Einschußgarn in den Kettenfäden', **ǫ-dolъ* ‚schmales Tal, schmale Grube', **ǫ-vozъ* ‚Hohlweg'), vgl. dasselbe Ablautverhältnis in der Präp. des Instr. Sg. **sъ* ‚mit' und im Nominalpräfix **sǫ*- (**sǫ-sědъ* ‚Nachbar', **sǫ-prǫgъ* ‚Ehegatte'). Zum Verbalpräf. **vъ*- s. ons. *wejć* ‚hineingehen'. Vgl. Vasmer REW 1, S. 161; Machek ESJČ, S. 673.

os. wabić, 1. Sg. *-ju* ,reizen, locken, ködern; werben'. Abltgn.: *wab* ,Reiz, Lockung', *wabidło* ,Lockmittel'. Ältere Belege: War.: *wabicz* ,locken' (S. 85), Matth., Schm.-Pö.: *wabicž*, AFr.: *wabiu*, *-im* ,ich locke, reize', *wabeni*, *wabenie to* Vbst. ,Locken, Reizen', *wab ton* ,Lockung'; ns. wabiś, 1. Sg. *-im* dass. Ältere Belege: Thar.: *pschibabisch* (*w* ≥ *b*) ,anlocken' (S. 53), Chojn.: *wabisch* ,locken, reizen, bewegen', *pschiwabu* (*-bju*) ,ich locke an', auch *labisch* (mit hyperkorr. *l*), Jak.: *wabyly* Perf. 3. Pl. ,sie wiegelten auf' (Mark. XV, 11), / poln. *wabić*, č. *vábit*, slowak. *vábit'*, russ. *вабить* ,locken, rufen (Vögel auf der Jagd)', ukr. *вабити*, bruss. *вабіць*, aruss. *вабити*, skr. *vábiti*, sloven. *vábiti*, bulg. *вабя*, mak. *вáби*, aksl. *vabiti* ,unterdrücken'. // Ursl. **vabiti*, **vabjǫ* ,locken, rufen'; urverwandt mit got. *wōpjan* ,exclamare, schreien, rufen' (Vasmer REW 1, S. 161; Pokorny IEW, S. 1109). Verfehlt ist der Vergleich mit lit. *vìlbinti* ,(an)locken, bes. hinterlistig, betrüglich; äffen, zum besten haben', lett. *vil̃binat* ,locken, verführen, lüstern machen' (gegen Machek ESJČ, S. 673).

os. wačić so, 1. Sg. *-u so* ,kriechen; schleichen; sich schleppen; zögern, unschlüssig sein' (Pf. Wb., Anhang), R. Wj.: *Za prěnjej škodu wači so druha* ,Nach dem ersten Schaden folgt der zweite (Ein Unglück kommt selten allein)', bei Kr. Wb., S. 664, hyperkorr. *włačić so*. Ältere Belege: Sw.: *na nětžo ßo waczzu* (*na něčo so waču*) ,collimo (!)', AFr.: *waczicž sso* ,passen, sachte ausholen; tun, als wenn man etwas angreifen möchte'; im Ns. unbekannt. // Denominale Bildung zu os. *waka* ,Wurm' (s. d.).

os. wačok, Gen. *-a* m. ,Felleisen; Rucksack; Handtasche, Handgepäck', Dem. *wačošk*, auch bot. ,Hirtentäschelkraut, Capsella bursa pastoris'. Ältere Belege: MFr.: *waczok* ,Tasche, Reisetasche' (Mat. X, 10; Mark. VI, 8), Göd. Hs.: *wacžuch* (*wačuch*) ,Tasche', Schm.-Pö.: *wacžok* dass.; ns. watša, Gen. *-e* f., Dem. *watška*, auch *watšuch* ,lederne Tasche, Felleisen'. Ältere Belege: Chojn., Hptm.: *watscha*, / poln. älter *wacek*, *waczek*, *waceń* ,Tasche, Säckchen', *wak* ,Beutel, Sack', č. *váček*, slowak. *vaček*, *vačok* ,Tasche'. // Entlehnt aus dem Dt., vgl. dial. (schles.) *watsack* ,Gewand- oder Reisesack', mhd. *wātsack* ,Sack oder Behältnis für Kleider und andere Sachen auf der Reise' (Mk. Wb. 2, S. 844; Brückner SEJP, S. 598; Bielfeldt, S. 281).

os. wadźić, 1. Sg. *-dźu* ,hindern, hinderlich sein, schaden', ~ *so* ,(sich) streiten, zanken (mit Worten)', *wada* ,Fehler, Übel, Gebrechen, Hemmnis', *(z)wada* ,Zank, Zwietracht, Uneinigkeit'. Ältere Belege: MFr.: *wadžicž* ,hadern' (Mat. XII, 19), Matth.: *wadžicž* ,schaden', AFr.: *wadžu*, *-im* ,zanke, streite, rechte, entzweie mich, hadere, hindere', *wada ta* ,Streit, Zank, Widrigkeit, Mangel, Gebrechen, Fehler', *wadnik* ,Widerpart, Widersacher', *wadniza ta* ,Zänkerin'; ns. waźiś (se), 1. Sg. *-im* dass. Ältere Belege: Chojn.: *swaschu* (*zwažu*) ,mache uneinig', *wiaschu ße* (*wažu se*) ,zanke', Hptm.: *ße wažisch* ,(sich) streiten, zanken', / poln. *wadzić* (mit Akk.) ,aufhetzen, in Streit verwickeln', (mit Dat.) ,hinderlich sein, im Wege stehen', ~ *się* ,(sich) streiten, zanken', *wada* ,Fehler', *zwada* ,Streit, Zank', kasch. *vazëc* ,schimpfen, schelten, scharf anfahren', ~ *są* 1. ,(sich) streiten', 2. ,tönen (Bienenkönigin vor dem Schwärmen)', č. *vadit* ,(be)hindern', ~ *se* ,(sich) streiten, zanken', dial. *vadit* ,schelten', *vada* ,Fehler, Mangel, Gebrechen', *váda* ,Streit, Zank,

Hader', slowak. *vadit'* ‚hindern', ~ *sa* ‚zanken, hadern, (sich) streiten', *vada* ‚Fehler, Gebrechen', russ. veralt. *вáдить* ‚(sich) streiten, verleumden', ukr. *вáдити* ‚schaden, schädigen, hindern', *вáдитися* ‚(sich) streiten, hadern, zanken', bruss. umgspr. *вáдзіць* ‚schaden, schädigen', slowen. *váditi* ‚anzeigen, verklagen, öffentlich bekennen, locken, ködern', bulg. *обáдя, обáждáм* ‚verkündige, gebe an', aksl. *vaditi* ‚anklagen, verleumden', *obaditi* dass. // Ursl. **vaditi (sę)* ‚rufen, anklagen, verleumden, schelten; schimpfen und dadurch Streit hervorrufen, zanken', deverbal **(sъ)vada* (Nomen actionis ≥ Nomen acti) ‚Streit, Zank' (≥ ‚Hemmnis, Fehler, Gebrechen'); urverwandt mit lit. *vadìnti, vadinù* ‚nennen, (herbei-)rufen', (zum lit. Wort s. Fraenkel LEW, S. 1177–1178), aind. *vádati* ‚läßt die Stimme erschallen, redet', griech. *αὐδή* ‚(menschliche) Stimme, Laut, Rede' (Brückner SEJP, S. 598; Vasmer REW 1, S. 163; Pokorny IEW, S. 76).

ns. **waga**, s. os. *waha*.

ns. **wagan**, Gen. *-a* m. älter 1. ‚Schöpfeimer; Kübel, mit dem man im Brauhaus Wasser in die Rinnen schöpft, oft samt dem Krummholz und Ketten', 2. ‚Holzschaufel, Schippe, Wasserschaufel ohne Eisenbeschlag' (nach Mk. Wb. 2, S. 831, auch umgspr.). Ältere Belege: Chojn.: *wagan* ‚pala cerevisiaria, Brauschaufel', Hptm. L.: *wagan* ‚Schöpfer, Kübel, womit man im Brauhaus Wasser in die Rinnen schöpft', / č. *vahan, vahánek* ‚hölzerne Backschüssel', slowak. *vahan* ‚aus einem Baumstamm ausgehöhlter Holztrog, Viehtrog; Holzschüssel', russ. dial. (südl.) *ваган* ‚Trog; hölzerne Schüssel', ukr. *ваган, вагани́* Pl. dass., skr. *vàgan* 1. ‚Getreidemaß, Scheffel', 2. ‚hölzerne Schüssel', slowen. *vagàn* m., *vagána* f. dass., bulg. *ваган* ‚Art Maß', mak. *ваган* ‚Holzschüssel'. // Ohne feste Etymologie, vermutet wird Entlehnung aus einer nicht näher bestimmbaren Sprache. Skok ERHSJ 3, S. 558, verweist in Anschluß an Štrekelj, S. 69 ff., auf friaul. *vagán, bagán* ‚Weinkufe', das seinerseits auf byzanth. **βάγενον* (entstanden durch Metathese aus urspr. byzanth. griech. *γάβενον* ‚Schüssel, Trog') zurückgehen soll. Skeptisch dazu Vasmer REW 2, S. 163. Weniger wahrscheinlich die Zurückführung auf die hypothetische Laryngalwurzel **dʰwoHg-* ≥ **dwōg-* ‚schlagen, hacken' (≥ *dvāg* ≥ *vag-an*), Ondruš, in: Slaw. Wortstudien, S. 125.

os. **waha**, Gen. *-i* f. ‚Waage, Gewicht; Gleichgewicht; Geltung', *wahi* Pl. ‚Waage am Wagen', *wahać* ‚zaudern, zögern', *ważić* ‚wiegen (Ware); wägen', *ważny* Adj. ‚wichtig', *wodu ważić* ‚Wasser (aus dem Ziehbrunnen) schöpfen', *zważić so* ‚sich erkühnen, wagen'. Ältere Belege: Lud.: *waha* ‚Waage', Sw.: *waha* ‚libra', *ważu* ‚pondero', Matth.: *wahen (wahen) ta* ‚Waage', Schm.-Pö.: *waha* ‚Waage', *wahi* ‚Waage am Wagen', *ważicż* ‚wiegen'; ns. **waga**, Gen. *-i* f. dass., *wagi* Pl. 1. ‚Waage am Wagen', 2. ‚Wassertrage (Krummholz mit Ketten zum Tragen der Wasserkannen)', *ważyś* ‚wiegen, wägen' (Mk. Wb. 2, S. 446). Ältere Belege: Chojn.: *waga* ‚Waage, Gewicht', *waschisch* ‚wägen, unterfangen', *waschisch ße (ważyś se)* ‚sich unterstehen', *waschidlo (ważydlo)* ‚pondus, Gewicht', Meg.: *waga*, / poln. *waga* ‚Waage, Gewicht; Achtung', dial. auch ‚großes Ortscheit', *wagi* Pl. ‚Gewichte an der (Wand-)Uhr' (Kucała Wb.; Dial. Małb.), č., slowak. *váha* dass., dial. *váhy* ‚Hebebalken', chod., han. *vážka* ‚Joch (zum Tragen von Wassereimern); Hebel', russ. *вáга* 1. ‚Schwere, Last, Gewicht', 2. ‚Waage (zum Wiegen)', 3. ‚Waage an der Wa-

gendeichsel', 4. ,Hebel', ukr., bruss. *váza* ,Waage; Achtung', slowen. *vága* ,Wagenbalken'. // Gemeinslaw. *vaga* ist entlehnt aus dem Dt., vgl. ahd. *wâgan*, mhd. *wâge*, nhd. *Waage*, dazu Derivate **važiti*, **važidlo* (Brückner ESJČ, S. 598; Vasmer REW 1, S. 162; Machek ESJČ, S. 674). Älteres os. *waheń* wohl beeinflußt durch das Nebeneinander von Formen wie os. *bróžeń*, *studźeń* und *bróžnja*, *studnja*.

os. wacha, Gen. *-i* f. älter und umgspr. ,Wache', *wachować* ,wachen' (Pf. Wb.) jetzt *straža*, *stražować*. Ältere Belege: MFr.: *pschi schtwortei noznei waschi* ,in der vierten Nachtwache' (Mat. XIV, 25), *wachowacž* ,wachen' (Mat. XXVI, 40), Sw.: *wacha* ,excubiae', *wachwař* ,custos, excubitor', AFr.: *wacha ta* ,Warte, Wache, Hut', *wachuju, -jem* ,ich wache'; ns. wacha, Gen. *-y* f. dass., *wachowaś* dass. Ältere Belege: Chojn.: *wachowasch*, Fabr. I: *wacha*, Hptm.: *wacha*, *wachowasch*, Jak.: *tey wachy* Gen. Sg. ,in der Wache' (Mat. XIV, 25), *wachowatcz* ,wachen' (Mark. XIII, 34). // Entlehnt aus dem Dt., vgl. nhd. *Wache*, *wachen*. Im 19. Jh. schriftspr. durch die adaptierten tschechischen Lehnwörter *straža* und *stražować* ersetzt. Vgl. poln. *wacha*, *wachta*, *wachtować*, *wachmistrz*. Siehe os. *wajchtar*, ns. *wajchtaŕ*.

ns. wachliś, 1. Sg. *-im* ,locken, reizen', *wachlowaś* dass. (Mk. Wb. 2, S. 831). Ältere Belege: Jak.: *wachlony* Partic. praet. pass. ,gereizt' (Jak. I, 14). // Nach Mk. Wb. aus nhd. *fächeln*, vgl. auch poln. *wachla*, *wachel*, *wachlarz* ,Fächer', im Os. *wjechla(wa)* ,Wedel, Fächer', *wjechlować* ,wedeln, fächeln, schwenken'.

os. waja, Gen. *-e* f. älter 1. ,Palme', Dem. *wajka*, 2. bot. ,Dattelpalme, Phoenix dactylifera' (Pf. Wb.), *dobyćerska waja* ,Siegespalme' (Jut. 1842). // Wohl entlehnt aus č. *vajka* ,Gewehe'.

os. wajchtar, Gen. *-rja* m. ,Wächter, bes. Nachtwächter' (R. Wj.; Pf. Wb.; H. Sm. 1, S. 29 und S. 144). Ältere Belege: MFr.: *wachtarô* ,die Wächter' (Mat. XXVIII, 4), Sw.: *wachwař*, *wachtař* ,vigil', AFr.: *waichtar ton* ,Wächter', Schm.-Pö., Eid 1746: *wajchtar*, Lub. Wb.: *wajchtar*, *pastyr* ,Hüter'; ns. wajchtaŕ, Gen. *-rja* m. ,Nachtwächter'. Ältere Belege: Moll.: *nasse wechtare* (*wechtarje*) ,unsere Wächter' (101 r, 20), Chojn.: *wechtar*, Hptm.: *wáchtař*, *wajchtař*, / außerhalb des Sorb. vgl. poln. dial. *wachterz* ,Nachtwächter' (Zaręba Siołkowice; Pluta Dzierżysławice) und slowen. dial. *vahtar* dass. // Entlehnt aus dt. *Wächter*.

os. waka, Gen. *-i* f. ,Wurm; Bandwurm; Lindwurm', dial. auch ,Schlange' (SSA 3, K. 37), Dem. *wačka* ,Würmchen; Erdfloh', übertr. ,Kriecher, Schleicher', *žitna wačka* ,Kornwurm', *mukowa wačka* ,Mehlwurm' (Pf. Wb.), *wački* Pl. ,Insekten' (Šwj. spomnj.). Ältere Belege: Lud.: *waka* ,Wurm', Sw.: *waka* ,serpens', *wakowé* (*-owy*) ,serpentinus', *žitna wačžka* ,curculio', AFr.: *waka ta* ,Wurm', *wačžka ta* ,kleiner Wurm', *waki* ,Gewürm', Schm.-Pö.: *waka*, *wacka* ,Wurm'; ns. waka, Gen. *-i* f. ,Wurm, kriechender Käfer', übertr. 1. ,Geschwür am Holz oder am Kinnbacken, auch am Rinderleib' (Mk. Wb. 2, S. 832), Dem. *wacka*, V. M.: *carna wacka* ,Blattlaus'. Ältere Belege: Wb. Ps.: *wahky* ,Ungeziefer' (78, 46), Thar.: *watzka* ,Würmlein' (S. 91), Chojn.: *waka* ,vermis, Wurm, Käfer', *wazka* ,curculio, Kornwurm', Hptm. L.: *janowa wacka* ,Johanniswürmchen', / außerhalb des Sorb. ohne Anknüpfungen, vgl. lediglich in den westpoln.

Dialekten *waka* ‚Hündin', das möglicherweise hierhergehört (Tomaszewski Mowa ludu wielkopolskiego, S. 50; Gwary płd. Wp., S. 87). // Ursl. Dialektwort **vaka* ‚Wurm, sich krümmendes Reptil', gehört als ie. **uāk-* ‚gebogen sein, gekrümmt' zu lat. *vacillō, -āre* ‚wackeln, wanken', abrit. VN *Οὐακο-μάγοι* ‚die Bewohner der gekrümmten Felder' (Pokorny IEW, S. 1135), im Slaw. hierher auch russ. dial. *вака* (?), *вакость* f. (?) ‚Mißgestalt, mißgestaltiger Mensch', *вакора* ‚ein kleiner, schiefgewachsener Baum', *вакпять* ‚etwas sorglos, schlecht machen (z. B. schief, krumm schreiben)' (Slov. russk. nar. govorov); zu beachten ist weiter č. dial. *waček, wačka* ‚eingeschrumpfte (entartete) Pflaume; etw. Weiches' (Podkrkonoší-Gebiet) und *wačka* ‚bestimmter Teil der Mühle' („jistá součast mlýnského složení"), die Machek ESJČ, S. 674, mit dt. dial. *Tschwatsche = Zwetschke* verbindet bzw. als „unklar" bezeichnet; ablautend (*a* : *ě*) ursl. **věko, *věka* (os. *wěko* ‚Deckel', russ. *веко* ‚Augenlid; Korbdeckel', slowen. *věka*, auch ‚Faßbodendaube; Mantelkragen', russ. dial. *векпина* ‚Blätter und Stengel der Erbsen'). Zum Nebeneinander von ‚Wurm' und ‚Gekrümmtes' vgl. russ. dial. *вевлица* ‚Wurm, Eingeweidewurm' und ahd. *weban* ‚sich fortwährend hin und her bewegen', mhd. *wabeln* ‚in unsteter Bewegung sein' sowie lit. *vebždė́ti* ‚wimmeln', weiter slowen. *kača* ‚Schlange', skr. *kača* ‚Angelhaken', os. älter *kačka* ‚nach unten und oben gebogenes Deichselblech zur Befestigung der Kuhkette' neben russ. *качать* ‚schaukeln'.

ns. wakliś se, 1. Sg. *-u* älter ‚wankeln, watscheln' (Chojn.: *waglu ße*), dial. *waklawa* pejor. ‚Wackelliese, Watschelliese' (Mk. Wb. 2, S. 832). // Entlehnt aus dt. *wackeln*.

ns. waknaŕ, s. os. *warkar*.

os. wał, Gen. *-a* m. ‚(großes) Gebund', *wał słomy* ‚(großes) Strohgebund', Dem. *wałčk* ‚Bündel (Stroh, Reisig); Gebund', *wałc* ‚etw. Rundliches; runder, dicker Mensch und dergl.' (Pf. Wb.), dial. auch *wałc* ‚gut gemästeter junger Ochse' (Purschwitz – Poršicy). Ältere Belege: MFr.: *do walcžkow* ‚in Bündlein' (Mat. XIII, 30), Sw.: *wawk* (d. i. *wałk*) ‚fascis', *walčzk* ‚fasciculus', AFr.: *walk*, vulgo *wawk ton* ‚Gebund Reisig oder Stroh', *walczk ton* ‚Bündel'; ns. wał, Gen. *-a* m. ‚Welle, Woge', gew. Pl. *wały*, dial. auch *wała* f. dass. (SSA 9, K. 52), *walik* ‚Bündel'. Ältere Belege: Moll.: *morske waly* ‚Meereswogen' (107 v, 12), Wb. Ps.: *to buchorěhně jogo walohw* (*walow*) ‚das Brausen der Wellen' (65, 8), Hptm.: *walla* ‚Welle, Woge', *walik* ‚Bund', Jak.: *waly wetroune* ‚Winde' (d. i. ‚Windstöße'; Mat. VII, 25), *s walamy* ‚mit Meereswellen' (Mark. VII, 27), *wot walow* ‚von den Wellen' (Mat. XIV, 24), *do walikow* ‚in Bündel' (Mat. XIII, 30), Attw.: *wala* f. ‚Woge', / poln. *wał* ‚Welle, Woge', č. *vál* ‚Küchen-, Nudelbrett; Wirkbrett, -tisch; Brottisch', russ. *вал* ‚Welle, Woge, Meereswoge', ukr. *вал*, aruss., ksl. *валъ*, skr. *vâl*, slowen. *vál* dass. // Ursl. **valъ* 1. ‚Welle, Woge', 2. ‚Gebund (Stroh, Reisig)', deverbale Bildung (Nomen actionis ≥ Nomen rei actae) zu ursl. **valiti* ‚wälzen' (os. *walić*, ns. *waliś*).

ns. wałma, s. os. *wołma*.

ns. wałna, Gen. *-y* f. älter dial. (ons.) ‚Welle', auch *wełna* dass., vgl. Jak.: *walnam morskim* Dat. Pl. ‚Meereswogen' (Jak. I, 6); *te welny* Nom. Pl. ‚die Wellen' (Mark. IV, 37); *weln* Gen. Pl. ‚der Wellen' (Apg. XXVII, 41); die Form *wełna* war nach Mk. Wb. 2, S. 851, auch den

beiden ons. Dialekten von Schleife und Muskau bekannt, fehlt aber bei Ha.; im eigentl. Ns. nicht belegt, hier nur Synonyme *žwala* und *wała*, os. *žołma*, *zmoha*, / außerhalb des Sorb. vgl. apoln. *wełna* f., *wełn* m. und *wełm* m., č., slowak. *vlna*, russ. *волна́*, aruss. *вълна*, bulg. *вълна*, aksl. *vlъna* ,Welle, Woge'. // Ursl. **vъlna* ,Welle, Woge', urverwandt mit lit. *vilnis* ,Welle, Woge', lett. *vilnis*, *vilna* dass., *vélti* ,walken, wälzen, schlagen, krempeln, (Haare, Fäden usw. ineinander) verwirren, verschlingen, Verwirrung stiften, verdrehen; undeutlich sagen', aind. *ūrmi-*, awest. *varəmi-* dass., ahd. *wella* ,Quelle', *wellan* ,wälzen, rollen', nhd. *Welle*, got. *wulan* ,wallen', anord. *velle* ,Welle', *wellan* ,wälzen, rollen', griech. *αἰόλος* ≤ **(F)αιFόλος* ,schnell, beweglich, sich leicht drehend und wendend, vielfarbig, schillernd, schimmernd' (Pokorny IEW, S. 1142; Fraenkel LEW, S. 1254; Vasmer REW 1, S. 218).

os. wałpora, Gen. -y f. ,Walpurgis', *na wałporu* ,zu Walpurgis', *stara wałpora* ,der eine Woche nach Walpurgis folgende Tag', *wałporna nóc* ,Walpurgisnacht'. Ältere Belege: Sm. Wb.: *wałpora* ,Walpurgis', Kör.: *Wałpera*, *-ora ta*, auch *Wałper*, *-or ton* m., *wokolo Wałpera* ,um oder gegen Walpurgis'; ns. wołparga, Gen. -i f., gew. *wołpargi*, *wopargi* Pl. dass. (gespr. *hoparga*) dial. *wółparga* (w. Grz.-D.), *hoperga*, *wółperga* (Schl. D.; Ha., ČMS 1901, 1905). // Entlehnt aus dem Dt., vgl. nhd. *Walpurgis*, osächs. *walporche* (Müll.-Fraur. 2, S. 637); im Os. mit verstummtem *h* nach *r* wie in os. *torhać* (gespr. *torać*) ,reißen, zerren'. Die Substitution des dt. *-ur-* durch sorb. *-or-* bzw. *-ar-* / *-er-* entspricht der Entwicklung von ursl. **ṛ* (ər) im Sorbischen.

ns. wałtora, s. os. *wutora*.

os. wal, Gen. -a m. ,Erdwall', *Walska dróha* ,Wallstraße' (in der Stadt Bautzen); ns. wal, Gen. -a m. älter ,Wall', nur Chojn.: *wahl* ,Wall' (jüngerer, dt.-ns. Teil der Hs.). // Entlehnt aus dt. *Wall* ≤ lat. *vallum*), vgl. mit derselben Bed. poln. *wał*, č., slowak. *val*, russ., ukr., bruss. *вал*, russ. *подва́л* ,Keller, Kellergewölbe' (Brückner SEJP, S. 600; Vasmer REW 1, S. 165; Machek ESJČ, S. 675). Das entsprechende bodenständige slaw. Wort ist os. *wal* ,Gebund', ns. *wal* ,Welle, Woge'.

os. wala, Gen. -e f. ,Welle (technisch); Walze'. Ältere Belege: Sw.: *wahla*, *kuleczk* ,phalanga', AFr.: *walia ta* ,Welle, Walze, Rolle, Winde'; ns. wala, Gen. -e f., Dem. *walka* 1. ,Walze, runde Welle, Mühlwelle', 2. ,Mangel'. // Entlehnt aus dem Dt., vgl. nhd. *Welle*, mhd. *wëlle*, das *a* wie in os. *blach* ,Blech' (Bielfeldt, S. 282).

ns. walack, s. os. *walečk*.

os. walach, Gen. -a m. ,Wallach', nach Mk. Wb. 2, S. 834, im Hoy. D. *walak*. Ältere Belege: Sw.: *walach* ,cantherius equus', AFr.: *walach ton* ,Wallach, equus castratus'; ns. walach, Gen. -a m. dass., älter dial. auch *walak*. Ältere Belege: Chojn.: *walliach* ,cantherius', Hptm.: *wallak* ,Wallach'. // Entlehnt aus nhd. *Wallach*, das identisch ist mit dem Volksnamen *Wallache* (slaw. Benennung der Rumänen). Verschnittene Hengste kamen nach Deutschland aus der Wallachei, Ungarn und Rußland (Kluge-Götze[16], S. 852). Die ns. dial. Form *walak* möglicherweise unabhängiges, bodenständiges Wort und zu ns. *walaś* ,wälzen'. Das Kastrieren (Verschneiden) des Hengstes erfolgte auf die Weise, daß er gefesselt und zu Boden geworfen (gewälzt) wurde.

os. walak, Gen. *-a* m. ornith. ‚Ziegenmelker, Caprimulgus europaeus' (R. Wj.), Rstk. 1866: *walak* neben *dejak* ‚Nachtschwalbe'; ns. walak, Gen. *-a* m. ornith. dass., auch eine mythische Gestalt ähnlich der *morawa* (s. d.). // Zu os. *waleć (so)*, ns. *walaś (se)* ‚(sich) wälzen, rollen, kollern', Nomen agentis auf **-akъ*. Der Ziegenmelker hat einen schwankenden (wälzenden) Gang. Weitere sorb. Namen dieses Vogels sind: os. *dejak* (zu os. *dejić* ‚melken', Lehnübersetzung von dt. *Ziegenmelker*) und *wórla* (s. d.).

os. walba, Gen. *-y* f. ‚Walm(dach)', *walbać so* ‚watscheln (Enten)'; im Ns. unbekannt. // Entlehnt aus dem Dt., vgl. nhd. älter *Walbe*, jetzt *Walm(dach)*, dial. (schweiz.) *walbele* ‚schwanke'. Das Substantiv wahrscheinlich durch Vermittlung des Tschech., s. Pf. Wb., der auf č. *valba* dass. verweist.

os. walečk, Gen. *-a* m. ‚Handmangelholz, Mangelwalze'; ns. walack, Gen. *-a* m. ‚Walzholz, Rollholz; Mangelwalze, Mangelholz'. // Deverbale Bildung, zu os. *waleć*, ns. *walaś* ‚kollern, wälzen', vgl. auch os. *kuleć* ‚rollen' und *kulečk* ‚Mangelwalze'.

os. walić, 1. Sg. *-u* perf. ‚wälzen, kollern', ~ *so* intrans. ‚hinfallen, hinstürzen', *waleć (so)* imperf. ‚(sich) wälzen, kollern', *walik* ‚Bund, Gebund, Bündel'. Ältere Belege: Matth.: *walecż* ‚wälzen', AFr.: *waliu, walim, waliam* ‚wälze, walze, rolle', *waleni to* Vbst. ‚Wälzen, Walzen', *walensczo* (*walenšćo* ≤ *waleníšćo*) ‚zusammengehäufeltes Gras oder Heu'; ns. waliś (se), 1. Sg. *-im* perf., *walaś (se)* imperf. dass. Ältere Belege: Chojn.: *walasch* ‚wälzen', Hptm.: *walisch* dass., / poln. *walić*, č. *valit*, slowak. *valiť*, russ. *валúть, валя́ть*, ukr. *валúти*, bruss. *валíць*, skr. *váljati*, slowen. *valíti*, bulg. *валя́*, ‚schütten, gießen', mak. dial. *вали*, aksl. *valiti sę* ‚sich wälzen'. // Ursl. **valiti (sę)*, **valjǫ (sę)* ‚wälzen, kollern', denominale Bildung zu ursl. **valъ*, vgl. os. *wal* ‚(großes) Gebund', ns. *wal* ‚Welle, Woge'.

os. walka¹, Gen. *-i f.* ‚Walke (Vorgang des Verfilzens)', *walkać, walkować*, 1. Sg. *-am, -uju* ‚walken (Tuch); kollern, walzen', *walkar* ‚Walker', *walkarnja* ‚Walkerei'. Ältere Belege: MFr.: *bělic* (*walkař*), Mark. IX, 3, Sw.: *walkař* ‚fullo', *walkarski* ‚fullonius', *walkařňa* ‚fullonica', AFr.: *walka ta* ‚Walkmühle', *walkar ton* ‚Walker', Schm.-Pö.: *walka* ‚Walke', *walkowacż* ‚walken'; ns. walka¹, Gen. *-i* f. dass., *walkaś, walkowaś* dass. (Mk. Wb. 2, S. 838). Ältere Belege: Hptm.: *walka, walkowasch*, / außerhalb des Sorb. vgl. č. *valcha, valchovat, valchář*, slowak. *valcha, valch(ov)ať* dass. // Entlehnt aus dt. *Walke* ‚Vorgang des Verfilzens', *walken* ‚verfilzen (d. i. Wollgewebe zu Tuch machen)', s. auch os., ns. *walka²*.

os. walka², Gen. *-i* f. ‚Walke, Waleie (d. i. eine abschüssige Bahn zum Hinabrollen der Ostereier)', *walkać, -ować* ‚Ostereier kollern' (ein Spiel); ns. walka², Gen. *-i* f. dass., auch *walk* m., *walkaś, -owaś* ‚Ostereier kollern', *walku kuliś* ‚mit den Ostereiern schieben', Schl. D.: *walka* ‚Spielplatz für das Ostereierspiel', *walku kulać* ‚Ostereier kollern' (H. Sm. 2, S. 223 und S. 227; Schneeweis F. u. Vlksbr., S. 130). // Deutsches Lehnwort und identisch mit os., ns. *walka¹*, os. *walk(ow)ać*, ns. *walk(ow)aś* ‚walken (Tuch); kollern, walzen'; im Hoy. D. bedeutet *walkać* auch ‚die Eier in den Händen leicht reiben'. Die Grundbedeutung von dt. *walken* war nach Kluge-Götze[16], S. 852, ein rollendes, wal-

zendes Hinundherbewegen. Kaum direkt aus os. *waleć*, ns. *walaś* ‚wälzen' (gegen Pf. Wb. und Mk. Wb.), da dann das *-k-* nicht erklärbar. In den benachbarten dt. Dialekten wird das Ostereierrollen allerdings als *waléen, waleien* bezeichnet. Um eine Rückentlehnung aus dem Sorbischen kann es sich dabei allerdings nicht handeln, wie Bielfeldt, S. 285, vermutet, wahrscheinlicher liegt direkte Beeinflussung durch die sorb. Verben os. *waleć*, ns. *walaś* vor.

os. walska ryba, Gen. *-eje -y* f. ‚Walfisch', bei Pf. Wb. neben *wjelryba* und *walryba*, Kör.: *walryba*; ns. walryba, Gen. *-y* f. älter dass. (Chojn.: *walribba*). // Lehnübersetzung aus dt. *Walfisch*, os. *wjelryba* aus č. *velryba* dass. (19. Jh.).

os. wandrowaś, 1. Sg. *-uju* älter ‚wandern' (H. Sm. 1, S. 73; ČMS 1880, 1881), *wandrak* ‚ein mühselig Wandernder', *wandrar* ‚Wanderer', *wandrarski* Adj. ‚Wanderer-', *wandrowski* ‚(fahrender) Handwerksbursche', *wandrowstwo* ‚Wanderschaft' (Pf. Wb.), im Bautzener D. (Purschwitz – Poršicy) *wandrowski* auch ‚Bettler'. Ältere Belege: Sw.: *přez polo cźahnu, wandruyu* ‚peregrinor, proficiscor', *wandrowstwo* ‚peregrinatio', AFr.: *wandruju, -em* ‚wandere', *wandrowani to* Vbst. ‚Wandern, Wanderschaft', *wandrar ton* ‚Wanderer'; ns. wandrowaś, 1. Sg. *-uju* ‚wandern, reisen'. Ältere Belege: Chojn.: *wandrowasch* ‚reisen', *wandrarski* ‚Wanderer', Thar.: *wandruju* ‚wandele' (S. 97), Hptm.: *wandrowasch, wandrař, wandrarstwo*. // Entlehnt aus dt. *wandern*.

os. wanja, Gen. *-e* f. ‚große Wanne aus Holz' (Pf. Wb.), nach Kr. Wb. und Jb. Wb. auch *wań* f. dass., Dem. *wańčka* ‚kleine Wanne'. Ältere Belege: Sw.: *wanna, kupawa* ‚vannus', AFr.: *wanna ta* ‚Wanne', *wančka ta* ‚kleine Wanne', Lub. Wb.: *wajnčka* ‚Wanne'; ns wana, Gen *-y* f. 1. ‚Wanne', 2. ‚Ofenpfanne' (Mk. Wb. 2, S. 838; BSSA K. 31). Ältere Belege: Hptm.: *wanna*. // Entlehnt aus nhd. *Wanne*, vgl. russ. *ва́нна* ‚Wanne'.

os. wapno, Gen. *-a* n. ‚Kalk', *wapnina* ‚Kalkboden', *wapnowc* ‚Kalkstein' (Pf. Wb.), aus älteren Quellen nicht nachweisbar, Sm. Wb., S. 74, kennt nur *khalik* ‚Kalk'; ns. wapno, Gen. *-a* n. dass. Ältere Belege: Chojn.: *wapno* (nach Mk. Wb. 2, S. 839; in dem von uns ausgewerteten Exemplar der Hs. aber nicht nachweisbar, hier nur Lehnwort *kalk*; so auch in der Hs. des Anon. und bei Zw. Wb.), Fr. AT: *hobwapnjone rubini* ‚Rubine' (1. Chron. 29, 2), / poln. *wapno*, č., slowak. *vápno*, aruss. *вапьно*, ukr., bruss. *ва́пно*, skr. *vápno*, daneben auch skr. *jápno* und slowen. *(j)ápno*. // Ursl. **(v)apьno* ‚Kalk', zu ie. *ǎp-* ‚Wasser', vgl. aksl. *vapa* ‚Sumpf, Teich, Gehölz', urspr. Bed. dann ‚von wäßriger, heller Farbe'. Andere Autoren vergleichen als selbständige Etyma noch russ. *ва́па, вап* 1. ‚jeder Farbstoff', 2. ‚roter Stift' und aruss. *вапь* f. ‚Farbe', die verwandt sein sollen mit apreuß. *woapis* ‚Farbe' und lett. *vâpe* ‚Glasur'. Wahrscheinlich sind die aruss. und aksl. Formen aber etymologisch identisch mit *vapin* ursl. **(v)apьno* und die balt. Wörter nur daraus entlehnt. Das Nebeneinander von *v-* und *j-* im Anlaut wie in ns. *jajko*, russ. *яйцо́* neben slowak. *vajce* ‚Ei'. Zur Literatur vgl. ESSJ 1, S. 72, und Vasmer REW 1, S. 168.

os. war, Gen. *-a* m. älter und umgspr. ‚Wehr (im Fluß)' (Lub. Wb.); im Ns. unbekannt. // Entlehnt aus einer nhd. *Wehr* entsprechenden mnd. Dialektform.

os. warba, Gen. *-y* f. ‚Verdienst'. Ältere Belege: Schm.-Pö., Lub. Wb., Dejka: *warba*. // Zu os. *warbować*.

os. warbować, 1. Sg. *-uju* älter ‚werben'. Ältere Belege: Kat. 1715: *warbowacż* ‚erwerben', Schm.-Pö.: *warbowacż* ‚werben, verdienen, anwerben (Soldaten)', Lub. Wb.: *warbowacż* ‚gewinnen', Nik.: *won warbowal* ‚er hat erworben'; ns. warbowaś, 1. Sg. *-uju* dass. Ältere Belege: Chojn.: *warbowane mesch* (*warbowanje měš*) ‚Gewerbe treiben', Hptm.: *warbowasch* ‚werben', *warbaŕ* ‚Werber', *swarbowaś* (*zw-*) ‚erwerben'. // Entlehnt aus nhd. *werben*, *erwerben*, vgl. bes. nd. *winnen* und *warben* ‚gewinnen und erwerben' (Bielfeldt, S. 284).

ns. warcaś, s. os. *wórčeć*.

ns. wardowaś, 1. Sg. *-uju* älter 1. ‚lauern', 2. ‚pflegen, warten', Schl. D.: *wardować* ‚lauern'. Ältere Belege: Moll.: *kublo a warduyo* ‚er erzieht und pflegt' (K. 14r, 21), Wb. Ps.: *na mnóh warduju* ‚sie lauern auf mich' (119, 95), *wardowalnihck* ‚Freund' (55, 14), Chojn.: *wardowasch* ‚pflegen, warten', Hptm.: *wardowasch* ‚warten'; im Os. nicht belegt. // Entlehnt aus dem Dt., vgl. mnd. *warden* ‚erwarten, Anwartschaft haben, besorgen, sich hüten', *warde* ‚Warte(n), Wache', nhd. *warten*, mhd. *warten* ‚achthaben, spähen, schauen, zuschauen, wahrnehmen'.

os. warić (so), 1. Sg. *-ju* (*so*) ‚kochen, sieden, wallen', Partic. praes. act. *warjacy* ‚kochend, siedend', älter auch *wrjacy* dass. (Bibel 1728: *wrjacy hornyk* ‚siedender Topf', Jer. I, 13), *war* m. ‚Sud, Gebräu'. Ältere Belege: Sw.: *waŕu* ‚coquo', *waŕu βo* ‚ferveo', *kuchaŕ*, *warcz* ‚coquus, magirus', *waŕencza* ‚coquina, culina', Matth.: *waricż* ‚sieden, brauen, kochen', *warenk ton* ‚Kochtopf', AFr.: *wariu*, *-im* ‚koche, siede, braue', *woda βo wari* ‚das Wasser kocht', *piwo wariu* ‚braue Bier', *war ton* ‚Gebräu'; ns. wariś, 1. Sg. *-im* dass., nach Mk. Wb. 2, S. 841, bei Hptm. Grf.-L. auch in der Bed. ‚verdauen'. Ältere Belege: Chojn.: *wahriu* ‚coquo, koche; siede', *war* ‚aqua fervida, brühheißes Wasser', *wahrene* (*warjenje*) ‚legumen, gekochte Speise aus Hülsenfrüchten', *warmo* ‚ius calidum, warme Suppe', Hptm.: *warisch* (*βo*) ‚kochen'. / außerhalb des Sorb. vgl. poln. *warzyć* dass., č. *vařit*, slowak. *variť*, russ. *вари́ть*, *вар*, ukr. *вари́ти*, *вар*, skr. *vrȅti*, *vȃr*, slowen. *vréti*, *vár*, aksl. *variti*, auch *vьrěti* ‚sieden' (vgl. os. älter *wrjacy*). // Ursl. **variti*, **varjǫ* Kausativum ‚bewirken, daß etwas kocht, siedet', *varъ* ‚siedendes Wasser; Sud; Gebräu' (Nomen actionis ≥ Nomen acti), vgl. dazu ablautend das primäre Verb **vьrěti* ‚kochen, sieden' (aksl. **vьrěti*, **vrjǫ*), neben os. *wrjacy* auch os. *zewrěć so* ‚zusammenlaufen, gerinnen (Milch)', *zewrěne mloko* ‚geronnene Milch' (≤ **sъvьrěti*). Über die urspr. Ablautverhältnisse im einzelnen s. Varbot Praslavjanskaja morfonologija, S. 22, 26. Urverwandt ist lit. *vìrti*, *vèrdu*, *vìriau* ‚kochen, sieden, branden, brodeln, sprudeln', lett. *vir̃t*, *veȓdu* dass., alb. *vórbë* ‚irdener Kochtopf', toch. A *wrätk* ‚kochen', got. *warms* ‚warm'; zur Literatur: Vasmer REW 1, S. 169; Fraenkel LEW, S. 1263; Pokorny IEW, S. 1166; Machek ESJČ, S. 702–703.

ns. warkac, Gen. *-a* m. ‚Starkasten' (nach Mk. Wb. 2, S. 842, im M. D.). // Zu os. *warkaŕ*, ns. *waknaŕ*, dial. *ha(r)knaŕ* ‚Erker' (≤ dt. *Erker*) mit Ersatz des im Sorb. als Suff. empfundenen *-aŕ* durch indigenes *-ac* (≤ **-ačь*). Weniger wahrscheinlich Abltg. zu ns. *warkaś* ‚girren, kosen' (gegen Mk. Wb.).

os. **warkar**, Gen. *-rja* m. älter ‚Erker' (Pf. Wb., AFr., Lub. Wb.); ns. **waknaŕ**, Gen. *-rja* m. ‚Erker; Dachfenster', dial. *ha(r)knaŕ*. / poln. *alkierz*, č. *alkýř*, ač. *alkéř*. // Entlehnt aus dem Dt., zur os. Form vgl. nhd. *Erker*, mhd. *arkēre*, *ärker*, *erker(e)* ≤ mlat. **arcuarium*, lat. *arcus* ‚Bogen', zur ns. Form mnd. *erkenēr*, *arkener* (Bielfeldt ZfSl 25, S. 863).

ns. **warkaś**, 1. Sg. *-am* 1. ‚girren, kosen', 2. ‚murmeln, brummen', *warkotaś*, auch ‚plärren (kleine Kinder), plappern, schwätzen'. // Zur Etym. s. os. *wórčeć*, ns. *warcaś*.

os. **warla**, *werla* älter ‚Maulwurfsgrille', nur AFr.; *warla ta* ‚Werle', *werla ta* ‚Erdkrebs'; ns. **wjerla**, Gen. *-e* f. dial. ‚Riedwurm, Werre oder Maulwurfsgrille' (nach Mk. Wb. 2, S. 872, im ö. Grz.-D. für eigentl. ns. *mjedwjedk*). // Entlehnt aus dem Dt., vgl. *Werre* 1. ‚Maulwurfsgrille', 2. ‚Gerstenkorngeschwulst'.

os. **warnować**[1], 1. Sg. *-uju* älter ‚warnen', *~ so* ‚sich hüten, sich in acht nehmen', *wob(w)arnować* ‚bewahren, beschützen', *zwarnować* ‚behüten', *Bóh zwarnuj!* ‚Gott behüte!'. Ältere Belege: Hs. um 1590: *wobarnowac*, War.: *wobarnowacz* ‚beschützen' (S. 86), Eid 1626: *wobarnowatz*, MFr.: *so warnowacž psched kwasom teho chleba* ‚sich hüten vor dem Sauerteig des Brotes' (Mat. XVI, 12), *wobarnowa ho* ‚verwahrte ihn' (Mark. VI, 20), Sw.: *warnuyu ßo* ‚caveo', *wóbwarnuyu* ‚asservo', AFr.: *wobarnuju, -ujem* ‚bewahre, behüte, beschütze', Lub. Wb.: *wobarnowacž* ‚schützen, behüten, beschirmen', Schm.-Pö.: *warnowacž* ‚warnen'; ns. **warnowaś (se)**[1], 1. Sg. *-ujom (se)* dass., *wobwarnowaś* ‚bewahren, beschützen', *~ se* ‚sich behüten, sich in acht nehmen', *wobwarnowaś* ‚bewahren, beschützen', *zwarnowaś* ‚behüten'. Ältere Belege: Moll.: *seh warnowasch* ‚sich behüten' (37 r, 3), Thar.: *swarnowasch* (S. 133), Chojn.: *warnuju* ‚warne', *warnuju ße* ‚nehme mich in acht', *swarnuju* ‚verwahre, behüte', Jak.: *swarnuycze se* 2. Pl. ‚nehmt euch in acht' (Mark. XII, 38), *ten prwny a drugy swarn (zwarń)* ‚die erste und zweite Wache' (Apg. XII, 10). // Entlehnt aus nhd. *warnen* (Bielfeldt ZfSl 20, S. 342–344).

os. **warnować**[2], 1. Sg. *-ujom* älter dial. ‚währen, dauern', *njewarnowaše štundy dnja* ‚es dauerte keine Stunde' (ČMS 1860, S. 8), War.: *a ieho dobrota warnuie wiczni* ‚und seine Güte währt ewig' (S. 77), AFr.: *warnuju, -ujem* ‚währe', *warnowani to* Vbst. ‚Währen'; ns. **warnowaś**[2], 1. Sg. *-uju, -ujom* älter dass., Chojn.: *warnuju* ‚währe, dauere, duro', Jak.: *warnuie* 3. Sg. ‚es dauert' (Hebr. XII, 11). // Entlehnt aus dem Dt., vgl. nhd. *währen*, mhd. *wërn*, mnd. *waren*.

os. **waroda**, Gen. *-y* m., f. ‚Schwätzer', *žwać kaž stara waroda* ‚schwabbeln wie ein alter Schwätzer', *warodny* Adj. ‚unbeholfen', *warodnosć* ‚Unbeholfenheit', *warodźić* ‚schwätzen' (Pf. Wb. Anhang, S. 1122; Kr. Wb.); im Ns. unbekannt. // Etymologie?

ns. **warsta**, s. os. *woršta*.

ns. **wartaś**, 1. Sg. *-am* iter. ‚drehen, in drehende Bewegung setzen (z. B. das Garn zwischen den Fingern)', *pśeźeno wartaś* ‚das Garn drehen (spinnen)', *~ se* 1. ‚sich drehen, sich zusammenziehen, sich winden', 2. ‚wacklig und schwer gehen wie alte Leute', 3. ‚humpeln; sich drehend bewegen'. Ältere Belege: Chojn.: *wartnu* ohne Bedeutungsangabe, *sawartnu, -tam, -uju* ‚fila duco' (d. i. das Garn führen). // Ge-

hört als Form mit *-ьr- + T ≥ -ьr- (-ar-)-Umlaut zu ns. *wjeŕeś* ‚drehen'. Vgl. auch ons. *wartko.*

ons. **wartko** Adv. ‚schnell, flink', nur Jak.: *wartko* (Mark. XVI, 8; Apg. XXII, 18); im eigentl. Ns. unbekannt, / außerhalb des Sorb. poln. *wartki* ‚rasch, schnell'. // Gehört als **vьrtьkъ* zu ns. *wjeŕeś* ‚drehen', iter. *wartaś* ‚drehen, in Bewegung setzen (z. B. das Garn zwischen den Fingern)' (ursl. **vьrtěti, *vьrtati*); vor Dental ьr ≥ ьr-Umlaut.

os. **waš** Possessivpron. ‚euer, eure'. Ältere Belege: War., MFr., Matth.: *wasch*; ns. **waš** dass. Ältere Belege: Moll., Wb. Ps.: *wasch*, Chojn.: *waschsch*, Hptm.: *wasch*, / in allen slaw. Sprachen, vgl. poln. *wasz*, č., slowak. *váš*, russ. *ваш*, skr. *vȁš* usw. // Ursl. **vašь* ≤ **vas-jь* ≤ ie. **u̯ōs-i̯o*, gehört zum ie. Personalpron. **u̯ōs* ‚ihr', worauf auch ursl. **vy* (os., ns. *wy* ‚ihr') und **vasъ* (os., ns. *was* ‚euch') beruhen (Pokorny IEW, S. 514).

os. **wašnje** (östl.), *waśn(j)o* (westl.), Gen. *-ja* n. ‚Art, Weise, Gewohnheit; Sitte; Temperament; Laune', gramm. ‚Aussageweise, Modus', *waśničko* ‚Laune, Grille, Eigentümlichkeit'. Ältere Belege: MFr.: *na taike waschni* ‚auf diese Weise' (Mat. XV, 6), Sw.: *waschńo* ‚modus', *waschniczko* ‚modulus', Matth.: *waschni to* ‚Art und Weise', *waschnie to* ‚Weise', AFr.: *waschno, waschnio, waschnie to* ‚Art, Weise, Gewohnheit, Pflege', Schm.-Pō.: *waschnje* ‚Art, Mode, Gewohnheit', *waschničzko* ‚Laune'; ns. **waśnja**, Gen. *-e* f. älter dial. 1. ‚Gewohnheit, Sitte', 2. ‚Art und Weise' (nach Mk. Wb. 2, S. 844, im Kal. D.; Hptm. L.), ons. *waśnje* n. ‚Wesen, Art, Schein' (Schl., M. D.), / außerhalb des Sorb. poln. *waśń* f. ‚Hader, Zank, Streit', älter auch ‚Feindschaft; Kränkung, Beleidigung', č. *vášeň*, ač. *vášně* ‚Leidenschaft, Manie, Passion, Affekt', slowak. *vášeň* ‚Leidenschaft', aruss., russ.-ksl. *васнь*, ukr. *васнь* ‚Zank, Zwist'. // Ursl. dial. **vasnь* f. (*i*-Stamm, Machek ESJČ, S. 678), mit späterem Übergang in die *ja*-Stämme, im Os. zu den Neutra. Die Grundlage war danach ie. **u̯ek̑-*, verglichen wird aind. *váš-mi, vā́ṣṭi, uś-mási*, awest. *vasəmi, usə̄mahi* ‚wollen, wünschen', apers. *vašnā*, awest. *vasnā* (Instr. Sg.) ‚nach dem Willen', griech. ἑκών (kret. Ϝεκών), ἑκοῦσα ‚freiwillig' (Pokorny IEW, S. 1135). Andere verweisen auf Zusammenhang mit ursl. **vaditi (se)* ‚anklagen, verleumden, schelten' (os. *wadźić*, ns. *waźiś*), vgl. zuletzt ESUM 1, S. 338.

os. **waštot**, Gen. *-a* m. älter und umgspr. 1. ‚Werkstatt', 2. ‚Hobelbank' (Kr. Wb.). Ältere Belege: AFr.: *warstat ta* (!) ‚Werkstatt', Schm.-Pō.: *waschtot* ‚Werkstatt des Schuhmachers', / poln. *warsztat* (seit dem 15. Jh.), č. dial. *veršat, verštat*. // Entlehnt aus nhd. *Werkstatt.*

os. **wata**[1], Gen. *-y* f. ‚Zugnetz' (Pf. Wb.), Dem. *watka*. Ältere Belege: Sw.: *rébaczka (rybačka) wata* ‚sagena, verriculum' (Fischnetz), AFr.: *wata* ‚Netz, Wate', Schm.-Pō.: *wat* m. und *wata* f. ‚Netzgarn'; ns. **wata**[1], Gen. *-y* f. ‚großes Fischnetz, Wate', Dem. *watka, waśiś* ‚mit dem Zugnetz fischen', dial. auch *wada* (Sprwd.; Mk. Wb. 2, S. 844). Ältere Belege: Chojn.: *watta* ‚sagena, Zuggarn', *waschschu (waśu)* ‚piscor, fische', Hptm.: *wada, wažiczka (wažicka)* ‚Fischergarn', / poln. *wata*, kasch. *vòta* dass., č. *vatka, vadka* ‚eine Art Fischnetz, kleines Zuggarn', slowen. *vada* ‚langes Fischnetz' (L. V. Kurkina, Ėtimologija 1979, S. 24). // Entlehnt aus dem Dt., vgl. nhd. *Wate* ‚Zugnetz', mhd. *wate*,

mnd. *wade*. Weniger wahrscheinlich die von Kurkina erwogene Verknüpfung des Wortes mit ursl. **vesti*, **vedǫ*, **voditi* ‚führen' und **nevodъ* ‚Fischnetz'. Die ns. dial. Form mit stimmhaftem *-d-* beruht auf einer mnd. Vorlage.

os. wata², Gen. *-y* f. ‚Watte', umgspr. *wota* dass.; ns. watwa, *wata*, Gen. *-y* f. dass., / poln. *wata*, č., slowak. *vata*, russ. *вáта*. // Entlehnt aus nhd. *Watte*.

ns. watša¹, Gen. *-e* f. ‚Ohrfeige', Dem. *watška*, *watšowaś* ‚ohrfeigen'; im Os. unbekannt. // Entlehnt aus dem Dt., vgl. dt. dial. *Watsche* dass.

ns. watša², s. os. *wačok*.

ns. wawriś, 1. Sg. *-im* ‚schwätzen, plärren, labern; ungewaschene, schlechte Reden führen', dial. auch *bawriś*, Schl. D.: *wawrić* ‚labern, schwatzen'; im Os. unbekannt. // Onomatop. Ursprungs.

os. wažić, ns. *wažyś*, s. os. *waha*, ns. *waga*.

os., ns. wažny, s. os. *waha*, ns. *waga*.

ns. wažiś, s. os. *wadźić*.

ns. wbogi Adj. älter dial. ‚elend, armselig' (Sprb. D.; Chojn.: *wbogi*) und *wubogi* (ons.) ‚elend, armselig' (Jak.: *wubogy* ‚elend', O. Joh. III, 17; *wubogy zloweg* ‚elender Mensch', Röm. VII, 24; Meg.: *wubogi* ‚pauper', *wuboge* ‚miser', *wubostwo* ‚pauperies'); im eigentl. Ns. nur *bogi*, vgl. os. *bohi*.

os. wčera Adv. ‚gestern', *wčerawši* Adj. ‚gestrig', übertr. ‚rückständig', dial. *čora* (westl.). Ältere Belege: Matth., Schm.-Pö.: *czera*; ns. cora Adv. dass., *corajšy* Adj. ‚gestrig'. Ältere Belege: Chojn.: *cora*, *coraischschi*, Jak.: *zcora* (Joh. IV, 52), Meg.: *zora* ‚heri', / poln. *wczora(j)*, č., slowak. *včera*, russ. *вчерá*, ukr. *вчóра*, bruss. *учóра*, skr. *jùčēr(a)*, slowen. *včéra*, bulg., mak. *вчéра*, aksl. *vъčera*. // Ursl. **vъčera* ‚gestern', nach Zubatý AfslPh 14, S. 151; Studie 1, 2, S. 422, alter Genitiv temporalis mit adverbialer Bedeutung (vgl. os. *dźensa*, ns. *źinsa* ‚heute'); Vasmer REW 1, S. 238, geht dagegen von einem urspr. Instr. aus. Das Adj. os. *wčerawši*, ns. *corajšy* mit den Suffixen **-vъši*, **-jъši*, s. dazu auch poln. *wczorajszy*, č. *včerejší*, slowak. *včerajší*, russ. *вчерáшний*.

os. wćipny Adj. ‚neugierig', *wćipnosć* ‚Neugier'. Ältere Belege: Sw.: *czipné* ‚curiosus', *czipnoscź* ‚curiositas', Kow.: *czipnostc*; im Ns. nicht belegt, / außerhalb des Sorb. poln. *dowcip* ‚Scharfsinn, Scherz, Mutterwitz, Witz', č. *vtip* ‚Mutterwitz, Witz, Scharfsinn', ač. *vtip*, *vtípiti sě* ‚erraten, einfallen, erfassen', slowak. *vtip*, *vtípiť sa* dass. // Ursl. dial. **vъ-tipъ* ‚Scharfsinn, Witz', **vъ-tipьnъ* ‚scharfsinnig, witzig'; gehört zu ie. **(s)teip-*, **(s)tīp-* ‚steif', vgl. lit. *stipti*, *stimpù* ‚erstarren', *stiprùs* ‚stark, kräftig', lett. *stipt* ‚steif werden', ablautend lit. *stiẽpti*, lett. *stiept* ‚recken'. Zur Bedeutung vgl. dt. *spitzfindig* ‚scharfsinnig'. Weniger überzeugend die Erklärung Macheks ESJČ, S. 703, der č. *vtípti se* auf **v-stibnti se* zurückführt und č. *stibat* ‚Zucken (Achseln)' vergleicht.

os. -wdać, 1. Sg. *-am*, erhalten nur in den präfixalen Bildungen *přiwdać* ‚zugeben', ~ *so* ‚sich zugesellen', *zawdać* ‚hineingeben; daraufgeben; darreichen, als Geschenk geben, angeben (Karten)', *zawdać sebi ruce* ‚die (beiden) Hände reichen'. *zawdać so* ‚sich vergeben (falsch geben)', Ältere Belege: War.: *nech ... ruce saudaitai*

‚sie mögen sich die Hände reichen' (S. 96). // Ursl. **vъdati* ‚hineingeben', vgl. os. *dać*, ns. *daś*.

ns. wej, s. os. *wój*.

ns. wejć älter dial. (ons.) ‚hineingehen, -kommen', Jak.: *weyhitcz* ‚hineinkommen' (Hebr. III, 19), *mutcz weyczy* (d. i. *muć wejći*) ‚hineinkommen' (Hebr. IV, 1), *newegdu* 3. Pl. ‚werden nicht (hinein)-kommen' (Hebr. IV, 3), im eigentl. Ns. dafür nur Lehnübersetzungen *nuś hyś* und *nuś pśiś* (so bereits in den ältesten Texten: Fabr. I: *nutsch hisch*, *nutsch pschisch*), desgleichen os. *nutř hić*, *nutř přińć*. // Aus ursl. **vъ-iti*, **vъ-jьdǫ* ‚hineingehen', vgl. poln. *wejść*, č. *vejít*, ač. *vejdenie* Vbst., slowak. *vojsť*, russ. *войти*. Siehe os. *hić*, ns. *hyś*.

ns. wejka, s. os. *woka*.

os. wejo, Gen. *-a* n. ‚zartes Ei; zartes Geschöpf, Kind (spöttisch)', Dem. *wejko* (Pf. Wb.), s. os. *jejo*, *jejko*.

ns. wen, s. os. *won*.

os. wentok, Gen. *-a* m. ‚Abflußrinne; Rinnstein, Schleuse' (Kr. Wb., Jb. Wb.; mündlich aus dem westl. Dialektgebiet). // Lehnübersetzung von dt. *Ausfluß*, vgl. os. *won*, ns. *wen* ‚hinaus, heraus' und *-tok* in os. *patoki* Pluralet. ‚Nach-, Halbbier', *přitok* ‚Nebenfluß' und *wottok* ‚Abfluß (Ebbe)'. Ungewöhnlich ist für das Os. die Form *wen-* mit der Vokalisierung des reduzierten Vokals ъ ≥ *e* auf Art des Ns.

ns. weš, s. os. *woš*.

ns. weto Part. ‚deshalb, darum, trotzdem, gleichwohl', nach Mk. Wb. 2, S. 857, auch *woto*; im Os. unbekannt. // Entstanden aus der deiktischen Part. **e* und dem Demonstrativpron. *to*, zum **e* vgl. os., ns. *hew*, *hewy* ‚hierher, diesseits', außerhalb des Sorb. russ. *это*, *этом* ‚das, dieser'; ns. dial. *woto* dann durch Labialisierung nach *w* wie in ns. dial. *woześ* ‚nehmen'. Mk. Wb. setzt jedoch *woto* als urspr. Form an, vgl. poln. *oto* ‚siehe da!' und russ. *вот* dass. Der *o* ≥ *e*-Wandel in ns. *weto* ließe sich aber nur schwierig erklären.

ns. wezymski Adj. ‚im Winter, in der Winterzeit', auch *wozymski* dass. // Gebildet von der präpositionalen Fügung *we zymje* ‚im Winter' mit dem Adjektivformans **-ьskъ*.

ns. wežgam Part. dial. ‚ja (doch)', nur ons. (Jak.): *weschgam* (Mat. XII, 28; Mark. X, 19; 1. Thes. II, 20). // Aus **vьšьgam*, agglutinative Verbindung, bestehend aus dem Pron. **vьšь* und den Partikeln *-ga* (≤ *-dga-*), *-m*, vgl. poln. älter *weszgi*, apoln. *weżdy* ‚immer; doch', ač. *vezdy*, *vežda*, *vežde*, *veždy* dass., s. auch ns. *žgan* dass. und ns. *wongano*, os. *wóndano* ‚neulich, unlängst'.

os. wěc, Gen. *-y* f. ‚Sache, Ding, Gegenstand; Umstand, Angelegenheit; Geschäft', Dem. *wěcko*. Ältere Belege: War.: *taku wilku wiec* ‚so eine große Sache', MFr.: *ta wěc* ‚die Sache', Lud.: *wietz* ‚ein Ding', Matth., AFr.: *wiez ta* ‚Ding, Sache', Sw.: *wěcz* ‚res', *wěczuška* (*wěcuška*) ‚recola'; ns. wěc[1], Gen. *-y* f., Dem. *wěcka* dass. Ältere Belege: Moll.: *wytz* (18 v, 14), Chojn.: *wiez*, *wiezka*, Jak.: *wecy* (Nom. Pl.; Röm. VIII, 38). / č. *věc*, slowak. *vec*, russ. *вещь* (ksl. Lehnwort), bulg., mak. *веит*, aksl *věštь*. // Ursl. **vektъ*, dial. **věktъ* (?) ‚Sache, Ding'; urverwandt mit got. *waíhts* f. ‚Sache', ahd. *wiht* ‚Le-

bewesen, Dämon, Ding', mnd. wicht ,Wesen, Geschöpf', nhd. Wicht (Vasmer REW 1, S. 196; Pokorny IEW, S. 1136).

ns. **wěc²** Konj. dial. ,ob' (Šč.: ric ,ob'). // Hyperkorr. Form zu ns. léc (s. d.).

ns. **wěcej**, s. os. *wjac(e)*.

os. **wěco**, Gen. -a n. älter, nur als Name der ehemaligen vögtlichen Dingversammlung beim Landgerichtsstuhl zu Göda – Hodźij, Kr. Bautzen, 1807: *Formular tych wotewrenskich a kónčnich rónčkow teho Foitskeho Wieza pschi Sudniskim Stole Hodźiju* [Formular der Eröffnungs- und Abschlußworte (Verse) der vögtlichen Dingversammlung beim Landgerichtsstuhl zu Göda] (Lětopis ISL A 33, 1986, S. 13), daneben auch als Vbst. *wěcwanje* ,Gerichtsverhandlung' (zu **wěcować* ,Gerichtstag halten'), bei Sw.: *wěczwanjo* ,dica', *zastahwk we wěczowanu* ,cautio apud iurisdictionem'; ns. **wěco**, Gen. -a n. älter ,Gericht, Dingtag' und *wěcowaś* ,richten', vgl. Wb. Ps.: *twojo wěkzo* ,deine Gerichte' (10, 5), *Pscheto teke knězs buscho sswolichch liudy wěczowasch* ,Denn der Herr wird sein Volk richten' (135, 14), Chojn.: *wiezo* ,dies iudicialis, quo subditi ad praesentiam magistratus convocant, Dingtag', / poln. älter *wiece* n. (14.–17. Jh.), jetzt fälschlich *wiec* m. ,Versammlung, Tagung, Kongreß', *wiecować* ,Versammlung abhalten, tagen' (Brückner SEJP, S. 614), russ. *вéче*, aruss. *вѣче* ,Volksversammlung im alten Nowgorod', bruss. *вéча*, alt *вѣче*, ukr. *вíче*, skr. älter *vijéće* ,senatus, consilium, Vertrag', slowen. alt *veče* ,Versammlung' (Ramovš Zgodovina), aksl. *věšte* ,Versammlung (um zu beraten)'. // Ursl. **věťje* n. ,(Stammes-, Ding-)Versammlung der Slawen' (Sł. staroż. 6, S. 424–428), gehört zu ursl. **větjati* ,sprechen, sagen', vgl. ač. *vécěch, vecěch, vecech* Aor. 1. Sg. ,sagte', aksl. *věštati* ,sprechen, verkünden', *vět(ĭ)* ,Redner', aruss. *вѣтъ* ,Rat, Vertrag', russ. *отвéт* ,Antwort', *привéт* ,Gruß', *совéт* ,Rat'; urspr. Bed. von **věťje* also ,die Rechtsprechung, Verkündung von gemeinsam gefaßten Beschlüssen'; urverwandt mit lit. *vaitënti* (*-tenù*) ,richten, bestimmen, verfügen, urteilen, annehmen', apreuß. *waitiāt* ,sprechen, reden', *wayte* ,Ansprache', *caryawoytis* ,Heerschau' (Vasmer REW 1, S. 193–194; Fraenkel LEW, S. 1184–1185; Skok ERHSJ 3, S. 589–590; ESUM 1, S. 407). Vgl. os. alt **wětnik*.

os. **wěć**, 1. Sg. *-ju* ,wehen; worfeln (Getreide)', *wěće* Vbst. ,Wehen; Worfeln; Schneetreiben', *wějenca* (umgspr. *wěhenca*) ,Gewehe; Gestöber; Schneetreiben', *wějna lopata* ,Worfschaufel'. Ältere Belege: MFr.: *swoi wiejarny lopacž* ,seine Worfschaufel' (Mat. III, 12), Sw.: *wěyu* ,vanno, eventilo', *wěyawka* (*wějawka*) ,flabrum', AFr.: *wieju, wiehu* ,wehe'; ns. **wjaś**, 1. Sg. *wěju, -jom* dass., dial. auch *wěś*, ons. *wjać* (Schroed. Schl. D.), *wěć* (Mk. Wb. 2, S. 857). Ältere Belege: Chojn.: *weju* ,worfele', Hptm.: *wäsch* dass., / poln. *wiać*, č. *vát*, slowak. *viať*, russ. *вéять*, ukr. *вíяти*, bruss. *вéяць*, skr. *vȉjati*, slowen. *véjati*, bulg. *вея́*, mak. *вее*, aksl. *věјati* ,wehen'. // Ursl. **věјati, *věјǫ* ,wehen', im Os. mit Kontraktion von *-ěјa-* zu *-ě-*, im Ns. zu *-'a-*, vgl. dazu os. *budźech*, ns. *buźach* ≤ **bǫdeachъ*; urverwandt mit aind. *vāyati* ,weht', got. *waian, waiwō*, ags. *wāwan*, ahd. *wājan, wāen* ,wehen', lit. *vějas* ,Wind', lett. *vējš* dass., alles zur ie. Wz. **u̯ē(i)-* ,wehen' (Vasmer REW 1, S. 196; Machek ESJČ, S. 678; Fraenkel LEW, S. 1216; Pokorny IEW, S. 83).

os. **wěda**, Gen. *-y* f. ,Wissen, Kenntnis,

Wissenschaft' (Pf. Wb.), aus älteren Quellen nicht belegt; ns. **wěda**, Gen. *-y* f. dass. (aus dem Os.). — Entlehnt aus č. *věda* dass., das nach Machek ESJČ, S. 680, seinerseits in der Zeit der tschechischen nationalen Wiedergeburt aus dem Polnischen übernommen wurde, vgl. poln. *wiedza* dass.

ons. **wědnuć**, s. os. *wjadnyć*.

ns. **wědobny**, s. os. *wědomy*.

os. **wědomosć**, Gen. *-e* f. ,Wissenschaft; Bewußtheit; Kenntnis, Kunde', *wědomostnik* ,Wissenschaftler' (Pf. Wb.), älter *wědomnosć*, Sm. Wb.: *wjedźenstwo, wjedomnosć*. Ältere Belege: Sw.: *wědomnoscž* ,gnaritas' (vgl. lat. *gnarus* ,kundig'), *prahwa rozémnoscz* (d. i. *prawa rozymnosć*), *wědomnoscž* ,iurisprudentia', *rachnuwarska wědomnoscž* ,arithmetica', AFr.: *wiedomnoscž ta*; ns. **wědomnosć**, Gen. *-i* f. ,Wissenschaft' (neu, aus dem Os.), älter *wědomnosć* ,Gewissen'. // Abgeleitet von os. *wědom(n)y* ,bewußt, bekannt, wissentlich', Wortbildungsformans *-osć* (Nomen abstractum), vgl. č. *vědomost* ,Wissen, Mitwissen', poln. *wiadomość* ,Wissen, Bewußtsein'.

os. **wědomy**, *wědomny* Adj. ,bewußt, bekannt; wissentlich; kundig'. Ältere Belege: MFr.: ..., *žo by bylo ludžom wedomne* ,... daß es den Leuten bekannt sei (daß sie vor den Leuten scheinen)' (Mat. VI, 16), ... *kiž by nederbȧlo wjdomne budž* ,... das nicht offenbar werde' (Mat. X, 26); Sw.: *wědomé* ,gnarus, notorius', AFr.: *wiedomny*, Lub. Wb.: *wjedomny* ,bewußt'; ns. **wědobny** Adj. dass., älter auch Prädikativ *wědomo*. Ältere Belege: Thar.: *weedobne* (*wědobnje*) Adv. ,bekannt' (S. 143), Chojn.: *wȯdobne* Adv. ,wissentlich', Jak.: *je wedomo* ,es ist bekannt, ihr wisset' (Mark. X, 42; Joh. VII, 28). — Altes Partic. praes. pass. **věd-omъ*, zu ursl. **věděti* ,wissen' (os. *wědźeć*, ns. *wěźeś*), gebildet in Anlehnung an verbale *o*-Stämme (Machek ESJČ, S. 681), vgl. poln. *wiadomy* ,bewußt, kundig', č. *vědom* ,einer Sache bewußt', slowak. *vedomý* ,bewußt, wissend, wissentlich', im Sorb. mit zusätzlichem Adjektivsuffix *-ny* (≤ **ьnъ-jь*), zu ns. *wědobny* s. auch paralleles ns. *widobny* neben os. *widomny*, mit dissimilativem *mn* ≥ *bn*-Wandel.

ns. **wědro** dial. (Ha.), s. os. *jadro*, ns. *jědro*.

os. **wědźeć**, 1. Sg. *wěm*, 2. Sg. *wěš*, 3. Sg. *wě*, 1. Pl. *wěmy*, 2. Pl. *wěsće*, älter *wěće*, 3. Pl. *wědźa*, 1. Du. *wěmoj*, 2./3. Du. *wěstaj*, *-ej* ,wissen', dial. *wejdźić*. Ältere Belege: MFr.: *wj* (3. Sg.; Mat. VI, 32), *newjcže* (2. Pl.; Mat. XXII, 22, 29), *wedžili* (Perf. 2. Pl.; Mat. IX, 6), *buschcže wedžili* (Konjunktiv 2. Pl.; Mat. XIII, 11), Sw.: *wěm* ,scio', AFr.; Schm.-Pö.: *wedziež*; ns. **wěźeś**, 1. Sg. *wěm*, 2. Sg. *wěš*, älter auch *wěs*, 3. Sg. *wě*, 1. Pl. *wěmy*, 2. Pl. *wěsćo*, 3. Pl. *wěźe*, 1. Du. *wěmej*, 2./3. Du. *wěstej* dass. Ältere Belege: Moll.: *wesseß* (58 r, 14), Wb. Ps.: *ga ty jo weks* (*wěs*) ,so weißt du es' (139, 2), Thar.: *wetzesch* (S. 155), Chojn.: *weshesch*, Hptm. *wěžesch*, Jak.: *weeschetcz* (Mat. VI, 3), *ja wem* ,ich weiß' (Luk. IV, 34), *powes* (*powěz*; 2. Imp.) ,sage' (Mat. XVIII, 17), *weeschal* ,er hat gewußt' (Joh. XI, 57), *wie* ... *wetcze* ,ihr wißt' (2. Petr. III, 17; Phil. IV, 15; Eph. VI, 9), Meg.: *wezeti* (*wědźeći*) ,scio'. / poln. *wiedzieć*, č. *vědět* dass., alt auch ,kennen', slowak. *vedieť*, russ. *вéдать*, ukr. *вiдати*, bruss. *вéдаць*, aruss. *вѢдѢти* ,wissen, kennen', slowen. *védeti*, aksl. *věděti*, 1. Sg. *vědě* und *věmь*, 2. Sg. *věsi*, 3. Sg. *věstъ* neben *vě*. // Ursl. **věděti* ,wissen, kennen', 1. Sg. **vědě* (altes Perf.

mit medialer Endung *-é* ≤ **-ai* wie in lat.
*vidi* ,weiß'); später präsentisch auf Art
der athematischen Verben umgebildet
(**věmь* ≤ **uéd-mi*, **věsi*, Inf. **věděti*,
Pokorny IEW, S. 1126); im älteren Ns.
mit erhaltener urspr. Form der 2. Sg.
*wěs* (≤ **věsi*), vgl. dazu auch kasch. *ves*
(Halbinsel Hel); os. älter und ons. *wěće*
2. Pl. in Anlehnung an andere thematische
Verben auf **-te*. Zugrunde liegt ie. **uoid-*
neben **ueid-* ,erblicken, sehen' (≥ ,wissen,
d. i., was wirklich gesehen worden ist'),
vgl. dazu ursl. **viděti* ,sehen' (os. *widźeć*,
ns. *wiźeś*) mit entspr. ie. Anschlüssen.
Vgl. os. *wědomy* und *wědomosć*.

os. **wěcha**, Gen. *-i* f. ,Hegewisch; Grenz-
zeichen', *wěchować* ,mit Hegewischen be-
stecken'. Ältere Belege: Schm.-Pö.: *wje-*
*cha*; ns. **wěcha**, Gen. *-y* f., auch ,Wipfel
der Maienstange'. Ältere Belege: Chojn.:
*wiechcha*, Hptm. *wěcha*, / in derselben Bed.
poln. *wiecha*, č. *vích*, slowak. *viecha*, russ.
*вéха*, ukr. *віхá*, bruss. *вяхá*, slowen. *véha*
,Krautblatt'. // Ursl. **věcha* ,Strohwisch
als Verbots- oder Hinweiszeichen' ≤ ie.
**uoisā-*, **uoiso-*, vgl. ahd. *wisk* ,Wisch,
Strohwisch'; nhd. *Wisch*, nschwed. *vese* m.
(aisl. **veisl* oder **visl*) ,Büschel, zusam-
mengedrehter Knoten', zu ie. **ueis-* ,dre-
hen' (Vasmer REW I, S. 195; Pokorny
IEW, S. 1133).

os. **wěchć**, Gen. *-a* m. ,Strohwisch, Wisch'.
Ältere Belege: Lud.: *wiechcz*, Matth.:
*wiechcz*, Lub. Wb.: *wjechcz*, *wjechczik*;
ns. **wěkś**, Gen. *-a* m., auch ,Bierkranz
(aus Stroh) als Zeichen des Bieraus-
schanks'; ons. *wěkć* ,Strohwisch' (Ha.).
Ältere Belege: Chojn.: *wieskch* ,Stroh-
wisch', Hptm.: *wěksch*, / in derselben Bed.
poln. *wieched*, č. *věchet*, slowak. *vechet*, russ.
dial. *вéхоть*, ukr. *віхоть*, bruss. *вéхаць*
,Strohwisch zum Reinigen von Geschirr',
aruss. *вѣхъть* ,Strohwisch, Bastwisch',
slowen. *věhet* ,Heubüschel'. // Ursl. **vé-*
*chъtь* ,Stroh-, Bastwisch', gehört zu ursl.
**věchъ* (vgl. č. *vích* ,Wisch, Strohwisch'),
**věcha* (os. *wěcha* ,Hegewisch; Grenz-
zeichen'), gebildet mit dem Wortbildungs-
formans **-ъtь* (vgl. os. *nochć*, ns. *nokś*
,Fingernagel').

os. **wěchowač**, 1. Sg. *-uju* älter ,weichen'
(War.: *scho ty wechulesch* ,daß du aus-
fahrest, weichst' (S. 95), *wjchul te neczitste*
*dusche* ,weiche, du unsauberer Geist!'
(S. 95), Kör.: *wichuju*, *-em* ,weichen'; ns.
**wichowaś**, 1. Sg. *-uju*, *-ujom* älter dass.
(Chojn.: *wichchowasch*, Hptm.: *wicho-*
*wasch*). // Entlehnt aus dem Dt., vgl. nhd.
*weichen*, mhd. *wihhan*.

os. **wěk**, Gen. *-a* m. ,Zeitalter; Jahrhun-
dert' (Kr. Wb., Pf. Wb.), sonst nur kirchl.
(bei den kath. Sorben) in der Grußformel:
*wěki na wěki* ,jetzt und in alle Ewigkeit'.
Abltgn.: *wěčny* Adj. ,ewig', *na wěčne časy*
,auf ewig', *to je wěčna škoda* ,das ist ewig
schade', *wěčnje* Adv. ,ewig', *wěčnosć*
,Ewigkeit'. Ältere Belege: War.: *wieznl*
,ewig', Sw.: *wěk* ,saeculum', *wěczné* ,aeter-
nus, perpetuus, perennis', *wěcznoscż* ,aeter-
nitas', MFr.: *wecżne żiwent* ,ewiges Leben'
(Mat. XIX, 16), *z newuhasytem* (*wecżnem*)
*wohnóm* ,mit unauslöschlichem Feuer'
(Mat. III, 12), *acż do wecżnosczé* ,in Ewig-
keit' (Mat. VI, 13), Lud.: *wieczny* ,ewig',
Matth.: *wiecżny* dass., AFr.: *wiek* ,saecu-
lum', *wieczny* ,ewig', *wiecżnoscż* ,Ewig-
keit'; ns. **wěk**, Gen. *-a* älter dass., nur
Chojn.: *wik* ,saeculum', Jak.: *naweky*
,ewig' (Joh. VIII, 35), / poln. *wiek* ,Alter;
Jahrhundert; Zeit, Zeitalter; Leben', *wiecz-*
*ny* ,ewig', č. *věk*, *věčný*, slowak. *vek*, *večný*,
russ. *век*, ukr. *вік*, bruss. *век* ,Ewigkeit,
Jahrhundert', skr. *vijek*, *vêk*, slowen. *věk*,
bulg., mak. *век*, aksl. *věkъ* ,Zeitalter, Ewig-

keit, Lebenszeit', *věčьnь* ,ewig'. // Ursl. **věkъ* ,Zeitalter, Lebensdauer; Ewigkeit' ≤ ie. **u̯olkos*; urverwandt mit lit. *vìēkas* ,(Lebens)kraft, Leben', *valkýti* ,(ver)jagen, verscheuchen; schleudern, suchend nachjagen', *veikti* (*-kiù, -kiaũ*) ,machen, tun, arbeiten, ausführen', lett. *vèikt* ,einen glücklichen Ausschlag erringen, ausrichten, besiegen, bezwingen', griech. (hom.) οὐκ ἐπιεικτον ,unbezwingbar, unüberwindlich', lat. *vincere* ,(be)siegen, bezwingen', anord. *vélg* ,Kraft, Stärke, starkes Getränk', *víg* ,Kampf', got. *weihan* ,kämpfen', ahd. *wīgan* dass., got. *waíhjō* ,Kampf'. Zur Literatur s. Vasmer REW 1, S. 179; Fraenkel LEW, S. 1213–1214; Pokorny IEW, S. 1128–1129).

os. wěko, Gen. *-a* n. ,Deckel, Topfstürze', Dem. *wěčko*, auch ,Augenlid'. Ältere Belege: Sw.: *wěko* ,opertorium (!)', *wěcžko* ,operculum'; *wokowe wěcžko* ,palpebra', AFr.: *wieko to*, *wiecžko to* ,Deckel (am Krug)', Schm.-Pö.: *wjeko*, *wjecžko* ,Deckel an allerlei Gefäßen, Kästen, Schachteln', Kör.: *wieko*, *wiko* ,Deckel, Augenlid'; ns. wěko, Gen. *-a* n. 1. ,Deckel', 2. ,Unterbrett am Wagen', Dem. *wěcko* (Mk. Wb. 2, S. 851). Ältere Belege: Chojn.: *wökho* ,operculum, Deckel', / poln. *wieko* ,Deckel', č. *víko* dass., *víčko*, auch ,Augenlid', slowak. *veko*, russ. *вéко* ,Augenlid', ukr. *віко*, bruss. *вéко*, slowen. *věka* f. 1. ,Deckel, Augenlid', 2. ,Faßbodendaube; Mantelkragen', aksl. *věko* ,Augenlid'. // Ursl. **věko* ,Deckel' ≤ ie. **u̯ēk-* (oder **u̯eịk-*?) ,gebogen, gekrümmt', mit Ablaut (*ě* : *a*) in os., ns. *waka* ,Wurm, Schlange', russ. dial. *вака*, *вакость* f. ,Mißgestalt, von mißgestaltigem Aussehen', *вакора* ,schiefgewachsener Baum' (gemeinsames Tertium coparationis: ,Gekrümmtes, Gebogenes'); urverwandt mit lit. *vokà* ,Deckel (besonders einer kleinen Schachtel)', *akiẽs vokos* ,Augenlid', lett. *vâks* ,Deckel, Stürze', *acu vâki* ,Augenlider', *vâcele* ,Gefäß aus Baumrinde, geflochtenes Gefäß', lat. *vacillō*, *-āre* ,wakkeln, wanken', vgl. Pokorny IEW, S. 1134–1135, hier aber nur ie. **u̯ek-*, **u̯e-n-k-*; **-u̯onko-* ,krumm' und **u̯ak-* (:**u̯āk-*) ,gebogen sein'. Anders Fraenkel LEW, S. 1272, der die balt. Wörter zu lit. *vókti* ,reinigen' stellen möchte. Unwahrscheinlich der von Machek ESJČ, S. 689, postulierte Zusammenhang mit anord. *vaett* n. ,Deckel an der Truhe'.

ns. wěkš, s. os. *wěchć*.

os. wěnc, Gen. *-a* m. ,Kranz', Dem. *wěnčk*, in Vkln. auch *wěnašk*, *wěncowač* ,(be)kränzen' (H. Sm. 1, S. 27). Ältere Belege: Kokula 1741: *wěnec*, Lud.: *wientz*, Matth.: *wyncz ton*, Sw.: *wěncz*, *wěnczk* ,corona, corolla', AFr., Schm.-Pö.: *wienz ton*; ns. wěnk, Gen. *-a* m. dass., dial. auch *wěnc* (nach Mk. Wb. 2, S. 851; im Sprb. D.), Dem. *wěnašk*, *wěncowaś* ,(be)kränzen'. Ältere Belege: Chojn.: *wienk* ,sertum, Kranz', *wienaschk* ,sertulum, Kränzchen', Meg.: *wenz* ,corona', / poln. *wianek*, *wieniec*, č. *věnec*, *vínek*, slowak. *veniec*, russ. *венéц* ,Kranz, Krone', *венóк* ,Kranz', ukr. *вінéць* dass., *вінóк* ,Kränzchen', übertr. ,Jungfernschaft', skr. *vìjènac*, bulg., mak. *венéц*, aksl. *věnьcь* ,Kranz, Krone'. // Ursl. **věnьcь*, **věnъkъ* ,Kranz', suffixale Bildung (Dem.) zu **věnъ* (vgl. russ. dial. *вен* ,Kranz'); die Wz. **vě-* ablautend mit **vi-* in **viti*, **vijǫ* ,winden, wickeln, drehen, binden' (os. *wić*, ns. *wiś*); urverwandt ist lit. *vainìkas* ,Kranz, Krone; Jungfernschaft', lett. *vàinags* ,Kranz; Mädchenkrone; Kopfschmuck der Mädchen', *vàinaks* dass. ≤ ie. **u̯oiniko-* ,Kranz' (Vasmer REW 1, S. 182; Fraenkel LEW, S. 1182).

os. wěno, Gen. ~a n. ,Mitgift, Aussteuer, Morgengabe, Brautausstattung; Preis für erfolgreiche Tat; Würdigung' (Pf. Wb., Anhang, S. 1122; Kr. Wb.; Jb. Wb.), *wěnowaś* ,widmen'; ns. wěno, Gen. ~a n. älter dass. (Mk. Wb. 2, S. 852), sonst nur Chojn.: *wěno (l)* ,dos, Morgengabe', / poln. *wiano* ,Mitgift', dial. *wiano dać* ,mit Mitgift ausstatten', č. *věno* ,Mitgift', *dát věno* ,mit Mitgift ausstatten, Mitgift erhalten', ač. *věnovati* ,mit Mitgift ausstatten', slowak. *veno* 1. ,Mitgift', 2. ,Geschenk des Bräutigams an die Braut am Tage der Hochzeit', 3. ,Kaution, Geschenk der Braut an den Bräutigam (Handtuch, Ring)', 4. ,das, was der Witwer der jungen Frau verschreibt' (Kálal Wb.), russ. älter *вѣно* ,Mitgift, Zuschlag für die Braut', dial. *вѣно дать* ,mit Mitgift ausstatten', ukr. *віно*, bruss. *вѣно* ,Mitgift', aruss. *вѣно* dass., *вѣно дати* ,mit Mitgift ausstatten', *вѣновати, вѣнити* ,verkaufen', aksl. *věniti sę* ,verkauft werden'. // Ursl. **věno* ,Zahlung, Kaufpreis für die Braut', bisher ohne einheitliche Etymologie, am ehesten urverwandt mit griech. *ἕδνον*, hom. Pl. *ἕεδνα* ,Brautgabe', auch ,Aussteuer der Eltern', *ἑδνόω*, hom. *ἐεδνόω* ,ausstatten, verheiraten', hom. *ἐεδνωτής* ,der (die Tochter ausstattende) Vater der Braut', *ἀνάεδνος* ,vom Bräutigam unbeschenkt', ags. *weotuma, wituma, wetma* m. ,Kaufpreis der Braut', afries. *wetma, witma* dass., ahd. *widomo, widemo* ,Mitgift', mhd. *wideme, widem*, nhd. *Wittum* (d. i. ,der der Witwe zustehende Teil des Vermögens'). Trubačev Ėtimologija 1973, S. 5–10, zieht in Anschluß an Brückner SEJP, S. 610–611, hierher auch lat. *vēnumdo* ,verkaufe' und verweist besonders auf die Parallele lat. *vēnum dare* ,verkaufen' und slaw. **věno dati* ,mit Mitgift ausstatten'. Ursl. **věno* danach direkt aus ie. **u̯ē-no*; Pokorny IEW, S. 1116, rekonstruiert ie. **u̯ed-mno-*, erklärt aber nicht die für das Slaw. vorauszusetzende Länge (*ě = ē*). Verwiesen wird auch auf möglichen Zusammenhang mit aind. *vasná-* m. ,Kaufpreis', n. ,Lohn', *vasnayati* ,feilscht', griech. (hom.) *ὦνος* ,Kaufpreis', heth. *u̯aššija-* ,verkaufen', vgl. dazu auch lat. *vēnus* (nur im Akk. *vēnum*) ,Verkauf' ≤ **u̯es-no-* ,Kaufpreis' (Vasmer REW 1, S. 183; Pokorny IEW, S. 1173). Fest steht, daß sich in ursl. **věno, *věniti* der urspr. ie. Ausdruck für ,Kauf' und ,verkaufen' erhalten hat.

os. wěra, Gen. -y f. ,Glaube(n); Religionsbekenntnis; Konfession; Vertrauen, Zutrauen'. Abltgn.: *wěrić* ,glauben, Glauben schenken; (ver)trauen', *wěriwy* Adj. ,gläubig', *wěrny* Adj. ,wahr; wahrhaft; gläubig', *wěrnosć* ,Wahrheit; Wahrhaftigkeit, Wirklichkeit'. Ältere Belege: War.: *ta wiera* ,Glaube, Glaubensbekenntnis' (S. 82, 91), *wierič* ,glauben' (S. 84), MFr.: *twoja wěra* ,dein Glaube' (Mat. IX, 22), *wjrič* ,glauben' (Mat. XXI, 22), Sw.: *wěra* ,fides', *wěru* ,credo', *wěrīwé* ,credulus', Matth. AFr.: *wiera ta, wierič*; ns. wěra, Gen. -y f. dass., *njewěra* ,Unglaube', *wěriś* ,glauben', *~ se* ,sich getrauen, wagen', *wěrny* Adj. ,glaubhaft, wahr; gläubig', *wěrnosć* ,Wahrheit, Wahrhaftigkeit, Wirklichkeit'. Ältere Belege: Moll.: *wyra* ,Glaube' (10 r, 24), *wierni* (*wěrny*) ,wahr' (13 v, 4), *wyriesch* ,glauben' (31 v, 22), Thar.: *weerisch* (S. 148), Chojn.: *wiera* ,fides, Glaube', *wieriu* ,credo, glaube', *niewiera* ,Unglaube', Meg.: *neprawa wara* (*wjara*) ,superstitio', / poln. *wiara*, č. *víra*, slowak. *viera*, russ. *вера*, ukr. *віра*, bruss. *вера*, skr. *vjȅra*, slowen. *véra*, bulg., mak. *вера*, aksl. *věra*. // Ursl. **věra* ,Glaube', mit Abltgn. **věriti* ,glauben', **věrьno-jь* ,wahr, wahrhaftig, gläubig' ≤ ie. **u̯ērā*, vgl. als urverwandt germ. **wēra* ,Vertrag,

Gelübde, Bündnis' im aisl. Götternamen Vār ‚Göttin der Treueschwüre', Pl. *várar* ‚Treuegelübde', ags. *wǣr* f. ‚Vertrag, Treue, Schutz', ahd. *wāra* dass., mnd. *wāre* ‚Vertrag, Friede', nhd. *wahr* und lat. *se-vērus* ‚ohne Freundlichkeit (d. i. streng)' (Pokorny IEW, S. 1165).

os. wěrjo, Gen. *-a* n. ‚Strudel; Windhose, Windwirbel' (Kr. Wb., Jb. Wb.); im Ns. nicht belegt. / poln. *wir* ‚(Wasser-) Wirbel, Strudel', č. *vír*, auch ‚Windwirbel', westmähr. *víro* ‚Vertiefung im Fluß', slowak. *vír*, russ. *вир* ‚Wasserwirbel, Strudel, tiefe Stelle in einem See, Fluß, Sumpf', bruss. *вір* ‚Strudel, Wasserwirbel', skr. *vȋr*, *vir* dass., bulg., mak. *вир* ‚Wasserwirbel, Wasserloch, Tümpel'. // Ursl. **virъ* ‚Strudel', ablautend zu **vьrěti* ‚sieden, brodeln' (vgl. os. älter *wrjacy* ‚siedend, kochend', *zewrěne mloko* ‚geronnene Milch'). Auffallend das abweichende Genus der sorb. Form, vielleicht aus urspr. **virьje* Koll. wie os. *zelo* ‚Kräutig, Kraut' ≤ **zelьje*. Zum *ir* ≥ *ěr*-Wandel s. auch os. *měr* ‚Friede(n)' ≤ **mirъ*. Urverwandt ist lit. *vỹrius* ‚Strudel, Wirbel im Wasser', *virulỹs* ‚Strudel, Wirbel', lett. *virulis* dass. (Vasmer REW 1, S. 203; Fraenkel LEW, S. 1260, 1263).

os. wěrować, 1. Sg. *-uju* ‚trauen (eine Trauung vollziehen), kopulieren', ~ *so* ‚sich trauen lassen', *wěrowanje* ‚Trauung'. Ältere Belege: War.: *Dha dawam a wiruiu ia ieiu hromadu* ‚so füge ich die beiden zusammen und traue sie' (S. 96), *tho wierowany* (*wěrowani*) Vbst. ‚die Trauung', Sw.: *wěruyu* ‚copulo', *wěrowaňo* ‚copulatio', AFr.: *wieruju*, *-em* ‚traue', *wierowani* Vbst. ‚Trauen, Trauung'; ns. wěrowaś, 1. Sg. *-ujom* dass., *wěrowanje* ‚Trauung'. Ältere Belege: Chojn.: *wieruju* ‚coniuges copulo, traue'. // Zu os., ns. *wěra* ‚Glaube'; **věrovati* bedeutete urspr. also soviel wie ‚zwei Menschen (Braut und Bräutigam) zusammenfügen, damit sie sich das Treuegelöbnis geben', vgl. ač. *věrovati sě* ‚auf seinen Glauben schwören'.

ns. wěsć, Gen. *-i* f. ‚Wissen, Nachricht'; im Os. nicht belegt. / poln. *wieść*, č. *věst*, russ. *весть*, aruss., aksl. *věstь*. // Ursl. **věd-tь* (*i*-Stamm), gehört zu der in ursl. **věděti* (os. *wědźeć*, ns. *wěźeś*) enthaltenen Wz. **věd-*, vgl. auch os., ns. *powěsć*.

os. wěsty Adj., *wěsće* Adv. ‚gewiß, sicher, bestimmt, unausbleiblich, zuverlässig'. Abltgn.: *wěstosć* ‚Gewißheit, Sicherheit', *wěstota* ‚Gewißheit, Sicherheit, Gewähr, Garantie, Obligation'. Ältere Belege: War.: *wieste* (*wěsty*) *beez* ‚sicher sein' (S. 89), *weszi* Adv. ‚sicher, bestimmt' (S. 83, 84), MFr.: *wěsczi* (*wěsći*) Adv. dass. (Mat. V, 26), Sw.: *wěstě* ‚certus', *wěstosczi* ‚certitudo'. AFr.: *wiesty*, *wiestoscź*. Schm.-Pö.: *wjesty* ‚gewiß'; ns. wěsty Adj., *wěsće* Adv. dass. Abltgn.: *wěstosć*, *wěstota*. Ältere Belege: Moll.: *sohm wyest* (*wěst*) ‚ich bin sicher' (91v, 3), *sohm wysty* ‚ich bin gewiß' (96r, 14), Chojn.: *westsche* ‚gewiß', *wiestoschz* ‚Gewißheit', Hptm.: *wěsti*, *wěsaźe* ‚gewiß', Jak.: *westy*, *westota*. // Kaum zu ursl. **istъ* ‚wahrhaftig, wirklich, echt, aufrichtig' (gegen Mk. Wb. 2, S. 856, und in Anschluß auch Schuster-Šewc in SlOcc. 33, S. 77), sondern verwandt mit der in ursl. **věděti* (os. *wědźeć*, ns. *wěźeś* ‚wissen', vgl. auch os., ns. *powěsć* ‚Nachricht') enthaltenen Wz. **věd-* (ursl. **věstъ* ≤ ie. **u̯oid-t-*), vgl. noch ač. *zvěstý* ‚bekannt; sicher, gewiß, bestimmt', *věstě* Adv. ‚sicher, gewiß, bestimmt', *věstný* ‚bekannt, sicher, bestimmt' und aksl. *izvěstъ* Adj. ‚feststehend, sicher, gewiß, bekannt, sorgfältig'. Die Bed. ‚gewiß, sicher, be-

stimmt' ≤ ‚geschen, erkannt, was gewußt wird', s. dazu auch dt. *gewiß* ≤ *$^*$uid-to* (Passivpartizip), das als Form mit urspr. *i*-Vokalismus ebenfalls zur besprochenen ie. Wz. gehört. Die Ausgangsbedeutung war ‚sehen, erblicken', woraus später ‚wissen' (als ‚das tatsächlich Gesehene, Wahrgenommene').

ns. wěsyś, s. os. *wěšeć*.

os. wěšća, Gen. -*e* m. älter ‚Weissager, Wahrsager, Prophet, Hellseher', Sw.: *magus* = *mudrak*, *mudrowcz*, item *wěstža*, *skuzwar*, *ariolus* = *wěstža*, *augur* = *ptacżne wěstža*, Bibel 1728: *Ty wjeschcža* ‚Du Seher' (Amos VII, 12); im Ns. nur im Wb. Ps.: *swěhsohtzeh* (d. i. *zwěšće* Pl.) ‚Götter' (96,5), auch ns. dial. *wěšćennik*, -*ica* ‚Wahrsager, -in' (nach Mk. Wb. 2, S. 857, im sö. Cal. und w. Grz.-D.), / poln. *wieszcz* ‚Prophet, Weiser', kasch. *ješči* 1. ‚Gespenst', 2. ‚Hellseher', apoln. *wieszczy* ‚Prophet, Wahrsager', *wieszcza* ‚Prophetin, Wahrsagerin', *wieszczec* ‚Prophet, Zauberer, Wahrsager', č. *věští* ‚weise', *věštec* ‚Seher, Hellseher', slowak. *veštec*, *veštica* ‚Wahrsager, Wahrsagerin', russ. *вещий* ‚weise, prophetisch', *вещун* ‚Wahrsager, Prophet', ukr. *віщий* ‚weise, prophetisch', *віщун* dass., bruss. *веўчы* ‚weise', aruss. *вѣщий* ‚wissend, weise, zaubernd', skr. *vȅšt* ‚geschickt, kundig, gewandt, sachkundig', *vȅštac* ‚Hexer, Hexenmeister; Unhold', slowen. *véšč* ‚erfahren, kundig, bewandert, geschickt', *véšča* ‚vielwissendes Weib, Zauberin, Hexe'. // Ursl. *$^*$věščь-jь* Adj. ‚wissend, weise' (≥ ‚weissagend, geschickt, kundig, prophetisch') ≤ *$^*$věstь* ≤ ie. *$^*$uoid-t-jo-* (nach Miklosich SEW, S. 390, *$^*$ved-tjo*), im Os. mit Überführung in die *a*-Stämme (Maskulinum) wie os. *braška* ‚Hochzeitsbitter', ns. *družba* ‚Brautführer'; ns. dial. *wěšćennik* ist ein Nomen agentis auf -*nik*, gebildet von dem Partic. praet. pass. *$^*$věstj-enъ* (vgl. ns. *wěšćiś* ‚weissagen'). In den anderen slaw. Sprachen auch mit Suff. *$^*$-ьсь* bzw. *$^*$-unъ*. Gehört zu der in ursl. *$^*$věděti* ‚wissen' (os. *wědźeć*, ns. *wěźeś*) enthaltenen Wz. *$^*$věd-* ≤ *$^*$uoid-*, verwandt (Ablaut) auch mit *$^*$viděti* (os. *widźeć*, ns. *wiźeś*) ‚sehen' (Pokorny IEW, S. 1125–1127).

os. wěšćić, 1. Sg. -*u* ‚voraus-, an-, weissagen; wahrsagen, prophezeien, künden, ankündigen', *wěšćenje* Vbst. ‚Wahrsagen, Weissagung, Prophezeiung'. Abltgn.: *wěšćak*, -*awa* ‚Wahrsager, -in, falscher Prophet', *wěšćer*, -*ka* ‚Weissager, -in, Prophet, -in'. Ältere Belege: MFr.: *hsu wěschczili* ‚haben geweissagt' (Mat. VII, 22; XI, 13), *to wěschczeni* ‚die Weissagung' (Mat. XIII, 14), Sw.: *wěstžu* ‚divino', *wěstženo* ‚divinatio', *wěstžak* ‚fatiloquus', AFr.: *wieschczu*, *wiechczu* (*wěšću*, *wěchću*) ‚weissage'; ns. wěšćiś, 1. Sg. -*im* dass., *wěšćaś*, *wěšćowaś*, *zwěšćeliś*, *zwěšćelowaś*, in den Dialekten daneben auch *wěsćiś*, *wěsćaś*, *wěsćowaś* dass. Abltgn.: *wěšćar* ‚Weissager', *wěšćennik*, -*ica* ‚Weissager, -in, Prophet, -in'. Ältere Belege: Chojn.: *weßzu* (*wěsću*), *sweszuju* (*zwěsćuju*) ‚annuntio (gebe bekannt)', *sweszowane* (*zwěsćowanje*) ‚Weissagung', *sweszeluju* ‚weissage' (Inf. *zwěsćelowaś*), / apoln. *wieszczyć*, č. *věštit*, slowak. *veštiť*. // Ursl. *$^*$věščiti* ‚weissagen', Derivat zu ursl. *$^*$věščь* ‚weise' ≤ *$^*$věstjь* (≤ *$^*$uoid-t-jo*), vgl. os. *wěšća*.

os. wěšeć, 1. Sg. -*am* ‚(auf)hängen' (H. Sm. 1, S. 202; Pf. Wb.), die bei Pf. ebenfalls erwähnte Form *wjesyć* erscheint nur in Zusammensetzungen (*powěsyć*, *woběsyć* ≤ *wobwěsyć*); ns. wěsyś, 1. Sg. -*u* älter, nur Chojn.: *weßu* (*wěsu*) ‚hänge', / poln. *wieszać*, apoln. *wiesić*, č. *věšet*, *věsit*,

slowak. *ves(i)et' sa* ‚auffliegen (Vögel)' (Kálal Wb.), *zavesit'* ‚aufhängen', russ. *вéсить* ‚wiegen', *повéсить* ‚aufhängen', ukr. *вішати* ‚hängen', *повісити* ‚aufhängen', bruss. *вéшаць*, skr. *vješati* ‚hängen'. // Ursl. **věsiti*, **věšati* (Kausativum) ‚bewirken, daß etwas hängt', verwandt mit **visěti* ‚hängen' (os. *wisać*, ns. *wisaś*), vgl. os. *woběsyć*, ns. *woběsyś*.

os. wětnik, Gen. *-a* m. alt ‚eine Art altsorbischer Dienstmann, Kriegsknecht, Ratgeber (?)', nur als asorb. Glosse in der Chronik des Thietmar von Merseburg (975–1018), die Burg Meißen – Mišno betreffend: *satellites ... dicti Sclavonice Vethenici* (lib. V, cap. 9), *wethenici ex suburbio* (lib. VI, cap. 95), *wetennici* (lib. VII, cap. 23), auch als ON: os. *Wěteńca – Dürrwicknitz*, Kr. Kamenz, 1225: *Witeniz*, 1374: *Wetenicz*, *Wytthenicz* ≤ **Větъnica* ‚Siedlung der **větъnici*'. // Ursl. dial. **větъnikъ* ‚Dienstmann, Kriegsknecht, Ratgeber (?)', vgl. aruss. *вѣтъ* ‚Rat, Vertrag', russ. *совет* ‚Rat', *(со)ветник* ‚Ratgeber', zur Etym. s. os., ns. *wěco*.

os. wětr, Gen. *-a* m. ‚Wind, Luftströmung, Luft', gew. *wětřik(a) duje* ‚der Wind weht'. Abltgn.: *wětrojty*, *wětřikojty* Adj. ‚windig', *wět(r)nik* ‚Windmühle', personifiziert *wětrec hólcy* ‚Wind(wirbel)' (eigentl. ‚Windjungen'). Ältere Belege: MFr.: *wětr* ‚Wind', Lud.: *wietr*, Matth.: *wittr ton* ‚Wind', Sw.: *wětr* ‚ventus', *wětžik* ‚ventulus, aura, aer', Lub. Wb.: *wjetnik* und *wjetrobnik* (≤ *wětrownik*) ‚Windmühle'; ns. wětš, Gen. *-a* m., Dem. *wětšyk* dass. Abltgn.: *wětšny* Adj. ‚den Wind betreffend', *wětšojty* Adj. ‚windig', *wětšowy* Adj. ‚Wind-', *wětšnik* 1. ‚Windmühle', 2. bot. ‚rote Lichtnelke, Melandrium rubrum' (Mk. Wb. 2, S. 857), personifiziert *wětšojc golcy* ‚Windjungen'. Ältere Belege: Moll.: *wydss* (51r, 20; 83v, 9), Wb. Ps.: *nad wehtschom* ‚über dem Wind' (83, 14), Thar.: *ten wetsch* ‚der Wind' (S. 157), Chojn.: *wetsch* ‚Wind', *wetschißko* ‚Sturm(wind)', *wetschnik* ‚Windmühle', Jak.: *wetr* ‚Wind' (Mark. VI, 48), Meg.: *watr* (*wjatr*) ‚ventus', / poln. *wiatr*, č. *vítr*, slowak. *vietor*, russ. *вéтер*, ukr. *вíтер*, bruss. *вéцер*, *-тру*, skr. *vjètar*, slowen. *véter*, bulg. *вя́тър*, mak. *ветер*, aksl. *větrъ*. // Ursl. **větrъ* ‚Wind' ≤ ie. **vētro-*, verwandt mit ursl. **věјati*, **vějǫ* ‚wehen' (os. *wěć*, ns. *wjaś*); Formans *-tr-* (Nomen agentis), auf ie. **-ter/tor-* beruhend. Urverwandt mit lit. *vétra* ‚Sturm(wind), Unwetter', lett. *vę̄tra* ‚Sturm, ungestümes Wetter', apreuß. *wetro* ‚Wind', aind. *vāta-ḥ* ‚Wind', griech. ἀήτης ‚Weher', mit *-nt-*-Formans auch lat. *ventus* ‚Wind', got. *winds*, ahd. *wint*, nhd. *Wind* (Vasmer REW 1, S. 194; Pokorny IEW, S. 82–84; Machek ESJČ, S. 692).

ns. wětšy, s. os. *wjetši*.

ns. wěz, s. os. *wjaz*.

ns. wězaś, s. os. *wjazać*.

ns. wězyk älter dial. (Meg.: *wisigk*), s. os. *jazyk*, ns. *jězyk*.

os. wěža, s. ns. *wjaža*.

ns. wěžeś, s. os. *wědźeć*.

os. wić[1], 1. Sg. *-ju* ‚winden, wickeln; binden (Kranz)', *~so* ‚sich winden, krümmen, ringeln, schlängeln, ranken, schlingen'. Ältere Belege: AFr.: *wiju*, *-jem* ‚winden, drehen, binden', Schm.-Pö.: *wicž* ‚winden'; ns. wiś, 1. Sg. *-ju* und *-jom* dass., *~se* dass. Ältere Belege: Chojn.: *wiju* ‚winde', Hptm.: *wisch*, / poln. *wić*, č. *vít*, slowak. *vit'*, russ. *вить*, *вью*, ukr. *вúти*, bruss.

*вью*, skr. *vȉti*, slowen. *víti*, bulg. *вúя*, mak. *вие*, aksl. *viti*, *vьjǫ*. // Ursl. *viti, *vьjǫ, ,winden, drehen' (ie. *ųei-), urverwandt mit lit. *výti* ,winden, drehen, spulen', aind. *váyati* ,webt, flicht', *vyáyati* ,windet, wickelt, hüllt', *vayā* ,Zweig', *vītá* ,gewunden'; lat. *viēre* ,binden, flechten', got. *waddjus* ,Wand' (Geflochtenes). Ablaut in ursl. *ųoi- (os. *nawojno* ,Weberbaum') und *vě- (aksl. *věja* ,Zweig, Ast'); Pokorny IEW, S. 1120–1121. Vgl. auch os. *winyć (so)*, ns. *winuś (se)*.

os. **wić²**, Gen. *-e* f. ,Gicht (Krankheit)' (Pf. Wb.). Ältere Belege: Schm.-Pō.: *wicz*, *-cźa* m. (!) ,Krämpfe, Gliederreißen', Kör.: *wicź*, *witsch ta* ,die reißende Gicht'. // Zu os. *wić* ,winden, drehen', vgl. auch os. *widlišća* ,Krämpfe'.

os. **wić³**, Gen. *-e* f. ,Winde, Flechte' (Pf. Wb., Kör.); ns. **wiś**, Gen. *-a* m. bot. 1. ,Sumpfgras (ein bestimmtes Gras, das queckenartig ins Wasser hineinwächst)', 2. ,großes Süßgras' (Mk. Wb. 2, S. 884). // Zur Etym. vgl. os., ns. *witka*, s. auch ns. *powiś*, *powitka*.

os. **wićaz**, Gen. *-a* m. älter ,Freibauer, Lehnbauer, Besitzer eines Lehngutes', *wićežwo*, *wićežstwo* ,Lehngut, Freigut', *wićežne kublo* dass. (Sm. Wb., Pf. Wb.), jetzt nur noch als PN *Wićaz*. Ältere Belege: AFr.: *wicżas* ,Lehnbauer', *wicżastwo* ,Lehngut', Kör.: *wicżas*, *wicżasowy*. Das Wort erscheint oft als Glosse (sprachliches Integrat) in älteren lat. und dt. Texten, nach Vasmer REW 1, S. 206, seit dem 11. Jh. als *Witsese* ,rustici', es handelt sich um eine Art von bäuerlichen Dienstleuten sorbischer (slawischer) Nationalität, die für die deutschen Feudalherren bestimmte Hilfsdienste (Spanndienste mit dem Pferd, Schöffenpflichten und Dolmetscheraufgaben) zu verrichten hatten und dafür mit der Überlassung eines Lehngutes (in der Größe einer oder mehrerer Hufen) belohnt wurden. Weitere Belege: 1181: *in equis servientes, id est withasi*; 1307: *witschacz* oder *zmurt*; 1334: *sub rusticis, qui dicuntur witsczen*, 1749: *wiczaß, auch wuczaß heißt in Lusatia inferioris ein freybauer, der von Steuern, Gaben und Hofdiensten frey ist, wiczastwo heist Freigut* (das Wort ist aus dem heutigen Ns. und auch aus älteren ns. Quellen nicht nachweisbar), vgl. dt. PN wie *Witzess(en)*, *Wuzschen*, *Waithase*, *Welthase* usw. (zu den Quellen s. im einzelnen Schuster-Šewc: Die älteste Schicht der slawischen sozialökonomischen und politisch-institutionellen Termini und ihr Schicksal im Sorbischen, Lětopis ISL A 33, 1986, S. 11), / außerhalb des Sorb. vgl. č. *vitěz*, slowak. *víťaz* ,Sieger, Ritter, Held', russ., ukr. *вúтязь* ,Held, Recke', aruss. auch *витезь* ,Krieger aus der Družina des Fürsten (*князь*), der Bewachung des Königs', skr. *vȉtez* 1. ,Reiterknecht (čovjek sa konjem)', 2. ,Ritter (pripadnik plemenitog reda, staleža)', 3. Personenname, Toponym und Oronym, slowen. *vítez* 1. ,Ritter', 2. ,Streiter, Kriegsknecht, Soldat', bulg. *вúтез*, *вúтек*, *вúтец*, abulg. *витезь*, mak. *витез* ,Held, Ritter', dazu die Verben poln. *zwyciężyć* ,siegen', č. *vítězit* ,siegen' und russ. dial. *вúтязить* ,Reiterüberfälle machen, abenteuerliche Reisen unternehmen' (Slov. russ. nar. gov.). // Ursl. **vitęzь* ,bäuerlicher Krieger zu Pferde im Dienste des Stammesfürsten (**kнęзь*)', im Sorb., nachdem die altsorbischen Stämme die politische Unabhängigkeit verloren hatten: ,Dienstmann sorbischer Nationalität, der für die deutschen Feudalherren (für die deutsche Obrigkeit) bestimmte Hilfsdienste (Spanndienste, Schöffenpflichten, Dolmetscher-

dienste, Dorfrichterdienste) verrichtete und dafür mit einem Lehngut entlohnt wurde', in den meisten anderen slawischen Sprachen später: ,Krieger zu Pferde, Ritter, Kriegsknecht; Held, Recke'. Verwandt mit ursl. **vitь* ,Beute', aksl. *vъzvitь* ,Gewinn, Vorteil' (im Sorb. auch ns. älter *witoš* ,Soldat'), außerhalb des Slaw. vgl. lit. *výti* ,treiben, verfolgen, nachjagen', *vŷtis* ,Held, Ritter, (Melde)reiter' (Neubildung, vgl. Fraenkel LEW, S. 1268), lett. *vajât* ,verfolgen, bedrängen' und aind. *vēti* ,verfolgt'. Wortbildungsformans **-ęзь*. Zusammenhang besteht auch mit ursl. **vojinъ* (russ. *вóин* ,Krieger, Soldat', aruss. *воиинъ* dass.), **vojьna* (os. *wójna*, russ. *войнá* ,Krieg') und **vojakъ* (os. *wojak* ,Soldat'), *i* : *oi*-Ablaut. Verwandt wahrscheinlich auch mit ursl. **vitati* (os. *witać* ,begrüßen', russ. *витáть* dass., russ. *обитáть* ,wohnen'), lit. *vietà* ,Platz, Ort', lett. *vieta* ,Stelle, Ort', wobei allerdings der semantische Zusammenhang bisher nicht zufriedenstellend gedeutet werden konnte. Kaum überzeugend die in der älteren Literatur immer wieder verfochtene Entlehnungsannahme aus germ. **viking-* (anord. *víkingr*, ags. *víking*). Die germ. Belege stammen erst aus dem 8. Jahrhundert und aus späterer Zeit, das slaw. Wort ist aber zweifellos bereits ursl. Ursprungs. Außerdem waren die normannischen Wikinger vor allem auf See und von See her operierende Krieger, die slaw. **vitęzi* aber bäuerliche Kriegsmannen.

os. **widły**, Gen. *-ow* Pluralet. 1. ,Gabel', 2. ,gabelartiges Geäst', dial. *widło* (Jentsch M. R.; Purschwitz – Poršicy: *ú̯idu̯ɔ*) ≤ *widły* (Labialisierung), *hnojowe widły* ,Mistgabel', *synowe widły* ,Heugabel', *widłojty* Adj. ,gabelförmig', *widłować* (*so*) ,(sich) gabeln', *widlišćo* ,Gabelstiel', *widlišća* Pl., auch ,Flußdelta'. Ältere Belege: Lud., Matth.: *widly te* ,Gabel', Sw.: *sénowe widwé* ,mergae', AFr.: *widlo to*, vulgo *widwo*, Pl. *widle*, *widly* ,Gabel', *hnoyne widly* ,Mistgabel', Schm.-Pö.: *widły*; ns. **widły**, Gen. *-ow* Pluralet. ,Gabel', dial. (westl.) *wily* (V. M. *wiły*), Dem. *widlicki* 1. ,Tischgabel', 2. ,Verästelung (Bäume); Geweih', *widłowaś*, *widlickowaś* ,gabeln', *widlišćo* ,Gabelstiel', *widlišća* Pl. ,Gabelungsplatz' (Mk. Wb. 2, S. 876), gew. als FlN (Šwj. FlN, S. 7: *wilišćana rěka* – *Wilischczafließ*, d. i. Flußkrümmung, Flußgabelung). Ältere Belege: Chojn.: *wili* (d. i. *wiły*) ,furca, Gabel', *wilowe nogsche* (*nokśe*) bot. ,Alraun', Hptm.: *widli*, *wili* ,Gabel', Anon.: *tå widli* ,Mistgabel', / poln. *widły* ,Gabel', *widelki* Dem. Pl. 1. ,Eßgabel', 2. ,gabelartiger Teil am Spinnrad', *widły rzeki* ,Flußgabelung', kasch. *vidlë* 1. ,Gabel', 2. ,großes Geweih', polab. *vaidlåi* (≤ *vidly*) ,Gabel, Mistgabel', č., slowak. *vidly* ,Gabel', ač. *vidle* dass., russ. *вúлы*, älter und dial. auch *вúла* f. 1. ,hölzerne (zweizinkige) Heugabel', 2. ,Astgabel', 3. ,Ofengabel', 4. ,Körperteil zwischen den Hüften und den Fersen', 5. ,Rachen (weit geöffneter Mund)' (Slov. russ. nar. gov.), *извúлины рекú* ,Flußkrümmung', ukr. *вúла* ,Gabel', bruss. *вiлы* Pluralet. dass., skr. *vȉlē* Pl., slowen. *vîle* Pl., bulg., mak. *вúла* f. ,Gabel'. // Ursl. **vidla* f., *vidly* Pl. ,aus einem gekrümmten Ast oder einer Astgabel hergestelltes Arbeitsgerät (Gabel)'. Die heutige Metallgabel ist jüngeren Datums und erst nach der Eisenbearbeitung aufgekommen, die urspr. hölzerne Gabel findet aber auch heute noch breite Verwendung (vor allem auf dem Balkan), zur Sache vgl. Moszyński KLS 1, S. 159. Wenig überzeugend die von den meisten Etymologen verfochtene Annahme eines urspr. Nomen instrumenti mit dem Suff.

*-dlo, gebildet direkt von der in ursl. *vill, *vilo ,winden, biegen' enthaltenen Wz. *vi- (ie. *uel-). Unklar bliebe der Genuswandel, Formen auf *-dlo sind nicht belegt. Wahrscheinlicher deshalb bereits ursl. *vid-la f. ,Gebogenes, Gekrümmtes, Gabelartiges', wobei *vid- bereits eine alte Wurzelerweiterung des erwähnten ie. *uel- darstellt, vgl. dazu aind. vēdá- m. ,Büschel starken Grases, besenförmig gebunden, zum Fegen usw.', griech. (hom.) lórdoμαι ,biege mich, krümme mich' (von urspr. Fιδ-νό-ς), lat. vidulus ,geflochtener Korb', lett. vidināt ,flechten' (so bereits Petersson AfslPh 36, S. 152ff.). Das Suff. *-la hier dann mit struktureller Funktion wie in ursl. *osla (poln. osla ,Schleif-, Wetzstein'); das Suff. *-dlo findet sich dagegen in ursl. *moto-vidlo (os. motedlo, ns. motejdlo, ons. mótowidlo ,Weife, Haspel'), das aber gegen Machek ESJČ, S. 688–689, von *vidla zu trennen ist. Die heute verbreitete Form des Pluralet. *vidly aufgrund der Tatsache, daß die Gabel gew. aus zwei oder mehreren Gabelzinken besteht. Zur bisherigen Literatur vgl. Vasmer REW 1, S. 200; Skok ERHSJ, S. 593–594; ESBM 2, S. 139; ESUM 1, S. 374–375.

os. widl(i)ca, Gen. -y f. ,Gabelzinke, -zacke, -spitze', widlicy Pl. ,Ofengabel, Deichselgabel', Du. ,Hörner der Kuh', widl(i)čka Dem. ,Eßgabelzinke', widl(i)čki Pl. ,Eßgabel'. Ältere Belege: Sw.: widlice ,fuscina', widliczki ,fuscinula', AFr.: widlicžki te ,Gablein'; ns. widlice, Gen. -ow Pluralet. ,Eßgabel', im ons. Schl. D. widlice ,Ofengabel', widlicki ,Eßgabel' (Ha.), M. D.: virlicki dass. (AJŚ, K. 105). Ältere Belege: Chojn.: wllizki ,Tischgabel', / poln. widelec m. ,Eßgabel', widelki dass., kasch. óidlëca, seltener óidlëc f. 1. ,Astgabel', 2. ,Eßgabel', óidlëce Pl. ,Hirschgeweih', č. vidlice ,etwas am Ende gabelartig Aufgespaltenes', vidličky ,Eßgabel' (Trávníček Wb.), slowak. vidlica ,Heugabel, Gabel', russ. вилки Pl. ,Eßgabel', dial. вилка f. auch ,verschiedene gabelartige Gegenstände', ukr. вилки ,Gabel', вилиця dass., вилиці ,Unterkieferknochen', skr. vìlica ,Unterkiefer', vìlice Pl. ,Gabel', slowen. víllce 1. ,Eßgabel', 2. ,Gabelbein', 3. ,Rebenranke', 4. bot. ,Storchschnabel, Geranium columbinum', bulg., mak. вилица ,Eßgabel'. // Ursl. *vidlica, urspr. Dem. zu *vidla ,Gabelartiges', vgl. os., ns. widly.

os. widlišća, Gen. -ow Pluralet. ,Krämpfe'; ns. widlišća, Gen. -ow Pluralet. dass. (nur ons., Ha.). // Das zugrunde liegende widlišćo gehört zu der in os., ns. widly ,Gabel' enthaltenen Wz. wid- ≤ ie. *uel-d- ,biegen, winden', weiter zu ursl. *vití ,winden, flechten' (os. wić, ns. wiś). Vgl. auch slowak. vidlica ,Brand (Rinderkrankheit)' (Kálal Wb.).

os. widlować, 1. Sg. -uju ,zwitschern (Schwalben)' (Jb. Wb.), widly widly lastojčka dass. (H. Z.), dial. úidlyastolčka (SSA 3, K. 29); im Ns. nicht belegt. // Onomatop. Ursprungs, die Stimme der Rauchschwalbe wird als wit wit, widewidit wiedergegeben.

os. widmo, Gen. -a n. ,Luftbild, -gebilde, Phantom' (erstmals bei Rěz. Wb.). // Neubildung, in Anlehnung an č. vidmo ,Spektrum', poln. widmo ,Gespenst', os. wudmo ,Schimpfwort', bludmo ,Irrtum, Irresein' (s. d.).

os. widźeć, 1. Sg. -u, Perf. sym widźał ,sehen, Sehkraft besitzen, mit dem Auge wahrnehmen', dial. widźić, sym widźil (Bautzener D.), auch widźeći (Nochten – Wocho-

zy, Kr. Weißwasser), *widźenje* ‚Sehen; Gesicht(svermögen); Sehkraft; Erscheinung', *widom(n)y* ‚sichtbar', jetzt *widźom(n)y* dass. Ältere Belege: MFr.: *widźicź* (Mat. XI, 8), *hsmy widźili* ‚wir haben gesehen' (Mat. II, 2), *to widźeni* ‚Gesicht' (Mat. XVII, 9), Matth.: *widźicź, widźenie to* ‚Sehen, Gesicht', Sw.: *widźecź, widźu* ‚video', AFr.: *widźu, -im, widomny, wiedomny*, Schm.-Pö.: *widźicź*; ns. *wiźeś*, 1. Sg. *-im*, Perf. *som wiźel* dass., iter. *widuś* ‚öfters sehen', *widobny* Adj. ‚sichtbar, sichtlich'. Ältere Belege: Moll.: *wyssesch* (116 r, 1), *wyssess* (126 v, 9), *newydobnego boga* ‚den unsichtbaren Gott', *wydobnoß* (*widobnosć*) ‚Sichtbarkeit' (93 r, 3; 114 v, 12), Chojn.: *wischu* ‚sehe', *wischene* ‚Sehen', *widuju* (Inf. *widowaś*) ‚Gesichte haben (!), hellsehen, prophezeien', Hptm.: *wiżesch*, Jak.: *wieschetcz* (Apg. XIII, 11), *ia sem wieschal* (*wiźal*) ‚ich habe gesehen' (Joh. I, 34), *widome a newidome* ‚das Sichtbare und das Unsichtbare' (Kol. I, 16), / poln. *widzieć, widzę*, č. *viděti, vidím*, slowak. *vidieť*, russ. *видеть*, ukr. *бáдiти*, skr. *vȉdjeti*, slowen. *vídeti*, bulg. *вúдя, вúждам*, mak. *види*, aksl. *viděti, viždǫ* ‚sehen, wahrnehmen', *vidovati* ‚schauen', *vidimъ* Part. praes. pass. // Ursl. **viděti*, **vidjǫ* ‚sehen, wahrnehmen'; **vidomъ* Part. praes. pass. (urspr. athematisches Verb, vgl. dazu auch den Imp. aksl. *viždь* ‚sieh!'); urverwandt mit lit. *veizdė́ti* ‚sehen, schauen, nach etwas sehen', lett. *vidêt* ‚(in der Ferne flüchtig, ungenau) sehen, wahrnehmen, (kaum) sichtbar sein', lat. *vidēre* ‚sehen, betrachten, erblicken', got. *witan* ‚sehen, beobachten' usw. Ablaut in ursl. **vědětí* ‚wissen' (os. *wědźeć*, ns. *wěźeś*). Zur Literatur: Vasmer REW 1, S. 198; Machek ESJČ, S. 688; Pokorny IEW, S. 1125–1126, ESUM 1, S. 369–370.

os. widźenčko, Gen. *-a* n. ‚Gesichtssinn; Äuglein', übertr. ‚Ränftel (Brotanschnitt)' (Pf. Wb., R. Wj.), dial. *widźeńko* ‚Gesicht(svermögen)' (Šwj. spomnj.); auch ‚Augapfel, Pupille' (Körperteilbezeichnungen), vgl. dazu os. dial. *hladančko* dass. (Nochten – Wochozy, Kr. Weißwasser); ns. wiźeńko, Gen. *-a* n. ‚Gesichtssinn'. // Deminutivform, gebildet vom Vbst. os. *widźenje*, ns. *wiźenje* ‚Sehkraft' mit dem Suff. os. *-(č)ko*, ns. *-ko* (Nomen acti), vgl. os. *widźeć*, ns. *wiźeś*.

os. wigilija, Gen. *-e* f. älter ‚Vorabend' (H. Sm. 1, S. 39 und S. 68); im Ns. nur als wiglija, Gen. *-e* f. ‚Chorgesang', *zakopanje z wiglijami* ‚Begräbnis mit bloßem Gesang, ohne Grabrede des Geistlichen', Šwj. hs. Ws.: *filije* Pl. ‚Totenmesse'. // Entlehnt aus dt. *Vigilie* ‚Tag vor hohen kathol. Festtagen; gebotener Fasttag' ≤ lat. *vigilia* ‚Wachen, Nachtwachen'.

os. wichor, Gen. *-ora* ‚Sturm', *wichor howri* ‚der Sturm braust', *wichorica* ‚Windsbraut, Sturmwind', *wichorić* ‚stürmen; brausen, toben (Sturm)'. Ältere Belege: Sw.: *wichor* ‚turbo', *wichoroylté* (*wichorojity*) ‚verticosus', AFr.: *wichor ton* ‚starker Wind, Sturmwind', Schm.-Pö.: *wichor* ‚Wirbelwind'; ns. wichaŕ, Gen. *-ŕja* m., *wichoŕ* m. (V. M.) dass., *wichaŕ* Personifikation des Sturmwindes (*wicharic Hanzo mimo jěźo* ‚der Sturm-Hannes fährt vorbei'), *wicharje* ‚Wirbelwinde (Geister der sorb. Sagenwelt)'. Ältere Belege: Moll.: *psed wychorom* Instr. Sg. ‚vor dem Sturm' (135 r, 13), Wb. Ps.: *s ... wicharom* Instr. Sg. ‚mit Ungewitter' (83, 16), Chojn.: *wichchor* ‚vertex, Wirbelwind', Hptm.: *wichor*, Jak.: *wychor* ‚Sturm' (Luk. VIII, 23), / poln. *wicher* ‚Sturm(wind)', č. *vich(e)r*, slowak. *vichor*, russ. *вúхорь* ‚Wirbelwind', ukr. *вúхóрь*, bruss. *вíхóр, вíхар*, aruss. *вихъръ*, skr. *vȉhōr*, slowen. *víher*, bulg. *вúхър*, mak. *вúхр*. // Ursl. **vichrъ* (**vichъrъ*) m. ‚Sturm(wind),

Wirbelsturm', dial. *vichorъ(ь), urverwandt mit lit. víesulas ‚Wirbelwind, Windstoß, Sturm, Orkan', lett. viesuļs ‚Wirbelwind', gehört zu ie. *ṷei- ‚winden, drehen', vgl. auch os. wěć ‚wehen', poln. wija ‚Gestöber', aksl. vijalica ‚Sturm, Schneesturm'.

ns. **wichowaś**, s. os. *wěchować*.

ns. **wichta**, Gen. -y f. älter ‚Gewicht' (Chojn., Hptm.: *wichta*). // Entlehnt aus dt. *Gewicht*.

ns. **wijkotaś**, 1. Sg. -ocu, *wijkaś*, *wijkowaś* 1. ‚unausgesetzt, rasch wedeln; schwänzeln, schwenken', 2. ‚wackeln' (Mk. Wb. 2, S. 877), ons. *wikotać* ‚zappeln', *wikotaty* ‚zappelig' (Ha.); im eigentl. Os. nicht belegt, vgl. aber Černý Myth. byt.: *wiklować* ‚wackeln' (*skakała a wiklowała* ‚gesprungen und gewackelt (gezappelt)'. // Wahrscheinlich Erweiterung (*-k-*, *-kl-*) zu ursl. *viti ‚winden' (os. *wić*, ns. *wiś*), vgl. č. dial. *vichlat* ‚verwirren, Unruhe stiften', poln. *wikłać* ‚winden', *wywikłać* ‚herauswinden', russ. *вихáть*, *вихнýть* ‚bewegen, rücken, verrenken' (gew. mit Präf. *вы-*), ukr. *вихáти* ‚winken, fuchteln', bruss. *віхáць* dass., russ. *вихлять* ‚schlendern; watscheln, schlotternd gehen', slowen. *vihljáti* ‚sanft wehen, bewegen'.

os. **wiki**, Gen. -ow Pluralet. ‚(Wochen-)Markt', *skótne* ~, *swinjace* ~ ‚Vieh-, Schweinemarkt', *Drjewjane wiki* ‚Holzmarkt (in Bautzen)', *wulkowiki* ‚Handelsmesse'. Ablgn.: *wićny* Adj. ‚Markt-', *wikowy* Adj. dass., *wikować* ‚markten, handeln, Handel treiben', *wikowanje* Vbst. ‚Handel(n), Geschäft; Umsatz (im Handel)', *wikowar* ‚Händler, Verkäufer' u. a. Ältere Belege: MFr.: *po swojich wikach* ‚an seine Geschäfte' (Mat. XXII, 5), *kiž přehedowachu a wikowachu* ‚die verkauften und handelten' (Mat. XXI, 12), Lud., Matth.: *wiki* ‚Markt'. Sw.: *wiki* ‚forum', *wulke wiki* ‚nundinae'. *zelowe wiki* ‚lachanopolium (!)' (d. i. ein Kräutermarkt), *wikuwar*, *wikownik* ‚nundinator', *wićna kuchina* ‚thermopolium'. AFr.: *wiki te* ‚Markt', *wikowacž* ‚handeln, einkaufen', *wikowani*, *wikowanie to* Vbst. ‚Handel, Gewerbe'. *wikowar ton* ‚Händler'; ns. **wiki**, Gen. -ow Pluralet. 1. ‚Markt, bes. der Getreide- und Viehmarkt (im Gegensatz zu ns. *mark* ‚Wochenmarkt'), 2. ‚Marktplatz'. Ablgn.: *wicny* Adj. ‚Markt-', *wikowy* Adj. dass., *wikowaś* ‚Handel treiben', *wikowanje* Vbst. ‚Handel(n), Geschäft', *wikowaŕ* ‚Händler'. Ältere Belege: Chojn.: *wiki* ‚nundinae, Jahrmarkt', Šwj. hs. Gr.: *wika* f. (!) ‚Markt', Jak.: *na wiekach* ‚auf dem Markt' (Mat. XI, 16). Als ON: *Wiki* – Petershain, Kr. Calau, *Wikow* – Elsterwerda, Bez. Cottbus. // Entlehnt aus mnd. *wik* ‚Bezeichnung eines festen Ortes, einer Stadt'. Das nd. Wort gelangte bereits früh in mitteldt. Gebiet und ist hier als *wikbelede* bereits seit dem 12. Jh. belegt (z. B. für Belgern, Kr. Bautzen), so daß es hier auch durch die obersorb. Dialekte übernommen werden konnte (Bielfeldt, S. 288). Die Bedeutungsverschiebung von ‚befestiger Ort, Stadt' zu ‚(Wochen-)Markt' war dadurch bedingt, daß Wochenmärkte in der Regel in Städten (d. i. in befestigten Orten) abgehalten wurden. Vgl. dazu auch die Ortsnamen *Wiki* und *Wikow* sowie polab. *vâikă* ‚Stadt'.

ns. **wil**, Gen. -*a* m. 1. ‚verfitztes Haar, Weichselzopf', 2. ‚ein stark verwachsener Holzstock (schwer spaltbarer Wurzelstock)', 3. ‚das Aufspringen und Eitern der Finger und Zehen' (Mk. Wb. 2, S. 879); im Os. nicht belegt. // Alte *l*-Erweiterung zu der in ursl. **viti* (os. *wić*, ns. *wiś*) enthaltenen Wz. **vi-*, vgl. russ. *вилóк*, *-лкá*

‚Kohlkopf', *капуста вьётся вилками* ‚der Kohl setzt Köpfe an'.

ns. **wila**[1], Gen. *-y* f. ‚Korbweide', *wilowy* Adj. ‚zur Korbweide gehörig', dial. *wilki* Pl. ‚Korbweidenplatz'; im Os. unbekannt. Vgl. ns. *jiwa*.

os. **wila**[2], Gen. *-y* f. ‚Fee' (neu, Jb. Wb.). // Entlehnt aus č. *víla* dass. (Machek ESJČ, S. 689–670).

ns. **wilowizna**, Gen. *-y* f. ‚Reif, Rauhfrost an den Bäumen' (Mk. Wb. 2, S. 879), älter *wiwowizna* (Hptm., Zw. Wb.); im Os. unbekannt, / außerhalb des Sorb. vgl. slowen. *ívje* n. ‚Reif, Rauhreif, Rauhfrost', russ. dial. *ивень*, Gen. *ивня* m. ‚Reif, gefrorener Nebel oder Tau'. // Wahrscheinlich ursl. Dialektwort, zugrunde liegt ursl. **(j)iv-* ‚Reif, Rauhfrost'. Im Ns. mit Verschiebung des anlautenden *j-* zu *ẃ-* wie in ns. *wila* ‚Salweide' oder *witśe* ‚morgen' und mit hyperkorrektem *l* für urspr. *w* wie in ns. *knigly* ‚Buch' oder dial. *pilnica* ‚Keller'. Wortbildungsformans ist **-(ow)izna*. Die anderen slaw. Sprachen kennen nur Formen mit der Wurzel **(j)in-* (ESSJ 8, S. 235, rekonstruiert **(j)ьn-* bzw. **(j)im-*), vgl. č. *jíní* n. ‚(Rauh-)Reif', ač. *jínie*, *jíněvie*, dial. *iňava* (lach.), *iňovec* ‚Schneeberg' (mähr.), postverbal *vojim* m. ‚Reif' (chod.), slowak. *inovať* f., *inovatina*, *inovatka* ‚Reif', *inovec* ‚kalter Nordwind' (Machek ESJČ, S. 227; Kálal Wb.), russ. *иней* m., ukr. *іне́й*, bruss. *іней* ‚Rauhreif' (Belr. slov.), dial. *вíня* f. (Scjaškowič), *вíняй* m. (Z nar. slov.), *éный* m. (Scjacko nar. leks.), aruss., ksl. *инии*, *иние* ‚pruina', skr. *ìnje*, slowen. auch *ínje* n. und *im* m., *imec* m., *imije* n. (Wolf-Pleteršnik Wb.), bulg. *иней*, mak. dial. *ина*; das bei Karłowicz SGP für das Poln. belegte Dialektwort *inej* stammt nach Sławski SEJP 1, S. 458, aus dem Ukr. Ohne feste Etymologie, es fehlen deutliche ie. Anschlüsse. Verwiesen wird gew. auf lit. *ýnis* ‚Rauhreif' (vgl. Fraenkel LEW, S. 185), das nach ESSJ möglicherweise aber nur aus dem Slaw. entlehnt ist. Pokorny IEW, S. 301, rekonstruiert in Anschluß an Trautmann Wb., S. 104, ie. **ei-n-* und vergleicht die slaw. Wörter mit awest. *isn* ‚eisig', *aēxa-* n. ‚Kälte', pamir. *iš* dass., osset. *yex*, *ix* ‚Eis', afgh. *axai* ‚Frost', anord. *íss*, Pl. *íssar* m. ‚Eis', ags. *īs* n., ahd., mhd. *īs* n., nhd. *Eis* ≤ ie. **ei-s-*. Erwogen wird auch ein Zusammenhang mit thrak. *Ἴννα* ‚Quelle' (Detschev, Die thrak. Sprachreste, Wien 1957, S. 216) oder mit *Αἶνος* – antiker Name des heutigen Donaunebenflusses Inn (V. Georgiev, B чест на акад. Д. Дечев, 4). Das besprochene ns. Dialektwort stammt aus der westl. Peripherie des ns. Sprachgebietes, in dem auch andere mit dem Süd- und Ostslaw. übereinstimmende Besonderheiten auftreten (vgl. ns. *wuśe*, *wuśica* ‚Ente', os. *durje*, ns. *źurja*, *źuri* ‚Tür', im einzelnen Schuster-Šewc, Lětopis ISL A 29 (1982) 2, S. 128–129).

os. **wina**, Gen. *-y* f. ‚Schuld; Ursache; Grund'. Abltgn.: *winik* ‚Schuldiger, Schuldner; Urheber', *winojty* ‚schuldig (Geld); wert; würdig', *winowaty* ‚schuldig, schuldbeladen; verpflichtet, obligatorisch', *winować* ‚jmdn. einer Schuld beschuldigen, bezichtigen'. Ältere Belege: War.: *wiene* (d. i. *winy*, Akk. Pl.; S. 75, 96), *sym ia winowate* ‚bin ich schuldig' (S. 83), *winikom* Dat. Pl. ‚Schuldnern' (S. 75), MFr.: *winy* (Akk. Pl.; Mat. VI, 12), *winowaty* (Mat. XVIII, 28), *winikam* (Dat. Pl.; Mat. VI, 12), Sw.: *wina* ‚causa', AFr.: *wina ta* ‚Ursache, Schuld, verdiente Strafe', *winik* ‚Schuldner', *winojty* ‚schuldig (Geld)', *winowaty* ‚schuldig', *winy* dass.; ns. **wina**, Gen. *-y* f. dass. Abltgn.: *winik*, dial. auch *wink*

winikojski Adj. ,feindlich, ,Schuldige', winowaty 1. ,schuldig, schuld', feindselig'; winowaty 1. ,schuldig, schuld', 2. ,wert, würdig'. Ältere Belege: Moll.: wynyku Dat. Sg. ,Schuldige' (91 v, 21), Thar.: winū (-ny) Adj. ,schuldig' (S. 152), winigk ,Schuldner' (S. 154), Chojn.: wina ,Schuld', winik ,Feind', winu, sawinu, -uju (Inf. -winuś, -winowaś) ,verschulde', wino-wati (-ty) ,schuldig', Jak.: ie wynen ,ist schuldig' (Mark. III, 29), winulstwo ,Schuld' (Eid 1756, vgl. Sprachdenkmäler, S. 442), / poln. wina, č., slowak. vina, russ., ukr. вина́, bruss. віна́, bulg., mak. вина, aksl. vina ,Schuld, Vergehen, Ursache, Anlaß, Vorwand'; vinьnikъ ,Urheber', vinьnъ ,schuldig', vinovьnъ dass. // Ursl. *vina ,Schuld, Ursache, Vorwand, Fehler'; urverwandt mit alit. vaina ,Fehler, Gebrechen', lett. vaina ,Schuld' ≤ ie. *u̯einā ,Schuld, Fehler'; vgl. Vasmer REW 1, S. 201, Machek ESJČ, S. 690.

os. winčeć, 1. Sg. -u ,winseln, heulen', winčenje Vbst. ,Heulen, Winseln', winčeńca ,Geheule, Winselei' (Pf. Wb., Kr. Wb.); im Ns. nicht belegt. // Lautnachahmenden Ursprungs, vgl. dt. winseln.

os. winčować, 1. Sg. -uju älter ,wünschen' (H. Sm. 1, S. 73), Sw.; wintžuyu ,opto', AFr.: wintschuju, -ujem ,wünschen'; ns. winšowaś, 1. Sg. -ujom älter dass. (Hptm.), / außerhalb des Sorb. vgl. poln. winszować, wińszować ,gratulieren, beglückwünschen' (seit dem 16. Jh.), č. vinšovat dass. // Entlehnt aus nhd. wünschen, umgspr. gesprochen wüntschen; die poln. Formen nach Brückner SEJP, S. 622, durch Vermittlung des Tschechischen. Im späteren Sorbischen konnte sich das Lehnwort gegenüber den bodenständigen Ausdrücken os. přeć und ns. žycyś aber nicht durchsetzen.

ns. wingel, Gen. -a m. 1. ,ein Wickel Werg, ein Büschel Werg', 2. allgem. ,Büschel verworrener Sachen, verworrener Knäuel', wingellś, wingliś, wing(e)lowaś 1. trans. ,Knäulchen machen; langsam, vorsichtig, mit Mühe kauen und essen', 2. reflex. ~ se ,sich fitzen, in Unordnung geraten (urspr. vom Werg, dann auch von anderen Dingen)'; im Os. unbekannt. // Verwiesen wird auf dt. Wickel (Mk. Wb. 2, S. 880). Wahrscheinlicher aber bodenständige express. Bildung und zu ns. wiś, winuś ,winden, wickeln' gehörend, vgl. auch ns. wjergliś ,verwirren, verfitzen'.

os. wino, Gen. -a n. ,Wein', Dem. winko. Abltgn.: winar ,Weinhändler', winarnja ,Weinstube; Weinkelterei', win(i)ca ,Weinberg', wincar ,Weinbauer', winowc ,Oktober'. Ältere Belege: War.: wo tem wini ,in dem Wein' (S. 93), a to wino ,und der Wein' (Mat. IX, 17), winoweho penka ,des Weinstocks' (Mat. XXVI, 29), do swojei winicy ,in seinen Weinberg' (Mat. XX, 1), cżi winicarö ,die Weingärtner (Winzer)' (Mat. XXI, 35), Lud.: wino ,Wein', Matth.: winowa kicž ,Weintraube', Sw.: wino ,temetum', winowé prut ,palmes', winowé sud ,cadus', wincza ,fundus, vinea', winczař ,vinitor', winczarňa ,vinetum', AFr.: Schm.-Pö.: wino to, winko, winiza, winza; ns. wino, Gen. -a n. dass., Dem. winko. Abltgn.: winica ,Weinberg', winicaŕ ,Weinbauer'. Ältere Belege: 16. Jh. (Amtsakten der Stadt Liebenwerda): winitze ,Weinberge', Moll.: wyno (25 v, 24), Chojn.: wino, winko, winowi (-owy) ,Wein-', winski ,Oktober', winiza, winizar, Jak.: k wynowy Dat. Sg. ,Wein' (Joh. IV, 46), winogy (winoji) (O. Joh. VI, 6), wynowe gránie ,Weintrauben' (Luk. VI, 44), wynicza ,Weinberg' (Mat. XX, 2), Meg.: wino, winou (winow) vas ,dolium', / poln. wino, č., slowak. víno, russ., ukr., bruss. вино́, skr., slowen. vîno, bulg., mak. вино́, aksl. vino ,Wein'. // Ge-

meinslawische Entlehnung aus einer nicht näher bestimmbaren südöstl. ie. Sprache, vgl. lat. *vīnum*. Das zugrunde liegende ie. **u̯oin-* verfügt bisher aber über keine einheitliche Etymologie. Nach Auffassung eines Teils der älteren Autoren (R. von Planta, K. Brugmann), gestützt jetzt durch V. Georgiev und besonders J. V. Otkupščikov, handelt es sich um ein bodenständiges ie. Dialektwort, das im südöstlichen Areal des ie. Sprachgebietes (Balkan, Griechenland), aber bereits nach seinem Zerfall, entstanden sein soll. Zugrunde läge danach ie. **u̯ei-* ‚winden, flechten' (vgl. os. *wić*, ns. *wiś*). Der Wein wäre so urspr. ‚die sich windende Pflanze' (Rebe). Wortbildungsformans *-n-* wie in ursl. **věnъ* ≤ **u̯oi-n-* ‚Kranz' (vgl. russ. dial. *вен*, os. *wěnc*, ns. *wěnk* dass.), das mit dem ‚Wein'-Wort wurzelverwandt wäre. Zu beachten ist weiter die Parallele lat. *vītis* ‚Weinrebe, Weinstock' und ursl. **vitь* (os. *wić* ‚Winde', ns. *wiś* ‚Sumpfgras', os., ns. *witka* ‚zum Flechten geeignete Weidenrute', skr. *pȁvīt* ‚Weinrebe' usw.). Während lat. *vīnum* aufgrund lat. *vītis* als bodenständig angesehen werden kann, ist für griech. *οἶνος* eine Entlehnung aus einem älteren, aber ebenfalls ie. Substrat nicht auszuschließen. Verwiesen wird auf die Existenz des vorgriechischen ON *Οἰνοάνδα* im südwestl. Teil Kleinasiens. Alle anderen indoeuropäischen und außerindoeuropäischen Weinnamen (heth. *u̯ii̯an-*, assyr. *īnu*, ahebr. *jain*, arab.-ethiop. *wain*, georg. *γvino*, arm. *gini*, ahd. *wīn*, got. *wein*, alb. *vēnë*) sind Entlehnungen des beschriebenen ie. Dialektwortes. Demgegenüber gehen andere Autoren (A. Meillet, Schrader-Nehring, Kluge-Götze, J. Pokorny) wiederum von der Annahme aus, daß es sich beim ie. Weinnamen um ein altes Substratwort handeln, das aus einer vorindoeurop. Sprache Kleinasiens stammt. Hervorgehoben wird die Tatsache, daß die meisten mediterranen Pflanzennamen des Griechischen ebenfalls alte Substratwörter sind und daß die Griechen und Italiker selbst nur spätere Zuwanderer in diesem Teil Europas sind. Laut dieser allerdings etymologisch nicht genauer begründeten Hypothese gehen alle genannten Weinnamen auf ein und dieselbe vorindoeuropäische Quelle zurück. Für die Lehnworthypothese spricht das Fehlen eines bodenständigen Weinnamens in den nördl. ie. Sprachen und im Indo-Iranischen sowie die Tatsache, daß der Ursprung des Weinbaus außerhalb der ie. Urheimat, in Transkaukasien und in Kleinasien gesucht wird. Am wahrscheinlichsten ist also gemeinslaw. **vino* eine Entlehnung, am ehesten aus dem Lateinischen (Balkan). Sein Entlehnungsweg muß noch genauer präzisiert werden. Zur bisherigen Literatur: Vasmer REW 1, S. 201–202; Skok ERHSJ 3, S. 594–595; Machek ESJČ, S. 690; Pokorny IEW, S. 1121; V. Georgiev, Исследования по сравнительно-историческому языкознанию, Moskau 1958, S. 17, 62–63, 265, 267; J. V. Otkupščikov, VJ 19, 1985, 4, S. 95–103; Gamkrelidse, Ivanov, Индоевропейский язык 2, S. 647–655.

ns. **winšowaś**, s. os. *winčować*.

os. **winyć**, 1. Sg. *-nu* perf. älter ‚eine Windung, Wendung machen, schnell wenden, rucken, renken', *ruku na chribjet winyć* ‚den Arm auf den Rücken renken' (Pf. Wb.), ~ *so* ‚sich winden, sich krümmen', *na lěwicu so winyć* ‚sich nach links wenden, abschwenken', jetzt gew. nur noch präfixal *přewinyć (so)* ‚(sich) überwinden', *wuwinyć so* ‚entwinden, entkommen, verrenken', *zawinyć* ‚abschwenken', *zwinyć* ‚umwenden, umdrehen', *sej šiju zwinyć* ‚sich den Hals brechen'. Ältere Belege: AFr.: *winu*

,weichen, fortziehen', *winu so na bok* ,er ging vorüber' (*winu* 3. Sg. Aor.), *pschewinu*, -*nem* ,überwinde, gewinne', Lub. Wb.: *wuwinuć*, *wuwinyć* ,verrenken'; ns. *winuś* (*se*), 1. Sg. -*nu* und -*njom* (*se*), *na léwicu se winuś* ,sich nach links wenden'. // Ursl. **vinąti*, **vinǫ* ,wenden, eine Wendung machen', vgl. č. *vinout* (*se*), ač. *vinout* (*sě*) ,(sich) winden', zur Etymologie s. os. *wić*, ns. *wiś*.

ns. *winažo* Adv., s. ns. *hynéi*, *hynžo*.

os. *wisać*, 1. Sg. -*am*, ,hängen', intrans. ,hängen, schweben; anhalten', älter und dial. -*ym*, -*yš*, jetzt meist nur noch als 3. Sg. *wisy* neben *wisa*; das bei Jb. Wb. verzeichnete *wysyć* ist eine an den Präsensstamm angelehnte falsche Neubildung. Abltgn.: *wis* ,Hang', *wisaty* ,hängend, abschüssig', *wisate wjedro* ,unstetes Wetter', *wiselny* Adj. ,hängig; Hänge-, abschüssig; zäh; etw. feucht', *wisyca* ,Hängebrett; Haken (zum Aufhängen)', *wisydlo* ,unter dem Dach hängender Käsekorb' (Jord. Gram.), *wisydla* Pl. ,Glockenstuhl'. Ältere Belege: MPr.: *wissy* 3. Sg. ,hängt' (Mat. XXII, 40), Sw.: *wißam* ,pendeo', *wisaté* ,pendulus', APr.: *wißu*, *wißam* ,hänge', *wißani*, *wißeni to* Vbst. ,Hängen', Schm.-Pö.: *wissacz* ,hängen'; ns. *wisaś*, 1. Sg. *wisym*, dial. *wisam*, auch *wismuś* perf. dass. Abltgn.: *wisadlo* 1. ,Hängekorb, Käsekorb, Fliegenschrank', 2. ,Glockenstuhl', 3. ,Schleppe am Kleid', *wiselny* ,hängig, biegsam, zäh; am Besitz hängend, sparsam; karg, knauserig'. Ältere Belege: Chojn.: *wißu* ,hänge', *wißnu* dass., *wisselni* (-*ny*) ,biegsam, zäh', Hptm.: *wisasch*, Jak.: *wyssy* ,hängt' (Gal. III, 13), Meg.: *wisati* (d. i. *wisaći*) ,pendeo', *wiseliza* (-*ica*) ,patibulum', / poln. *wisieć*, im 16. Jh. auch *wisać*, jetzt *zwisać*, č. *viset*, ač. *viseti*, slowak. *visieť*, russ. *висеть*, ukr. *вӥсіти*, *висну́ти*, bruss. *вісець*, aruss. *висѣти*, skr. *visjeti*, slowen. *viséti*, bulg. *вися*, *висвам*, *висна*, mak. *виси*, aksl. *visěti*. // Ursl. **visěti*, **visjǫ* ,hängen', dial. auch **visnǫti*, im Sorb. mit Übergang in die *a*-Konj. (os., ns. dial. *wisam*); vgl. mit *ě* : *i*-Ablaut das Kausativum **věsiti*, **věšati* (os. *wěšeć*, ns. *wěsyś* ,(auf)hängen'). Weitere Zusammenhänge bisher wenig übersichtlich. Iljinskij IORJ 23, 1, S. 125, verweist auf lit. *vypsóti* ,mit offenem Munde dastehen', *valpýtis* ,gaffen', ablautend *atvilpti* ,herabhängen (Fetzen)', ahd. *welbōn* ,schwanken, schweben', lat. *vibrō*, *vibrāre* ,in zitternde, schwingende Bewegungen setzen; sich zitternd bewegen', aind. *vépatē*, -*ti* ,regt sich, zittert'. Für das Slaw. wäre dann allerdings von einer gesonderten, mit -*k*- erweiterten Wz. **uei-k-* auszugehen, die auf ie. **uei-* ,biegen' beruhen müßte (Pokorny IEW, S. 1130–1132); über weitere, wenig wahrscheinliche Deutungen vgl. Vasmer REW 1, S. 204. Aus lautgesetzlichen Gründen abzulehnen ist die Verknüpfung des slaw. Wortes mit nhd. *wiegen* (gegen Machek ESJČ, S. 691, in Anschluß an Mikkola Ursl. Gr. 3, S. 72).

os. *wišeń*, Gen. *wišnje* f. bot. ,Kirsche, Prunus cerasus, Sauerkirschbaum', auch *wišnja* dass., *wišnina* ,Kirschbaum', N. D.: *wišnja* ,Kirsche', *wišnjawa*, -*awka* ,Kirschbaum'. Ältere Belege: Lud.: *wieschen* ,Kirschbaum', Matth.: *wischen ta* ,Kirsche, Kirschbaum', Sw.: *zidowska wischna* ,halicacabus (!)' (d. i. Judenkirsche), Schm.-Pö.: *wischen* und *wischnja* ,Kirsche, Kirschbaum'; ns. *wišnja*, Gen. -*e* f. bot. ,Weichselkirsche, Kirsche', *wišnina* ,Kirschbaum', V. M.: *wišňa*, *wišňina*, *wišňowy bom*, ons. *wjeršnja* (Schl. D.), *wěršnja* (M. D.). Ältere Belege: Chojn.: *wischnia* ,Kirsche, Kirschbaum', Hptm.: *wischňa* ,Kirsche', Meg.: *wirschna* ,cerasum', / poln. *wiśnia*, č. *višně*

und *višeń*, slowak. *višňa*, russ., ukr. *вишня*, bruss. *вішня*, skr. *višnja*, sloven. *višnja*, bulg., mak. *вишня*. // Ursl. **višьńa* ,Weichsel(kirsche), Prunus cerasus', man verweist auf Zusammenhang mit adh. *wichsila*, mhd. *wihsel* ,Weichsel(kirsche)' und griech. ἰξός m. ,Mistel, Vogelleim', lat. *viscum* dass. (ie. **u̯ĭks-* ,Mistel und andere leimliefernde Bäume', Pokorny IEW, S. 1134). Die Sauerkirsche ist seit dem 2. Jh. durch die Römer nach Deutschland gelangt (Kluge-Götze[16], S. 863). Eine genaue Quelle des slaw. Wortes, das ebenfalls eine alte Entlehnung ist, läßt sich nicht nachweisen. Als mögliche Herkunftsländer werden Transkaukasien und Griechenland genannt. Das in diesem Zusammenhang herangezogene ngriech. βυσσινιά ,Kirsche' ist aber wahrscheinlich selbst eine Entlehnung aus dem Slaw., vgl. dazu im einzelnen Moszyński Zasiąg, S. 277–279. Zur bisherigen Literatur: Vasmer REW 1, S. 208; Machek ESJČ, S. 692; Skok ERHSJ 2, S. 598; ESBM 2, S. 172–173; ESUM 1, S. 387–388.

ns. wiś, s. os. *wić*[3].

os. witać, 1. Sg. *-am* ,bewillkommnen, willkommen heißen, begrüßen, empfangen', *witajće k nam!* ,seid gegrüßt!'. Ältere Belege: Sw.: *witam* ,saluto', AFr.: *witam se* und *so s kim* ,ich begrüße mich mit jmdm.', Schm.-Pö.: *witacź*; ns. witaś, 1. Sg. *-am* dass. Ältere Belege: Moll.: *wyttasch* (18 r, 7), / mit derselben Bed. poln. *witać*, č. *vítat*, slowak. *vítať*, russ. *витать* 1. ,wohnen, sich aufhalten', 2. ,schweben', 3. ,begrüßen', *обитать* ,wohnen' (≤ **ob-vitati*), ukr. *витати* 1. ,bewillkommen, begrüßen', 2. ,weilen', 3. ,schweben', bruss. *вітаць* ,willkommen heißen, begrüßen' (Bjalkevič KSl), aksl. *vitati* ,wohnen, Aufenthalt nehmen', *obitati* ,wohnen', *prěvitati* ,auswandern, fliehen'. // Ursl. **vitati*, **vitajǫ* ,wohnen, Aufenthalt nehmen' (≥ ,begrüßen, willkommen heißen') ist eine denominale Bildung zu nicht belegtem **vit-* (≤ ie. **u̯eit-*), vgl. als urverwandt lit. *vietà* (-os) ,Stelle, Ort, Platz', *vietóti* (ostlit. und žem.) ,unterbringen, verbergen', lett. *vieta* dass., *vietêt* ,an eine Stelle geben, an einen Ort stellen', aus semantischer Sicht bes. lat. *invītāre* ,bewirten, einladen' (Pokorny IEW, S. 1124; Fraenkel LEW, S. 1246). Die Bed. ,schweben' aus ,Aufenthalt nehmen, aufhalten, wohnen', vgl. dazu auch die Wendungen russ. *витать в облаках*, *витать в пространстве* ,in höheren Regionen schweben', *смерть витает над ним* ,er ist dem Tode nahe'. Vgl. os. *wićaz*, ns. *witoś*. Ganz unwahrscheinlich die von Machek ESJČ, S. 692, vorgenommene Trennung des besprochenen Lexems in: 1. **vitati* ,begrüßen', das verwandt sein soll mit lit. *sveikinti* ,gesund machen, heilen', 2. **vitati* ,wohnen', zu lit. *vietà* ,Stelle, Ort, Platz', 3. **vitati* (č. *zavitati někam* ,wohin gelangen'), in lit. *at-vykstù*, *at-výkti*, *výkti* ,gelingen, glücken, gedeihen' und 4. **vitati* ,schweben', zu lit. *svajóti* ,schwärmen, träumen, phantasieren'. Zur bisherigen Literatur: Vasmer REW 1, S. 205; BER 1, S. 153–154; ESBM 2, S. 165–166; ESUM 1, S. 383.

os. witka, Gen. *-i* f. ,Flechtreis; Weidenreis, -gerte, -rute', übertr. ,Schlingel', älter auch *wita* und *wić* f. ,Weidenrute', *witkowy korb* ,aus Weidenruten gefertigter Korb'. Ältere Belege: Sw.: *witź*, *witka* ,vimen', Bibel 1728: *wita* ,Flechtreis' (2. Chron. IV, 12), Kör.: *wicź ta* ,Winde, Flechte', *witkowy korb* ,geflochtener Weidenkorb'; ns. witka, Gen. *-i* f. dass. (Zw. Wb., Mk. Wb.), / poln. *wić* f. ,Rute, Gerte', apoln. ,Kette am Pflug', *wita* ,Art Weide', kasch. *vic* f. ,Flecht-, Weidenreis', russ. *вить* f. ,ge-

flochtener Gegenstand', skr. *pāvīt* ‚Wein-
rebe', *vitina* ‚Gerte'. // Ursl. **vitь* f. (*i*-
Stamm); urverwandt mit lit. *výti*, *vytis*
‚schlanke Rute, Gerte', lett. *vitis* Nom.
Pl. ‚Hopfenranken, Kartoffelstaude', *vī-*
*te* ‚Ranke', lat. *vitis* ‚Weinrebe, -ranke',
anord. *vidir* ‚Weidenbaum', mnd. *vide*, ahd.
*vida*, nhd. *Weide*, awest. *vaēiti-* ‚Weide',
griech. *ἰτέα* ‚Weide, aus Weiden geflloch-
tener Schild'; alles zu ie. **ṷei-* ‚winden,
flechten', gebildet mit dem Formans *-t-*
(Partizip: ‚Gewundenes, Geflochtenes').
Zur Literatur s. Vasmer REW 1, S. 206;
Pokorny IEW, S. 1122; Fraenkel LEW,
S. 1268–1269. Vgl. os. *wić*, ns. *wiś* ‚win-
den', os. *wić*, ns. *wiś* ‚Sumpfgras' und os.
*wić* ‚Gicht, Reißen (Krankheit)' und ns.
*witwa* ‚Krboweide'.

ns. witoš, Gen. *-a* m. älter ‚Soldat', nur bei
Chojn. als *witosch* ‚miles', mit dem Zusatz
„*hinc Witoschow, opidum militum, Nobilis-*
*simi a Schliebens domicilium Vetschow*".
Ein entsprechendes Appellativ wird bei
Mk. Wb. nicht genannt, es kann auch aus
anderen Quellen nicht nachgewiesen wer-
den, vgl. aber die ns. PN *Witoš*, *Wituš*,
*Witaš*, rekonstruiert nach entsprechenden
eingedeutschten Namenformen wie *Wi-*
*tosch*, *Wittosch*, *Wiethosch*, *Wietusch* und
*Witasch* (Mk. Wb. 3, S. 110). Den ON
*Witošow* (*Witoschow*), jetzt ns. *Wěto-*
*šow – Vetschau*, Kr. Calau, erwähnt auch
Abraham Frentzel in seiner 1719 in Leip-
zig edierten Schrift „Lusatiae utrisque
nomenclator, exhibens urbium, oppido-
rum, pagorum, montium et fluviorum
nomina" (vgl. Chr. E. Hoffmann, Scrip-
tores rerum Lusaticarum 2, S. 62): „*Vete-*
*schovia, Fetzsche, Vetzschke, Vetzko, quae*
*corrupta nomina sunt, ex sorab. Witoschow*
*seu Jitoschow, rectius Litoschow, vel Lieto-*
*schowa* ...", desgleichen Kör.: „*Wita-*
*schow, Vetzschau, eine Stadt in der Nieder-*
*lausitz*", / außerhalb des Sorb. ebenfalls
nur als PN oder ON: apoln. *Witosch*, *Vi-*
*toscha*, *Uitosca* (seit dem 14. Jh.), *Witoszyn*,
*Witoszynice* (Słow. geogr. 13, S. 675), č.
*Vitošice* (seit 1414, Profus-Svoboda 4,
S. 563), abulg. *Витошь* (14. Jh., BER 1,
S. 155). // Wenn bodenständiges sorb.
Wort und keine Rekonstruktion des Ver-
fassers (Chojn.), dann altes Hypokoristi-
kon von einem nicht belegten **vitь* und
verwandt mit os. *wićaz* ‚Lehmann' (ursl.
**vitęзь*), vgl. außerhalb des Slaw. lit. *výti*
‚treiben, nachjagen, verfolgen', *výtis* ‚Held,
Ritter'. Das Verhältnis der beiden Orts-
namenformen *Witošow* und *Wětošow* ist
noch nicht ausreichend geklärt. Für die
Originalität des *i*-Vokalismus spricht die
bei Chojn. verzeichnete Form *Witoschow*
(Chojn. verwechselt in seiner appellativi-
schen Lexik sonst niemals *i* und *ě* mitein-
ander) und auch die durch AFr. überliefer-
ten phonetischen Nebenformen *Jitoschow*,
*Litoschow* mit den für die ns. Dialekte ty-
pischen sekundären Vertretungen von *w*
als *j* bzw. *l*. In der erstmals bei Hptm. als
*Wětoschow* verzeichneten Form *Wětošow*
sieht Mk. Wb. 3, S. 183, und im Anschluß
an ihn auch Eichler, Ortsnamen, S. 115,
ein urspr. Possessivum (**Větoševъ*) zu dem
PN **Větoslavъ* ‚Gewinnruhm, Siegesruhm'
(vgl. ursl. **větiti* ‚sprechen, gebieten') bzw.
zu dem PN **Věc* (**Vętjeslavъ*). Die ent-
sprechenden urkundlich überlieferten For-
men dieses Namentyps lauten: 1302 *Ve-*
*czicz* (nicht ganz gesichert), 1346, 1495
*Vetzschau*, *Fetzschow* (vgl. dazu auch die
von Chojn., AFr. und Kör. genannten
Belege). Im Zusammenhang mit der dt.
Namenform *Vetschau* wird neuerdings
auch die Möglichkeit einer Namenüber-
tragung durch dt. Kolonisten aus dem
westl. Teil des dt. Sprachgebietes (Vet-
schau bei Aachen) erwogen (Eichler NlSt.
14, S. 115–117; Körner ZfSl 30, S. 859).

Wenig wahrscheinlich, da durch keinerlei historische Daten gestützt. Man könnte bestenfalls an eine formale Beeinflussung des autochthonen slaw. ON durch die genannte dt. Ortsnamenform denken.

os. witře dial., ns. witše (Hptm.: witsche ,morgen', ON Witschebock – Jüterbog), s. os. jutře.

ns. witwa, Gen. -y f. bot. ,Korbweide, Salix viminalis' (Mk. Wb. 2, S. 889); im Os. nicht belegt, / poln. witwa, witwina ,Korbweide', slowen. vitva ,Flechtrute', russ. вúтвина ,Zweig, Gerte, Rute'. /// Ursl. *vitvь f. (i-Stamm) ,Weidengerte' und Übergang zu den a-Stämmen, etymologisch identisch mit os. wić, witka, ns. witka ,Flechtreis, Weidenreis'; mit ě-Ablaut hierher auch russ. ветвь, вéтка, aruss. und aksl. větvь ,Zweig', č. větev, slowak. vetva dass.; urverwandt ist apreuß. witwan ,Weide', apawitwo ,Strauchweide'.

os. wiwa, Gen. -y f. ,Marotte, Laune, Mucke', wiwy Pl. ,Mucken', wiwawy ,windend, mit Launen, Mucken', wiwawe mlóki, wiwawe zelo ,Wollgras' (Pf. Wb.); im Ns. nicht belegt. /// Falsche Schreibung für richtiges wila, vgl. dann wil 1. ,verfilztes Haar', 2. ,ein stark verwachsener Holzstock', apoln. wila ,übergeschnappter Mensch', č. vila 1. ,Narr', 2. ,schlechter Mensch, armer Schlucker', vilovat ,schlecht handeln, der Wollust frönen', russ. вилять ,die Richtung beim Laufen ändern, wedeln', ukr. вилáти dass., bruss. вíляць ,vom geraden Weg abweichen'; gehört zu der unter os. wić[1], ns. wiś behandelten Wz. *vi- ,winden', außerhalb des Slaw. wird verglichen lit. vylùs ,lügnerisch', výlius ,List, Lüge'.

ns. wiza, Gen. -y f. älter ,Weise', Moll.: pothey wÿhsy (po tej wizy) ,nach der Art, Weise' (46 v, 2), a po sydöyskey wyschy ,nach jüdischem Brauch' (36 v, 13), Chojn.: wisa ,Art', Hptm.: wisa ,Art, Weise'; im Os. unbekannt. /// Entlehnt aus dem Dt., vgl. mnd., mhd. wis(e), nhd. Weise.

ns. wižeś, s. os. widźeć.

os. wjac(e) Kompar. zu wjele ,mehr', ältere Schreibweise wjacy, dial. wjacÿ. Ältere Belege: MFr.: wace ,mehr' (Mat. V, 13; XX, 10), Matth., AFr.: wiaze, Kör.: wiaze, wiazy; ns. wěcej dass., dial. wěce, ons. wěc, wěcej (Ha.). Ältere Belege: Moll.: wytzey (41 v, 7; 121r, 23), wÿtze (27 r, 3; 121 r, 16), wietz (12 r, 14), wytz (16 v, 17), Thar.: wetz (S. 143), weczei (S. 148), Chojn.: wezi, Hptm.: wěz, wězej, wězi (wěcy), Attw.: wěcy (ČMS 1915), / poln. więcej, č. více, ač. viece, slowak. viac. /// Ursl. *vętje ,mehr', Kompar. zu *velьjь ,viel'; im Ns. und Poln. verstärkt durch -j (wie in ns. zasej, os. dial. haklej usw.), vgl. os. wjetši, ns. wětšy.

ns. wjacor, s. os. wječor.

ns. wjadnik, s. os. wjednik.

os. wjadnyć, 1. Sg. -u ,welken', (z)wjadły Adj. ,welk'. Ältere Belege: Sw.: wjadnu ,flacceo, marcesco', AFr.: wiadnu, wiadnem ,verwelke, schrumpfe', wiadny ,welk', swiadny ,völlig verwelkt', wiadnosż ta ,Welkheit', Schm.-Pö.: wjadnycż ,welken'; im eigentl. Ns. unbekannt, hier Synonym spěś, vgl. aber ons. wědnuć dass. (Ha.), Jak.: swuedlo je (d. i. zwjudło) ,es ist verdorrt' (Luk. VIII, 6), / poln. więdnąć, č. vadnout, slowak. vädnúť, russ. вя́нуть, увядáть, ukr. вя́нути, bruss. вя́нуць, skr. vénuti, slowen. véniti, bulg. dial. вéна, mak. вене, aksl. uvędati, uvęždati ,verwel-

ken, vergehen, verdorren'. // Ursl. *vęd-nǫti, *vędnǫ ,welken, verdorren'; urverwandt mit ahd. swintan ,schwinden, abmagern, welken, bewußtlos werden', mhd. swenden ,schwinden machen, ausreuten', nhd. verschwenden, dial. ,durch Verbrennen des Grases urbar machen' ≤ ie. *(s)uend- ,welken, verdorren, schwinden (durch Einfluß von Hitze)' (Brückner SEJP, S. 620; Vasmer REW I, S. 245; Machek ESJČ, S. 674; Pokorny IEW, S. 1047). Vgl. ns. swědro.

ns. wjapś, Gen. -a m., gew. japś 1. ,junger Eber', 2. ,verschnittenes männliches Mastschwein' (prose ,Ferkel', wjapś ,junger Eber', kjandroz ,Eber'). Ältere Belege: Chojn.: japsch; im Os. nicht belegt; das bei Pf. Wb., Rěz. Wb. und Kr. Wb. angeführte wjapř ist ein Wörterbuchwort und stammt aus einem ns. Dialekt, / poln. wieprz ,Eber', polab. vipěr (*veprь) ,Wildschwein', č. vepř, slowak. vepor ,Schwein', russ. вепрь ,Wildschwein, Eber', ukr. вепр, вéпер, bruss. вяпрýк ,Eber' (Bjalkevič KlS), вепёрь dass. (Nosovič Wb.), skr. vȅpar, bulg. вéпър, mak. вепар, aksl. вeпрь ,Eber'. // Ursl. *veprь ,wilder Eber'; als urverwandt wird verglichen lett. vepris ,Eber', das nach ESBM 2, S. 83, aber möglicherweise eine Entlehnung aus dem Russischen ist (aruss. вепрь), und lat. veprēs ,Dornstrauch' sowie aind. vápati ,streut (Samen)'. Bedeutungsentwicklung dann vielleicht wie bei č. kanec, os. kundroz, ns. kjandroz (,Geborenes Gewachsenes, Abgespaltenes, Hervorstehendes' ≥ ,Lebewesen, Pflanzen'). Zu beachten sind aber auch lat. aper und ahd. ebur, nhd. Eber. Die lautlichen Unterschiede könnten nach Machek ESJČ, S. 684, tabubedingt sein. Zur bisherigen Literatur vgl. Vasmer REW 1, S. 183, und Gamkrelidse, Ivanov, Индоевропейский язык 2, S. 514–517, die auch auf eventuelle Zusammenhänge mit aind. káp-r-th-, lat. caper und griech. κάπρος ,Bock' verweisen.

ns. wjas, s. os. wjes.

ns. wjasć, s. os. wjesć.

ns. wjaseliś, os. wjeselić, s. os. wjesoły.

ns. wjaseń dial. (Hptm.: wäßen), s. os., ns. jaseń.

ns. wjaskolica dial. (Hptm.: waskoliza), s. ns. jaskolica.

ns. wjasło, s. os. wjesło.

ns. wjasoły, s. os. wjesoły.

ns. wjaś, s. os. wěč.

ns. wjatka, Gen. -i f. älter ,Kirchenbank' (Chojn.: wjatka ,pulpitum'), s. os. jěta, jětki, ns. jatka.

ns. wjatki, s. os. wjetki.

ns. wjatškotaś ,zwitschern (Schwalben)', Šwj. hs. Ws.: wjačkotaś; im Os. nicht belegt. // Onomatop. Ursprungs.

os. wjaz, Gen. -a bot. ,Ulme, Rüster, Ulmus campestris', als ON Wjazońca – Neukirch, Kr. Bischofswerda (1241: Wazounica, Kör.: Wiaßonza, Wiaßoinza, Wasoniza – Neukirch, Wesenitz – Fluß bei Stolpen; 1800: Jasonza). Ältere Belege: Schm.-Pö.: wjas; ns. wěz, Gen. -a m. bot. dass. Ältere Belege: Moll.: wysowy lyst ,Ulmen-, Rüsterblatt' (92 v, 3), Chojn.: wiehs, Hptm.: wês, / poln. wiąz, č. vaz, slowak. väz, dial. vaz (Kálal Wb.), russ., ukr., bruss. вяз, aruss. вязъ, skr. vȅz,

slowen. *véz*. // Ursl. **vęzъ* m. ‚Ulme, Rüster, Ulmus campestris' ≤ ie. **u̯inĝh-*; urverwandt mit lit. *vìnkšna* ‚Ulme, Rüster', lett. *vîksna* dass., alb. *vith* dass., ags. *wīc*, *wice*, nd. *wike* (Vasmer REW 1, S. 244; Fraenkel LEW, S. 1257; Pokorny IEW, S. 1177).

os. wjazać, 1. Sg. *-am*, älter und dial. auch *wježu* ‚binden, einbinden (als Patengeschenk); umbinden (Halstuch, Krawatte)', *wjaznyć* perf. ‚(hin)einsinken, stecken bleiben (im Kot, in der Rede)'. Abltgn.: *wjazba* ‚Bindung, Gebinde; Verbindung; Verklemmung; Einband; Kuppelung, Konstruktion', *wjazmo* ‚Bund, Bündel', *(z)wjazk* ‚Bund', auch *zwjaz* ‚Wehr (im Wasser)' (K. B. Š.). Ältere Belege: MFr.: *swâzacż* ‚binden', *wy roswâżecże* ‚ihr werdet lösen' (Mat. XVIII, 18), Matth.: *wiask* ‚Bund', Sw.: *wjazam* ‚ligo', *zwożuyu* (*zložuju*), *wježu* ‚necto', AFr.: *wiasam*, *wežu* ‚binde, hefte, knüpfe', *wiasnu* ‚sinke ein, versinke', *wiasny* (*wjazny*) ‚sumpfig', Schm.-Pö.: *swjasacż*; ns. wězaś, 1. Sg. *-žu*, *-žom* dass., *-wěznuś*, *-wězowaś*. Abltgn.: *wěz* ‚Wehr (im Wasser)', *wězba* ‚Band, Fessel', *wězk* dass. Ältere Belege: Moll.: *wyßane* (*wězanje*) Vbst. ‚Binden' (62 r, 13), Wb. Ps.: *nĕhuwĕhsnu* ‚nicht einsinke' (Inf. *njehuwěznuś*), Chojn.: *wesu* (*wěžu*) ‚ligo, binde', Hptm.: *wėsasch* ‚binden', *wėsba* ‚Band, Einband', Jak.: *zawysatcz* ‚binden' (Mat. XVIII, 18), *wotwuesana ie* ‚ist entbunden' (Röm. VII, 2), *swuhus* (*zwjuz*) ‚Bund' (Röm. IX, 4), Meg.: *wisatzi* (*wězaći*) ‚ligo', / poln. *wiązać*, č. *vázat*, slowak. *viazať*, russ. *вязáть*, ukr. *в'язáти*, bruss. *вязáць*, skr., slowen. *vézati*, bulg. *вéжа*, *вéжевам*, mak. *веже*, aksl. *vęzati*. // Ursl. **vęzati*, **vęžǫ* ‚binden', ablautend dazu ursl. **ǫza* (russ. *ýза* ‚Band'), **ǫzolъ* (os. *wuzoł* ‚Zulp; geschnürtes Bündel; Beutel') ≤ ie. **enĝh-*, **anĝh-* ‚eng, einengen, schnüren'; das anlautende *v-* der slaw. Form ist ein alter Hiatustilger, vgl. als urverwandt awest. *ązaŋhē* ‚zu bedrängen', *ny-āzata* ‚sie schnürt sich', griech. *ἄγχω* ‚schnüre zusammen, erdrossle', lat. *angō* ‚beenge, schnüre zu' (Pokorny IEW, S. 42), gedacht wird auch an Verwandtschaft mit lit. *výžti* ‚flechten' (wenn aus **vinžti*), apreuß. *winsus* ‚Hals', arm. *viz* dass. (vgl. č. *vaz* ‚Nacken', ukr. *в'язь* dass.) sowie got. *windan* ‚winden' (zuletzt Machek ESJČ, S. 679, hier jedoch mit falschem Ansatz ie. **veik-*, **veiĝ-*). Nicht zwingend ist die in den bisherigen etym. Wörterbüchern gew. angenommene Kontamination der Wz. ursl. **ǫz-* mit ursl. **versti*, **vьrzǫ* (vgl. os. *powrjestlo* ‚Strohseil', russ. *отвéрзáть* ‚öffnen', aruss. *vьrzati* ‚binden'), zur Literatur vgl. Vasmer REW 1, S. 188; Skok ERHSJ 3, S. 584; ESUM 1, S. 472; Fraenkel LEW, S. 1270.

ns. wjazć, s. os. *wjezć*.

ns. wjazor dial. ‚See' (H. Sm. II, S. 17), ons. *wězor* (Šč.) dass., s. os. *jězor*, ns. *jazor*.

os. wjazorić, 1. Sg. *-ju* ‚lallen', *wjazolić* dass. (Kr. Wb., R. Wj.). // Nebenform zu os. *jazorić*, s. d.

ns. wjazym, Gen. *-a* m. 1. ‚Wesen' (FR.: *twoj wjazym a wše myslenja su serbskeg ducha* ‚dein Wesen und all dein Denken sind sorbischen Geistes'), 2. ‚Anwesen (Wohnung)' (Černý Myth. byt.: *Na lužcynej gorje su něga lužki swoj wjazym měli* ‚Auf dem Lutkenberg haben die Lutken einst ihre Behausung gehabt'). Ältere Belege: Hptm.: *wásim* ‚Wesen', Jak.: *wesen* (Röm. I, 20). // Entlehnt aus nhd. *Wesen*, zum *'e* ≥ *'a*-Umlaut vgl. auch ns. *bjatowaś* ‚beten'.

ns. wjaža, Gen. *-e* f. ‚Haus, Wohnhaus; Hausflur', Dem. *wjažka* ‚Häuschen', dial. *(w)jaža, ẃeža, wěža* ‚Hausflur' (BSSA, K. 10), V. M.: *ẃaža* ‚Haus, Hausflur', Schl. D.: *ẃeža* ‚Hausflur', *ẃežyny* Adj. ‚zum Hausflur gehörig' (Ha.), M. D.: *wěža* (mit sekund. *ě* ≤ *'e* + *K*). Ältere Belege: Moll.: *tha welissa* ‚Haus' (*wježa*, 97 v, 2; 106 r, 25), Wb. Ps.: *ta wessha* dass. (118, 3), Chojn.: *wiascha, wiaschka*, daneben (jüngerer, dt.-ns. Teil der Hs.) auch *wehscha, wehschka* (*wježa, wježka*) und *wihscha* (*wěža*) ‚Haus, Häuschen', Hptm.: *wáža, wážka* dass., Anon.: *wáža*, Meg.: *wesa* ‚aedificium, fabrica', *kurwarska wesa* ‚lupanar', Attw.: *wěža* und *wježa* (nach Mk. ČMS 1915); im Os. unbekannt, hier nur jüngeres Lehnwort *wěža* ‚Turm', entlehnt im 19. Jh. aus dem Tschech. oder Poln.; das Haus, der Hausflur heißt im Os. *chěža* (s. d.). / poln. *wieża* ‚Turm', polab. *viză*, č. *věž* f., dial. *vež'a* (ostmähr., Lamprecht Slovník středoopavského nářečí), *veže* (han.), ač. *věže*, slowak. *veža* dass., russ. älter *вéжа* ‚Zelt, Wohnwagen, Wetterdach; Turm', ukr. *вéжа* ‚Turm' (wegen des *e* nach Brückner SEJP, S. 619, aus dem Poln.), bruss. *вéжа* dass., aruss. *вѣжа* ‚Wohnung, Zelt, Turm', skr. dial. *veža, vȅža* ‚Küchenvorhaus, Küche' (kroat.-kajk.), slowen. *véža* ‚Hausflur, Vorhaus'. // Ursl. **veža* (≤ **vez-ja*) ‚fahrbares, ziehbares Haus (auf Rädern oder Kufen)'. Die ns. Formen weisen eindeutig auf urspr. kurzen Wurzelvokalismus, vgl. auch kroat.-kajk. *vȅža* und slowak. *veža*. Der im Aruss. und Tschech. belegte *ě*-Laut dann vielleicht durch Dehnung von **e* ≥ *ē(ě)* unter altem Akut. Urspr. Nomen actionis (≥ Nomen rei actae), zu ursl. **vezti, *vezǫ* ‚fahren' ≤ ie. **u̯eĝh-* ‚bewegen, ziehen, fahren' (Pokorny IEW, S. 1118–1120). Die niedersorb. Bezeichnung des Hauses ist somit ein indirekter Beweis für das einst auch bei den Slawen verbreitete Nomadentum (Viehzüchter). Reste des ursprünglichen Zustandes (auf Kufen, Rädern bewegbare Häuser) waren bis vor kurzem noch bei den Balkanslawen bekannt (vgl. dazu Meringer IF 19, S. 427 ff., und Moszyński KLS 1, S. 515–517). Weniger wahrscheinlich die Zurückführung des Wortes auf ie. **u̯eĝ-* ‚flechten, weben' und die Erklärung des slaw. Hauses als ‚Gewebtes, Geflochtenes' (gegen Schrader Reallexikon 1, S. 450–451); abzulehnen auch die Verknüpfung von ursl. **veža* mit ahd. *sweige* (nhd. dial. *Schweige, Schwaige* ‚Viehhof, Sennerei mit dazugehörender Weide') und seine Rekonstruktion als **vaigh-jā* (gegen Machek ESJČ, S. 688); ebenfalls unannehmbar die Zurückführung auf ursl. **věs-ja* ‚Gebäude' (Martynov, in: Russ. i slavjan. jazykozn., S. 191). Zur Literatur vgl. Vasmer REW 1, S. 178; Skok ERHSJ 3, S. 384; ESBM 2, S. 80; ESUM 1, S. 344.

os. wječor, Gen. *-a* m. ‚Abend; Abendgegend, Westen', dial. auch *wječer* (östl.), *wječeŕ, -rje* f. ‚Abendbrot, -essen, -mahl, Nachtmahl', *wječerjeć* ‚Abendbrot einnehmen, zu Abend essen', umgspr. auch substantivisch *wječerjeć* n. ‚Abendbrot'. Ältere Belege: War.: *weczor* (S. 76), *po tei weczeri* ‚nach dem Abendbrot' (S. 75), Lud.: *weczor*, MFr.: *weczžor* ‚Abend' (Mat. VIII, 16), Matth.: *weczžor* dass., *weczžer, weczžerja* ‚Abendmahl', *weczžerjecž* ‚zu Abend essen', Sw.: *wětžor* ‚vesper', *wětžer* ‚cena', *wětžeŕam* ‚ceno', AFr.: *weczžor ton* ‚Abend', *weczžer ta* ‚Abendmahlzeit', *weczžeru, -im* ‚zu Abend essen', *weczžerny, weczžorny* ‚abendlich, Abend-', Schm.-Pö.: *weczžor* ‚Abend, Westen', *na weczžor* ‚gegen Abend', *k weczžeru, k weczžerej* ‚zum Abend', Kör.: *weczžor*,

*weiczor*, *weczer ton* ‚Abend', *weczer*, *weczeria* ‚Abendessen, Abendmahl'; ns. wjacor, Gen. *-ra* m. dass., dial. *wjacer* (westl.), ons. *wjecor* (Schl. D.), *wěcor* (M. D.), *wjacerja* f. ‚Abendbrot', *wjacerjaś* ‚zu Abend essen', *wjacernja*, *wjacornja* ‚Abendgottesdienst, Nachmittagsgottesdienst, Vesper (officium vespertinum); Abend-, Vesperpredigt'. Ältere Belege: Moll.: *wetzery* Dat. Sg. ‚zum Abendmahl' (K 4 r, 13), Wb. Ps.: *wot wezora* ‚vom Abend' (103, 12), Thar.: *na weetzer* ‚zum Abend' (S. 68), *wot weeczora* ‚vom Abend' (S. 157), *po tei weczeri* ‚nach dem Abendbrot', Chojn.: *wiazor* ‚vesper, Abend', *wiazora* ‚cena, Abendmahl', *wezerasch* ‚zu Abend essen', *wezor* (nur im jüngeren, dt.-ns. Teil der Hs.), Jak.: *weczor* ‚Abend' (Mark. IV, 35; XI, 11), *weczeru* Akk. Sg. ‚Abendmahl' (Mark. VI, 21), *weczeratz* ‚Abendmahl einnehmen' (O. Joh. III, 20); Meg.: *wezhera* ‚cena', / poln. *wieczór*, č. *večer*, dial. *večír*, slowak. *večer*, russ. *вéчер*, ukr. *вéчір*, bruss. *вéчар*, skr. *vȅčē*, *-era*, slowen. *večér*, bulg., mak. *вéчер*, aksl. *večerъ* ‚Abend'. // Ursl. **večerъ* ‚Abend', im Sorb. mit späterem $e + T \geq$ 'o-Wandel, dial. aber auch noch mit urspr. *e* (*wječer*, *wjacer*); urverwandt ist lit. *vãkaras*, *vakarai* ‚Westen', lett. *vakars* ‚Abend' (baltoslaw. **u̯ekero-*), in den anderen ie. Sprachen **u̯esperos*, vgl. griech. *ἕσπερος* m. ‚Abend, abendlich', lat. *vesper* ‚Abend, Abendzeit' (Pokorny IEW, S. 1173). Vgl. os. *wčera*, ns. *cora*.

os. wjećić (*koho*), 1. Sg. *-u* ‚jmdn. rächen', ~ *so* (*na kim*) ‚sich an jmdm. rächen', *wjećenje* Vbst., *wjećba* ‚Wiedervergeltung, Rache', *wjećer* ‚Rächer', *wjećiwy* Adj. ‚rachsüchtig', *wjećny* Adj. ‚Rache-; rachgierig', älter auch *wjet*, bei Sm. Wb. *wjeć*, *-e* f. ‚Rache' (künstliche Neubildung, vgl. Pf. Wb., S. 789). Ältere Belege: Kat. 1715: *wet*, *weczeni* Vbst. ‚Rache', *po weczi* ‚rachgierig', Matth., Schm.-Pö.: *ßo weczicz* ‚sich rächen', *weczenie* Vbst. ‚Rache', AFr.: *wet*, vel *wiet ton* ‚Rache, Vergeltung', *weczicz* (*ßo*) ‚(sich) rächen', *weczeni*, *weczenie to* Vbst. ‚Rache, Forderung nach Strafe', *weczer ton* ‚Rächer ‚Vergelter'; im Ns. unbekannt. // Zu vergleichen ist besonders apoln. *wet* ‚Vergeltung, Sühne, Rache, Revanche', *wetować* 1. ‚auszeichnen, ersetzen, entschädigen, erwidern', 2. ‚opponieren, sich widersetzen', ~ *się* ‚vergelten, sich rächen, sich revanchieren', *odwetowanie* ‚Wiedergewinnung (von Land)' (Reczek Wb.), poln. *odwet* ‚Vergeltung, Sühne, Rache', č. *veta*, in den Ausdrücken *je po něm veta* ‚er ist verloren' und *veta za vetu* (*vet za vet*) *dáti* ‚Gleiches mit Gleichem vergelten', *vetiti* (*se*) ‚vergelten, ersetzen' (Rank Wb.), slowak. *veta* alt ‚Vergeltung', *vetiť* ‚vergelten' (*robiť na vzájom*), *vetiť sa* ‚vergelten', *vyvetiť sa* ‚Rache nehmen', die bei Machek ESJČ, S. 686, im gleichen Zusammenhang genannten skr. Formen *svétiti* ‚rächen' und *ȍsveta* ‚Rache' gehören zu ursl. **svętъ* ‚heilig' (vgl. Skok ERHSJ 2, S. 574), aus dem Poln. entlehnt sind ukr. älter *вéту* ‚Vergeltung', *вéтувáти* ‚vergelten' und bruss. *вэ́таваць*. // Entlehnt aus mhd. *wet(t)e*, *wet* Pfand (Vertrag), Rechtsverbindlichkeit, Einsatz, Ersatz' (Brückner SEJP, S. 607; Machek ESJČ, S. 686). Zu beachten ist die sonst in dt. Entlehnungen nicht auftretende Palatalisierung des Dentals vor *e*, vgl. aber auch os. *wjeta* ‚Wette', *wjetować* ‚wetten', ~ *so* ‚(gegenseitig) wetten'. Bielfeldt, S. 287, betrachtet os. *wjećić* deshalb auch als „echt slawisch", jedoch ohne Hinweis auf weitere etymologische Anschlüsse.

os. wjednik, Gen. *-a* m., *-ica* f. ‚Führer, -in; Leiter, -in', *zawjednik*, *-ica* ‚Verführer, -in'.

Ältere Belege: Sw.: *wednik* ,dux', AFr.: *sawednik ton, sawedniza ta*; ns. wjadnik, Gen. *-a* m., *-ica* f. dass., dial. auch *wjednik*, H. Sm. 2, S. 17: *pśewjadnik* ,Fährmann'. Ältere Belege: Fabr. I (1709): *wednik*, Anon.: *wednick*, Jak.: *wednika* Akk. Sg. (Apg. XIII, 11). // Sorb. Neubildung, zu os. *wjesć, wjedu*, ns. *wjasć, wjedu, wjeźom* ,führen', wird in der Bed. ,Leiter' nach 1945 im Os. zunehmend durch jüngeres *nawoda* ersetzt (Jb. Wb., S. 202).

os. wjedro, Gen. *-a* n. ,Wetter', Dem. *wjedrješko* ,Wetterchen'. Abltgn.: *(wu)-wjedrić so* ,sich aufhellen, aufklären (Wetter)', *wjedro so staja* ,es wird schön', *kóč wjedro*! ,Donnerwetter!', *wjedrować* ,wettern, fluchen', *wjedrowy* Adj. 1. ,des Wetters, Wetter-', 2. ,verflixt!, verflucht!', *wjedrowy kadla* ,verflixter Kerl', *wjedrowy prak* ,verflixtes Gesindel', *njewjedro* ,Gewitter'. Ältere Belege: War.: *dobre wedro* ,gutes Wetter' (S. 88), MFr.: *wedro* (Mat. XVI, 2), Lud., Matth.: *wedro*, AFr.: *wedro, wiedro to* ,Wetter', *wiedriczko to* ,Wetterchen', Bibel 1728: *wjedrowe kamjenje* ,Donnerstrahlen' (2. Makk. X, 30), Schm.-Pö.: *wedro, wedreschko, newedro, bože newedro* ,Blitzstrahl, einschlagender Blitz', *wedrowacž* ,wettern, schelten', *wedricž sso* ,aufklären'; ns. wjedro, Gen. *-a* n. ,schönes Wetter', *wjedrowy* Adj. ,Wetter-', dial. (westl.) auch *wjadro* (V. M.). Ältere Belege: Moll.: *wedro* (111 r, 6), Thar.: *dobre weedro* ,schönes Wetter', Chojn.: *wiedro* ,Wetter', *wiedriu, huwiedriu ße* ,klare auf (vom Wetter)' (Inf. *wjedriś, huwjedriś*), Hptm.: *wádro* (*wjadro*), *wádro* (*wjedro*) ,Wetter', Attw.: *we wedre* ,im Gewitter', / apoln. *wiodro* ,schönes Wetter; Hitze', č. *vedro*, slowak. dial. *vedrný* ,hell, klar' (Kálal Wb.), *vedrý* dass. (Machek ESJČ, S. 681), russ. dial. *вёдро* ,schönes Wetter', *вёдро стоит* ,es ist schönes Hochsommerwetter' (vgl. os. *wjedro so staja*), ukr. *вéдро*, skr. *vèdar* ,klar', slowen. *véder* ,heiter', bulg. *вéдър* ,klar', mak. *ведро* dass. // Ursl. **vedro* ,(schönes) Wetter', **vedr(ov)ъ* Adj. ,schön, klar (Wetter)'; urverwandt mit anord. *veðr* n. ,Wind, Luft, Wetter', as. *wedar* n. ,Witterung, böses Wetter', ahd. *wetar* ,Wetter, Witterung, freie Luft' (ie. **ue-dhro-* ,(schönes) Wetter', Pokorny IEW, S. 82). Weniger wahrscheinlich der Versuch einer Zusammenstellung mit ursl. **(s)ręd-*, vgl. ns. älter *swědro* ,Schmutz-, Brand-, Rostfleck', os. *swjedźeć* ,jucken', ns. *swěźeś* ,brennen, jucken' und Herleitung der germ. Wörter aus dem Slaw. (gegen Machek ESJČ, S. 177). Unannehmbar auch die umgekehrte Übernahme des urgerm. **wedra* ins Slawische (gegen Martynov SGLVP, S. 56–58). Zu trennen ist das slaw. Wort von ursl. **větrъ* ,Wind', das zu ursl. **vějati* ,wehen' (os. *wěć*, ns. *wjaś*) gehört (gegen Holub-Kopečný ESJČ, S. 410). Os. *wjedrować* ,fluchen, wettern', *wjedrowy* ,verflixt, verflucht' und *kóč wjedro*! ,Donnerwetter!' stehen unter Einfluß von dt. *wettern, Donnerwetter*.

os. wjechlawa, Gen. *-y* f. ,Wedel, Fliegenwedel', auch *wjechla* ,Wedel, Fächer', *wjechlować* ,wedeln, fächeln' (Pf. Wb.), nach Mk. Gr., S. 88, auch *wěchlić* ,fächeln'. Ältere Belege: Sw.: *wechlawa* ,flabellum', *wěchlawa* ,muscarium' (d. i. ,Fliegenklatsche'), *wêchluju* ,ventilo', Kör.: *wechla, wechlawa ta* ,Fächer, Wedel', *wechluju* ,fächeln, wedeln'; ns. wjechlowaś, 1. Sg. *-uju* dial. 1. ,fächeln, wedeln, schwenken', 2. ,ausschütteln (bes. Staub aus Kleidern)', 3. spez. ,schnell laufen, reiten' (nach Mk. Wb. 2, S. 863, im Sprb. D. und im w. Grz.-D.), vgl. dazu auch ns. *wachliś, wachlowaś* ,locken, reizen' (s. d.). // Entlehnt aus dem Dt., vgl.

osächs. *wecheln*, westerzgebirgisch *wächeln* ‚wedeln, fächeln', mhd. *wecheln* (Bielfeldt, S. 286).

ns. wjelawa, Gen. *-y* f. 1. ‚Wasserratte', 2. auch ‚Ratte überhaupt' (Mk. Wb. 2, S. 863; SSA 3, K. 13). Ältere Belege: Hptm.: *welawa* ‚Ratte'; im Os. unbekannt, hier nur *wulka myš*, das bei Rstk. 1866 angeführte *šěre wjelawy* ‚Wanderratten' steht unter Einfluß des Ns. // Zu ns. *wjeli* Adj. ‚groß', Wortbildungsformans *-awa*, vgl. ns. *šytawa* ‚Graureiher, Fischreiher'.

os. wjelb, Gen. *-a* m. ‚Gewölbe', Dem. *wjelbik* ‚Speisegewölbe, -kammer', *wjelbowač* ‚wölben'. Ältere Belege: Sw.: *hwelb* ‚fornix, camera', *welbuyu* ‚fornico, camero'; ns. wjelb, Gen. *-a* m., auch *wjelba* f. dass., *wjelbowaś* dass. Ältere Belege: Hptm.: *wölba* ‚Gewölbe', *wölbowasch* ‚wölben'. // Entlehnt aus nhd. *Gewölbe*, wölben', mhd. *welben*.

os. wjelbłud, Gen. *-a* m. ‚Kamel' (Pf. Wb.), Jut.: *welbl'ud*, Muč.: *welblud*. // Adaptiertes tschech. Lehnwort, es ersetzt das bis dahin allgemeingebräuchliche dt. Lehnwort *kamjel*. Für das Ns. belegt bereits Jak. *welblod* und *welblaud* (*lossou welblodowich* ‚von Kamelhaaren', Mat. III, 4; *welblaudu* Dat. Sg., Mat. XIX, 24), die aber keinen Eingang in andere ns. Texte fanden.

os. wjele Adv. ‚viel', älter auch ‚wieviel', *wjele chlěba* ‚viel Brot', *wjele dobreho* ‚alles Gute', *kak wjele* ‚wieviel'. Ältere Belege: War.: *tak wele* ‚soviel' (S. 98), MFr.: *wele* ‚viel', Matth.: *wele krocž* ‚vielmals', *wele raz, wele molow* dass., Kat. 1715: *wele* ‚wieviel', AFr.: *wiele, wele* ‚viel', Schm.-Pö.: *wele*; ns. wjele Adv. dass., auch ‚wieviel', *wjele maš pjenjez?* ‚wieviel Geld hast du?'. Ältere Belege: Moll.: *wehle* ‚viel' (51 v, 4; 63 r, 3), Chojn., Hptm.: *wele*, Thar.: *wele* ‚viel' (S. 151), Meg.: *wele* ‚quod, multum'. // Ursl. **velьje* ‚sehr', vgl. ns. *wjeli, -a, -e* ‚groß, stark'; außerhalb des Sorb. liegt eine parallele Bildung vor in aksl. *velije* ‚sehr'.

ns. wjeleseraki Adj. 1. ‚vielerlei, mancherlei', 2. ‚wievielerlei', *wjelesery* Adj. 1. ‚vielfach', 2. ‚wievielte'. // Zu ns. *wjele* ‚viel, wieviel', erweitert mit den Formantien *-s-* (vgl. ns. *wjelesy* ‚vielmals') und *er-ak-* (Bildung von Kollektiv- und Differentialnumeralien).

ns. wjelesy, nur in den Verbindungen *wjelesy krot* und *wjelesy raz* ‚viele Male, vielmals'. Ältere Belege: Chojn.: *weleßi, weleßi rahs* ‚etliche Male'; im Os. unbekannt, hier nur als Wortgruppe *wjele króć, wjele raz*. // Wie os., ns. *wjele* ≤ **velьje* und erweitert durch die Verallgemeinerungspart. **-si*, vgl. ns. *cosy, kaksy, kamsy* und *źosy*.

ns. wjelgi, *wjelgin, wjelgim* Adv. ‚sehr', auch *welgen* dass. augment. *wjelgicki, wjelgickano* ‚gar sehr, außerordentlich' (Mk. Wb. 2, S. 865). Ältere Belege: Moll.: *welgi* (32 v, 2), Hptm.: *psches měri welgi* ‚über alle Maßen', Thar.: *welgi dobrū* ‚sehr gut' (S. 157), Chojn., Hptm.: *welgi*, Jak.: *welgy* (Mat. XXVI, 22; Mark. X, 23; Hebr. XII, 11), Meg.: *welgim* ‚valde'; im eigentl. Os. unbekannt, vgl. jedoch in einem Vkl. aus der nördl. Oberlausitz: *welgen* ‚sehr' (nach H. Sm. aus Lippen – Lipiny, Kr. Hoyerswerda), / außerhalb des Sorb. nur apoln. dial. *wielgi* ‚groß', *wielgość* ‚große Menge, Größe', *Wielga Polska* ‚Großpolen', kasch. *ůalgi, ůålgi*,

*belgi.* // Ursl. dial. **velьgъ-jь* (?) ‚groß, stark'; es handelt sich um eine alte Variante zu ursl. **velikъ* dass. (ns. *wjeliki,* os. *wulki*). Die überlieferte ns. Form *wjelgi* ist ein urspr. Instr. Pl. (**velьgy*), erweitert durch die Verstärkungspartikeln *-n, -m.*

ns. wjeli, *-a, -e* Adj. älter ‚groß', *wjele labrje* ‚die großen Leitern', FlN *wjele groble* ‚die großen Gräben', *wjele zagony* ‚große Beete', substantiviert *wjele* ‚große und lange Ackerbeete, Großflur' (Mk. Wb. 2, S. 864–865; Šwj. Fl., S. 549). Ältere Belege: Moll. 1582: *wehle kopssywy* ‚große Nesseln', Chojn.: *weli* ‚magnus, groß', *weli palz* ‚Daumen', *wele zrowo* (*crjowo*) ‚Mastdarm', *wela droga* ‚Landstraße', Hptm.: *weli* ‚groß'; im Os. unbekannt, hier nur *wulki, wilki,* / außerhalb des Sorb. vgl. ač. *velí* ‚groß, stark', russ. alt *вéлий* ‚groß', ukr. alt *вéлий,* aruss. *велий* (*вьлы*) dass., skr. *vȇljī,* bulg. *вéлий,* mak. veralt. *вели* (*Велигдорник, Велигденок*), aksl. *velijь* ‚groß'. // Ursl. **velьjь* ‚groß, stark', vgl. durch *-kъ* erweitertes **velikъ-jь* dass. (os. *wulki,* ns. *wjeliki*); gehört wahrscheinlich zur ie. Wz. **u̯el-* ‚drängen, zusammendrängen, pressen', ablautend **u̯olgo-s* ‚Menge', vgl. griech. *εἴλω* (**Ϝέλ-νω*), *εἰλέω* (**Ϝελ-νέω*) ‚dränge, drücke, presse', lat. *valeo, -ēre* ‚kräftig, gesund sein', *validus* ‚stark', toch. A *wäl* ‚Fürst, Kaiser', toch. B *walo* dass., *walke* ‚lange' (Pokorny IEW, S. 1138). Andere vergleichen aksl. *velěti, veljǫ* ‚wollen, befehlen', russ. *велéть,* č. *veleti* dass., ablautend **volja, *voliti* (os., ns. *wola* ‚Wille'). Zur Literatur: Brückner SEJP, S. 616–617; Vasmer REW 1, S. 181. Vgl. os., ns. *wjele,* ns. *wjelgi,* os. *wulki,* ns. *wjeliki.*

ns. wjelicaś, 1. Sg. *-am, wjelicyś* ‚vergrößern; erheben; preisen, rühmen', reflex. *wjelicaś se* ‚sich rühmen, großtun, prahlen', *wjelicny* Adj. älter 1. ‚großartig; anschaulich', 2. ‚prahlerisch', *wjelicno* Adv. dass. Ältere Belege: Wb. Ps.: *welitzno* ‚rühmlich' (69, 27), *wëlltzno* dass. (20, 6), Chojn.: *welizu, -am ße* ‚glorio, magnifico, prahle', *welizni* (*-ny*) Adj. ‚iactabundus, prahlerisch'; im Os. unbekannt. // Zu ns. *wjeliki* ‚groß' (ursl. **velikъ-jь*), vgl. russ. *величáть* ‚rühmen, preisen, loben, betiteln', *величáвый* ‚erhaben, majestätisch, hochmütig, stolz'; im Ns. mit den Formantien **-ьnъ* und **ьno.*

ns. wjeliki, s. os. *wulki.*

os. wjelk, Gen. *-a* m. zool. 1. ‚Wolf', 2. ‚Schwamm (in den Dielen)' (Šwj. spomnj.), 3. übertr. ‚Hautentzündung an Oberschenkel und After', *wjelčica* ‚Wölfin', *wjelči* Adj. ‚Wolfs-', *wjelča jama* ‚Wolfsgrube'. Ältere Belege: Lud., Matth.: *welk ton,* Sw.: *wëlk* 1. ‚lupus', 2. ‚intertrigo' (eine Hautkrankheit), *wëlczżicza* ‚lupa', AFr.: *welk, wielk ton* ‚Wolf; Hautentzündung', *welcżiza ta* ‚Wölfin'; ns. wjelk, Gen. *-a* m. 1. ‚Wolf', 2. ‚Hausschwamm' (Mk. Wb. 2, S. 867). Ältere Belege: Chojn.: *welk* ‚Wolf', *welzyna* (*wjelcyna*) ‚Wölfin', Hptm.: *wëlk* ‚Wolf', *wëlkowa* ‚Wölfin', Jak.: *targacze wilczy* ‚reißende Wölfe' (Mat. VII, 15), *targace wilcy* dass. (Apg. XX, 29), *mesy wylkou* Akk. Pl. ‚unter die Wölfe' (Luk. X, 3), Meg.: *wilk, wilziza,* / poln. *wilk, wilczyca,* polab. *våuk, vuk,* č. *vlk, vlčice,* slowak. *vlk, vlčica,* russ. *волк, волчи́ца,* ukr. *вовк,* bruss. *воўк,* skr. *vûk, vȕčica,* slowen. *vólk, volčíca,* bulg., mak. *вълк,* aksl. *vlьkъ.* // Ursl. **vьlkъ* ‚Wolf, Canis lupus', **vьlčica* ‚Wölfin' ≤ ie. **u̯l̥kʷo-* ‚Wolf'; urverwandt mit lit. *vilkas* ‚Wolf', lett. *vilks* ‚Wolf', aind. *vṛ́ka-* ‚Wolf', alb. *ul'k,* got. *wulfs,* aisl. *ulfr,* ahd. *wolf,* griech. *λύκος,* lat. *lupus* (Pokorny IEW, S. 1178). Zur Bed. ‚Haut-

krankheit, Hausschwamm' vgl. auch poln. *wilk* ,bösartiges Geschwür', č. *vlk* ,Bezeichnung verschiedener Geschwüre und ähnlicher Pilz- oder Hautkrankheiten, auch an Pflanzen (z. B. kranker Nebenzweige an Bäumen)'. Die Bezeichnungsübertragung ,Tier' ≥ ,Krankheit' wie in os. *rak* ,Krebs und Krebserkrankung' sowie in os. *šwinc* ,Dachs' neben ns. *swinc* ,Furunkel'.

os. wjelkoraz, Gen. *-a* m. ,Werwolf' (Pf. Wb.); ns. wjelkoraz, Gen. *-a* m. dass. (Mk. Wb. 2, S. 867), / außerhalb des Sorb. vgl. poln. *wilkolak*, č. *vlkodlak*, slowak. *vlkolák*, russ. *волколáк*, *волкодлáк*, ukr. *волколáк*, bruss. *ваўкалáк*, *ваўкилáк*, skr. *vùkòdlak*, slowen. *volkodlàk*. // Die sorb. Form ist im Vergleich mit den anderen slaw. Werwolfnamen offensichtlich eine Neubildung, bestehend aus den Kompositionsgliedern *wjelk* (**vьlkъ*) ,Wolf' und *-razъ* (zu os. *za-razyć* ,erschlagen, töten' ≤ **-raziti*), vgl. als parallele Bildung os. *muchoraz* ,Fliegenpilz' (eigentl. ,der Fliegentöter'); in den anderen slaw. Sprachen mit **dlaka* (vgl. skr. *dlàka* ,Haar; Fischgräte', slowen. *dláka* ,Tierhaar') als zweitem Kompositionsglied, urspr. also ,Mensch im Wolfsfell, der andere Menschen (Tiere) anfällt und würgt, bevor er sie tötet'. Der Glaube an den *wjelkoraz* war bei den Sorben nach Černý Myth. byt. (ČMS 1897, S. 96–99) Ausgang des vergangenen Jahrhunderts nur noch in Restformen bekannt, aufgezeichnet wurden drei Volksmärchen mit dem *wjelkoraz*-Motiv in der Niederlausitz und in der nördl. Oberlausitz.

ns. wjelm, Gen. *-a* m. dial. ,Ulme, Rüster, Ulmus campestris L.', auch *welm* dass. (nach Mk. Wb. 2, S. 867, im Sprb. D.); im Os. unbekannt. // Aus urspr. **jelm* ≤ **jьlьmъ* ,Rüster', mit sekundärem *w-* vor *j-* (Hiatus) wie in os. *wjerjebina* ,Eberesche', *wjermank* ,Jahrmarkt', ns. *witśe* ,morgen' usw., vgl. außerhalb des Sorb. polab. *jèlmă* ,Rüster', poln. *ilm* m., *ilma* f., *ilmak* m. dass., slowinz. *hèlëm*, č. *jilm*, alt auch *jilem* m., *jilma* f., russ. *ильм*, Gen. *ильма* m., *ильма* f., aruss. *илемъ*, ukr. *илéм*, *iльм*, *льом* ,Ulme', bruss. *iльм*, *iльмáк*, *лём* ,Ulmus foliacea, Ulmus laevis, Ulmus pumila' (Kisel., bot. slov.), slowen. *lìm* ,Ulmus campestris', im Sorb. dazu auch ns. *lom* dass. ≤ **jьlemъ*.

os. wjelryba, s. os. *walska ryba*, *walryba*.

ns. wjelžny Adj. dial. ,feucht (Erdboden, Wäsche, Kleidungsstücke usw.)' (im w. Grz.-D. und im M. D., vgl. Mk. Wb. 2, S. 867, und Šč.). Ältere Belege: Hptm. L.: *wjelžny* ,feucht (Erdboden)'. // Ursl. dial. **vьlž-ьnъ-jь* ,feucht', zur Etymologie vgl. os. *wloha*, ns. *wlōga*.

os. wjera, Gen. *-y* f. ,Buschweib, Hexe', gew. *stara wjera* ,alte Hexe', auch in Zusammensetzung mit *baba*: *wjerbaba* dass., aus dem Kindermärchen „Hänsel und Gretel": „*Dyp dyp do stareje wjerineje chěžki! Wup wup stareje wjerinu chěžku!*" (H. Sm. 2, S. 173), R. Wj.: *Stara wjerbaba na młódne lička swari* ,das alte Hexenweib schimpft über die frischen Wangen', Kr. Wb.: ... *hdźež sej čert sam njewěri hić, tam wón stare wjery sćele* ,Wo sich der Teufel selbst nicht hinwagt, schickt er alte Buschweiber'. Die Form *wjerbaba* nach Černý Myth. byt. bereits im 18. Jh. bei AFr. (Historia populi et Rituum Lusatiae superioris); im Ns. nicht belegt, / ohne direkte Parallelen auch in den anderen slaw. Sprachen. // Ursl. dial. **vera* ,Hexe' (≤ ,Zauberin, Wahrsagerin'), ge-

hört zu ie. *u̯er- ‚feierlich sagen, sprechen', das im Slaw. aber sonst nur mit reduziertem Vokalismus vorkommt, vgl. russ. *врать, вру* ‚lügen, faseln' (**vьrati, *vьrǫ*), *враль* ‚Lügner', *вра́ки* Pl. ‚Lügen', weiter russ. *врач* ‚Arzt', aksl. *vračь* dass., bulg. *врач* ‚Heilpraktiker, Zauberer', *вралька* ‚Zauberin', skr. *vrač* ‚Wahrsager' und slowen. *vráč* ‚Arzt'; urverwandt mit lett. *vervelêt, -eju* ‚schnell, viel und undeutlich reden' (Wurzelreduplikation), griech. *εἴρω* ‚sage' (≤ **ϝεριω*), *εἴρων* ‚einer, der etwas nur so sagt, ohne es wirklich zu meinen' (≤ **ϝεριων*), heth. *u̯erija* ‚rufen, beauftragen'. Das Kompositum *wjerbaba* ≤ **veribaba*, gebildet wie os. *palwaka* ‚Lindwurm', poln. *kręciwąs* ‚Bartdreher' oder russ. *вертишейка* ‚Wendehals' (Vogel). Vgl. Schuster-Šewc, Lětopis ISL A, 23, S. 35–38; Ėtimologija 1975, S. 64–67.

os. wjerba, Gen. *-y* f. ‚Weide, Salix', älter *wjeŕba* (Pf. Wb.). Abltgn.: *wjerbina* ‚Weidengebüsch'. Ältere Belege: Lud., Matth., AFr.: *werba ta*, Sw.: *wěrba* ‚Salix', *wěrbina* ‚salicetum'; ns. wjerba, Gen. *-y* f. dass. Abltgn.: *wjerbic* ‚Weidenbruch, -feld', *wjerbica* 1. ‚kleine Weide, Weidenstrauch; Sandweide', 2. spez. ‚Weidenschößling', auch als ON *Werben – Wjerbno*, Kr. Cottbus (1346, 1495: *Werbin*). Ältere Belege: Wb. Ps.: *na werbih* (*wjerby*, Akk. Pl.) ‚auf die Weiden' (137, 2), Chojn.: *werba* ‚salix, Weide', *werbazka* (*wjerbacka*) ‚Bastband', im jüngeren, dt.-ns. Teil der Hs. auch *jerba*, Hptm.: *wěrba*, Meg.: *ijrba* (*jirba?*) ‚salix', als asorb. ON *Wirbina* belegt bereits im Hersfelder Zehntenverzeichnis (9. Jh.). / poln. *wierzba*, č. *vrba*, slowak. *vŕba*, russ. *ве́рба*, ukr. *верба́*, bruss. *вярба́*, skr., slowen. *vŕba*, bulg. *връ́ба*, mak. *врба*, aksl. *vrъbije* ‚Weiden, Weidengebüsch', *vrъbnica* ‚Palmsonntag (Palmwoche)'. // Ursl. **vьrba* ‚Weide, Salix'; urverwandt mit lit. *vir̃bas* ‚Zweig, Reisig, Gerte', lett. *vir̃bs* ‚dünner Stab, Stöckchen, Stange; hölzerner Spieß, Stricknadel', lat. *verbera* ‚Ruten, Schläge, Peitsche' ≤ ie. **u̯r̥bā-* ‚Weide', griech. *ῥάμ-νος* ‚eine Art Dornstrauch, Rhamnus paliurus L.' (**ϝραβ-νος, *u̯r̥bnos*), *ῥάβδος* ‚Rute, Gerte, Stab'. Mit ablautendem Wurzelvokalismus hierher auch russ. *воро́ба* ‚Zirkelschnur', *воро́бы* ‚Garnwinde' (Vasmer REW 1, S. 184 und S. 227; Pokorny IEW, S. 1153).

ns. wjerca, Gen. *-y* f. älter ‚Würze, Gewürz' (Chojn.: *wirtsa, wertsowasch* ‚würzen', Hptm.: *wárza* ‚Würze', Zw. Wb.: *wérza ta*). // Entlehnt aus dem Dt., vgl. nhd. *Würze*, mhd. *würze, wirze*, mnd. *wert*.

os. wjerćeć, 1. Sg. *-u* ‚drehen; bohren; schrauben; wenden', ~ *so* ‚sich drehen; sich wenden; kreisen; schwanken', *-wjertnyć* perf. dass., dial. auch *wjerćić* (Bautzener D.). Abltgn.: *wjertawa* ‚Drehscheibe; Kreisel', übertr. ‚wetterwendischer Mensch', *wjertel* ‚Drehrad, Drehwirbel; Fensterwirbel; Kreisel', *wjertolićso* ‚sich (im Kreise) drehen', *wjertula* ‚Schraube', *wjerćel* ‚Drehscheibe; Wirtel (Quirl)', *wjerćeń* ‚Wirtel'. Ältere Belege: Sw.: *werczu* ‚circumago', *werczawka, krayzel* ‚trochus', AFr.: *werczu, -im* ‚drehen, schwenken (beim Tanzen), wenden, umkehren; bohren', *werczak ton* ‚Dreher, Schwenker', *werczadlo, werczadwo to* ‚Dreher', *werczen ton* ‚Wirtel', Schm.-Pö.: *werczicz* ‚drehen, quirlen', *wertnycz* ‚einmal drehen', *wotwertnycz* ‚aufdrehen'; ns. wjerśeś, 1. Sg. *-u* dass., *wjertaś, wjertnuś, -wjertowaś* dass. Abltgn.: *wjertałko* ‚drehbarer Gegenstand, bes. Kreisel (Kinderspielzeug)', *wjertawa* 1. ‚Quirl, Rädchen, Kreisel, Drehscheibe',

2. ‚Schraube'. Ältere Belege: Chojn.: *werschesch* ‚bohren, drehen', / poln. *wiercić (się)* ‚bohren, reiben', iter. *wartać*, *wiertać*, č. *vrtět*, slowak. *vrtieť*, russ. *вертеть*, ukr. *вертіти*, skr. *vŕtjeti*, slowen. *vrtéti*, bulg. *врътя*, mak. *врти*, aksl. *vrъtěti sę* ‚sich drehen, wenden'. // Ursl. **vъrtěti sę* ‚sich drehen, wenden'; urverwandt mit lit. *ve͂rsti (ve͂rčiu, -čiaũ)* ‚(vertikal) wenden, kehren; umwerfen, umdrehen, stürzen; (in eine andere Sprache) übertragen, übersetzen', lett. *vḕrst* dass., aind. *vártatē (vártati)* ‚sich drehen, rollen; vor sich gehen, vonstatten gehen; dasein, leben', *vartáyati* ‚in drehende Bewegungen setzen', awest. *varǝt* ‚sich wenden', griech. *ῥατάνη* ‚Rührlöffel, -kelle', lat. *vertere* ‚kehren, wenden, drehen' (Vasmer REW 1, S. 190; Fraenkel LEW, S. 1228; Pokorny IEW, S. 1157). Vgl. ns. *wartaś*.

os. wjerhać, 1. Sg. *-am* ‚schleudern; (hin)werfen; zerren', ~ *so (z kim)* ‚(mit jmdm.) ringen, sich (mit jmdm.) balgen', *wjer(h)nyć* perf. ‚schleudern, werfen', mit expressivem *g* auch *wjergać*, *wjergnyć*. Abltgn.: *wjerhańca* ‚Gebalge, Gezerre', *wjerhawa* ‚Schleuder'; ns. wjergaś (se), 1. Sg. *-am (se)* dass., *koń se wjerga* ‚das Pferd wälzt sich hin und her', *wjergnuś* perf. dass. Ältere Belege: Chojn.: *wergasch* ‚drehen', / poln. *wierzgać*, *wierzgnąć* ‚mit den Beinen ausschlagen (Pferde)', č. *vrhat*, slowak. *vrhať*, russ. *вергать* ‚ablehnen', *-вéргнуть (отвéргнуть)*, ukr. *отверéчи*, *верчý*, *вéргти*, *-нути* ‚werfen, schleudern', aruss. *вьргнути* ‚werfen', skr. *vȑći*, *vȓgnēm* ‚schwingen, schwenken', slowen. *vréči* ‚werfen, schleudern', bulg. *връгам* dass., aksl. *vrěšti*, *vьrgą* ‚werfen', ~ *sę* ‚sich stürzen'. // Ursl. **vergti*, **vьrgą* ‚schleudern, werfen', imperf.-iter. **vьrgati* (durch Einfluß des Präsensstammes); urverwandt mit lett. *sa-vergt* ‚ausschnupfen', lat. *vergō, -ere* ‚sich neigen', holl. *werken* ‚sich werfen, krummziehen (Holz)', schwed. *wurken* ‚windschief durch Feuchtigkeit' (Pokorny IEW, S. 1154). Die von Bielfeldt, S. 286–287, angenommene Entlehnung der os. Formen mit express. *g* (*wjergać*, *-nyć*) aus dt. dial. *wergen*, *wargen* ‚würgen, am Halse drükken, in guter und böser Absicht' ist verfehlt; das bei ihm erwähnte dial. os. *wyrgać so* ≤ *wjergać so* (mit Anhebung des *e* vor *r* wie in os. dial. *wyrba* ≤ *wjerba* ‚Weide' usw.).

os. wjerhlować, 1. Sg. *-uju* ‚schnell hin und her fahren (mit dem Schwanze), schwänzeln; oberflächlich tun' (Pf. Wb.); ns. wjergliś, 1. Sg. *-im* 1. ‚verwirren, verfitzen (Garn)', 2. übertr. ‚dummes Zeug schwatzen', auch *wjerglowaś* dass., *wjergel* ‚Rolle, Wirbel'. // Zu os. *wjerhać*, ns. *wjergaś* ‚schleudern, (hin)werfen, zerren', mit für express. Bildungen charakteristischem *l*-Formans (vgl. os. *chiblować* ‚hin und her wackeln, wacklig werden', ns. *chybłaś* ‚wackelig gehen', ns. *gjangliś, jangliś* ‚quasseln, schwatzen', *wingliś* ‚verwirren' usw.).

os. wjerch, Gen. *-a* m. 1. ‚Oberster, Höchster; Gipfel, Höhepunkt; Zimmerdecke; Oberfläche', 2. ‚(weltlicher) Fürst', Dem. *wjeršk* ‚Gipfel', *z wjerchom wuječ* ‚außer Rand und Band geraten, aus der Haut fahren'. Abltgn.: *wjercholić* ‚gipfeln, kulminieren', *wjercholenje* ‚Kulmination', *wjerchowka* ‚Fürstin', *wjerchowstwo* ‚Fürstentum', *wjeršny* Adj. 1. ‚oberster; Ober-', *Bóh wjeršny* ‚Gott in der Höhe'. Ältere Belege: MFr.: *czi wulcy (te werchi)* ‚die Fürsten' (Mat. XX, 25), *z wercha* (Mat. II, 9), *na teho templa werch* ‚auf die Zinne des Tempels' (Mat. IV, 5), *po werchu* ‚äußerlich, von außen' (Mat. XXIII, 25), *psched furstow (werchow)* ‚vor die Statthalter'

(Mat. X, 18), *cži wúley (te werchl)* ,die Fürsten' (Mat. XX, 25), Lud.: *werch* ,Gipfel', Matth.: *werch ton* ,Decke', Sw.: *wérch* ,apex, coronis, culmen, fastigium, summas', ABr.: *werch, wierch ton* 1. ,Oberstes, Decke, Höhe, Haupt, Spitze', 2. ,Herzog', *Boh werschny ton* ,allerhöchster Gott', Schm.-Pö.: *werch* ,Decke, Oberteil einer Sache, Gipfel; weltliche Obrigkeit'; ns. wjerch, Gen. *-a* m. dass., Dem. *wjeršk, wjerašk, wjerjašk* ,kleiner Gipfel', *wjerchow(k)a* ,Fürstin', *wjerchojstwo* ,Fürstentum', FlN: *wérchowlšća* Pl. ,Höhenzug' (Świ. FlN, S. 236). Ältere Belege: Moll.: *then werch* ,Fürst, Oberster' (104 v, 14), Wb. Ps.: *wechow* Gen. Pl. ,der Fürsten' (83, 12), Chojn.: *wierch* ,princeps, Fürst', *werchowna* ,Fürstin', *wierchstwo* ,Fürstentum', *werchownstwo* dass., Fabr. I: *werchofstwo* dass., Hptm.: *wérch* ,Oberstes; Held', *wérchowa* ,Heldin', Meg.: *wirchołk* ,cacumen', / poln. *wierzch*, č., slowak. *vrch*, russ. *верх*, volkstüml. *верёх* dass., ukr., bruss. *верх*, aruss. *вьрхъ*, skr. *vȑh*, slowen. *vŕh*, bulg. *върх*, mak. *врх*, aksl. *vrьchъ* ,oberes Ende, Scheitel, Gipfel, Spitze'. // Ursl. **vьrchъ* ,Gipfel, oberer Teil einer Sache, Spitze, Scheitel', im Sorb. dazu später ,weltlicher Fürst' als Lehnübersetzung des dt. Wortes ,Fürst, Oberster'; urverwandt mit lit. *viršùs*, lett. *virsus* ,oberer Teil, Oberfläche, Gipfel', aind. *várṣmán-* m. ,Höhe, Oberstes, Oberfläche, Spitze, Größe', *várṣma-* n. ,Höhe, Scheitel', *várṣiṣṭha-* ,höchst', lat. *verrūca* ,Erhebung, Warze' ≤ ie. **u̯ṛsu-* ,Gipfel, Spitze' (vgl. Vasmer REW I, S. 120; Pokorny IEW, S. 1152).

os. wjerjab dial. ,Kranich', s. os. *jerob*.

os. wjerjebina, Gen. *-y* f. bot. ,Eberesche, Sorbus aucuparia (Baum)', *wjerjebinka* (Frucht), auch *wjerabc, wjerobaz, wjerabina* (Pf. Wb.) und *wjerabizna* (Purschwitz-Poršicy), dial. *ŭěřeβina, ŭyřeβina* (SSA 3, K. 107). Ältere Belege: Sw.: *yérebina* (d. i. *jěrjebina*) ,sorbus (Baum)', *yérebinka* ,sorbum (Frucht)', Matth.: *werebina* ,Eberesche (Baum und Frucht)'; ns. jerjebina, Gen. *-y* f. bot. dass., dial. *jarjebina, jarobina* (sö. Dialekte, Schl. und M. D.). Ältere Belege: Chojn., Hptm.: *jerebina* ,sorbus', / poln. *jarząb* m., *jarzębina* f., č. *jeřáb* m., *jeřabina*, slowak. *jarabina*, ukr. *горобúна*, dial. auch *оробúна, орябúна*, slowen. *jerebika*, daneben ohne Anlautvokal: russ. *рябúна*, ukr. *рябúна*, bruss. *рабіна*. // Ursl. *(j)erębina, *(j)arębina, ohne *-i(z)na *(j)erębъ, *(j)arębъ, daneben auch mit Wurzelablaut *-rab-, -rob-* (os. *wjerabc, wjerobaz*, ns. *jarobina*, ukr. *оробúна*) ,Eberesche, Sorbus aucuparia' ≤ ie. **ere(m)bh-, *órō(m)bh-* ,dunkelrötliche, bräunliche Farbtöne' (Pokorny IEW, S. 334). Die Formen mit anlautendem *(j)ar- direkt aus *or- und nicht aus urspr. *er- (gegen Sławski SEJP I, S. 506 und 508). Os. *wjerjebina* ≤ **jerjebina* durch Herausbildung eines sekundären *w-* vor *j* (Hiatuslaut) wie in os. dial. *witro* ≤ **jitro* ≤ *jutro* ,Morgen', ns. *wjelm* ,Ulme' ≤ *jelm*, ns. *wjazor*, ons. *wězor* ,See' ≤ *jezor* usw. Ukr. *(г)оробúна* mit ursl. dial. **or-* wie in ukr. *орел* ,Adler' neben ns. *jerjel* ,Rüttelweihe'. Zu den ostslaw. Formen des Typs russ. *рябúна* vgl. auch *рябóй* ,bunt, scheckig, rauh, blatternarbig, sommersprossig'. Os. *wjerabc, wjerobaz* mit Suffixen **-ьcь* und **-azъ*. Vgl. auch os. *jarabaty* und ns. *jerjebaty*.

os. wjerješić so, 1. Sg. *-u so* ,(herum)lungern, -kriechen, sich herumtreiben'; ns. wjerješyś se, 1. Sg. *-ym se* 1. ,sich gewaltsam hin und her wenden, sich spreizen, strampeln', 2. übertr. ,wütend um sich schlagen, wüten, zürnen', *wjerješyś se na někogo* ,auf jmdn. ungehalten sein, jmdn.

im Zorn schlecht behandeln'. // Nach Mk. Wb. 2, S. 668, Erweiterung der in os. *wjerćeć*, ns. *wjerśeś* ,drehen' enthaltenen Wz. **vьrt-*, wahrscheinlicher aber unabhängige lautnachahmende Bildung (Lautgebärde), vgl. auch russ. *верещать* ,unbändig weinen, brüllen, heulen', weiter os. *wjerhać*, ns. *wjergaś* ,schleudern; werfen; zerren'. Zu beachten ist noch ons. *(w)jarježyć se* ,schimpfen, wettern, sich laut erbosen, wüten' (Schl. D., nach mündlicher Information).

ns. wjermank dial., s. os. *hermank*, ns. *jermank*.

os. wjerša, Gen. *-e* f. ,Fischreuse'. Ältere Belege: Sw., Bibel 1728: *werscha* ,nassa, Reuse', AFr.: *werscha, wierscha la*; ns. wjerša, Gen. *-e* f. dass. Ältere Belege: Chojn.: *wierschscha* ,nassa, Reuse', auch ,storea, pensilis' (d. i. eine herabhängende Matte), *powierscha* ,tragula, Klebenetz (!)', Hptm.: *werscha*, / poln. *wiersza*, č. *vrše*, slowak. *vrš(k)a*, russ., ukr. *верша*, bruss. dial. *верша*, skr. *vrša, vršva*, slowen. *vŕša* f., *vŕš* m. // Ursl. **vьrša* ,Fischreuse', bisher ohne feste Etymologie. Man denkt an Verwandtschaft mit lit. *varžà*, auch ,Fischwehr, langer von Weidenruten geflochtener Korb zum Fischfang' ≤ ie. **uergh-*, vgl. lit. *veržti* ,einengen, schnüren, pressen', aksl. *-vrěsti, -vrъzą* ,binden', ablautend poln. *powróz* ,Strick', ns. *powrjoz* ,Seil' usw. (Vasmer REW I, S. 191; Machek ESJČ, S. 701; Fraenkel LEW, S. 1205). Schwierigkeiten bereitet dabei slaw. stimmloses *-š-*, das nur ie. *-k-* entsprechen kann. Zu erwägen ist deshalb auch Verwandtschaft mit ursl. **vьrchъ* ,Gipfel, oberer Teil, Scheitel'. Die Fischreuse hat eine konische Form. Brückner SEJP, S. 617; Zubatý Studie I, S. 233; Iljinskij IORJS 20, 3, S. 102.

os. wjerš(en) Adj. älter, in *wjerš(en) pomaz(y)!* ,Gott (der Höchste) helfe!' (Antwort auf die Grußformel: *pomhaj Bóh!*), auch *bjerš pomaz(y), bjezpomaz(y)* (s. d.), H. Sm.: *Jěł je Bóh wjeršen do městačka na swojim zelenym wozyčku* ,Fuhr Gott der Herr in das Städtlein hinein in seinem grünen Wäglein' (S. 284), Kokula 1741: *Bóh je nam wjeršen horještanył* ,Gott der Höchste ist uns auferstanden'; im Ns. unbekannt. // Erstarrte (nominale) Kurzform des Adjektivs: ursl. **vьršьnъ*, zu **vьrchъ* ,Gipfel, oberer Teil einer Sache, Scheitel'.

os. wjes, Gen. *wsy* f. ,Dorf, Ortschaft; flaches Land', Pl. *wsy* ,Dörfer', Dem. *wjeska* ,Dörflein, Weiler', auch ,Dorf', *wjesny* Adj. ,Dorf-'. Ältere Belege: Lud., Matth.: *weß la* ,Dorf', Sw.: *weß* ,pagus', *weßne (wjesny)* ,paganus', AFr.: *wies la* ,Dorf, Flecken, Ort, Markt', *wieska la* ,Dörflein', *wßowski (wsowski)* ,dörflich', Schm.-Pö.: *wess, wesska* ,Dorf'; ns. wjas, Gen. *(w)sy*, nach Präp. *jsy*, Dem. *wjaska* ,Dörflein', *wejsański, wejsarski, wejsny* Adj. ,Dorf-, zum Dorf gehörend, das Dorf betreffend', Schl. D.: *wjes*, M. D.: *wěs*. Ältere Belege: Wb. Ps.: *we naschich ssahch (sach)* ,auf unseren Triften (Dörfern)' (144, 13), Chojn.: *wias*, Gen. *wßi* ,pagus, Dorf', *wßischzio* ,Lumpendorf', im jüngeren, dt.-ns. Teil der Hs. *wehs*, Gen. *wsi* et *ssi* ,Dorf', *do ssow* ,in die Dörfer', Hptm.: *waß* ,Dorf', Jak.: *pow usach* ,auf dem Lande' (Luk. VIII, 34), Meg.: *wes* ,pagus', / poln. *wieś, wioska*, č. *ves, víska*, ač. *věska*, slowak. nur als ON *Ves* (z. B. *Spišská Nová Ves*), jetzt nur *dedina*, aruss. *вьсь*, jetzt *деревня*, slowen. *vès, vás*, aksl. *вьсь* ,Dorf, Flecken, Feld, Grundstück'. // Ursl. **vьsь* f. ,Dorf, Siedlung' ≤ ie. **uik-i-s*; urverwandt mit aind. *viś-* f. ,Wohnsitz, Haus', griech. *οἶκος* ,Haus', alb. *vis* ,Ort, Platz', lat. *vicus*, dial. *veicus*

‚Häusergruppe, Dorf, Flecken, Stadtteil', got. *weihs* ‚Dorf, Flecken', lit. *viẽšpat(i)s* ‚Herr', *viẽšpati* ‚hohe Frau', im Verb *vái-šinti* ‚bewirten', *viešė́ti* ‚zu Gaste sein', lett. *viesis* ‚Gast' (Pokorny IEW, S. 1131). Vgl. dazu auch dt. *Weich* in *Weichbild*, mhd. *wīchbilde*, mnd. *wikbelde*.

os. wjesć, 1. Sg. *wjedu* determ. ‚führen'. Ältere Belege: War.: *wescz* (S. 79), MFr.: *wehdžische* ‚er führte' (Mat. IV, 5, 8), Matth.: *wescż*, Sw.: *wedu* ‚duco', AFr.: *wescż*, *wedu*, *wedżeni* Vbst., Schm.-Pö.: *wesz* ‚führen (an der Hand)'; ns. wjasć, 1. Sg. *-wjedu*, *wjeźom* dass. Ältere Belege: Moll.: *weesz* (66 r, 6), *wehesz* (K. 1 v, 9), GrKölz: *weschz*, Chojn.: *wöhdu*, *wedu* ‚du-co, führe', Hptm.: *wäscż*, / poln. *wieść*, č. *vést*, slowak. *viesť*, russ. *вести́*, ukr. *вести́*, bruss. *весці́*, aruss. *вести жену* ‚eine Frau heiraten', slowen. *vésti*, bulg. *ведá*, mak. *веде*, aksl. *vesti*, *vedǫ*. // Ursl. **vesti*, **vedǫ* ‚führen' ≤ ie. **uedh-*, dazu als iter.-inde-term. Form mit *o*-Vokalismus **voditi*, **vodjǫ* dass. (vgl. os. *wodźić*, ns. *woźiś*); urverwandt mit lit. *vèsti*, *vedù*, *vedžiaũ* ‚leiten, (an)führen, ab-, wegführen; heiraten, bringen, Junge werfen (Tiere)', lett. *vest* (*vedu*, *vedu*) ‚(fahrend) führen; heiraten (vom Mann)', aind. *vadhū́-* f. ‚Braut, junge Frau', awest. *vaδrya-* ‚heiratsfähig (vom Mädchen)', *vāδayeiti* ‚führt (heim), zieht, schleppt', griech. ἔδνα, hom. ἔεδνα ‚Brautgabe', air. *fedid* ‚führt, bringt' (Vasmer REW 1, S. 177; Pokorny IEW, S. 1115–1116; Fraenkel LEW, S. 1232). Vgl. os. *wjednik*, ns. *wjadnik*.

os. wjesło, Gen. *-a* n. ‚Ruder', *wjesłować* ‚rudern'; ns. wjasło, Gen. *-a* n. dass., V. M.: *jaslo*, *joslo*, Schl. D.: *wjeslo*, M. D.: *wěslo*. Ältere Belege: Chojn.: *wiaßlo*, Hptm.: *wäßlo*, Jak.: *s weslem* Instr. Sg. (Jak. III, 4), *w weslowanú* Lok. Sg. ‚beim Rudern' (Mark. VI, 48), Meg.: *westlo* (l) ‚remus', / poln. *wiosło*, č., slowak. *veslo*, russ., ukr. *весло́*, bruss. *вясло́*, skr. *vèslo*, slowen. *véslo*, bulg., mak. *весло́*, aksl. *veslo*. // Ursl. **veslo* ‚Ruder' ≤ **vestlo*, zu ursl. **vezti*, **vezǫ* ‚fahren', gebildet mit dem Formans **-tlo* (*-slo*) Nomen instrumenti (Schuster-Šewc, Slavia 33, 1964, S. 362), vgl. dazu bes. ons. älter *westlo*.

os. wjesoły Adj. ‚froh, freudig; fröhlich, heiter', *wjesele* Adv. dass., älter und dial. auch *wjesely*, *wjesyly* (Bautzener D.; H. Sm. 1, S. 54). Abltgn.: *(z)wjeselić* ‚fröhlich machen', *wjeselić so* ‚sich freuen, Freude haben; lustig sein', *wjesele*, *wjeselo* Abstraktum ‚Freude; Lust(barkeit); Vergnügen; Vergnügung', *wjesołosć* ‚Freude, Fröhlichkeit; Lust; Heiterkeit'. Ältere Belege: War.: *wessele* Adv. ‚froh, fröhlich' (S. 95), Mart.: *wessyllosc* (*wjesyłosć*) ‚Fröhlichkeit', MFr.: *raducże a wesselcże so* ‚seid fröhlich und getrost' (Mat. V, 12), *s wesseloscżu* ‚mit Freude' (Mat. XIII, 20), Lud.: *weße-loscz* ‚Fröhlichkeit', Matth.: *weßele*, *weße-lo* ‚Freude', Sw.: *weßelu so* ‚gaudeo, laetor', *sóm weßowé* (*wjesoły*) ‚iucundor', *weßele* ‚laete, hilariter', *weßowoscż*, *weßelo* ‚gaudium', AFr.: *weßeliu*, *-im* (*ßo*) ‚freue mich, bin fröhlich', *weßeli*, *weßelie*, *weßelo to* ‚Fröhlichkeit, Lust, Freude', *weßely* Adj. ‚lustig', Schm.-Pö.: *wesselicż sso* ‚sich freuen', *wessely* ‚froh', *wesselje*, *wesseloscż* ‚Fröhlichkeit, Freude', Lub. Wb.: *weßyly* ‚fröhlich', *ßo weßylicż* ‚sich freuen'; ns. wjasoły Adj., dial. (westl.) auch *wjasely* ‚froh, freudig, lustig, heiter' (V. M.). Abltgn.: *wjaseliś (se)* ‚fröhlich machen; sich freuen', *wjasele* ‚Freude, Freudigkeit, Heiterkeit' (Mk. Wb. 2, S. 894). Ältere Belege: Moll.: *seh wesseliesch* ‚sich freuen' (37 r, 14), *tho welicke wesschele* ‚die große Freude' (24 v, 16), *wessoly* Adj. ‚froh' (51 v, 12), Wb. Ps.: *sse wesselisch* ‚sich freuen' (85, 7), Thar.:

*sá weesselisch* dass., *wessele* ‚Freude' (S. 125), *swaschbu* (*swaźbu*) *a weessele* ‚die Hochzeit und der Hochzeitsschmaus' (S. 106), Chojn.: *se weshelisch*, *se wiaßelisch* ‚sich freuen', *weßele* ‚Fröhlichkeit', *wiasele* ‚gaudium, Freude; convivium nuptiale, Hochzeitsschmaus', *wesholi* (*wjesoly*), *wiasholi* (*wjasoly*) ‚freudig', Hptm.: *ße wäßelisch* ‚sich freuen', *wäßeli* (*wjasely*) ‚fröhlich', Jak.: *wesselcze se a raduicze se* ‚seid fröhlich und getrost' (Mat. V, 12), *s wessolosczu* ‚mit Freude' (Mat. XIII, 20), Meg.: *wesoli* (*wjesoly*) Adj. ‚laetus', *wesele* (*wjesele*) ‚nuptiae', / poln. *wesoly*, apoln. *wiesioly*, č., slowak. *veselý*, russ. *весёлый*, ukr. *весéлий*, bruss. *вясёлы*, skr. *vȅseo*, slowen. *vesél*, bulg., mak. *вéсел*, aksl. *veselъ*. // Ursl. **veselъ-jь* ‚froh, fröhlich', **veseliti* (*se*) ‚(sich) freuen, fröhlich sein', **veselьje* Abstraktum ‚Fröhlichkeit, Freude', im älteren Ns. mit Spezialisierung zu ‚Hochzeitsschmaus', vgl. dazu poln. und ons. (Meg.) ‚nuptiae, Hochzeit'. Urverwandt mit lett. *vęsęls* ‚gesund, heil, unversehrt', illyr. PN *Veselia* ‚Felicitas', aind. *vásu-* ‚gut' (Vasmer REW 1, S. 191; Pokorny IEW, S. 1174–1175).

os. wjeta, Gen. *-y* f. ‚Wette', *wo wjetu* ‚um die Wette', *wjetować* (*so*) ‚wetten'. Ältere Belege: AFr.: *wetta ta* ‚Wette', *wettu* (l), *wettam* ‚wette', *wettani to* Vbst. ‚Wetten'; ns. wjeta, Gen. *-y* f. dass., *wjetowaś* ‚wetten'. Ältere Belege: Chojn.: *wettuju* ‚wette', Hptm.: *wėta*, *wėttowasch* ‚wetten'. // Entlehnt aus dem Dt., vgl. nhd. *Wette*, spätmhd. *wet(t)e*, *wet* ‚Pfand(vertrag), Rechtsverbindlichkeit, Einsatz, Ersatz', vgl. ač. *býti s kým vet* ‚sich mit jmdm. ausgleichen'. Siehe auch os. *wjećić so*.

os. wjetki Adj. ‚abgetragen, schäbig, abgenutzt (Kleidung); dünn, fadenscheinig' (Pf. Wb., Jb. Wb.), auch *wjetchi* (H. Z.: *we wjetchej drasće* ‚in schäbiger, abgenutzter Kleidung'); ns. wjatki Adj., dial. *wjatły* dass. (Mk. Wb. 2, S. 895). Ältere Belege: Chojn.: *wetchli* (*wjetchły*) ‚flaccus, welk', / poln. *wiotki* ‚biegsam, schmiegsam, leicht', *wiotek* ‚abnehmender Mond', apoln. *wiotchy* ‚alt, abgenutzt', *wiotech* ‚abnehmender Mond', č. *vetchý*, dial. *vetký*, *vetech*, *vetek* ‚abnehmender Mond', slowak. *votchý*, *votký* ‚alt, altersschwach' (Kálal Wb.), russ. *вéтхий* dass., *Вéтхий завéт* ‚Altes Testament', *вéтох* ‚letztes Viertel des Mondes', ukr. *вéтхий* ‚abgenutzt, morsch', aruss. *ветхый*, skr. *vȅtah*, *vȅt*, slowen. *vétek* ‚alt, schwach, abgenutzt', bulg. *вéтъх*, mak. *ветов* ‚alt, abgetragen, morsch, mürbe', aksl. *vetъchъ* ‚alt (von Dingen)'. // Ursl. **vetъchъ-jь* ‚alt, hinfällig, altersschwach, abgenutzt' ≤ ie. **u̯etūso-*, im Ns. mit zusätzlichem *-l*-Formans; urverwandt mit alit. *vẽtušas*, lett. *vęcs* ‚alt (betagt, abgenutzt)', lat. *vetus*, *vetustus*, griech. *Ϝέτος* ‚Jahr', aind. *vatsá-* ‚Jährling', alb. *vit*, Pl. *vjet* ‚Jahr' (Vasmer REW 1, S. 194). Der abnehmende Mond heißt os. *wot(e)běracy měsačk* (Lehnübersetzung), ns. *stary mjasec*.

os. wjetši, *-a*, *-e* ‚größer', Kompar. zu *wulki* ‚groß', dial. *wjertši*, in den südl. Dialekten auch *wjetši* f. (Mk. Gr., S. 421). Abltgn.: *wjetšina* ‚Mehrheit, Überzahl (Mehrzahl), Majorität'. Ältere Belege: MFr.: *a ie hurscha* (*wetschi*) *dźira* ‚und der Riß wird schlimmer' (Mat. IX, 16), *kiž by wėtschi był* ‚der größer gewesen wäre' (Mat. XI, 11), Lud.: *waczi* (d. i. *wjatši*), Matth.: *wiaczi*, Sw.: *weczschi* ‚maior', AFr.: *wetschi*, *wietschi*, *wieczi* ‚größer'; ns. wětšy, *-a*, *-e* dass., Schl. D.: *wěkšy*, M. D.: *(w)jakšy*. Ältere Belege: Moll.: *wydssy* (*wětšy*, 76 v, 9), Thar.: *wetschii* (S. 148), Chojn.: *wetschschl* ‚maior, größer', Jak.: *a ta schera bucze witscha a gor-*

*scha* ,und der Riß wird größer und schlim-mer' (Mat. IX, 16), *wetschy* (Mat. XX, 26), / poln. *większy*, apoln. *więcszy*, *więtszy*, kasch. *rėkšï*, *ŕąkšï*, č. *rětšï*, ač. *rěčšï*, *rěčí*, *rěčšï* m., *rěčšie* f., n., nominale Formen: *rěčí*, *rěčšï*, *rěčie*, slowak. *räčšï* dass., russ. *рéчий* ,höher, größer (an Zahl)' (ksl. Lehnwort), skr. *rěčí*, slowen. *réčji*, dial. *rêkši* (Wolf-Pleteršnik), aksl. *ręštijь* ,größer, höher'. // Ursl. **ręťjь* m., **ręťje* n., **ręťjaši* f., westsl. **ręcšï* ,größer', Kompar. zu **velikъ-jь* ,groß'. Heutiges os. *wjetši*, ns. *wětšy* durch Dissimilation der Konsonantengruppe *-cš-* ≥ *-tš-*. Die unterschiedlichen Genusformen (os. *wjetši*, *-ša*, *-še*) durch Verallgemeinerung des feminalen *-ši* und Angleichung an die Genera der anderen Adjektivformen (*krótši*, *krótša*, *krótše* ,kurz'), vgl. aber noch bei MFr. *wjetši* *döěra*. Neutrales **ręťje* ergab das Adv. os. *wjace*, ns. *wěcej* (s. d.). Die ons. Formen *wěkšy*, *(w)jakšy* sind zusammen mit parallelem poln. *większy*, kasch. *rikšï*, *ŕąkšï* und slowen. *rêkši* offensichtlich ein alter ursl. Dialektismus. Gedacht wird an dissimilative Veränderung *cš* ≥ *kš-* (müßte aber bereits im Ursl. erfolgt sein!). Möglicherweise deshalb bereits alte Opposition **ręt-* : **ręk-*. Weitere Zusammenhänge bisher unklar, Vasmer REW 1, S. 247, verweist auf *Ventà* ,Windfluß', vgl. auch Machek ESJČ, S. 687.

os. **wjewjerca**, Gen. *-y* f. zool. ,Eichhörnchen', jetzt gew. nur Dem. *wjewjerčka* (BSSA, K. 80). Ältere Belege: Lud., Matth., AFr.: *weweri(t)za ta*, Schm.-Pō.: *wewercza*, *wewerczka ta*; ns. **njewjeric(k)a**, Gen. *-i* f. dass. Ältere Belege: Chojn.: *newěriza*, Hptm.: *newěriza*, / poln. *wiewiórka*, č. *veverka*, *veveřice*, slowak. *veverica*, russ. *вéверица* 1. ,Eichhörnchen', 2. ,Hermelin', ukr. *вівéрица*, *вíвірка*, bruss. *ваве́рка*, skr. *vjȅverica*, slowen. *véverica*, bulg. *вéверица*, mak. *веверица*. // Ursl. **věverica* ,Eichhorn'; urverwandt mit lit. *vėverìs* ,Eichhörnchen', neben *vaiverìs*, lett. *vāvere*, apreuß. *weware* dass., npers. *varvarah* ,Eichhorn', lat. *viverra* ,Frettchen; Wiesel', kymr. *gwiwer*, bret. *gwiber* ,Eichhorn', gehört zu ie. **u̯er-* ,drehen, biegen' (wegen der bogenförmigen Gestalt des Schwanzes), **u̯eru̯er-* durch Intensivreduplikation (Vasmer REW 1, S. 176; Fraenkel LEW, S. 1233; Pokorny IEW, S. 1166; Eckert, Die Nominalstämme auf *-i*, S. 162.

os. **wjezć**, 1. Sg. *-u* ,fahren (auf Wagen, Auto, Schiff usw.)', *mydło wjezć* ,Leine ziehen' (Phraseologismus). Ältere Belege: MFr.: *wezesche won so precż* ,fuhr er weg (zog sich zurück)' (Mat. XIV, 13), Matth.: *wesćż*, AFr.: *wesćż*, *wesu*, *wesym* ,fahre'; ns. **wjazć**, 1. Sg. *wjezu* dass. (nach Mk. Wb. 2, S. 893, *wjasć*, *wjezu*), heute nicht mehr gebräuchlich und nur noch vereinzelt in den Lokaldialekten, sonst mit *wjasć*, *wjedu* ,führen' zusammengefallen (Zw. Wb.: *wjasć* ,führen; fahren', bei Jak.: *pczywesley* (*pćiwjezlej*) Perf. 3. Du. ,sie beide führten' (Mark. XI, 7), Thar.: *nesaweeslo* (*njezawjezlo*) *w neweeru* ,nicht in den Unglauben verführt', S. 62), / poln. *wieźć* ,fahren', č. *vézt*, slowak. *viezť*, russ. *везти́*, ukr. *везти́*, bruss. *вéзці*, skr. *-vȅzti*, *-vèzem*, slowen. *vésti* dass., bulg. *везá* ,sticken', mak. *везе* dass., aksl. *vesti* ,fahren'. // Ursl. **vezti*, **vezǫ* ,fahren' (auf dem Wagen)'; urverwandt mit lit. *vèžti*, *vežù* ,fahren', aind. *váhati* ,führt, fährt', awest. *vazaiti* ,fährt, zieht, fliegt', lat. *vehere*, *vehō* ,fahre', alb. *vjedh* ,stehle', got. *gawigan* ,bewegen, schütten', ahd. *wegan* ,sich bewegen, wiegen' (mhd. *bewegen*, *erwägen*, *wiegen*) ≤ ie. **u̯eǵh-* (Pokorny IEW, S. 1118). Vgl. os. *wjesło*, ns. *wjasło*, os. *wóz*, ns. *woz* und ns. *wjaža*.

os. **włóčić**, 1. Sg. *-u* ,eggen', *włóčenje* Vbst. ,Eggen'. Ältere Belege: Matth.: *loczicz*, AFr.: *woczu*, *woczim* ,egge', Schm.-Pö.: *loczicz*; ns. **włocyś**, 1. Sg. *-ym* ,eggen, hin und her schleppen, schleifen', ons. *locyć*. Ältere Belege: Chojn., Hptm.: *lozisch*, Meg.: *loziz* ,occo', / poln. *włóczyć*, *włoczyć* ,schleppen, schleifen', č. *vláčit*, slowak. *vláčiť*, russ. *волочи́ть* ,schleppen, ziehen', ukr. *волочи́ти*, skr. *vláčiti*, slowen. *vláčiti*, bulg. *вла́ча*, mak. *влачи*, aksl. *vlačiti*, *vlačǫ* ,ziehen, wegschleifen, schleppen'. // Ursl. **vólčiti*, **vólčǫ* (mit neuem Akut) ,schleppen, schleifen (die Egge über den Acker schleppen, schleifen)' ist ein sekundäres denominales Verb, gebildet von dem Nominalstamm **volk-*, vgl. os. *włoka* ,Schleppe, Pflugschleppe', weiter ablautend **velkti*, **velkǫ* ,schleppen' (os. *wlec*, ns. *wlac*).

os. **włoha**, Gen. *-i* f., dial. *włóha* ,Feuchtigkeit', *włóžny* Adj. ,feucht'. Ältere Belege: Mart.: *łuha*, Sw.: *sóm wóżné* ,humeo', AFr.: *loha*, *luha*, Schm.-Pö.: *łuha* und *wuha* ,Feuchtigkeit, Saft in der Erde', *ložny* und *wožny* ,feucht'; ns. **włoga**, Gen. *-i* f. dass., Schl. D.: *loga* ,Feuchtigkeit'. Ältere Belege: Chojn.: *wloga* ,uligo, Feuchtigkeit des Ackers' (älterer, ns.-dt. Teil der Hs.), *logga* ,Saft' (jüngerer, dt.-ns. Teil der Hs.), Hptm.: *loga* dass., Hptm. L.: *logaty* ,feucht', *ložnity* dass., / č. *vláha* ,Feuchtigkeit', *vláhý*, *vlažný* ,feucht', slowak. *vlaha*, *vlažný* dass., russ. dial. *воло́га* ,Feuchtigkeit, Flüssigkeit, flüssiges Fett als Zutat', auch ,Speise, gekochtes Rindfleisch, Fisch und andere Zutaten zur Kohlsuppe; gekochte flüssige Nahrung' (Vasmer REW 1, S. 219), ukr. *воло́га* ,fette Feuchtigkeit', bruss. *вало́га*, *во́лага* ,Zutaten zu Speisen', skr. *vlàga* ,Feuchtigkeit', slowen. *vlága* auch ,Brühe, Suppe', bulg., mak. *вла́га* ,Feuchtigkeit, Nässe', aksl. *vlaga* ,Feuchtigkeit, Saft (in Pflanzen)'. // Ursl. **vólga* (mit altem Akut) ,Feuchtigkeit (im Boden); Saft (in Pflanzen)', im Ostslaw. und im Slowen. mit Spezialisierung zu ,flüssige Nahrung', vgl. dazu ablautend (**vьlg-*) in ns. dial. *wjelžny* ,feucht', poln. *wilgi* dass., *wilgnąć* ,feucht werden', *wilgota* ,Feuchtigkeit', *wilżyć* ,feucht werden', č. *vlhký*, slowak. *vlhký* ,feucht', russ. *во́лглый*, *во́лгый*, russ.-ksl. *вългъкъ*, ukr. *вогкий* ,feucht, naß', slowen. *vólgek*, *vólchek*; urverwandt mit lit. *válgyti*, *vilgyti* ,anfeuchten', *vilkšnas* ,feucht', lett. *válg(an)s* ,feucht', *pavalgā* ,Zutat, Zukost', *vìlgt* ,feucht werden', apreuß. *welgen* ,schnupfen', ahd. *welc* ,feucht, weich, welk, mild', *wolchan* ,Wolke', ir. *folc* ,Wasserflut', *folcaim* ,wasche' (Vasmer REW 1, S. 219; Fraenkel LEW, S. 1189 und 1251; Pokorny IEW, S. 1145–1146). Siehe os. *włóža*.

os. **włoka**, Gen. *-ow* Pluralet. ,Schleppe, Pflugschleppe', *plužne włoka* ,Pflugschleppe' (Pf. Wb., ČMS 1870, S. 74). Ältere Belege: AFr.: *loka ta*, vulgo *woka ta*; ns. **włoki** Pluralet. älter ,Pflugschleppe' (nur aus einem hs. Zusatz zu Hptm.: *wloki* ,die Schleife (Pflugschleppe)'), ons. *loka* Pluralet. dass. (Ha.), / poln. *włoka* f. ,Landstreicher, Vagabund', kasch. *vlòk*, *vloku* 1. ,balkenartiges Ackergerät zum Glätten des Ackers', 2. ,Schleppnetz', č. *vlak* m., *vlaka* f. ,Pflugschleppe' (Trávníček Wb.), slowak. *vlaky* Pluralet. 1. ,Pflugschleppe', 2. ,Schlittenspuren' (Kálal Wb.), russ. *во́лок* 1. ,Landenge zwischen zwei Flüssen, über die die Boote geschleppt werden', 2. ,Dikkicht, aus dem das gefällte Holz nur auf Schleifen (Schleppen) herausgeschafft werden kann', skr. *vlȃk*, slowen. *vlák*, bulg., mak. *влак* ,Fischnetz'. // Ursl. **volka* ,Schleppe', primäres Derivat (Nomen actionis) mit *o* : *e*-Ablaut zu ursl. **velkti*, **velkǫ* ,schleppen', vgl. os. *wlec*, ns. *wlac* ,schleppen' und os. *włóčić* ,eggen'. Das os.

und ons. Pluralet. auf *-a* weist auf älteres dial. *włoko* n., wahrscheinlicher aber erst durch spätere Umfunktionierung des Feminimums *włoka* entstanden.

os. włokno, Gen. *-a* n. ‚(Flachs-)Faser' (Pf. Wb.); ns. włokno, Gen. *-a* n. dass., Schl. D.: *lokno* (Ha.). Ältere Belege: Chojn.: *lokno* ‚fibra lini, Flachskern', *lokniti (-ty)* ‚villus, faserig', Hptm.: *lokno*, / poln. *włókno*, č., slowak. *vlákno*, russ., ukr. *волокнó*, bruss. *валaкнó*, skr. *vlákno*, slowen. *vlákno*, bulg. *влакнó*, mak. *влакно*. // Ursl. **vòlkъno* (neuer Akut) ‚Flachs, linum'; urverwandt mit aind. *valkā-* m. ‚Bast, Splint', isl. *lō* f., dän. *lu* ‚Tuchflocke, das Rauhe an Kleidern', ags., as. *wlōh* ‚Faser, Franse, Flocke' (germ. **wlōha-*), es handelt sich um eine *-k-*Erweiterung zu ie. **u̯el-* in Wörtern für ‚Haar, Wolle' (vgl. ursl. **vьlna* ‚Wolle', os. *wołma*, ns. *wałma*), verwandt ist auch ursl. **volsъ* (os. *włós*, ns. *włos* ‚Haar') ≤ **u̯olk-* (Pokorny IEW, S. 1139).

os. włós, Gen. *-osa* m. ‚einzelnes Haar', gew. Pl. *włosy* ‚Haare'; Dem. *włósk*. Abltgn.: *włosanc* bot. ‚Borstengras, Setaria', *włosanca* ‚Pferdehaar' (aus dem Schweif), dial. auch *u̯osa*, *u̯óska* f. (westl. und Bautzener D., Hoy. D.), *lós* m., *losa* f. (nordöstl.), SSA 6, K. 7; N. D.: *włose* Pl. Ältere Belege: MFr.: *żaneho włossa* ‚nicht ein einziges Haar' (Mat. V, 36), *włossy na hlowi* ‚Haare auf dem Haupt' (Mat. X, 30), AFr.: *lohß*, *włoß ton* ‚Haar', *kudżerawe lohßy* ‚Kraushaar'; ns. włos, Gen. *-a* m. dass., gew. Pl. *włose* ‚Haare', ons. *los* ‚Haar', *loseń* f. ‚Haarquecke' (Ha.), dial. auch *u̯osa*, *losa*, *osa* f. Ältere Belege: Chojn.: *loß* ‚pilus, Haar', Hptm.: *loß*, *loßk*, Jak.: *loes* ‚Haar' (Luk. XXI, 18), *losmy* (*losmi*) Instr. Pl. (Joh. XII, 3; Luk. VII, 38), / poln. *włos*, č., slowak. *vlas*, russ., ukr. *вóлос*, bruss. *вóлас*, skr. *vlâs*, slowen. *lás*, *lasé*, bulg., mak. *влас*, aksl. *vlasъ*. // Ursl. **volsъ* ‚Haar'; gehört als **u̯olk̑o-* zu ie. **u̯el-* ‚drehen', vgl. als urverwandt aind. *válśa-* m. ‚Schößling, Zweig' (weist auf ‚biegsame Rute') und awest. *varəsa-*, npers. *gurs* ‚Haar der Menschen und Tiere, meist Kopfhaar', Vasmer REW 1, S. 221; Machek ESJČ, S. 693; Pokorny IEW, S. 1139. Os. *włosanc(a)* mit Suff. **-(an)ьcь* bzw. **-(an)ica* (zugrunde liegendes **-anъ* mit augmentativer Bedeutung).

os. włóski Adj. ‚welsch (italienisch)'; *włoski worjech* ‚Walnuß'. Ältere Belege: Kör.: *włoski ton* ‚der Welsche, Italiener', daneben *walski* ‚welsch'; ns. włoski Adj. dass. Ältere Belege: Chojn.: *włoch* ‚Italus, Walle', *włoski groch* ‚Stengelerbsen', im jüngeren, dt.-ns. Teil der Hs. *welski* ‚welsch', Meg.: *loski worech* ‚avellana', / poln. *Włoch* ‚Italiener', *włoski* ‚italienisch, welsch', *włoski orzech* ‚Walnuß', č. *Vlach* ‚Italiener', *vlašský* ‚welsch, italienisch', *vlašský ořech*, slowak. *Vlach*, *vlašský* dass., russ. *волóх* ‚alter Name der romanischen Völker', ukr. *волóх* ‚Rumäne', skr. *vlȁh*, slowen. *làh*, bulg., mak. *влах* ‚Walache, Rumäne'. // Gemeinslaw. Entlehnung durch Vermittlung des Germanischen (got. **Walhs*, ahd. *walah*, *walh*, mhd. *walch* ‚Fremder, Kelte, Romane', mnd. *wale* ‚Welscher') aus dem Namen der keltischen *Volcae*, griech. *Οὐόλκαι*, zur Literatur s. Vasmer REW 1, S. 222; os., ns. *włoski worjech* ist eine Lehnübersetzung von dt. *Walnuß*. Die in den älteren sorb. Quellen belegten Formen os. *walski* und ns. *welski* zeugen vom langsamen Ersatz des älteren germ. Lehnwortes durch die jüngere dt. Entlehnung.

os. włóža, Gen. *-e* ‚(Wasser-) Furche', Dem. *włóžička*. Ältere Belege: AFr.: *wohža la*

,Furche', Schm.-Pö.: *wuhža*, *wožka* dass. // Ursl. **volgja*, vgl. os. *wloha* ,Feuchtigkeit', *wlóžny* ,feucht'.

os. wlec, 1. Sg. *wleku* ,schleppen, schleifen', ~ *so* ,sich schleppen'; intrans. ,schleppen, hinschleifen (auf der Erde)'. Abltgn.: *wlečadlo* ,Schlepptau, -seil' (Nomen instrumenti), *wlečak*, *-awa* ,Schlepper' (Nomen agentis), *wlečwo* ,Fallstrick, Schlinge' (Nomen instrumenti). Ältere Belege: Matth., Schm.-Pö.: *lez*, AFr.: *leczu*, *leczim* ,schleifen'; ns. wlac, 1. Sg. *wlaku* und *wlacom* dass. Ältere Belege: Chojn.: *liaku et liazu* (*lacu*) ,schleppe', *wotliakasch*, *wodlekasch* ,zaudern, aufschieben', *sawlieku* (*za-*) ,verschleppe', Hptm.: *laz* ,eggen', Laut. Gsb.: *rozwlekać* ,auseinanderziehen (Netze)', / poln. *wlec*, č. *vléci*, slowak. *vliecť*, russ. *волóчь*, ukr. *волóчи*, bruss. *валачыць*, *валачы*, skr. *vúći*, slowen. *vléči*, bulg. *влекá*, mak. *влече*, aksl. *vlěšti*, *vlěkǫ* ,ziehen, schleppen'. // Ursl. **velkti*, **velkǫ* ,schleppen, ziehen, schleifen'; urverwandt mit lit. *vil̃kti* (*velkù*, *vilkaũ*) ,ziehen, schleppen', lett. *vilkt*, *vèlku* dass., awest. *varək-* ,ziehen, schleppen' (Pokorny IEW, S. 1145), vgl. ablautend os. *wloka*, *wlóčić*, ns. *wloki*, *wlocyś* ,eggen'.

os. wliw, Gen. *-a* m. ,Einfluß' (Pf. Wb); ns. wliw, Gen. *-a* m. dass. (Šwj. Wb., aus dem Os.). // Aus dem Tschech., vgl. č. *vliv* dass., das ebenfalls eine Neubildung des 19. Jahrhunderts ist (Holub-Kopečný, S. 419), sowie russ. *влияние* dass. Es handelt sich um Lehnübersetzungen aus nhd. Einfluß ≤ franz. *influence*, lat. *influentia*, vgl. auch poln. *wpływ* dass.

os. wnuk, Gen. *-a* m. ,Enkel' *wnučka* ,Enkelin' (Jb. Wb.), dial. *nučka* dass. (Jentsch M. R.), aus älteren Quellen (vor dem 19. Jh.) nicht nachweisbar, Sm. Wb.: *Enkel* = *dźěćidźjećo* (*nuk*), Pf. Wb.: *wnuk*, *wnučk* ,Enkel, *dźěsćadźěćo*' (veraltet), MFr. (NT 1706): *dźjeczowe dźjeczi* (*dźěćowe dźěći* Pl.) ,Enkel' (1. Tim. V, 4), die letzten Formen sind Lehnübersetzungen aus nhd. *Kindeskind(er)*; ns. wnuk, Gen. *-a* m. älter, nach Mk. Wb. 2, S. 900, dial. auch *nuk* dass. Ältere Belege: Jak.: *nucutta* ,Enkel' (≤ **(v)nučęta*, Nom. Pl.; 1. Tim. V, 4), Fabr. I: *żèschow żèschi* ,Kindeskinder', / poln. *wnuk*, dial. und apoln. (hier vorwiegend) auch *wnęk*, daneben vereinzelt dial. auch *gnuk* und *znuk* (Szymczak Nazwy stopni pokrewieństwa, S. 71), č. *vnuk*, volkstüml. auch *vňuk*, *mňuk*, slowak. *vnuk*, russ. *внук*, dial. *унýк*, ukr. *онýк*, *внук*, bruss. *унýк*, aruss. *вънукъ*, skr. *ùnuk*, dial. *nûk*, slowen. *vnúk*, bulg. *внук*, *внýка* m., dial. *мнук*, *мнýка*, *унýк*, *унýка*, *унукíня*, dial. auch ,Neffe, Nichte', abulg. *вноукъ*, *вноука*, mak. *внук*. // Bei der Rekonstruktion der ursl. Grundform geht man gew. von ursl. **vъnukъ* aus (Miklosich SEW, S. 396; Brückner ESJČ, S. 628; Holub-Kopečný, S. 420; Machek ESJČ, S. 696; Skok ERHSJ 3, S. 545; Trubačev Istorija, S. 73–76; BER 1, S. 167; ESUM 1, S. 610), wobei Verwandtschaft mit ahd. *ano*, mhd. *ane*, *an*, nhd. *Ahn* ,Großvater, Urgroßvater, Ahn' angenommen wird (Pokorny IEW, S. 36–37). Der Anschauung der alten Indoeuropäer nach kehrte die Seele des unlängst verstorbenen ältesten Mitgliedes der Sippe (in der vaterrechtlichen Großfamilie gew. die des Großvaters) im Jüngstgeborenen (Enkel) wieder. Deshalb der verbreitete Glaube, der Enkel sei das Abbild, der Ersatz des Großvaters (also der kleine Ahn); vgl. dazu auch die Deminutivform nhd. *Enkel*, mhd. *enichlîn*, ahd. *enichil* (Schrader Reallexikon 1, S. 246). Aus formaler Sicht wird unterschieden zwischen der Wz. **-ьn-* (Reduktionsstufe des Lallwortes ie. **an-* ,Bezeichnung des männlichen oder weiblichen

Ahns') und dem Suffix *-ukъ (*-ǫkъ). Im anlautenden v- erblickt man eine alte Prothese. Dagegen ist jedoch einzuwenden, daß im Slaw. das entspr. Deminutivsuffix immer nur kurzen Vokalismus aufweist (*-ъkъ) und die Reduktionsstufe zu *on (ǫ) lautgesetzmäßig *ъ, nicht aber *ъn ergeben müßte (vgl. die Präpositionen und Präfixe ursl. *(v)ъ : *ǫ- und *sъ : *sǫ- sowie ursl. *sъto ,100'). U. E. ist deshalb als ursl. Grundform nicht *vъnukъ, sondern *(v)n-ukъ bzw. *(v)n-ǫkъ anzusetzen. Das anlautende *(v)n- (nicht *vъn-) ist dann eine alte, mit v- verstärkte n-Prothese vor Nasalvokal, so wie sie auch in os. nuhel, ns. nugel ,Winkel, Ecke' ≤ *ǫgъlь(ъ), os. nuchać, ns. nuchaś ,riechen' ≤ *ǫchati und os. nutř, ns. nutś ,hinein, herein, nach innen', poln. (w)nątrz ,innen', ač. vňutř, slowak. vnutor, vňutor dass., russ. внутрь ,nach innen' ≤ *ǫtrь vorliegt. Ihr folgt erst die mit -k erweiterte eigentliche Wurzel *ǫ (≤ *an). Das Nebeneinander der Suffixe *-ukъ und *-ǫkъ beruht auf einer alten (ursl.) *ǫ : *u-Dublette, vgl. dazu besonders das Nebeneinander von wnęk und wnuk im Polnischen (J. Rozwadowski, Gramatyka języka polskiego, Kraków 1923, S. 135; A. Brückner, Dzieje języka polskiego 4, Wrocław 1960, S. 52–53). Zu beachten ist poln. dial. gnuk, dessen g- den sekundären Charakter des anlautenden v- erweist, vgl. dazu auch ons. gnilki ,seicht' und gniski ,niedrig'. Anders Fr. Sławski, SlOcc. XVIII (1939), S. 265, der von urspr. *vъnukъ ausgeht und das ę in poln. wnęk durch assimilativen Einfluß des vorhergehenden nasalen Konsonanten erklärt. Unwahrscheinlich die Verknüpfung des slaw. Wortes mit aind. ánu, awest. anu ,nach, gemäß' und aind. anvañc- ,folgend' (gegen Vaillant RÉS 11, S. 206).

os. wo als Präp. 1. mit Akk. ,nach etw. hin, an etw. hin, um, auf': wo kamjeń založić ,an einen Stein (an)stoßen', wo pomoc wołać ,um Hilfe rufen', wo zemju wrjesnyć, ćisnyć ,auf die Erde (auf den Boden) werfen', wo blido dyrić ,auf den Tisch schlagen', ničo wo to ,es schadet nichts', wo ničo so njestarać ,sich um nichts kümmern', wo lěto staršі ,um ein Jahr älter', polo wo kórc wusywa ,ein Feld von einem Scheffel Aussaat', hornc wo štyri kany ,ein Topf von 4 Liter (Kannen) Inhalt' (Kr. Wb.), 2. mit Lok. ,von, über, um': wo tom (tym) wěm ,davon weiß ich', wo połnocy ,um Mitternacht', wo nim ,über ihn, von ihm', wo čim ,worüber'. Ältere Belege: MFr.: żo wo tem nichto neshoni ,daß es niemand erfährt' (Mat. IX, 30), pscheto jutsischi dżen budże so wo to swoje staracż ,denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen' (Mat. VI, 34), żo ty twoiu nohu wo żaden kameń nestorcżisch ,damit du nicht mit deinem Fuß an einen Stein stößt' (Mat. IV, 6), als Präf. wo- ,ver-, er-, weg-, be-, auf-': wopuščić ,verlassen', wostajić ,weg- (bei Seite) lassen', wohladać ,erblicken', woblědnyć ,erblassen', wodać ,vergeben, verzeihen', wopić so ,sich betrinken', wobarbić ,(farbig) färben, streichen', wočelić ,kalben' usw., als Nominalpräf. wo-: wokřidło ,(großer) Flügel, Windmühlenflügel', woměšk ,Angemenge, Kraftfutter (fürs Vieh)', wopismo ,Bescheinigung', wopuš ,Schwanz' usw.; ns. wo (gespr. ho) als Präp. 1. mit Akk. dass.: wo kus ,um ein Stück', wo żywjenje ,ums Leben', wo to mě njejo ,darum geht es mir nicht', wo chylu ,eine Zeitlang' (Św. praep., S. 12), 2. mit Lok. im Ns. nicht bekannt. Ältere Belege: Chojn.: we nesto pschosysch (we ≤ wó) ,um etwas bitten', wo hundert punt ,bei etwa hundert Pfund', Hptm.: ho, wo, wó kameń ,an den Stein' (wó ≤ wó), ho mojogo bratscha ,um meinen Bruder', ho klěb, ho jajo pschoßisch ,um Brot, um ein Ei bitten', als Präf. wo- dass.:

*wodaś* ‚vergeben, verzeihen', *wogluchnuś* ‚taub werden', *smjatanu wobraś* ‚die Sahne abnehmen', *wodrěmnuś* ‚ein wenig einschlummern', *wodychnuś* ‚sich erholen, verschnaufen', *wožrěbiś* ‚verwerfen (bei der Geburt von Fohlen)' usw., als Nominalpräf. *wo-*: *wokšoma* ‚Rahmen, Geländer', *wokšin* ‚Mulde, Trog', *woglěd* 1. ‚Ansehen, Besehen', 2. ‚Besuch' usw., / in allen slaw. Sprachen, vgl. poln., č., slowak., russ., ukr., bruss. *o(-)*. // Ursl. **o* Präp., **o-* Präf., gilt als Kürzung von ursl. **ob(ъ)*, vgl. os., ns. *wob*.

os. **wob**, bei Konsonantenhäufung (vor Silben mit urspr. reduziertem Vokal) *wobe*, *wobo* als Präp. mit Akk. ‚um, um herum; innerhalb, binnen': *wob chěžu* ‚um das Haus herum', *wob porst* ‚um den Finger herum', *wob dźeń* ‚innerhalb eines Tages', *wob čas* ‚von Zeit zu Zeit', *wobo wšo* ‚um alles herum', jetzt nur noch selten und in der Bed. ‚herum' gewöhnlich durch synonymes *wokolo* ersetzt (*wokolo chěže*, *wokolo porsta*), als Präf. *wob(e)-*, *wob(o)-* ‚um-, be-, er-, ver-': *wobdać* ‚umgeben', *wobzamknyć* ‚beschließen', *wobnowić* ‚erneuern', *wobalić* ‚verbinden' (≤ **ob-valiti*), *wobeńć* (**obъ-n(j)iti*) ‚umgehen'. Ältere Belege: MFr.: *tych hosczi wobladacz* ‚die Gäste beschauen' (Mat. XXII, 11), *wobstacz* ‚überstehen' (Mat. XII, 25), Matth.: *wob* ‚um', *wobladacz* ‚besehen, besichtigen', AFr.: *wob* ‚um', *wobchod* ‚Umgang, Hantierung', Laut. Gsb.: *wobolgać* ‚belügen'; ns. **wob**, *wobe*, *wobo* (gespr. *hob*) als Präp. mit Akk., wie im Os. nur noch selten in stehenden Wendungen: *wob jano pśiś* ‚auf eins (dasselbe) herauskommen', *wob šyju měś* ‚um den Hals haben', im ns.-os. Grz.-D. *wob dwor ganjać* ‚um den Hof herumlaufen', *wob lěše* ‚während des Sommers', *wob zymu* ‚den Winter hindurch', *wob noc* ‚die Nacht über, die Nacht hindurch' (Mk. Wb. I, S. 356; Šwj. praep., S. 9–11), als Präf. *wob-*, *wobe-*, *wobo-* ‚um-, be-, er-, ver-': *woblac* ‚umhüllen, anziehen', *wobełgaś* ‚belügen', *wobojmjeś* ‚umfangen, umarmen'. Ältere Belege: Chojn.: *hob*, Hptm.: *hob*, *hob tu sobotu* ‚den Sonnabend über', / in allen slaw. Sprachen, vgl. poln. *ob*, *obe*, č. *ob*, *obe*, russ. *об*, *обо* usw. // Ursl. **ob(-)* ‚um, herum'; nach Vasmer REW 2, S. 236, sind im Slaw. zwei ie. Präpositionen zusammengefallen, und zwar **obhi* (aind. *abhi* Präf. ‚auf – zu', Präp. mit Akk. ‚zu') und **opi*, **epi* (lit. *apiẽ* ‚um, herum, von, betreffs' mit Nebenformen *ãpė*, *apel*, *api*). Aufgrund von Beispielen wie os. *woblec*, ns. *woblac* ‚anziehen, ankleiden', ns. *wobłoka* ‚Wolke', russ. *оболочка* ‚Hülle, Überzug' usw., in denen der Ausfall von *-v-* nach *-b-* nur dann erklärbar ist, wenn man von urspr. **obv-* ausgeht, wird für das Slaw. **ob-* (ohne *-ъ-*) angesetzt. Die für os. *wobeńć*, *wobo wšo*, os. *wobolgać*, ns. *wobelgaś* usw. anzusetzende Variante **obъ(-)* (**obъ-n(j)iti*, **obъ vьše*, **obъlъgati*) müßte dann durch Einfluß von **sъ*, **otъ*, **vъ* usw. erklärt werden. Im Aksl. findet sich nur *ob* (*ob onъ polъ* ‚am anderen Ufer, jenseits', *ob noštь* ‚im Laufe der Nacht'). Eine direkte Entsprechung für das aus dem Vergleich mit ie. **obhi-* abzuleitende ursl. **obъ* ist nicht eindeutig nachweisbar. Das bei Meillet, Slave commun², S. 155 f., und Trautmann Wb., S. 1, zitierte aksl. *obъstojati* findet sich weder bei Sadnik-Aitzetmüller noch im LLP, vgl. aber die dehnstufige Variante russ. *обиход* (*обиход*) ‚Regel, Bedarf, Verbrauch', aruss. *обизърѣти* ‚besichtigen, beschauen'. Als eine Kürzung des urspr. **ob*, die nur vor Wörtern mit konsonantischem Anlaut auftritt, gilt auch die ursl. Präp. **o-* (vgl. os., ns. *wo*). Zur Literatur s. Pokorny IEW, S. 287 und S. 322; Machek ESJČ, S. 404, sowie ESSJa I, S. 132–141.

os. wobaj m., Gen. *-eju*, Dat., Instr., Lok. *-ěmaj*, älter *-ěma*, Akk. *-eju* (ration.), *-ej* (nonration.), Numeral ,beide', *wobě* f., n., dial. *wobej* f., n., N. D.: *woboj* (≤ *wobej*) dass., *z wobeju stronow* ,beiderseits'. Ältere Belege: War.: *dokulasch wy so wobei* ,weil ihr beide '(S. 97), *wobelu prawi ruce* ,die beiden rechten Hände' (S. 96), MFr.: *budżetai wonai wobai* ,werden sie beide' (Mat. XV, 14), Sw.: *wobey* (*wobej*) ,ambo', Bibel 1728: *wobej* und *wobi* (≤ **obě*), AFr.: *wobai, wobei* ,beide', *swobima* (*z woběma*) *rukoma* ,mit beiden Händen', Schm.-Pö.: *wobaj*; ns. wobej, m., f., n., Gen., Akk. *-eju*, Dat., Instr., Lok. *-ěma* dass., dial. auch *hobej, hoboj, z wobeju stronowu* ,beiderseits'. Ältere Belege: Moll.: *wobey* (69 v, 8, 23; K. 9 v, 5), *wey wobey* ,ihr beiden' (K. 14 r, 2), Chojn.: *hobei* ,ambo', Fabr. I (1709): *hoboj* (Mat. XV, 14), *mej hoboj* ,wir beide' (Eph. II, 18), Hptm.: *hobej*, Jak.: *wobochy* ,beide' (Eph. II, 18), *meecz s wobu stronowu wostry* ,zweischneidiges Schwert' (O. Joh. II, 12), *meetz s wobu stronu wostry* dass. (Hebr. IV, 12), Meg.: *wobaedwa* (*wobej dwa*) ,ambo'. / poln. *oba* m., n., *obaj* ration., *obie* f., č. *oba* m., *obě* f., n., slowak. *oba* m., *obaja* ration., *obe* f., n., russ. *όба* m., n., *όбе* f., ukr. *обá* m., n., *обí* f., bruss. *абóдва*, skr. *ȍba* m., n., *ȍbje* f., slowen. *obá* m., *obé* f., n., aksl. *oba* (*oba na desęte* ,die Zwölf'). // Ursl. **oba* m., **obě* f., n. ,beide', Gen. **oboju*, Dat., Instr., Lok. **oběma*. Os. *wobaj, woběmaj* unter Einfluß des Kardinals *dwaj, dwěmaj*; *wobej, wobeju* nach der Deklination der Adjektive (*dobrej, dobreju*); urverwandt mit lit. *abù* ,beide', lett. *abi*, apreuß. *abbai*, aind. *ubhāu*, awest. *uwa*; griech. *ἄμφω*, lat. *ambō*, got. *bai* (nhd. *bei-de*). Vasmer REW 2, S. 237; Machek ESJČ, S. 404; Pokorny IEW, S. 34–35; zu den sorb. Verhältnissen s. besonders Lötzsch, Spezifische Neuerungen, S. 46–51.

os. wobalić, 1. Sg. *-u* ,umhüllen, umwickeln', *ranu (za)wobalić* ,die Wunde verbinden', *wobalka* ,Umschlag (Buch, Brief)' (neu); ns. wobališ, 1. Sg. *-im* dass. Ältere Belege: Hptm.: *hobalisch* ,verbinden', Jak.: *zawobalone* Partic. praet. pass. n. ,verhüllt' (Joh. XI, 44). / č. volkstüml. *zavobalit* (Machek ESJČ, S. 44). // Aus **ob(ъ)valiti*, vgl. os. *walić*, ns. *wališ* ,wälzen, rollen, kollern'.

os. wobarać *čemu* ,etwas verhüten, einer Sache vorbeugen', ~ *komu* ,jmdm. (ver)wehren, jmdn. abwehren', ~ *koho* ,jmdn. verteidigen, schirmen', ~ *so* ,sich (er)wehren, sich weigern'. Ältere Belege: MFr.: *Ale Jahn wobarasche iemu* ,Aber Johannes wehrte ab' (Mat. III, 14), Sw.: *wobaram* ,arceo', AFr.: *wobaram* ,bewahre, wehre mich, widersetze mich, hindere', *wobarata* ,Bewahrung, Schutz; Weigerung, Widerstand', Schm.-Pö.: *wobaracż* ,wehren', Kör.: *wobaracż* und *woboracż* dass.; ns. wobaraś (se) dial., auch *woboraś* (*se*) dass. Ältere Belege: Chojn.: *wobarasch* ,weigern', Moll.: *woborass* ,erwehren' (102 v, 21), *woboray* Imp. 2. Sg. ,erwehre' (106 v, 4), *woborachu* ,sie wehrten ab' (K 10 v, 19), Jak.: *newobaray tu suknu* ,verweigere den Rock nicht' (Luk. VI, 29). // Ursl. dial. **o-barati* (*sę*), **o-barajǫ* (*sę*) ,(sich) (er)wehren, (sich) verteidigen', iter. Form auf *-ati* mit gedehntem Wurzelvokalismus. Die im Ns. und älteren Os. daneben vorkommenden Belege mit *o*-Vokalismus stehen unter Einfluß des entsprechenden durativen Verbs, vgl. os. *wobróć*, ns. *wobrojś*, aksl. *boriti* ,kämpfen', *oboriti* (*sę*) ,sich widersetzen', slowak. *boriť sa* ,ringen, kämpfen', skr. *bòriti se* ,kämpfen, ringen', slowen. *boríti se* ,fechten, ringen, kämpfen, streiten'; urverwandt mit lit. *bárti, barù* ,schelten, schmähen', lett. *bãrt, baru*, anord. *beria* ,schlagen', ahd. *berjan*, mhd.

*bern* ‚schlagen, klopfen, treten' (Vasmer REW 1, S. 110).

ns. wobarica, Gen. *-e* f. 1. ‚leichtgesottenes oder halbgekochtes Gemüse', 2. spez. ‚in Speckschwarten gesottene Bohnen, Erbsen, Bohnenbrei' (Mk. Wb. 1, S. 358), dial. auch *hobara* ‚Bohnenbrei' (Šwj. praep., S. 17). Ältere Belege: Chojn.: *hobwahriza.* // Aus ursl. **ob(ъ)varica*; gehört zu ns. *wobwariś* ‚abkochen', ons. *wobarić* ‚abkochen' (Ha.), *mam te kulki wóbarjowane* ‚die Kartoffeln sind gekocht' (ČMS 1900, S. 15).

ns. wobceriś, 1. Sg. *-im* (gespr. *hob-*) ‚mit einem Kreis umgeben, umzirkeln, umringen, umfassen', *wobcerjenje* Vbst. 1. ‚Umzirkelung, Kreislinie, Umkreis, Umfang', 2. ‚Umschränkung, Schranke, Laufschranke', Šwj. FIN: *Stronine mjenja Chóśobuskego hobcerjenja = Die Flurnamen des Kreises Cottbus*, *wobcerjony* ‚mit einem Kreis umgeben, umzirkelt, umringt, umgeben, eingefaßt' (Mk. Wb. 1, S. 359). Ältere Belege: Chojn.: *hobzerene* Vbst. ‚stadium, Laufschranke', Fr. AT: *hobzerene neba* ‚Horizont, Umkreis des Himmels'; im Os. nicht belegt. // Zu ns. *ceriś* 1. ‚Striche, Linien, Furchen ziehen; kritzeln, einkratzen', 2. ‚seicht oder oberflächlich pflügen, durchfurchen, -kreuzen', gebildet mit dem Präf. *wob-* (*hob-*) ‚herum'.

os. wobeńć, 1. Sg. *wobeńdu* ‚begehen; umgehen', ~ *što* ‚etwas vermeiden'; ns. wobejś, 1. Sg. *wobejdu* und *wobejźom*, dial. *wobojś* (gespr. *hob-*) dass. // Ursl. **obъ(j)iti*, **obъ(j)ьdǫ*, ‚umgehen', im Os. mit hiatustilgendem *n-* vor **(j)i-* und **(j)ь-* wie in *nańć* ‚finden', *wuńć* ‚(her)aus-, hinaus-, davongehen' usw.

ns. woberzyś, s. os. *woborzly*.

os. woběsyć, 1. Sg. *woběšu* perf. ‚erhängen', *woběšeć* imperf. dass., ~ *so* ‚sich erhängen', *woběsnyć* (*so*) perf. dass., *woběšenc* ‚Gehängter'. Ältere Belege: Sw.: *wobeschencz* ‚furcifer', AFr.: *wobesecž* (d. i. *woběsyć*) *se* ‚sich erhängen', *wobeschenz* ‚Gehängter', Schm.-Pö.: *wobisnycz*, *wobissycż*, *wobischecż* ‚aufhängen'; ns. woběsyś, 1. Sg. *-ym* (gespr. *hobjesyś*), ons. *hobjesyć* dass. Ältere Belege: Chojn.: *wobesisch* ‚aufhängen', *hobweßu* ‚hänge auf', *hobweßuyu ße* (*hobwěsuju se*) ‚erhänge mich', *huweßu* ‚recke aus', *poweßuju* ‚hänge auf', *hobweßenz* ‚Gehängter', Meg.: *wobeschizi* (*woběsyći*) ‚suspendo', / poln. *obwiesić* ‚behängen', älter *obiesić* ‚erhängen', č. *oběsit*, slowak. *obesit'* dass. // Ursl. **ob-věsiti* ‚erhängen', zur Etymologie vgl. os. *wěšeć*, ns. *wěsyś*.

ons. wobezrjenje, Gen. *-a* n., *wozrjenje* älter, nur Jak.: *wobesrenie* ‚Angesicht' (O. Joh. IV, 7), *to wozsrene teye personi* ‚das Ansehen der Person'. // Aus **obъzьrěnьje*, **o-zьrěnьje*, Verbalsubstantive zu ursl. **zьrěti*, vgl. os. *zdrěć*, ns. *-zrěś*.

os. woběžeńca, Gen. *-y* f. ‚Geschwür am Finger, Umlauf'; ns. woběžeńc, Gen. *-a* m. dass. // Nomen rei actae, gebildet mit den Formantien **-(en)ica*, bzw. **-(en)ьcь*, vgl. os. *(wo)běžeć*, ns. *(wo)běžaś* ‚(um)laufen'. Eine Lehnübersetzung von dt. *Umlauf*.

os. wobhnadźić, 1. Sg. *-u* ‚begnadigen', *wobhnadźeny* ‚begnadigt; begnadet, begabt'; ns. wobgnaźiś, 1. Sg. *-im* dass. // Lehnübersetzung von dt. *begnadigen*, s. os. *hnada*.

os. wobhrodźić, 1. Sg. *-u* ‚um-, einzäunen, umfrieden; befestigen; beschränken', *wobhroda* ‚Umzäunung'. Ältere Belege: MFr.: *a wobrodźi iu s plotom* ‚und zog einen Zaun

darum' (Mat. XXI, 33); ns. wobgrožiś, 1. Sg. *-un* dass. Ältere Belege: Fabr. I (1709): *a hobgroži ju s'plottom* (Mat. XXI, 33), Jak.: *a wobgroschy tu* ,und zog einen Zaun darum' (Mat. XXI, 33). // Zu os. *-hrodźić*, ns. *grožiś*.

ons. wobisko, Gen. *-a* n. (gespr. *hobisko*) dial. ,Niere', aufgezeichnet in Rohne–Rowno, Kr. Weißwasser (Schl. D.), fehlt bei Ha. und im Wörterbuch von A. Muka, im eigentlichen Ns. dafür *njer(k)a* (gespr. *ner(k)a*). Der SSA 6, K. 55, belegt für das Ons. ebenfalls nur das dt. Lehnwort *ńěra*. // Alter westslaw. Dialektismus: **ob-istьko* ,Niere', vgl. außerhalb des Sorb. aruss. *истo*, Gen. *истесе*, aksl. *isto*, *istese*, Du. *istesě* dass., daneben russ.-ksl. auch *jestesě* Nom. Du. ,Hoden' (≤ **ěstesě* ?) und *obistьje* n. ,Nieren' (Vasmer REW 1, S. 490), slowen. *obist* f. ,Niere', *obistje* n. ,Nieren'. Das Simplex ursl. **isto*, *-ese* ≤ **id-s-to-s* ist urverwandt mit aisl. *eista* ,Hode' ≤ **oid-s-to(n)-*, gehört zur ie. Wz. **oid-* ,schwellen', dazu griech. *οἰδάω*, *οἰδέω* ,schwellen', *οἶδος* n. ,Geschwulst', ahd. *eiz*, nhd. dial. *Eis* ,Eiterbeule, Geschwür', die slaw. Form repräsentiert schwundstufiges **id-*, vgl. mit urspr. **oid-* aber auch ursl. dial. **(j)ědъ* ,Gift' (os. *jěd* ,Gift', ač. *jědati sě*, *jědovati sě* ,sich ärgern, zürnen', skr. *ijèditi* ,erzürnen') neben lit. *aidinti* ,reizen', urspr. **ind-* (mit Nasaleinschub) liegt dagegen vor in ursl. **(j)ędro* ,Kern', s. os. *jadro*, ns. *jědro* dass. und ns. älter *jěderny* ,dick' (Wb. Ps.), poln. *jądro* ,Kern', Pl. *jądra* ,Hoden' (Pokorny IEW, S. 774).

os. wobjeć, 1. Sg. *wobejmu* perf. ,umfassen, umarmen', *wobjimać* imperf. dass.; ns. wobojmjeś, 1. Sg. *wobojmu* dass. // Aus **obъ-(j)ęti*, **obъ-(j)ьmǫ* ,umfassen', die ns. Form durch Verallgemeinerung des Präsensstammes (**obъ-jьměti*).

os. wobjed, Gen. *-a* m. ,Mittag(s)essen, -brot, -mahl, -kost; Hauptmahlzeit', *wobjedować* ,zu Mittag essen'. Ältere Belege: MFr.: *wobėd* (Mat. XXII, 4), Matth.: *wobyd* (d. i. *woběd*), *wobydowacž*, Sw.: *wǒbed*, *wǒbeduju*, AFr.: *wobied*, *wobieduju*; ns. wobjed, Gen. *-a* m. dass., *wobjedowaś* dass., Schl. D.: *hobed*. Ältere Belege: Moll.: *wobed* (43 r, 1), Chojn.: *hobed*, Hptm.: *hobėd*, Jak.: *wobed* (Mat. XXII, 4), Meg.: *wobad* (d. i. *wobjad*). / poln. *obiad*, č. *oběd*, slowak. *obed*, russ., ukr. *обéд*, bruss. *абéд*, skr. *òbjed*, slowen. *obèd*, bulg., mak. dial. *обед*, aksl. *obědъ*. // Ursl. **obědъ* ,(Haupt-)Mahlzeit' ≤ ,gemeinsames Essen am runden Tisch' (Staroč. slov., Bd. 8, S. 1077), gebildet mit dem Nominalpräf. **ob-* ,herum' von der Wz. **ěd-* ,essen' (s. os., ns. *jěsć* ,essen').

os. wobjědź, Gen. *-e* f. ,Essenreste', *wobjědki* Pl. dass. // Zu os. *jědź* ,Essen, Speise, Kost, Mahlzeit', gebildet mit dem Nominalpräf. **ob-* ,herum'.

ns. wobłak, Gen. *-a* m. dial. (Schl. D.) ,Fensterrahmen' (Ha.), *woblack* ,Holzknüppel' (Ha.), *wólšowy woblak* ,Erlenstange' (ČMS 1900, S. 26), im eigentl. Ns. nur *woblok* (Zw. Wb.: *hoblok* ,Block'); dem Os. unbekannt, / außerhalb des Sorb. vgl. slowak. *oblok*, ostslowak. *oblak* ,Fenster' (Kálal Wb.), ukr. *óблок* ,Fenster', dial. *óболок*, *óблак*, *вóболок* ,Fenster' (Dzendzelivs'kyj Atlas 1, K. 22), slowen. *oblok* 1. ,Bogen', 2. ,Fenster', skr. *oblok* ,rundes Fenster'. // Ursl. dial. **obvьl-akъ*, **obvьl-okъ* ,runder oder ovaler Gegenstand; Fensteröffnung', vgl. os., ns. *wobli* ,länglich, rund'.

os. wobłatk, Gen. *-a* m. ,Oblate' (ČMS 1880), *wobłatka* f. (Pf. Wb.) ,Oblate'; ns. hobłatk, *hoblot*, *hoblat(k)* dass. (Mk. Wb. 1, S. 368, die os. Form *wobłatk* danach nur

im Hoy. D.). // Entlehnt aus dt. *Oblate* ≤ lat. *oblata* (Mk. Wb., Frinta Bohemismy).

ns. wobłoka f. älter ,Wolke', Moll.: *woblocky* (Nom. Pl.; 96 r, 17), Wb. Ps.: *woblokoweg sslupa* ,der Wolkenwand' (99, 7), Hptm.: *hobloka*, *wobloka* ,Wolke'. // Vgl. ns. *hobloka*.

ns. wobłuda f. älter dial. (ons.) ,Gespenst', nur Jak.: *woblhuda* (Mat. XIV, 26; Mark. VI, 49). // Entlehnt aus dem Tschech., vgl. ač. *oblud* m., *obluda* f. dass. Zur Etymologie s. os., ns. *blud*.

os. wobłuk, Gen. *-a* m. ,Bogen; Rundung; Gewölbe; Rahmen; Bügel'. Ältere Belege: AFr.: *wobuk ton* ,Bogen', bei Sw.: *hwelba wobruk* ,arcus' (das *r* wohl durch Einfluß von os. *wobruč* ,Reifen'), Lub. Wb.: *wobuk* 1. ,Bügel über der Wiege', 2. ,Fensterwand'; ns. wobłuk, Gen. *-a* m. (gespr. *hobłuk*) 1. ,Bogen, Bügel', 2. ,äußerer Rand, Rahmen, bes. der Fensterrahmen', 3. selten ,Türpfosten' (Mk. Wb. 2, 1, S. 368), / poln. *obłąk*, *obłęk* ,Bogen, bogenförmige Krümmung', č. *oblouk*, slowak. *oblúk*, russ. *облук* ,Wagen-, Schlittenrand', *облучек* ,Kutscherbock', skr. *òbluk* ,vorderer Sattelknopf', slowen. *oblòk* ,Bogen; Gewölbe', bulg. *облъ́к* ,vordere gebogene Querleiste am Saumsattel; Sattelbogen; Sattelknauf', mak. *облак* dass. // Ursl. **obъ-lǫkъ* ,Bogen, Krümmung' ist ein primäres Derivat mit *o* : *e*-Ablaut (Nomen actionis ≥ Nomen rei actae) zu ursl. **lękti* ,krümmen, biegen', vgl. os. *lac*[1], ns. *lěc* ,Schlingen, Fallen aufstellen, Netze legen', aksl. *sъlęšti* ,krümmen, niederbeugen', russ. *лякий* ,krumm'.

os. woblec, 1. Sg. *wobleku* perf. ,ankleiden, anziehen (Oberkleider)', ~ *so* ,sich anziehen, sich ankleiden', *woblěkać* (*so*) imperf. dass., *woblečenje* Vbst. ,Ankleiden; Anzug; Kleidung'. Ältere Belege: MFr.: *so woblekacž* ,kleiden' (Mat. VI, 31), *ton nebêsche s kwasnei drastu wobleczeny* ,der hatte kein Feiertagskleid an' (Mat. XXII, 11). Sw.: *wóblekam* ,amicio', *wobleczeňo* ,amictus', AFr., Schm.-Pö.: *woblez* ,anziehen, ein Kleid anlegen', *woblekacž* dass., *wobleczenje* Vbst. ,Anziehen; Kleider', *jehlu nawoblec* ,eine Nadel einfädeln'; ns. woblac, 1. Sg. *woblaku* und *woblacom* (gespr. *hob-*) perf., *woblekaś* imperf. dass., *woblacenje* Vbst. ,Kleidung, Gewand', ons. *hoblekać* ,anziehen, kleiden' (Ha.). Ältere Belege: Wb. Ps.: *gershe hoblätzony* (*gerže hoblacony*) ,prächtig geschmückt' (104, 1); Chojn.: *hoblekasch* ,anziehen', Hptm.: *hobläz*, *hoblàkasch* dass., Anon.: *hobláczom* ,ziehe an (Kleider)', *hobláczeňe* Vbst. ,Anziehen', Jak.: *woblekl se ie* Perf. 3. Sg. ,zog (legte) an' (Apg. XII, 21), *wobleczedni* Aor. 3. Pl. ,sie zogen (legten) an' (Mat. XXVII, 28), *wobleczony* Partic. praet. pass. ,angetan' (Luk. XXIV, 49). / poln. *oblec* (*się*) ,(sich) anziehen', *oblekać* (*się*), č. *obléci*, *obléknout*, *oblékat*, slowak. *obliect'* (*sa*), *obliekat'* (*sa*), slowen. *oblẹ́či*, *oblẹ́kati* dass., bulg. *облека́* (*се*), *облеча́* (*се*) dass., mak. *облече* (*се*), *облекува* (*се*), *облечува* (*се*) dass. // Aus ursl. **ob-velkti*, **ob-velkǫ*, zur Etymologie vgl. os. *wlec*, ns. *wlac*.

os. woblek, Gen. *-a* m. ,Anzug, Kleid (Oberkleidung)' (neu, Pf. Wb., Anhang, S. 1123); ns. woblak, Gen. *-a* m. (gespr. *hoblak*) dass., dial. *hoblak* (Drewitz – Drjejce), *woblak* (V. M.), / č. *oblek* ,Anzug', č. dial., slowak. *obleč* dass., slowen. *oblẹ̑k* m. ,Kleid', *oblẹ́ka* f. ,Kleidung, Anzug', mit *-lo*-Formans auch bulg. *облекло́* ,Bekleidung, Gewand, Tracht, Anzug', mak. *облека*, *облекло* dass. // Jüngere, deverbale Bildung (Nomen actionis ≥ Nomen rei actae), gehört zu ursl. **velkti*, **velkǫ* (vgl.

os. *wlec*, ns. *wlac* ‚schleppen; ziehen (auf der Erde)').

os. wobli Adj. indekl. ‚länglich, rund', *wobli jejo* ‚gesottenes Ei', dial. auch *bubl* ~ dass. (Purschwitz – Poršicy), *wobli hroch* ‚Bohnen', *wobliwy* ‚erhaben; rund; uneben, rauh, ungeschliffen', dial. *bubliwy* (Jentsch M. R.). Ältere Belege: Sw.: *wóble dźiwe zwěŕo* ‚bellua' (wildes Tier, Bestie), *wobla morska rěba* ‚ballaena' (Walfisch), Kör.: *wobli* ‚rund', *woblonmužowy* ‚riesenhaft', Han.: *woblowy muž* ‚Riese' (Einfluß von *hobr* ‚Riese'), Jhā.: *wobli jejo* ‚gesottenes Ei', *bóbli jejo* ‚hart gekochtes Ei'; ns. wobli (gespr. *hobli*) Adj. indekl. ‚ungeschickt, tölpisch', *wobli kjarl* ‚schlechter Kerl', *wobli żowka* ‚tölpische Magd', *woblina* ‚ungespaltenes (d. i. rundstämmiges) Stück Holz' (Zw. Wb.), *woblink* ‚runde Fläche, Rundung' (besonders als FlN, s. Mk. Wb. 1, S. 371; Šwj. FlN, S. 87). Ältere Belege: Chojn.: *hobl* ‚nodus, Knolle', Hptm. L.: *hobel* dass., / poln. *obły* ‚walzenförmig, leicht gewölbt, oval', č., slowak. *oblý* ‚länglich, rund', russ. *óблый*, ukr. *óблий*, aruss. *обьлъ* dass., skr. *ȍbao* ‚walzenförmig, rund', slowen. *óbel*, *óbla* f., bulg. *обл* dass. // Ursl. **obъlъ-jь* und **obьlъ-jь*, substantivisch **obьlъ* ≤ **ob-vьl-* ‚walzenförmig, oval, rundlich'; zur Wz. **vьl-* vgl. ursl. **vьlna* ‚Welle' (ns. dial. *walna*, aksl. *vlъna*), ablautend **valъ* ‚Wasserwelle, Woge, Walze' und **valiti*, **valjati* ‚wälzen' (os. *walić*, *walec*, ns. *wal*, *waliś*, *walaś*). Urspr. Bedeutung: ‚Gewälztes, Zusammengerolltes' ≥ ‚Walzenförmiges, Längliches, Rundes'; urverwandt mit lit. *vélti*, *veliù* ‚walken', lett. *velt* ‚wälzen, walken', lit. *apvalùs*, lett. *apaļš* ‚rund', apreuß. *walis* ‚Zugscheit am Wagen', lit. *volė̃* ‚hölzerner Schlegel', *parõlai* Pl. ‚Walzen', lett. *vãle* f. ‚Waschbleuel' (Vasmer REW 2, S. 241; Machek ESJČ, S. 406; Pokorny IEW, S. 1143).

os. wobličo, Gen. *-a* n. ‚Angesicht, Gesicht', dial. und älter auch *woblečo* und *wobličwo* (Pf. Wb.), Jentsch M. R.: *woblečo*, N. D.: *wobličo*, nach Mk. Gr., S. 88, *woblečo* im Bautzener D., *wobličo* westl. und nördl. D. Ältere Belege: War.: *w tem poczi twelio woblicza* ‚im Schweiße deines Angesichts' (S. 97), *ten knes woswicz swoie woblecci nad tobu* ‚der Herr erleuchte sein Angesicht über dir' (S. 98), Mart.: *moye woblecco* ‚meine Gestalt', MFr.: *twe wobleczo* ‚dein Angesicht' (Mat. VI, 17), Lud.: *wobleczo* ‚Anblick, Stirn', Matth.: *wobleczo* ‚Angesicht', Sw.: *woblicžžo* ‚facies', AFr.: *człowekowe wobleczo* ‚das menschliche Angesicht', Schm.-Pö.: *wobleczo*; ns. woblico, Gen. *-a* n. (gespr. *hoblico*) dass., Schl. D.: *woblico*. Ältere Belege: Moll.: *woblytzo* (106 r, 16), Thar.: *wobliczo* (S. 133), Chojn.: *hoblitso*, Hptm.: *woblizo*, *hoblizo*, Jak.: *woblice* ‚Gesicht' (Mat. VI, 17), ‚Ebenbild' (Kol. I, 15), Meg.: *woblize*, / poln. älter und dial. *oblicze* (Lind. Wb.: *u człowieka oblicze, u bestyi twarz*), č. *obličej*, slowak. *obličaj*, aruss. *обличие* ‚Antlitz, Person, Gestalt', ukr. dial. *обличчя* ‚Angesicht', skr. *òblīčje*, slowen. *obličaj*, *oblīčje* (Wolf-Pleteršnik). // Ursl. **ob-lič-ьje* ‚Gesicht', Derivat zu **lice* ‚Gesicht' (vgl. os., ns. *lico*, das Präf. **ob-* im vorliegenden Fall in der Bed. ‚herum' (vgl. os., ns. *wobjed* ‚Mittagessen'), im Tschech., Slowak. und Slowen. mit Suff. **-jajь*.

os. woblina, Gen. *-y* f. ‚Belagstück, Bohle' (Pf. Wb.); ns. woblina, Gen. *-y* f. ‚runde Fläche, Rundung', ons. *woblica* ‚Brückenbohle' (nur Nepila, ČMS 1900, S. 15), / skr. *oblina* ‚Rundes; abgerundete Form', slowen. *oblína* ‚Rundung, Kugelform'. // Zu os., ns. *wobli* ‚rund', vgl. dazu auch ns. *hoblink* ‚Rundung, runde Fläche' und ns. dial. (Schl. und M. D.) *hoblonk* 1. ‚äußerer Rand von runden Gegenständen, Rahmen,

Umkreis', 2. spez. a) ,äußerer Rand eines runden Kuchens', b) ,Kernhäuschen', das aber nicht zu ns. *hobłuk* (*wobłuk*) gehört, wie auf S. 301 behauptet, sondern ebenfalls zu ns. *wobli* (gespr. *hobli*) gehört, vgl. dann auch slowen. *oblon* ,Ballon, Ball' und bulg. *облон* ,Fensterladen'.

ns. wobłutowaś, 1. Sg. *-uju*, *-ujom* (gespr. *hobłutowaś*) ,bemitleiden, bedauern, bereuen', ons. *wobłutować* (Ha.); im Os. unbekannt, hier *wobžarować*. // Vgl. ns. *lutowaś*.

os. wobodrěnca, Gen. *-y* f. ,Rißwunde, Schramme'. // Deverbale Bildung: **obъ-dьrěnica* (Nomen actionis ≥ Nomen rei actae), Wortbildungsgrundlage ist das Partic. praet. pass. **obъ-dьrěnъ-jь*. Vgl. os. *wobodrěć* ,(ringsum) bestoßen, beschinden, wund reiben', ns. *wobodrěś* ,wund reiben, schälen', os. *~ so* ,sich wund reiben, abschürfen (Haut)' ≤ **obъ-derti* (os. *drěć*, ns. *drěś*).

os. woboje Adj. n. ,beiderlei (alle beide); beiderseitig, gegenseitig'. Ältere Belege: War.: *woboie* (S. 95), MFr.: *woboje* ,beide' (Mat. IX, 17), Matth.: *woboje* dass.; ns. woboje Adj. n. (gespr. *hoboje*) dass. Ältere Belege: Chojn., Fabr. I: *hoboi*, Jak.: *woboie* ,beides' (Phil. II, 13). // Ursl. **oboje* Adj. n. ,beiderlei, beides', gehört zu **oba* (os. *wobaj*, ns. *wobej*), beeinflußt durch das Kollektivnumeral **dъvojь*, **dъvoje*, **dъvoja*.

os. wobołk, Gen. *-a* m. ,Wind-, Schäfchenwolke', *wobołkate njebjo* ,Himmel mit Schäfchenwolken' (Pf. Wb., Kr. Wb., Jb. Wb.). // Entstanden durch Metathese aus urspr. *wobłok*, vgl. ns. *hobłok*, *wobłok*.

ns. wobor älter, nur bei Jak. in der Verbindung *wosny* (*wozny*) *wobor* ,Wagenburg' (Luk. XIX, 43), bei Fabr. I: *wohsni hobdwor* (*wozny hobdwor*); im Os. unbekannt, an der entsprechenden Bibelstelle (NT 1706) steht hier *šanca*. // Adaptiertes tschech. Lehnwort *obor* ,Bereich, Kreis'. Die tschechischen Dresdener und Olmützer Bibeln verwenden hier aber das Wort *val*. Etymologisch gehört č. *obor* ≤ **ob(ъ)-vorъ* zu ursl. **verti* (s. os. *-wrěć*[2]).

os. wobora, Gen. *-y* f. ,(Schutz-)Wehr, Verteidigung' (Pf. Wb.), *wohnjowa wobora* ,Feuerwehr'; im Ns. unbekannt. // Deverbale Bildung zu os. *wobarać*, älter auch *woborać* ,(ver)wehren; abwehren'.

os. woborzły Adj. ,ranzig (Öl); herb', *woborzłe mloko* ,angesäuerte Milch'; ns. woberzyś, 1. Sg. *-u* älter ,säuerlich werden', nur Chojn.: *hobersu* ,werde säuerlich', *hobersli* (*hoberzły*) ,säuerlich'. // Aus ursl. **ob(ъ)-rъdj-iti*, säuerlich werden', **ob(ъ)-rъdj-lъ-jь* ,säuerlich', gehört zu ursl. **rъdja* ,Rost', **rъděti*, **rъditi* ,rostig werden, rosten' (ns. *rza*, *rzaś*, *rzyś*). Die Bed. ,säuerlich, ranzig' ≤ ,oxidiert und dadurch verdorben'.

ns. wobowki, Gen. *-ow* Pluralet. dial. ,Augenbrauen' (nur V. M.). // Wohl umgestellt aus urspr. *wobwłoki*, vgl. ns. *powłoka* ,Überzug, bes. Bettüberzug', älter dial. auch mit Metathese *połowka* dass., os. älter *powłoki* ,Augenlider' (s. d.).

os. wobradźić, 1. Sg. *-u* perf. ,bescheren, beschenken', *-eć*, *-ować* iter. dass. Abltgn.: *wobrada* ,Bescherung'. Ältere Belege: War.: *wobradźił* Perf. 3. Sg. ,er hat beschert', Sw.: *wóbradźam* ,elargior', AFr.: *wobrada* ,Bescherung', Schm.-Pö.: *wobradźicź* ,bescheren'; ns. wobraźiś, 1. Sg. *-im* perf. (gespr. *hobraźiś*), *wobraźaś*, *-owaś* iter. dass. Abltgn.: *wobrada* ,Bescherung, Kram'. Äl-

tere Belege: Moll.: *wobrassiel* Perf. 3. Sg. ‚beschert' (129 v, 2), Chojn.: *hobraschiu*, *hobraschuju* ‚largior', *hobrada* ‚Bescherung'. // Ursl. **obraditi* ‚umsorgen (≥ bescheren, beschenken)', vgl. os. *rodźić*, *-eć* ‚belieben, geruhen, mögen, wollen', ns. *rožiś*, *-eś* dass., dazu deverbale Bildung (Nomen actionis ≥ Nomen acti) **obrada*.

os. wobraz¹, Gen. *-a* m. ‚Bild, Gemälde, Foto', Dem. *wobrazk*. Ältere Belege: MFr.: *znamó (wobraz)* ‚Bild' (Mat. XXII, 20; Mark. XII, 16), NT 1706, Bibel 1728: *wobras* dass. (Mark. XII, 16; Luk. XX, 24), Kör.: *wobras*; ns. wobraz dass. älter (nur Jak.), / poln., č., slowak. *obraz*, russ. *óбраз* ‚Bildnis, Antlitz, Heiligenbild', ukr. *óбраз*, bruss. *вóбраз* dass., skr. *òbraz*, slowen. *obràz*, bulg. *óбраз*, mak. *образ*, aksl. *obrazъ* ‚Gestalt, Ansehen, Bild; Gleichnis; Art und Weise, Mal (Stigma); Standbild; Erscheinung, Charakter'. // Ursl. **obrazъ* ‚(geschnitztes) Bild, Standbild', primäres Derivat (Nomen actionis ≥ Nomen rei actae) zu ursl. **ob-rězati* ‚schnitzen, beschneiden', vgl. os. *raz*, *rězać*. Im eigentl. Ns. wurde *wobraz* noch vor den ersten schriftlichen Aufzeichnungen durch das dt. Lehnwort *bylda* ersetzt; dieselbe Entwicklung bahnte sich auch im Os. an, doch konnte sich hier durch den Einfluß von č. *obraz* die ältere slaw. Bezeichnung im 19. Jh. gegenüber *bělda*, umgspr. *bylda*, durchsetzen (vgl. Stone Lexical Changes, S. 13).

os. wobraz² älter ‚Gepräge, Schlag, Münzschlag' (nur AFr.); im Ns. unbekannt. // Formal identisch mit os. *wobraz* ‚Bild', ons. *wobraz* ‚Gefahr', verwandt aber mit os. *raz* ‚Schlag, Gewitterschlag', *razyć* ‚schlagen, prägen, stanzen, münzen'.

ons. wobraz³ älter ‚Gefahr', *wobrazować* ‚mißhandeln', nur ons., vgl. Jak.: *s willkim wobrassem* ‚mit großer Gefahr' (Apg. XXVII, 10), *zczosch was wobrasuyu* ‚die euch mißhandeln'; nach Mk. Wb. 2, S. 902, auch *wobrazyś* dass. und *wobrazenje* Vbst. ‚Verletzung', Meg.: *wobrasati* (d. i. *wobrazaći*) ‚circumcido'; im eigentl. Ns. und im Os. in dieser Bedeutung unbekannt, / außerhalb des Sorb. vgl. poln. *obraza* ‚Beleidigung', apoln. ‚Ekelhaftigkeit, Abscheu, Ekel', poln. *obrazić*, *obrażać* ‚beleidigen, kränken, verletzen', č. *obraz* ‚Anstoß, Beleidigung, Verletzung', *obraziti* ‚anstoßen, verletzen'. // Zu os. *-razyć*, ns. *razyś* ‚schlagen', vgl. os., ns. *raz* ‚Schlag'. Bedeutungsentwicklung: ‚schlagen, stoßen' ≥ ‚mißhandeln, gefährden, beleidigen', vgl. dazu auch älter os. *wobraz²* ‚Gepräge, Schlag, Münzschlag' (AFr.).

os. wobróć, 1. Sg. *wobróju*, älter auch *woboru* ‚(er)wehren; etwas fernhalten', ~ *so* ‚sich (er)wehren, sich widersetzen, sich verteidigen', R. Wj.: *woborješ* ‚du widerstehst', AFr.: *wobrocż*, Lub. Wb.: *wobrocż*, *wobrucż* ‚abwehren'; ns. wobro(j)ś, 1. Sg. *wo-broju*, *-jm*, 2. Sg. *wobrojš* älter dass. Ältere Belege: Moll.: *se wobrosch* ‚erwehren' (91 v, 25), *se wobroyss* dass. (101 v, 9), *wobroy ty* ‚erwehre du' (133 v, 5), Meg.: *wobrowati* (d. i. *wobrowaći*) ‚defendo', *wobrowak* ‚defensor', Attw.: *wobro(j)ś*, / außerhalb des Sorb. nur als Simplex, vgl. russ. *боро́ть*, *борю́* ‚bezwingen, überwältigen', *боро́ться* ‚ringen', ukr. *боро́ти*, *-ся* dass., aksl. *brati*, *borjǫ* ‚kämpfen, streiten', ~ *se* dass. // Ursl. **borti*, **borjǫ* (*sę*) ‚kämpfen, streiten', **oborti*, **oborǫ* (*sę*) ‚sich widersetzen, (sich) erwehren', vgl. dazu os. *wobarać* (*so*), ns. *wobaraś* (*se*).

os. wobroćić, 1. Sg. *-u* perf. ‚umwenden, eine Wendung geben; umkehren, verkehren; umschlagen (Blatt)', *-eć*, *-ować*

imperf. dass., ~ *so* ‚sich umdrehen', *wobrot* ‚Wendung, Schwenkung; Umsatz (Waren); Redewendung'. Ältere Belege: War.: *wobroczicz* ‚wenden' (S. 80), MFr.: *so wobroczicź* dass. (Mat. X, 13), Sw.: *wóbroczu* ‚converto'; ns. wobrośiś (se), 1. Sg. *-u* perf., *-aś*, *-owaś* imperf. dass., auch *wobracaś* neben *wobraśaś* (Einfluß von *-wrośiś*) iter. dass. (gespr. *hobr-*), ons. *wobrośić*, *wobracać* ‚umkehren' (Ha.), *wobrot* ‚Umkehr'. Ältere Belege: Moll.: *wobrossisch* (122 r, 5), *wobrosslsch se* (88 v, 20), *se wobrosiesch* (27 r, 11), *wobrossy* (*wobrośi*, Imp. 2. Sg.; 72 v, 23; 92 r, 5; 134 v, 20), *seh wobruschy* (*se wobróśi*; 33 v, 1), *se wobrassa* (*se wobraśa*, 3. Sg.; 87 v, 13), Jak.: *se wobroczitcz* (Mat. X, 13), Meg.: *wobroziz*. || Aus **ob-vortiti* (*sę*) ‚umwenden, umkehren, sich wenden', vgl. poln. *obrócić się*, *obracać* (*się*), č. *obrátit se*, *obracat se*, slowak. *obrátiť* (*sa*), *abracať* (*sa*). Vgl. os. *wróćić*, ns. *wrośiś*.

os. **wobrónić** (so), 1. Sg. *-ju* (*so*) perf. ‚(sich) bewaffnen; (sich) verteidigen, (sich) beschützen', *-jeć*, *-jować* imperf. dass., *wobrónjenje* ‚Bewaffnung, Verteidigung'. Ältere Belege: AFr.: *wobronju*, *wobronuju*; ns. **wobroniś** (se), 1. Sg. *-im* (*se*) dass. Ältere Belege: Chojn.: *hobronu* (d. i. *hobronju*) ‚beschütze', *hobroniti* (*-ty*) ‚armatus, bewaffnet'. || Zur Etymologie vgl. os. *brón*, ns. *broń* ‚Waffe, Wehr, Rüstung'.

os. **wobrub**, Gen. *-a* m. ‚Saum (am Kleid); Leiste(nsaum); Fries', *wobrubić* ‚(um)säumen; einfassen'. Ältere Belege: MFr.: *te wobruby* ‚die Säume' (Mat. XXIII, 5), Lud., Matth.: *wobrub ton* ‚Saum'; ns. **wobrub**, Gen. *-a* m. dass., *wobrubiś* dass. Ältere Belege: Moll.: *drasty wobrubg* (*wobrubk*) ‚Kleidersaum' (106 r, 13), Chojn.: *hobrubk* dass., *hobrublu* ‚umsäume', Attw.: *wobrybk* ($y \leq u$). || Vgl. os., ns. *rub*.

os. **wobruč**, Gen. *-e* f. ‚Reif, Reifen', Dem. *wobručka*, älter dial. auch *wobroč* (AFr.: *wobrocź ta* ‚Reifen', H. Z.: *wobrocź* dass.), ns. **wobryc**, Gen. *-y* f. (gespr. *hobryc*) 1. ‚Armspange, Armreifen', 2. ‚Reifen, Spange, bes. Faßreifen, Radreifen, Eimerhenkel, Korbbügel, Bügel am Kescher und Schering', dial. auch *hobryca* und *wobryca* (Mk. Wb. 1, S. 378; Ha.). Ältere Belege: Chojn.: *hobruza* ‚vimen, Reifen', *hobruzka*, *hobruschka* ‚Kranzbügel', / poln. *obręcz* m. ‚Reifen', č., slowak. *obruč* f. dass., č. *obrouček* m., russ. *óбруч* m. ‚Ring, Faßreifen', ukr. *обрýч* m. ‚Faßreifen', bruss. *абрýч* m. dass., skr. *ȍbrūč* m., slowen. *obròč* m. ‚Reifen, Reif, Ring, Band, Radschiene'. || Ursl. **ob-rǫčь* f. und m. ‚Armreifen' (als Schmuck der slawischen Frauen), dann auch ‚Rad-, Faßreifen usw.', zu ursl. **rǫka* ‚Hand' (os., ns. *ruka*).

os. **wobsedźeć**, 1. Sg. *-u* ‚besitzen', *wobsydnyć*, *-ać*, *-ować* ‚sitzend umfassen (Glucke die Küken)'; ns. **wobsejźeś**, 1. Sg. *-im* (gespr. *hobsejźeś*), Moll.: *wobsydnuś* dass. (K. 9 r, 13). || Lehnübersetzung aus dt. *besitzen*, s. os. *sedźeć*, ns. *sejźeś*.

os. **wobstać**, 1. Sg. *-steju* ‚bestehen'; ns. **wobstaś**, 1. Sg. *-stojm* dass. Ältere Belege: Moll.: *wobstasch* (92 r, 6). || Lehnübersetzung aus dt. *bestehen*, s. os. *stać*, ns. *staś*.

os. **wobšuda**, Gen. *-y* f. ‚Betrug, Täuschung, Hinterziehung', *wobšudźić*, *-eć*, *-ować* ‚betrügen, täuschen'; ns. **wobšuda**, Gen. *-y* f. dass., *wobšužiś*, *-owaś* dass., ons. *wobšudźić*. Ältere Belege: Chojn.: *hobschuschu* ‚betrüge', Hptm.: *hobšuda* ‚List, Betrug', / č. *šudit* ‚betrügen, übervorteilen', slowak. *šudiť* dass. || Ursl. dial. **-šuditi* ‚betrügen, täuschen' $\leq$ **chjud-* $\leq$ ie. **skeu-d-*, vgl. ablautend ohne *s*-mobile und mit Ken-

tum-*k* (**koud-*) aksl. *kuditi*, *kuždǫ* ‚zugrun-
de richten', ksl. auch ‚schmähen, tadeln',
russ. *прокудить* ‚schlechte Streiche ma-
chen, Schabernack treiben', *кудь* ‚Schwarz-
kunst', weiter russ. *кудéс* ‚Spaßmacher,
Schalk; Verkleideter, Maske', *кудéсы*, *ку-
десá* Pl. ‚Zauber, Wunder; Weihnachten',
*кудéсник* ‚Zauberer', *кудéсить* ‚Possen
reißen', aruss. *кудесь* ‚Hexerei, Zauber',
skr. *kúditi* ‚tadeln, verleumden', poln. dial.
*przykudzić* ‚verderben; langweilen'; urver-
wandt mit aind. *kutsáyati* ‚schmäht, tadelt',
*kutsā* ‚Schmähung, Tadel', apers. *nikūkl-
dan* ‚schmähen', griech. *κυδάζω* ‚schmähe,
beschimpfe'; schwed. *huta* ‚schreien, lär-
men; verächtlich handeln', mit *s*-mobile:
aisl. *skūta*, *skūti* ‚Spott, Stichelei', mit *n*-
Infix lit. *skų́sti*, *skùndžiu* ‚sich beklagen',
lett. *skumdêt*, *skundu* ‚mißgünstig, neidisch
sein, zürnen', *skànst*, *skàuzu* ‚neidisch sein;
schädigen', *skandêt* dass., als urspr. Form
ohne *s*-mobile, aber mit ie. *eu*-Vokalismus
(**keud-*) hierher auch ursl. **čudo* ‚Wun-
der' (russ. *чýдо*, Pl. *-ecá*, aksl. *čudo*, *-ese*,
bulg., mak. *чýдо*, skr. *čȕdo*, slowen. *čúdo*),
Schuster-Šewc, ZfSl 30, S. 744.

os. **wobuć (so)**, 1. Sg. *-uju (so)*, *wobuwać
(so)* ‚anziehen (Schuhe, Strümpfe, Bein-
kleider)', dial. *wobwać*. Abltgn.: *wobuće*
1. ‚Anziehen', 2. ‚Schuhwerk', *wobuwak*
‚Schuhanzieher'. Ältere Belege: AFr.:
*wobuju*, *wobyju*, *wobowam*, *wobywam* ‚ziehe
an, kleide an', *woboty*, *wobyty* ‚angezogen',
Schm.-Pö.: *wobucż sso* ‚anziehen (Schuh-
werk, Strümpfe)', *wobuwacż* dass., *wobu-
wak* ‚Schuhknecht'; ns. **wobuś (se)**, 1. Sg.
*-uju (se)*, *wobuwaś (se)* dass., *wobuśe* 1. ‚An-
ziehen', 2. ‚Schuhwerk', dial. *hobyś*, *hoby-
waś*, Schl. D.: *wobyće* ‚Schuhwerk'. Ältere
Belege: Chojn., Hptm.: *hobusch ße*, / in
derselben Bed. poln. *obuć*, č. *obout*, slowak.
*obuť*, russ. *обýть*, ukr. *обýти*; bruss.
*абýць*, skr. *òbuti*, slowen. *obúti*, bulg. *обýя*,
mak. *обуе*, aksl. *obuti* ‚unterbinden (Schu-
he)'. // Ursl. **obuti*, **obujǫ* ‚anziehen
(Schuhwerk, Strümpfe)', vgl. als urver-
wandt (ohne Präf.) lit. *aũti*, *aunù*, *avian*
‚Fußbekleidung anziehen oder ausziehen',
weiter *apaũti* dass., lett. *àut*, *àunu*, lat. *in-
duere* ‚anziehen', *exuere* ‚auskleiden' (Vas-
mer REW 2, S. 246; Fraenkel LEW, S.
27). Vgl. os. *zuć* ‚ausziehen' (**jьz-uti*).

os. **wobuza**, Gen. *-y* f. ‚Verdruß, Ärger;
Unwille; Last; Lästigkeit', übertr. ‚ver-
drießlicher Mensch', dial. *woboza*. Abltgn.:
*wobuzyć so* ‚sich über etwas unwillig be-
schweren', *wobužny* Adj. ‚verdrießlich,
mürrisch, unleidlich, unwillig, unwirsch,
griesgrämig, grillig, mißmutig; heikel',
*wobužnosć* ‚Verdrießlichkeit, grilliges We-
sen, Grilligkeit, Mißstimmung'. Ältere
Belege: AFr.: *wobosa*, *wobożny*, Schm.-
Pö.: *wobosa*, *wobożny*, *wobosycż sso*; ns.
**wobuza**, Gen. *-y* f. dass. Abltgn.: *wobuzyś
se*, *wobuzny*, *wobuznosć*, Schl. D.: *wobyza*,
*wobyžny* (Ha.). Ältere Belege: Thar.: *wo-
busna a schalosna wetz* ‚eine verdrießliche
und traurige Sache', Chojn.: *hobusa*
‚molestia, schwere Last', *hobusni* (*-zny*)
‚molestus', *hobusu*, *hobusuju* (*hobozu*, *ho-
buzuju*) ‚beschwere, belästige', Hptm.:
*hobusa* ‚Bekümmernis, Verdruß, schwere
Last', / außerhalb des Sorb. vgl. russ.
*обýза* ‚Bürde, schwer drückende Pflichten-
last', aruss. *обузъ* ‚Band', aksl. *obǫzъ*
‚Last'. // Ursl. **ob(ъ)-vǫza* m. ‚Last,
Bürde', primäres Derivat zu **ob(ъ)-vęzati*
‚(um)binden, (auf)binden' (*e* : *o*-Ablaut),
vgl. auch os. *wuzoł* ‚Zulp; geschnürtes
Bündel; Beutel', russ. *ýза*, *ýзы* ‚Fessel,
Kette'.

os. **wo(b)warnować**, s. os. *warnować*.

os. **wobwjertel**, Gen. *-a* m. ‚Rungenschemel,
Drehschemel (am Wagen)', nach Pf. Wb.

im Hoy. D., bei Šwj. spomnj.: *wobwjertl* dass. (aus Nochten – Wochozy, Kr. Weißwasser), die eigentliche os. Bezeichnung für ‚Rungenschemel' lautet *woplon* (s. d.); ns. wobwjertel, Gen. *-a* m. (gespr. *hobjertel*) dass., ons. *wobwjertyl*, älter dial. auch *hobjerto* (Zw. Wb., Hptm., Bron.), / außerhalb des Sorb. vgl. poln. *obartel* 1. ‚Schraubenöffnung', 2. veralt. ‚Riegel, Schieber (an der Tür), Türklinke', č. (mähr.) *obrtel*, č., slowak. *obrtlík*, ač. *obrtlek* ‚Kreisel; Schieber; Riegel (an Tür und Fenster); Rungenstock, Rungenstuhl, Haspel (in der Mühle)'. // Aus ursl. **ob(ъ)-vьrt-lь*, ns. dial. *hobjerto* ≤ *hobwjertlo* (Nomen instrumenti), vgl. os. *wjerćeć*, ns. *wjeršeś* ‚drehen'. Der *e*-Vokalismus der sorb. Wörter weist auf Einfluß des Vorbs.

ons. wobwoco, Gen. *-a* n. ‚Augenbraue', auch *wobwocy*, *wobwocyje*, *wobwocyjo* (gespr. *hob-*). Ältere Belege: Wb. Ps.: *hobwotzy* ‚Augenlider' (132, 4), Chojn.: *wobitse* dass. // Aus ursl. **ob-očьje*; die Form *wobwocy* in Anlehnung an ns. *wocy* ‚Augen', älter *wobyce* (*wobitse*) ≤ *wobwocyje*.

ons. wobyčo(j), Gen. *-a* n. dial. (ons.) ‚Wesen, Weise', nur Jak.: *wobitsche* ‚Weise' (Apg. XIII, 18), *wobietczeie* ‚Wesen' (Tit. II, 12), *wobicegem* Instr. Sg. ‚Weise' (2. Thes. II, 3). // Entlehnt aus č. *obyčěj* ‚Gewohnheit, Brauch, Sitte', die von Mk. Wb. 2, S. 903, durchgeführte Rekonstruktion der Belege als *wobyše* ≤ **obytije* ist falsch.

os. wobydlić, 1. Sg. *-u* perf., *-eć*, *-ować* imperf. ‚besiedeln, bewohnen', *wobydlenje* ‚Behausung, Wohnung', *wobydler* ‚Einwohner', *-ka* ‚Einwohnerin' (Kör., Lub. Wb., Pf. Wb.), Sw.: *wobodleňo* (*wobodlenjo*) ‚domicilium'; ns. wobydliś, 1. Sg. *-im* perf. (gespr. *hobydliś*), *-owaś* imperf. dass., *wobydlenje*, *wobydlaŕ*, *-aŕka* dass., dial. (westl.) *hobudliś*. Ältere Belege: Chojn.: *wobudlene* ‚Wohnung' (jüngerer, dt.-ns. Teil der Hs.). // Lehnübersetzung, vgl. dt. *bewohnen*, s. os. *bydlić*, ns. *bydliś*.

os. wobzor, Gen. *-a* m. ‚Horizont' (Pf. Wb.). // Neubildung des 19. Jahrhunderts, zu ursl. **zьrěti* ‚blicken, sehen, zuschauen', vgl. auch poln. *wzór* ‚Muster, Vorbild', č. *nazor* ‚Ansicht, Anschauung', russ. *узóр* ‚Muster, Zeichnung'. Das zugrunde liegende **-zorъ* ist ein primäres Derivat (urspr. Nomen actionis).

ns. woc, *wec* Interrogativpron. ‚warum, weshalb'. Ältere Belege: Chojn.: *wets*, *wezo* (*wec(o)* ≤ *wóc(o)*), Jak.: *woocz da* ‚warum denn?' (Kol. II, 20), *woolcz* ‚was' (Apg. XXVI, 14). // Präpositionale Bildung **o-čь*, bestehend aus der Präp. **o* und der Akkusativform des Interrogativpron. **čь*, vgl. auch ns. *nac* ‚worauf' und ns. *zac* ‚wofür'; das *-o* in ns. älter *weco* steht unter Einfluß von ns. *co* ‚was'. Siehe os. *što*, ns. *co*.

os. woc(e)l, *worc(e)l*, Gen. *-a* m. ‚Stahl', H. Sm. 1, S. 53; *worcel*. Ältere Belege: AFr.: *wozel*, *wozyl ton* ‚Stahl, Erz', *stal*, alias *woczel ton* (*woćel?*), Schm.-Pö.: *wozel* (*wocel*), *worczel* (*worčel?*), Bibel 1728: *wozelny czjel* ‚der eherne Bogen' (Hiob 20, 24), Kör.: *wozel*, *wozyl*, *wotsel*, *wotßel ton* ‚Erz, Stahl', Lub. Wb.: *worzyl* ‚Stahl', *worzlowacz* ‚stählen'; im Ns. nicht belegt, hier bereits seit dem 16. Jh. *stal* (Chojn.), / apoln. *ocel* ‚Hufeisenstollen', daneben seit dem 15. Jh. *stal* ‚Stahl', č. *ocel*, ač. *ocělný*, *ocělný* Adj. ‚Stahl-', slowak. *ocel*, dial. *ocil* ‚ein Stab, mit dem man am St. Andreastage Glück wünschte', *ocieľka*, *ocilka* ‚Wetzstein' (Kálal Wb.),

russ.-ksl. оцѣлъ ‚Stahl', skr. ocel, dial. ocal (um Dubrovnik), oceli, ocjela, ǒcilo (Skok ERHSJ 2, S. 540–541), slowen. ócel m., océl f. (Wolf-Pleteršnik), jetzt jéklo ‚Stahl'. // Es handelt sich um Entlehnungen, die zu unterschiedlicher Zeit und wahrscheinlich auch aus verschiedenen Sprachen in das Slawische gelangt sind. Die westsl., skr. und slowen. Formen weisen auf das Althochdeutsche (ahd. *ak(k)ele-) und auf die nördlichen Dialekte des Romanischen (mlat. *aciāle, rätorom. atiel, dial. *aciel), der Zeitpunkt der Entlehnung war das 6. bis 7. Jh. (ahd.) und das 8. bis 9. Jh. (rätorom.). Beachtung verdient älteres sorb. wo(r)čel, das, falls keine fehlerhafte Aufzeichnung, möglicherweise eine mit dem rätorom. atiel verwandte Form spiegeln könnte. Der zusätzliche r-Einschub in os. worcel ist eine Besonderheit des Obersorb., vgl. dieselbe phonetische Erscheinung in os. dial. wjerčši neben schriftspr. wjetši Kompar. ‚größer'. Die russ.-ksl. Form beruht auf griech. ἀτζάλιον, skr. dial. ocal könnte venez. azal ‚Stahl' entsprechen; eine jüngere, unabhängige Entlehnung ist dagegen slowen. jéklo, das von ahd. ecchil abstammt. Zur Literatur vgl. bes. Mareš Metalle, S. 248 bis 249); Machek ESJČ, S. 408; Skok ERHSJ 2, S. 540–541.

os. **wocučić**, 1. Sg. -u perf. ‚aufwachen, munter werden', wocučeć imperf. dass., auch wotučić, -eć. Ältere Belege: MFr.: Jozeph ze spaná wotcucži ‚Josef vom Schlaf erwachte' (Mat. I, 24), Matth.: wotucžicz ‚aufwachen, aus dem Schlafe erwachen', AFr.: wottucžu, wottucžim, wotzucžu, wotzucžim ‚auf-, erwachen', Schm.-Pö.: wotucžicz, wotzucžicz dass., Luh. Wb.: wocučicz; ns. **wucušiś**, 1. Sg. -im perf., wocušeś, 1. Sg. -ejom dass., gew. wotcušiś, -eś. Ältere Belege: Wb. Ps.: gu ja wotzuscheju 1. Sg. ‚wenn ich erwache' (63, 7), Fabr. I: wotzuschi Aor. 3. Sg. ‚erwachte' (Mat. I, 24; Apg. XVI, 27), Jak.: wotzuczy Aor. 3. Sg. dass. (Mat. I, 24; Apg. XVI, 27). / apoln. ocucić ‚erwachen', russ. очутиться ‚verschlagen werden, sich plötzlich versetzt finden', ukr. очутитися, очутися ‚plötzlich erscheinen', bruss. ачуцца 1. ‚zu sich kommen', 2. ‚genesen' (Belr. slov.), ачухацца ‚vom Tode erwachen, auferstehen' (Nosovič Wb.). // Ursl. *ot-jutiti (sę) ‚aufwachen'; die heutigen slaw. Formen durch Verwischung der Morphemgrenze zwischen Präf. und Verbalstamm (*ot-jutiti ≥ *o-tjutiti), zugrunde liegendes *jutiti ist verwandt mit lit. jaũsti, jaučiù ‚fühlen', atjaũsti ‚(nach)empfinden, empfänglich sein für etwas', jùsti, werde gewahr', lett. just, jùtu ‚empfinde'; os. wotučić durch Dissimilation von c – č ≥ t – č. Vgl. ns. cušiś.

os. **wočerstwić**, 1. Sg. -ju perf., -jeć, -jować (so) imperf. ‚(sich) erfrischen, erholen'. Ältere Belege: MFr.: a ieho hulc (wotroczk) wocžerstwi ‚und sein Diener wurde gesund' (Mat. VIII, 13), Sw.: wotžerstweńo ‚vegetatio', AFr.: wotcžerstwiu, -im; im Ns. unbekannt. // Vgl. os. čerstwy.

os. **wóć**, Gen. -e f. ‚Nadelstreu' (bei Pf. Wb., S. 872, und Kr. Wb., S. 736, fälschlich wóćř, in Anlehnung an os. wótry ‚scharf'), dial. ẅóć, ẅoć, ẅoćka f. neben ẅoće, ẅoćo n. (Hoy., Wittichenauer und kath. D., vgl. Kommentar zu SSA 3, K. 100); ns. **woś**, Gen. -i f. und wośe n. dass. (nach Mk. Wb. 2, S. 937 und S. 938, im Sprb. D. und w. Grz.-D.), im SSA 1, K. 26, mit der Bed. ‚Rispe (Hirse)' auch (ẅ)oś und łoś f. // Aus ursl. *voltь ‚Ähre, Rispe (Grannen, Nadelstreu)' (i-Stamm) und *voltьje (Koll.) dass., zur Etymologie vgl. os. łoć ns. łoś.

ns. **wóćeń**, Gen. *-nja* m., dial. und älter (ons.) ‚Schatten', *wobwóćenić* ‚überschatten', Schl. D.: *ta wóćeń* f. ‚Ebenbild, Silhouette' (Nep. ČMS 1900, S. 36), bei Mk. Wb. 2, S. 938, fälschlich *wóśeń*. Ältere Belege: Jak.: *ieden wohoczen* (Kol. II, 17), *w … woczenú* ‚im Schatten' (Mat. IV, 16), *wobwoczenitcz* ‚überschatten' (Mark. IX, 7), *wobwoczeny* Aor. 3. Sg. ‚überschattete' (Mat. XVII, 5). // Ons. Dialektwort, entstanden aus **o-tenь*, vgl. ns. *śeń* ‚Schatten', außerhalb des Sorb. poln. *odcień* ‚Schattenbild', dial. *ocień*, *wociń* dass. (Gruchmanowa, Gwary wielkp.).

os. **woda**, Gen. *-y* f. ‚Wasser', Dem. *wodźička*. Ältere Belege: War.: *woda* (S. 91), *wody* ‚Gewässer' (S. 95), MFr.: *woda* (Mat. VII, 25), Sw., Matth.: *wohda*, AFr.: *woda ta*, *wody te* Pl. ‚Gewässer', Dem. *wodka* und *wodźiczka ta*, *wodniza ta* 1. ‚Wassersucht', 2. ‚Wasserfurche'; ns. **woda**, Gen. *-y* f. dass., Dem. *wodka*, *wośicka*. Abltgn.: *wodnjeś* ‚zu Wasser werden', *wodny* Adj. ‚Wasser-', *wodnica* bot. ‚Wassertulpe', *wodnik* 1. ‚Wassermühle', 2. ‚Wassermann'. Ältere Belege: Moll.: *wuda* (29 v, 21), Wb. Ps.: *wohda* (104, 6), Chojn.: *woda* ‚unda, Wasser', *wodka* ‚aquula, Wässerchen', *woschizka* (*wośicka*) ‚spiritus herbarum, Gliedwasser (d. i. Arzneiwasser)', *woschißko* (*wośisko*) ‚inundatio, Flut', *wodnyk* ‚Wassermühle', *zwodnju*, *-eju* ‚werde zu Wasser' (Inf. *zwodniś*, *zwodnjeś*). / poln. *woda* ‚Wasser', *wódka* ‚Branntwein, Schnaps', č., slowak. *voda*, russ., ukr. *вода́*, bruss. *вада́*, skr. *vòda*, slowen. *vóda*, bulg., mak. *вода́*, aksl. *voda*. // Ursl. **voda* ‚Wasser'; urverwandt mit lit. *vanduõ*, žem. *unduõ*, lett. *ūdens* (im Balt. mit Nasalinfix, vgl. auch lat. *unda* ‚Welle, Woge'), aind. *udán-*, *udná-* ‚Woge, Wasser', *udaka* ‚Wasser', vgl. Fraenkel LEW, S. 1194, mit ausführlichem ie. Material. Im Slaw. hierher auch der Name des Fischotters **vydra*, vgl. os., ns. *wudra*.

os. **wodać** (*hrěchi*, *winy*), 1. Sg. *-am* perf., *wodawać* imperf. ‚vergeben (Sünden), verzeihen (Schuld)', *wodaće* ‚Verzeihung; Vergebung einer Schuld'. Ältere Belege: War.: *wodacz* (S. 76), *hrechi … wodawa* (3. Sg., S. 85), Sw.: *wodahwam* ‚dimitto', MFr.: *wodacz* (Mat. VI, 14), *wodawacz* (Mat. IX, 6), Matth.: *wodacz* ‚vergeben, verzeihen'; ns. **wodaś**, 1. Sg. *-am* perf., *wodawaś* imperf. dass., *wodank* ‚Vergebung'. Ältere Belege: Moll.: *wudam* (*wódaś*, 132 v, 27), *wudawam* (*wódawaś*, 71 v, 17), Chojn.: *wodaju*, *-awam* ‚vergebe', *slednі wodank* ‚Testament', Fabr. I, Laut. Gsb.: *wodank* ‚Vergebung, Testament', Jak.: *woddatz* ‚vergeben' (Luk. V, 21). // Lehnübersetzung aus dt. *vergeben* (Reformationszeit), vgl. Frinta Bohemismy, vgl. auch Lětopis ISL A 2, 1954, S. 123). Siehe os. *dać*, ns. *daś*.

ns. **wodnawa**, Gen. *-y* f. dial. ‚Wasserratte' (nach Mk. Wb. 2, S. 906). // Zu ns. *wodny* Adj. ‚das Wasser betreffend, Wasser-', Wortbildungsformans *-awa* wie in ns. *wjelawa* ‚Ratte', *šytawa* ‚Fischreiher'.

os. **wodnjo** Adv. ‚bei Tage'. Ältere Belege: Bautzener Bürgereid 1532: *wedne*, Matth., AFr.: *wodnio*, Sw.: *wodňo* und *wodňu* ‚interdiu', Göd. Hs.: *wodnje*; ns. **wodnjo** Adv. dass. (gespr. *hodnjo*), dial. *wednjo* (westl.), *wednje* (Schl. und M. D.). Ältere Belege: Moll.: *weedno* (29 r, 21), Chojn.: *hodni* (!) dass. // Ursl. **vъ dьne* Lok. Sg. von **dьnь* ‚Tag'. Die *e*-Endung in **dьne* gilt als Beweis für die urspr. Zugehörigkeit des Wortes zu den konsonantischen Stämmen, vgl. auch os. *pol(o)dnjo* ‚Mittag, Süden', ns. *połdnjo* dass. < **polu-dьne*.

os. *wódny muž* m. ‚Wassermann', *wódna žona* ‚Wassernixe' (H. Sm. 2, S. 267; Černý Myth. byt., ČMS 1895, S. 9–32). Ältere Belege: AFr., Schm.-Pö.: *wodny muž*; ns. *wodnik* dass. (Mk. Wb. 2, S. 907). // Die os. Form neben gew. *nyks* (s. d.). ist eine Lehnübersetzung aus dt. *Wassermann*, ns. *wodnik* eine bodenständige suffixale Bildung, vgl. auch č. *vodník* dass.

os. wódr, Gen. *-a* m. bot. ‚Borretsch, Borago', *wódrak*, *wudrak*, *wudrowa kwětka* (Pf. Wb., Rstk., Kr. Wb.). Ältere Belege: Ött.: *wudrowa kwjetka* ‚Borretsch'; im Ns. unbekannt, Halke Hs. vermerkt für den ons. M. D.: „*Borago officinalis, Borretsch, wird hier nicht benannt.*" // Die Lautfolge *wó-*, *wu-* weist auf urspr. **vy-*, so daß wohl von os. *wudra* ‚Fischotter' (≤ **vydra*) auszugehen ist, vgl. dazu die bereits aus dem 18. Jh. (Ött.) belegte Komplexbenennung *wudrowa kwětka*. Wahrscheinlich also Übersetzung eines älteren dial. dt. **Otterkraut*, bei Marzell Pflanzennamen aber nicht belegt, hier neben Borretsch nur *Ochsen-*, *Rinderzunge* und *Gurkenkraut*, aus Siebenbürgen auch *Krazewetzkriokt* (zu *kratzen*?). Machek jména, S. 192, erwähnt für das Tschechische nur Formen, die auf lat. *Borago* zurückgehen, vgl. auch poln. *borag*, *borak*, *boracz*, *burak*, russ. *бурáчник*, *огурéчная травá*, ukr. *бурáчки*, *бурáчник*, *огірéчник*, *огірóчна трáва* usw., bruss. *агурóчнік* (Makowiecki Wb., Kiselevskij Latino-russko-belor. bot. slov.). Die sorb. Formen *wódr*, *wódrak*, *wudrak* durch Univerbierung aus urspr. *wódrowa* (*wudrowa*) *kwětka*.

os. -wodźeć, 1. Sg. *-u*, in der Zusammensetzung *zawodźeć*, *-ěć* (*so*) ‚(sich) zudecken', als Simplex nur iter. *wodźewać*, *-ěwać* (*so*) ‚(sich) zudecken; verdecken, verhüllen'. Abltgn.: *wodźeće*, *-ěće* ‚Hülle; Decke; Bedeckung; Gewand', *wodźew(k)*, *-ěw(k)* ‚Decke, Mantel, Hülle'. Ältere Belege: MFr.: *wodźewa* 3. Sg. ‚kleidet' (Mat. VI, 30), *hscźe me wodźěwalj* (*wodźěwali*) ‚ihr habt mich gekleidet' (Mat. XXV, 36), Sw.: *wodźewk* ‚stragulum', AFr.: *wodźu*, *wodźim*, *wodźiwam* ‚bedecke, kleide mich', *wodźewacź* ‚bedecken, bekleiden', *wodźeni to* Vbst. ‚Kleid, Kleidungsstück', *wodźeny*, *wodźety* ‚bedeckt', *wodźewak* ‚Mantel, Hülle', Schm.-Pö.: *wodźicź* ‚bedecken, verhüllen', *wodźicźe* ‚das Zudecken; Decke, Hülle'; ns. wóźeś, 1. Sg. *-eju* und *-ejom* perf., *wóźěwaś* iter. dass., *wóźeśe* ‚Decke, Hülle', / poln. *odziać*, *odziewać* ‚ankleiden', *odzienie* ‚Kleidung, Anzug', č. *odít*, *odívat*, ač. *odieti*, *odievati* ‚ankleiden', slowak. *odieť*, *odievať*, russ. *одéть*, *одевáть*, ukr. *одíти*, *одівáти*, bruss. *адзéць*, *адзявáцца*, skr. *òdeti*, *odévati*, slowen. *odéti*, *odévati* dass., aksl. *oděti sę*, *oděvati sę* ‚sich einhüllen, bekleiden, umgeben'. // Ursl. **oděti* (*sę*), **oděvati* (*sę*) ‚(sich) hüllen, umgeben, bekleiden', vgl. os. *dźeć*[2], ns. *źaś* (ursl. **děti*, **dějati*). Os. *wodźew*, *-ěw* ist wie č. *oděv* und slowak. *odev* ein jüngeres Deverbativum zu *wodźewać*, *-ěwać*, vgl. aber daneben slowak. alt *odedza* ‚Oberbekleidung', russ. dial. *одёжа* ‚Kleidung', schriftspr. *одéжда* dass. (ksl. Lehnwort), aksl. *odežda* ‚Kleidung, Gewand' ≤ **odedja* (gebildet vom Präsensstamm **dedjǫ*, vgl. aksl. *odeždǫ* neben *oděję* ‚hülle, bekleide, umgebe').

os. wodźić, 1. Sg. *-u* indeterm. ‚führen, leiten', *wodźer* ‚Führer', *nawoda* ‚Leiter' (Neubildung in Anlehnung an *wójwoda* ‚Herzog'). Ältere Belege: MFr.: *wodźicź* (Mat. X, 18), *wodźar* ‚Herzog' (Mat. II, 6), Matth.: *wodźicź*, AFr.: *wodźu*, *-im* ‚führe', *wodźeni to* Vbst. ‚Führung', *wodźer ton* ‚Führer, Herzog', Schm.-Pö.: *wodźicź* ‚führen (an der Hand)'; ns. woźiś, 1. Sg.

-*u*, -*im* indeterm. dass. Ältere Belege: Chojn.: *wohsu* (*wożu*) ‚veho, ductito, führe, leite', Jak.: *zswoschitz* (*zwožić*) ‚verführen' (Eph. V, 6), *wokolo wosiczy* (*wožići*) ‚herumführen' (1. Kor. IX, 5), / poln. *wodźić*, č. *vodit*, slowak. *vodit'*, russ. *водить*, ukr. *водити*, bruss. *вадзiць*, skr. *vòditi*, slowen. *vóditi*, bulg. *водя́*, mak. *води*, aksl. *voditi* ‚führen'. // Ursl. **voditi*, **vodjǫ* ‚führen, leiten', iter.-indeterm. Form zu ursl. **vesti*, **vedǫ* (determ.), vgl. os. *wjesć*, ns. *wjasć*.

ns. wogeń, s. os. *woheń*.

ns. wogniśćo, s. os. *wóhnišćo*.

ns. wogon, Gen. -*a* m. (gespr. *hogon*) ‚(langer) Schwanz, Schweif; Stiel', V. M.: *wogon* ‚Schwanz'. Ältere Belege: Chojn.: *hogon* ‚Tierschwanz', *hogonk* ‚Stiel', Hptm.: *hogon* ‚Schwanz', Jak.: *wogony* Nom. Pl. ‚Schwänze' (O. Joh. IX, 10), Meg.: *wogon* ‚cauda'; im Os. unbekannt, das bei Pf. Wb., S. 829, angeführte *wohon* stammt aus dem Ns., / poln. *ogon*, č. *ohon*, russ. dial. *огон* (westl., nach Vasmer REW 2, S. 252, wahrscheinlich poln. Lehnwort). // Ursl. dial. **ogonъ* ‚Schwanz', primäres Derivat zu ursl. **gъnati* ‚treiben' (Ablaut *ъ* : *o*), urspr. Bed. ‚länglich Hervorstehendes', vgl. dazu mit ähnlichem Bezeichnungsmotiv auch os. *wopuš*.

os. woheń, Gen. -*hnja* m. ‚Feuer(sbrunst), Brand', Dem. *woheńčk*, *wohnišćo* ‚Feuerstätte, Herd'. Ältere Belege: MFr.: *do wohnà* ‚ins Feuer' (Mat. III, 10), *do wohenòwej pecy* ‚in den Feuerofen' (Mat. XIII, 42), Lud., Matth.: *wohen ton* ‚Feuer', AFr.: *wohen ton* ‚Feuer, Lohe', *wohenczk* ‚kleines Feuer', *wohnischčžo*, *woinischčžo*, *wohenischčžo to* ‚Feuerherd', Sw.: *woheń* ‚ignis', *wóhnowé* (*wóhnjowy*) ‚igneus'; ns. wogeń, Gen. -*gnja* (gespr. *hogeń*) dass., Dem. *wogniśk*, *wogniśćo* ‚Feuer-, Brandstätte, Feuerherd, Herd; Lagerfeuer', *wognjecy* Adj. 1. ‚zum Feuer gehörig', 2. ‚feurig'. Ältere Belege: Moll.: *wogen* (101 r, 15), Wb. Ps.: *hogēm* (83, 15), Chojn.: *hogen* ‚ignis, Feuer', *hognisko* ‚flamma, Glut', *hognischzio* ‚focus, Feuerherd', im dt.-ns. Teil der Hs. auch *wognistscho* ‚Herd', *hognezi* (*hognjecy*) ‚igneus', Jak.: *woogen* (Joh. XVIII, 18), *woegen* (Mark. IX, 44), Meg.: *wogen*, / poln. *ogień*, č., slowak. *oheň*, russ., ukr. *огонь*, bruss. *агонь*, skr. *òganj*, slowen. *ógen*, bulg. *огън*, mak. *оган*, aksl. *ognь*. // Ursl. **ognь* m. ‚Feuer'; urverwandt mit lit. *agnà* ‚Energie', lett. *agns* n., f. ‚feurig, brünstig, energisch', mit abweichendem Wurzelvokalismus lit. *ugnìs* f. ‚Feuer, Brand', lett. *uguns* ‚Feuer' (vgl. dazu ursl. dial. **vygnь*, os. *wuheń*, ns. *wugeń* ‚Rauchfang, Esse'), aind. *agní-ḥ* m. ‚Feuer', lat. *ignis* ‚Feuer, Flamme, Licht, Glut' (**egnis*), Pokorny IEW, S. 293. Zum Derivat os. *wohnišćo*, ns. *wogniśćo* vgl. poln. *ognisko*, č. *ohniště*, slowak. *ohnisko* dass., s. auch os. *wóhnišćo* bot. ‚Hederich'.

os. wóhnišćo, Gen. -*a* n. bot. ‚Hederich, Raphanus raphanistrum', umgspr. gew. *wójnišćo*. Ältere Belege: Matth., AFr.: *woinischčžo* ‚Hederich'; ns. wógniśćo, Gen. -*a* n. bot. 1. ‚Hanfnessel, Galeopsis tetrahit L.', 2. ‚rote Taubnessel, Lamium purpureum L.' (Mk. Wb.), / außerhalb des Sorb. vgl. mit derselben Bed. č. *ohnice*, poln. *ognik*, *ognicha*, kroat. *ognjica*. // Zu os. *woheń* ‚Feuer', die entspr. Pflanzen zeichnen sich durch einen scharfen (feurigen) Geschmack aus (Machek jména, S. 60).

os. wohrodźić, 1. Sg. -*u* ‚umzäunen', *wohroda* ‚Umzäunung', vgl. os. -*hrodźić*.

os. **wohryzk**, Gen. *-a* m. 1. ‚Griebs (Kerngehäuse des Obstes)', 2. übertr. ‚Adamsapfel'. Ältere Belege: Schm.-Pö.: *woryzk*; ns. **wogryzk**, Gen. *-a* m. dass. Ältere Belege: Chojn.: *hobgrisk* und *hobgristk* (*hobgryzk*) ‚Strunk oder Benagtes'. / poln. *ogryzek*, č. *ohryzek*, slowak. *ohryzok*. // Zu os. *wo(b)hryzać*, ns. *wo(b)gryzaś* ‚benagen' (Nomen actionis ≥ Nomen rei actae).

os. **wochla**[1], Gen. *-e* f. 1. ‚Hechel', 2. übertr. Schimpfwort für ‚altes Frauenzimmer', älter auch ‚Angelhaken'. Dem. *wochlička* ‚kleine Hechel', Pl. *wochlički* ‚gehecheltes Werg'. Abltgn.: *wochlica* ‚Hechelbank, -stuhl', *wochlować* ‚hecheln', *šešeraka wochlować* ‚jmdm. das Fell gerben'. Ältere Belege: Sw.: *wóchla* ‚hamus', *wóchlyju* ‚carmino', AFr.: *wochlia ta* ‚Hechel', Pl. *wochli* und *wochle*, *wochliza ta* ‚Hechelstuhl', Lub. Wb.: *wachla*, *wachlowacž*; ns. **wochlica**, Gen. *-e* f. (gespr. *hochlica*), Dem. *wochlička* dass. Ältere Belege: Chojn., Hptm.: *hochliza*, Anon.: *ta wochliza*, zu den Dialektformen vgl. SSA 4, K. 10. / außerhalb des Sorb. nur poln. *ochla*, *ochlica* ‚Hechel', dial. *ochlić* ‚sägen', ~ *się* ‚reiben', *krowa ochli się o ścianę* ‚die Kuh reibt sich, scheuert sich an der Wand', *ochlisko* ‚Stelle (Baum), an der sich das Wild oder das Vieh scheuert' (Słow. Warsz. 3, S. 394; Kucała Wb., S. 80), kasch. *oxlëc są* ‚sich kratzen', *oxlëc* ‚verführen' (Sychta Wb.), č. *vochle* ‚Hechel', *(v)ochlovat* ‚hecheln; schlagen', *vochličky* ‚gehecheltes Werg', dial. (mähr.) *ochla*. // Das Wort gilt als eine Entlehnung aus mhd. *hechel*, *hachel*, osächs. *Hachel* (Mk. Wb. 1, S. 394; Bielfeldt, S. 289; Machek ESJČ, S. 696). Für diese Annahme spricht die Begrenzung des Wortes auf das Westslaw. (mit Ausnahme des Slowak.). Ungeklärt bleibt dabei allerdings der Lautersatz im Anlaut (dt. *h*-, aber slaw. *w(r)*-, *O*-), der nicht überzeugend erklärt werden kann. Zu erwägen wäre deshalb auch bodenständiger Ursprung des Wortes und Zusammenhang mit ns. *hochol* ‚Rotz', *hochliś* ‚rotzen, schneuzen' (≤ *wochl*-), sloven. *ochòl* ‚hochmütig', skr. *ohō*, *ohol*, *ohola*, dial. *hōl*, *hóla* ‚superbus', bulg. *охолен* ‚bequem, behaglich, üppig' (ZfSl 24, S. 128). Möglicherweise besteht auch Urverwandtschaft mit nhd. *Achel* ≤ ie. **ak*-. Tatsächliche dt. Lehnwörter sind dagegen č. *hachle*, slowak. *hachla* ‚Hechel, Flachsraufe' (Falińska, Polskie słownictwo tkackie 2, S. 64; Machek ESJČ, S. 696; Trávníček Wb., S. 393).

os. **wochla**[2], *sucha* ~ ichthyol. ‚Weißfisch, Alburnus alburnus' (Pf. Wb.). // Wahrscheinlich identisch mit *hochl*- in ns. *hochlac* ‚Kaulbarsch' ≤ *wochlac*, vgl. dazu ns. *hochol*, *hochel* ‚Rotz', urspr. also der ‚schleimige Fisch'. Verfehlt ist die Herleitung des Wortes durch Bielfeldt, S. 289, aus nicht belegtem dt. **ochel*, vgl. nhd. *Ukelei*, osächs. *okelu*, Pl. *uckle* ‚Weißfisch', das seinerseits auf poln. *uklej*, č. *oukleje*, os. *wuklica* dass. zurückgeführt wird.

os. **wój** Personalpron. 2. Ps. Nom. Du. ‚ihr beide' (Gen., Akk.: *waju*; Dat., Instr., Lok. *wamaj*, älter *wama*). Ältere Belege: War.: *waiu troscht* ‚euer beider Trost' (S. 97), MFr.: *hcetai woi* ‚wollt ihr beide' (Mat. XX, 32), Tic.: *wej*, Agende 1696: *woj* (S. 65 und S. 67), Matth.: *woj* und *wy* ‚ihr beide', *waju* Gen., Akk., *wama* Dat., Instr., Lok.; ns. **wej** Personalpron. 2. Ps. Nom. Du. dass., älter dial. auch *woj* (Gen., Akk.: *waju*, Dat., Instr., Lok.: *wama*). Ältere Belege: Moll.: *wey wystej* (*wěstej*) ‚ihr beide wißt', *wayu troscht* ‚euer beider Trost' (K. 15 r, 8), Hptm.: *wej*,

*woj* ,ihr beide'. *waju*, *wama*, / vgl. aksl. *va* Nom., Akk., *vaju* Gen., Lok., *vama* Dat., Instr. // Ursl. **va* Personalpron. 2. Ps. Nom., Akk., Du. ,ihr beide', **vaju* Gen., Lok., **vama* Dat. Instr. Die sorb. Formen des Nominativs (os. *wój*, ns. *wej*, *woj*) entstammen der Verbalflexion und haben urspr. **va* noch in vorhistorischer Zeit verdrängt, vgl. dazu die sorb. dualischen Verbalendungen os. *-moj*, *-mój* und ns. *-mej*. Zum Synkretismus von Lok. und Instr. im Sorb. (*wama*, *wamaj*) vgl. auch dieselbe Entwicklung im Pl. (os. *z wami* ,mit euch', aber os. umgspr. *wo wami* ,über, von euch').

os. **wojak**, Gen. *-a* m. ,Soldat'. Dem. *woječk*. Ältere Belege: MFr.: *wojakow* Akk. Pl. ,Krieger' (Mat. VIII, 9), Lud., Matth., AFr.: *vojak* ,Soldat', Sw.: *woyak* ,miles'; ns. **wojak**, Gen. *-a* m. ,Kämpfer, Streiter, Krieger, Soldat'. Ältere Belege: Chojn.: *wojak* ,miles, Krieger, Soldat', Hptm.: *wojak* ,Soldat', Meg.: *wogak* ,miles', / č. *voják*, slowak. *vojak*, ukr. *вояк*, skr. *vojâk*, slowen. *voják*. // Ursl. **vojakъ* ,Krieger, Kämpfer', denominale Bildung mit dem Suff. **-akъ*, gehört zu ursl. **vojь* ,Krieger, Kämpfer', vgl. č., slowak. *voj* ,Heer, Truppe', das seinerseits ein primäres Derivat zu dem im Slaw. nicht belegten Verb **viti*, **vijǫ* darstellt, vgl. aber aksl. *po-vinǫti* ,unterwerfen', *vъzvitije* ,Gewinn' (d. i. Erjagtes), außerhalb des Slaw. lit. *výti*, *vejù*, ,treiben, verfolgen, nachjagen, nachsetzen', *výtas* ,verfolgt', iter. *vajóti*, *vajóju* ,mehrfach nachjagen', lett. *vajât* ,verfolgen, bedrängen', aind. *vḗti*, 3. Pl. *vyánti*, auch *váyati* ,verfolgt, strebt, führt (die Waffen), treibt, lenkt', Partic. *vītā-* ,verfolgt, beliebt', awest. *vāy-* (*vayeiti*, *vivāiti* ,jagt weg'), griech. *ἵεμαι* ,bewege mich vorwärts, eile, strebe, begehre' (Pokorny IEW, S. 1124). Wortbildungsformans **-akъ* wie in **rybakъ* ,Fischer' oder **rodakъ* ,Landsmann' (Słprasł. 1, S. 89).

ns. **wojaŕ**, s. os. *wojerski*.

ns. **wojca**, s. os. *wowca*.

os. **wojerski** Adj. ,Soldaten-, Krieger-, Militär-, soldatisch, kriegerisch, militärisch', *wojerstwo* ,Soldatenwesen, Soldatenstand, Militär; Kriegswissenschaft'. Ältere Belege: MFr.: *woiarski wischi* (*wojarski wyši*) ,Hauptmann' (Mat. VIII, 5), AFr.: *wojarski* und *wojerski* ,kriegerisch', *wojerstwo to* ,Kriegswesen, Ritterschaft'; ns. **wojaŕ**, Gen. *-rja* m. ,Krieger, Kämpfer', auch *wojnaŕ* dass., *wojarski* Adj. ,Soldaten-, Militär-', *wojarstwo* ,Soldatenwesen, Soldatenstand, Militär' (Mk. Wb. 2, S. 909). Ältere Belege: Jak.: *woiare* Nom. Pl. ,Kriegsleute' (Luk. III, 14), Thar.: *woinare* (*wojnarje*) Nom. Pl. ,Kämpfer' (S. 158). // Gebildet von dem im Sorb. nicht belegten Subst. **vojь* ,Krieger, Kämpfer' (č., slowak. *voj* ,Heer, Truppe'), urspr. Berufsname mit Wortbildungsformans **-arь*. Älteres ns. *wojnaŕ* zu **vojina* ,Krieg'.

os. **wójmidło**, Gen. *-a* n. ,Kettenglied', auch *wojimadło* dass. (Pf. Wb.). Ältere Belege: Sw.: *rėčiazowe wómidwo* (*rjećazowe wójmidło*) ,hamus'; im Ns. nicht belegt. // Nomen instrumenti, gebildet mit den Wortbildungsformantien **-idlo*, **-adlo* von **o-jimati* (im heutigen Os. nur *wob-jimać* ,umfassen'), vgl. os. *jimać*, ns. *jimaś* ,fassen, greifen'.

os. **wójna**, Gen. *-y* f. ,Krieg'. Ältere Belege: MFr.: *woiny* ,Kriege' (Mat. XXIV, 6), Sw.: *wóyna* ,bellum', Lud., Matth., AFr.: *woina ta*; ns. **wójna**, Gen. *-y* f. dass. Ältere Belege: Wb. Ps.: *woinu* Akk.

Sg. ‚Schlagen' (110, 6), *woiny* Gen. Sg. ‚Streit' (140, 8), Chojn.: *woina* ‚bellum, Krieg', Jak.: *wooyny* ‚Kriege' (Mat. XXIV, 6), Meg.: *woina* ‚bellum', / in allen slaw. Sprachen: poln. *wojna*, č., slowak. *vojna*, russ. *войнá*, ukr. *вiйнá*, bruss. *вайнá*, russ.-ksl. *воиьна*, slowen. *vôjna*, bulg. *войнá*, mak. *војна*. // Ursl. **vojьna* ‚Krieg', gebildet mit dem Suff. **-ьna* vom Subst. **vojь* ‚Krieger, Kämpfer' (im Sorb. nicht belegt, vgl. aber č., slowak. *voj* ‚Heer, Truppe'), zur weiteren Etymologie s. os., ns. *wojak*.

os. wojnar, Gen. *-rja* m. ‚Wagner, Stellmacher', *wojnarski* Adj. ‚Stellmacher-, Wagner-', subst. ‚Stellmachergeselle', *wojnarstwo* ‚Stellmacherei', älter und dial. daneben noch *kolodźij*, *kolodźej* dass. (Pf. Wb.; SSA 8, K. 36); im Ns. unbekannt, hier nur *kolożej*, umgspr. *stelmachaŕ*. // Entlehnt aus dem Dt., vgl. osächs. *woinər* (Müll.-Fraur.), nhd. *Wagner*. Das durch die Übernahme des deutschen Lehnwortes im Os. frei gewordene ältere *kolodźij* wurde hier (Bautzener D.) später zur Bezeichnung des Ackersparks (lat. Spergula arvensis), der kreisförmig (d. i. wie ein Rad) auseinanderwächst.

ns. wojnaŕ ‚Krieger, Kämpfer', s. ns. *wojaŕ*.

os. wójnik, Gen. *-a* m. ‚Deichsel-, Brustkette am Pferdegeschirr'. Ältere Belege: Matth.: *woünik* ‚Steuerkette'; ns. wojnik, Gen. *-a* m. dass. Ältere Belege: Chojn.: *woinik* ‚Deichselstrick'. // Zu os., ns. *wojo* ‚Deichsel', gebildet mit dem Suff. *-nik* (**-ьnikъ*, Nomen instrumenti), vgl. os. *spěwnik* ‚Gesangbuch' und *swěčnik* ‚Leuchter'.

ns. wojnsko, Gen. *-a* n. ‚Kriegsvolk, Heer', Moll.: *psed woynssckom* ‚vor dem Kriegsvolk' (131 v, 20), Wb. Ps.: *woinsko* ‚Heerschar' (148, 2), Chojn.: *woinsko* ‚exercitus, Kriegshorde', Fabr. NT (1709): *wojnsko* (Mat. XXII, 7); im Os. nicht belegt. // Aus urspr. **vojinьsko* ‚Heer', gebildet mit dem Adjektivformans **-ьskъ* (n. **-ьsko*) von ursl. **vojinъ* ‚Krieger, Soldat' (č., slowak. *vojín*, russ. *вóин*), vgl. paralleles os. *wójsko*, ns. *wojsko* dass.

os. wojo, Gen. *-a* n. ‚Deichsel'. Ältere Belege: Sw.: *woyo* ‚temo', Matth., AFr., Schm.-Pö.: *wojo*; ns. wojo, Gen. *-a* n. dass., dial. auch *wójco* (Šč.; SSA 10, K. 140). Ältere Belege: Chojn., Hptm.: *wojo*, / apoln. *oje*, jetzt gew. Lehnwort *dyszel*, dial. *oje* (Zaręba Siołkowice), ač. *oje*, nč. *oj*, *voj* f., dial. *oje* (mähr.), *vůje* (chod.), *vůje*, *vůj* (südč.), slowak. *oje*, russ. *воё* ‚Deichsel', ukr. *воє́*, *вiйя*, bruss. *вайé* ‚Pflugbalken', dial. auch *вуйé* dass. (Poles'e; ESBM 2, S. 27 und 219), skr. *ȍje* ‚Deichsel', slowen. *ojê*, Gen. *ojêsa* 1. ‚Deichsel am Ochsenkarren', 2. ‚Pflugbalken', bulg. *óйuще* ‚Pflugdeichsel'. // Ursl. **oje*, *-ese* (s-Stamm) ‚Deichselstange an Wagen und Pflug', ons. *wójco* ≤ **ojьce* Dem., urverwandt mit lit. *íelekstis* ‚Deichselstange', lett. *ielukši* dass. (ie. **ei̯-el*) und lit. *íena* dass. (ie. **ei̯-n-*), aind. *īṣā́* ‚Deichsel' (ie. **īs-*), griech. *οἰήιον* ‚Steuerruder' (Machek ESJČ, S. 411; Skok ERHSJ 2, S. 549).

os. wojować, 1. Sg. *-uju* ‚kriegen, kämpfen, streiten'. Abltgn.: *wojowar*, *-ka* ‚Kämpfer, -in', *wojownik* ‚Krieger'. Ältere Belege: Matth.: *wojowacź* ‚kriegen', Sw.: *woyuyu* ‚belligero, milito', *woyuwar* ‚bellator'; ns. wojowaś, 1. Sg. *-uju* dass. Abltgn.: *wojowaŕ*, *wojownik* dass. Ältere Belege: Moll.: *woyowasch* (82 r, 25), *wuyowasch* (92 r, 12), Wb. Ps.: *wojuy* Imp. 2. Sg. ‚führe Krieg' (35, 1), Chojn.: *wojuju* ‚kriege,

ringe', Hptm.: *wojowaś*, Jak.: *woiowatcz* ‚streiten' (Apg. XXIII, 9). // Denominale Bildung zu ursl. **vojь* ‚Krieger, Kämpfer' (**vojovati*). Das zugrunde liegende primäre Verb **viti*, **vijǫ* ist für das Slaw. nicht nachweisbar, vgl. aber lit. *výti*, *vejù* ‚treiben, verfolgen, nachjagen', im Slaw. aksl. *po-vinǫti* ‚unterwerfen'.

os. **wójski** Adj. älter ‚kriegerisch, Kriegs-'. Ältere Belege: Sw.: *wóyske lèhwo* ‚castra', AFr.: *woiski*, *-a*, *-e* ‚kriegerisch'; im Ns. nicht belegt, / ač. *vojský* dass. // Ursl. **vojьskъ-jь*, gebildet mit dem Adjektivformans **-ьskъ* von ursl. **vojь* ‚Krieger, Kämpfer', vgl. ač. *voj* ‚Heer', aksl. *vojь* ‚bellator, Kämpfer', s. auch os. *wójsko*, ns. *wojsko* ‚Heer'.

os. **wójsko**, Gen. *-a* n. ‚Heer, Heeresmacht, Armee'. Ältere Belege: MFr.: *woihsko* ‚Heer' (Mat. XXII, 7), AFr.: *woisko to* ‚Kriegsheer, Heer'; ns. **wojsko**, Gen. *-a* n. dass. Ältere Belege: Jak.: *wogsko* (Mat. XXII, 7), / poln. *wojsko*, alt auch *wojska* f., č., slowak. *vojsko*, ač. *vojska* f., auch ‚Kraft', russ. *вóйско*, bruss. *вóйска* n., skr. *vȍjska* f., slowen. *vójska* f., bulg. *войскá* f., mak. *войска* f., aksl. *vojьska* f. // Ursl. **vojьsko* n. und **vojьska* f. ‚Heer, Streitmacht', gebildet mit den Adjektivformantien **-ьsko* und **-ьska* von dem Subst. **vojь* ‚Krieger, Kämpfer' (č., slowak. *voj* ‚Heer, Truppe', aksl. *vojь* ‚bellator, Kämpfer'). Vgl. auch ns. *wojnsko*.

os. **wojt**, Gen. *-a* m. älter dial. ‚Vogt' (1807: *Foitske wiezo* ‚Vögtliche Dingversammlung', vgl. Lětopis ISL A 33, 1986, S. 13); ns. **wojt**, Gen. *-a* m. älter dial. dass. (Hptm.: *vojt*). // Zur Etymologie s. os. *bohot*, ns. *bogot*.

os. **wójwoda**, Gen. *-y* m. ‚Heerführer; Herzog'. Ältere Belege: Sw.: *woywoda* ‚dux, strategus', AFr.: *wojewoda ton*; ns. **wojwoda**, Gen. *-y* m. dass. (Mk. Wb). Aus anderen Quellen nicht nachweisbar, / poln. *wojewoda*, polab. *vàvàdă*, č. *vévoda*, bereits ač., slowak. *vojvoda*, russ. *воевóда*, ukr. *воєвóда*, bruss. *ваявóда*, aruss. *воевода* (945), skr. *vȍjvoda*, slowen. *vójvoda*, bulg. *войвóда*, mak. *војвода*, aksl. *vojevoda* ‚Heerführer, Befehlshaber, Präfekt'. // Gemeinslaw. **vojevoda* ‚Heerführer', erstmalig genannt bei K. Porphyrogennetos, De administrando Imperio, als *voevodon* im Sinne von ‚Fürst, Herzog' (Abschnitt 32, die Ungarn betreffend; erste Hälfte des 10. Jh.). Es handelt sich um ein altes Kompositum, bestehend aus den Bestandteilen **voje-* (vgl. os. *wojować*, ns. *wojowaś* ‚kämpfen') und **-voda* (vgl. os. *wodźić*, ns. *woźiś* ‚führen'). Nicht auszuschließen ist Einfluß von ahd. *herizogo* ‚Herzog' (Lehnübersetzung), das seinerseits auf griech. *στρατηγός* oder *στρατελάτης* zurückgeht. Der **vojevoda* war urspr. der Organisator und Führer der militärischen Streitmacht des Fürsten. Später bekleidete er auch staatliche Funktionen. Zur Literatur: Vasmer REW 1, S. 213; Machek ESJČ, S. 687; Sł. staroż. VI, 2, S. 551.

os. **woka**, Gen. *-i* f. (gespr. *wóka*) ‚Wicke, Futtererbsen für das Vieh, Vicia sativa L.', *dźija woka*, *modra woka* ‚Vicia cracca', *žolta woka* ‚Lathyrus pratensis' (Pf. Wb.). Ältere Belege: Schm.-Pö.: *woka* ‚Wicke', Halke Hs. verzeichnet neben os. *wocka* (d. i. *woka*) auch ns. *weycka* (d. i. *wejka*), Ött.: *wuka*, M. (d. i. M. D.) *wika*; ns. **wejka**, *wojka* dass., V. M.: *wojka*. Ältere Belege: Chojn.: *weika* ‚vicia, Wicke', *weizischzio* (*wejcyšćo*) ‚vicia campestris, Futterwicke', Hptm.: *wejka*, *wojka* ‚Wicke', Meg.: *wika* ‚vicia', / poln. *wyka*,

č. *vika, vikev*, slowak. *vika*. // Entlehnt aus dem Dt., vgl. nhd. *Wicke*, mhd. *wicke*, ahd. *wicka*. Die dt. Wörter gehen zurück auf germ. **wikja*, das seinerseits auf lat. *vicia* beruht. Die ns. Formen weisen auf eine nicht belegte Entlehnungsgrundlage mit *ei* oder *oi*.

os. wokasać, 1. Sg. *-am* ‚umgürten'; ns. wobkasaś, 1. Sg. *-am* (gespr. *hobkasaś*) ‚den Rock ringsherum aufschürzen, das Kleid umschürzen, umgürten', *wukasaś* (gespr. *hukasaś*) ‚aufschürzen'. // Vgl. os. *kasać*, ns. *kasaś*.

ns. wokłon, Gen. *-a* m. (gespr. *hoklon*) 1. allgem. ‚Biegung, Windung; Bogen', 2. spez. a) ‚Windung des Flusses; Neigung des Flußufers; Wellenbildung', b) ‚Gesichtskreis, Horizont' (Mk. Wb. 1, S. 396), dial. *dumoki okon* ‚Wirbel im Wasser' (Werben – Wjerbno, Kr. Cottbus). Ältere Belege: Hptm.: *hoklon* ‚Krümmung auf dem Wasser', Jak.: *woklon ... zeme* ‚Erdkreis' (Apg. XI, 28), *woklon swetta* ‚Weltkreis' (O. Joh. III, 10); dem eigentl. Os. unbekannt, das in den Wörterbüchern erwähnte *woklon* stammt aus dem Ns. // Deverbale Bildung **okłonъ* (Nomen actionis ≥ Nomen acti), zu ursl. **o-kloniti*, vgl. os. *klonić*, ns. *kloniś* ‚beugen, neigen'.

os. woklep, Gen. *-je* f. ‚Schütte Stroh' (Pf. Wb.), Rdw.: *woklepje młóčić malo wutka wunoša* ‚leeres Stroh dreschen hat wenig Erfolg' (Kr. Wb.), in der Volksspr. auch *woklep* m. Ältere Belege: AFr.: *wuklep*, vel *woklep*, Kör.: *woklep ton*, Lub. Wb.: *woklep* ‚Schütte Stroh'; ns. woklep, Gen. *-a* m. (gespr. *hoklep*) dass. // Ursl. **o-klepь* f. oder **o-klepъ* m., das bei AFr. verzeichnete *wuklep* ≤ **vyklepъ*, deverbale Bildungen zu **o-klepati*, vgl. os. *woklepać* (Nomen actionis ≥ Nomen rei actae).

os. woklepać, 1. Sg. *-am* ‚vorschlagen (beim Dreschen)', *woklepować* dass., *woklepanc* ‚Vorschlaggarbe' (Nomen attributivum); ns. woklepiś, 1. Sg. *-im*, *woklepańc* dass. (Mk. Wb. 1, S. 316). Ältere Belege: Chojn.: *hoklepanz* ‚Schütte Stroh'. // Zu os. *klepać*, ns. *klepaś*, *klapaś* ‚pochen, klopfen'.

os. wokno, Gen. *-a* n. ‚Fenster', Dem. *woknješko*. Abltgn.: *wokeńca* ‚Fensterladen', *wokenko, wokenčko* ‚kl. Fenster; Scheibe' (neu, umgspr. *šajba*). Ältere Belege: Lud.: *wokno* ‚Fenster', Sw.: *wókno* ‚fenestra', *wokńežko* ‚fenestrella', *wokencza* ‚valva' (Fensterladen), Matth.: *wokno to* ‚Fenster', *wokojanza ta* ‚Fensterladen' (fehlerhafte Aufzeichnung!), AFr.: *wokno, wokneschko to* ‚Fenster', *wokenza ta*, auch *wokenz ton* ‚Fensterladen', Schm.-Pö.: *wokno, woknjeschko, wokenza*; ns. wokno, Gen. *-a* n. (gespr. *hokno*) dass., Dem. *wokeńko, woknuško, woknyško, wokeńca* f. ‚Fensterladen', *wokeńco* n. dass., in Vkln. auch ‚Fenster' (Mk. Wb. 1, S. 395–396). Ältere Belege: Chojn.: *hokno* ‚fenestra, Lichtloch', *hokenzo* ‚Fensterlein', *hokníßko* ‚großes Kirchenfenster', Hptm.: *hokno*, *wokno* ‚Fenster', Meg.: *wokno*. / poln. *okno*, apoln. auch in der Bed. ‚ummauerte Brunnenöffnung, durch die die Salzlösung an die Oberfläche gezogen wird' (im Salzbergwerk), polab. *vǫknŭ*, č., slowak. *okno*, russ. *окнó*, dial. auch ‚tiefe Stelle im Sumpf', ukr. *вікнó* ‚Fenster', bruss. *акнó* ‚Fenster, Auge', aruss. *окъно*, skr. *ȍkno* ‚Fensterscheibe, Schacht', slowen. *ǫ̑kno* ‚Fenster', bulg. *окнó*, mak. *окно* dass. // Ursl. **okъno* n. ‚Fenster' ist eine alte *n*-Erweiterung zu **oko* ‚Auge'. Die Fenster waren urspr. nur eine Art runde Öffnung, vgl. ns. älter *hokno* ‚Lichtloch', dazu auch anord. *vindauga*, engl. *window*, aind. *gavākṣa-*, eigentl. ‚Ochsenauge'. Os. *wo-*

kenc(a), ns. *wokeńca* ≤ **okъnьcь* bzw. **okъnьca* ,Fensterladen' (≤ ,zum Fenster gehörend').

os. woko, Gen. *-a* n. ,Augenring (schwarze Vertiefung um das Auge); Spiel-, Fettauge; Augapfel; Schlinge, Masche (beim Sieb, beim Stricken)', älter noch ,Auge', jetzt dafür nur *wóčko*, Pl. *woči*, Gen. *-ow*, *-i* ,Augen', *pawowe woko* ,Pfauenauge'. Ältere Belege: War.: *wotschi* (*woči*) ,Augen' (S. 82), MFr.: *woko* ,Auge' (Mat. V, 29), *wocżi* ,Augen' (Mat. XIII, 15), Lud., Matth.: *woko to* ,Auge', Sw.: *wóko* ,oculus', *wóčżko* ,ocellus', AFr.: *woko to* ,Auge', *woczko to* ,Äuglein', *wocżi* ,Augen', Schm.-Pō.: *woko* ,Auge, Schlinge', Dem. *wocżko*; ns. woko, Gen. *-a* n. (gespr. *hoko*) 1. ,Auge', 2. ,Masche (im Netz); Schlinge (im Seil)', 3. ,Nadelöhr, Kettenring; Punkt auf dem Würfel', Dem. *wocko*, Pl. *wocy*, Gen. *-owu*. Ältere Belege: Moll.: *schwoye wotzy* (*swoje wocy*, 89 v, 2), Wb. Ps.: *mojej wotzy* ,meine (beiden) Augen' (132, 4), Chojn.: *hokko*, *wokko* 1. ,oculus, Auge', 2. ,orbiculus, Schlinge', Hptm.: *hoko*, *woko* ,Auge, Schleife', *wozko* ,Äuglein', Jak.: *wooko* ,Auge' (Mat. V, 29), *wooczy* ,Augen' (Luk. IV, 20), Meg.: *woko* ,oculus', / poln. *oko*, polab. *vŭcésə* (**očesa*, Lehr-Spławiński, Gramatyka połabska, S. 157), č., slowak. *oko*, russ., ukr., bruss. *óко* ,Auge', aruss. *око* ,Auge', *очесьнъ* ,Augen-', skr. *ȍko*, slowen. *okó*, Gen. *očésa* ,Auge', *obé očési* ,Augenpaar', bulg. *окó*, mak. *око*, aksl. *oko*, Gen. *očese*, Du. *oči*. // Ursl. **oko*, Gen. **očese*, Pl. **očesi*, Du. *oči* (*i*-Stamm). Die Überführung des Wortes in die *s*-Stämme ist jüngeren Ursprungs und hatte dial. Charakter (Bernštejn Očerk 1974, S. 154–155); urverwandt mit lit. *akìs* ,Auge', *akì* (vgl. ursl. **oči*) Du. ,die beiden Augen', lett. *acs* ,Auge', apreuß. *ackis* Nom. Pl. ,Augen', aind. *ákṣī* n. ,Auge', griech. *ὄσσε* Nom. Du. ,Augen', lat. *oculus* dass. (Pokorny IEW, S. 776–777; Eckert, Die Nominalstämme auf *-i*, S. 24–25).

ns. wokognuśe, Gen. *-a* n. ,Augenblick', älter auch *wokagnuśe* dass. (Mk. Wb. 2, S. 912). // Lehnübersetzung aus dt. *Augenblick*, vgl. auch os. *wokomik*, ns. *wokomiknjenje* dass.

os. wokoło, Präp. mit Gen., Adv. ,um, herum, neben, bei, ringsherum; ungefähr, gegen', dial. auch *wokol* (H. Sm. 1, S. 34), *kolowokoło* ,ringsherum' (Lehnübersetzung), oft als Bestandteil aus dem Dt. übersetzter Verben mit *herum-*: *wokoło chodźić* ,herumgehen', *wokołochodźenje* Vbst. ,Herumgehen', *wokoło łazyć* ,herumkriechen, herumlungern', *wokołołaženje* Vbst. ,Herumkriechen, Herumlungern' usw. Abltgn.: *wokolina* ,Umgebung', *wokolny* Adj. ,umliegend, benachbart', *wokolnosć* ,Umgebung; Umstand'. Ältere Belege: War.: *wokolo neho* ,um ihn herum' (S. 96), MFr.: *wokolo sebe* ,um sich (herum)' (Mat. VIII, 18), *wokolny kraj* ,umliegendes Land' (Mat. III, 5), Matth.: *wokolo*, AFr.: *wokolo*, vulgo *wokowo* ,ringsum', Lub. Wb.: *wokowo*, *wokow* ,um, herum'; ns. wokoło Präp. mit Gen., Adv. (gespr. *hokolo*) dass. Abltgn.: *wokolica* 1. ,Umkreis, Umfang; Horizont; Umweg', 2. ,Ranft Brot, Brotrinde', *wokolina* ,Umgebung', *wokolny* Adj. ,umliegend, benachbart'. Ältere Belege: Moll.: *wokolo* (36 r, 16), *wokolo they wetzere* ,zum, am Abendmahl' (36 v, 1), Wb. Ps.: *pshinássohsch* (*pšinjasoš*) *hokolo* ,du bringst um' (9, 6), Chojn.: *hokolo*, Jak.: *wokolo* (Apg. XIX, 23; Joh. IV, 53), Meg.: *wokolo* ,circum', / poln. *okolo*, č., slowak. *okolo*, russ. *óколо*, ukr. *окóло*, bruss. *вакóл*, skr. *ȍkô*, *ȍkolo*, slowen. *okóli*, bulg. *óкол*, mak.

*окояу*, aksl. *okolъ*. // Ursl. **okolo* Präp., Adj., präpositionale Bildung mit *o-* und **kolo* ‚Rad (Kreis)', davon Abltgn. **okolica*, **okolina* ‚Umgebung, Umkreis' und **okolьnъ-jь* ‚umliegend, benachbart'.

os. wokolc, Gen. *-a* m. ‚junger Ochse'. Ältere Belege: Sw.: *wokolcz* ‚taurus', Schm.-Pö.: *wokolz* ‚junger Ochse, Öchslein', *wokolczk* ‚Ochsenkalb'; im Ns. nicht belegt, ohne Parallelen auch in den anderen slaw. Sprachen. // Ursl. dial. **o-kol-ьcь* ‚kastrierter junger Stier', ein alter Terminus aus dem Bereich des Kastrierens von Haustieren, gehört zu ursl. **kolti*, **koljǫ* ‚stechen, spalten, schlachten (opfern)' ≤ ie. **(s)kel-* ‚schneiden'. Das Wortbildungsformans **-ьcь* hier mit urspr. Deminutivfunktion, verwendet zur Bezeichnung eines Jungtieres (vgl. os. *čélc* ‚Bulle', *zrébc* ‚Fohlen').

os. wokolenca, Gen. *-y* f. ‚Schnitte (Brot)'; ns. wokolica, Gen. *-e* f. ‚Ranft Brot, Brotrinde'. // Zu os., ns. *wokolo* ‚herum', urspr. ‚das ringsherum abgeschnittene Stück Brot'.

os., ns. wokolina, s. os., ns. *wokolo*.

os. wokomik, Gen. *-a* m. ‚Augenblick', *wokomiknjenje* n. dass. Ältere Belege: Kat. 1715: *wokomiknenj* (*wokomiknjeni*) Vbst., Matth.: *wokomikneni* Vbst. ‚Augenblick', *wokomiknenie* Vbst. ‚eine Minute', AFr.: *wokomikneni, wokomiknenie to* ‚Augenblick'; ns. wokomiknjenje n. dass. (Mk. Wb.), im jüngeren, dt.-ns. Teil der Hs. von Chojn.: *wokomene* (verschrieben wohl für **wokomiknjenje*, vgl. aber auch poln. *okagmnienie*, alt *w oczemgnieniu* ‚Augenblick'). // Lehnübersetzung aus dt. *Augenblick* (os., ns. *woko* ‚Auge' und os. *mikać*, ns. *mikaś* ‚die Augenwimpern bewegen, blinzeln, zwinkern'), vgl. auch ns. *wokognuśe, wokagnuśe*, č. *okamžení, okamžik*, poln. *okagmnienie* dass.

ons. wokowy Nom. Pl. älter ‚Bande', nur Jak.: *wokowy* (Luk. VIII, 29; Apg. XVI, 26; Hebr. XI, 36); im eigentl. Ns. nicht belegt, unbekannt auch im Os., / vgl. poln. *okowa* ‚Fessel', č. *okov* m. und *okova* f. ‚Wassereimer', *okovy* Pl. ‚Fessel, Bande', russ. *окóва* ‚Fessel'. // Ursl. **okovъ* m. und **okova* f. ‚Fessel', deverbale Bildung zu **okovati* ‚(ringsum) schmieden' (Nomen actionis ≥ Nomen rei actae), zur Bildung vgl. auch os. *podkow*, ns. *podkowa* ‚Hufeisen'. Das ons. Wort ist möglicherweise aus dem Tschech. entlehnt.

os. wokrjes, Gen. *-a* m. ‚Umkreis, Kreis, Distrikt' (Pf. Wb.); ns. wokrejs, Gen. *-a* m. dass. // Vgl. os. *krjes*.

os. wokruh, Gen. *-a* m. ‚Umkreis' (Pf. Wb.). // Aus č. *okruh* dass., vgl. auch os. *kruh*.

os. wokřeć, 1. Sg. *-eju*, *wokřewić (so)* ‚erfrischen, erquicken, laben', *wokřew* ‚Erquickung'. Ältere Belege: Agende 1696: *sy wokschawil* ‚du hast erfrischt' (Inf. *wokřawić*), Laut. Gsb.: *wokschawicż*, AFr.: *wokscheju, -jim, wokschawiu, -wim, wokschawam* (*wokřawjam*) ‚erquicke', *wokscheweni, wokschewenie to* Vbst. ‚Erquickung, Ergötzung', *wokscheweny* ‚erquickt', Schm.-Pö.: *wokschewicż, -ewecż* ‚vergnügen'; ons. wokřać älter, nur Jak.: *abich ia ... wokrschal* ‚damit ich erquickt werde' (Phil. II, 19), im eigentl. Ns. unbekannt, / č. *okřát* ‚sich erholen, sich erfrischen, aufleben, aufatmen', ač. *okřieti* dass., slowak. *okriať, okrievať* ‚sich erholen, sich erfrischen', slowen. *okrévati* ‚genesen, sich erholen', russ. dial. *охреять* ‚genesen, erholen'. // Zur Etymologie vgl. os. *-křeć, -křewić*. L. V. Kur-

kina, Ėtimologija 1978, S. 33–34, vergleicht jetzt auch skr. *otkrȁvlti, òtkrāvīm* ‚auftauen, abtauen, tauend abschmelzen', slowen. *krávati* ‚faulenzen, im Bette liegen', russ. dial. *откороветь* 1. ‚abtauen', 2. ‚sich vom Rande entfernen'. Bedeutungsentwicklung: ‚abschälen; sich von der Schale befreien' ≥ ‚mausern, Federn verlieren' ≥ ‚schwach werden, dahinsiechen, krank sein'. Die Bed. ‚sich erholen, gesund werden' aus der Zwischenstufe ‚sich abschälen, sich befreien' (nach Hinzufügung des Präf. **ot-*). Wenig wahrscheinlich.

ns. wokšin, Gen. *-a* m. (gespr. *hokšin*) 1. ‚Mulde', 2. ‚Trog'. Ältere Belege: Chojn., Hptm.: *hokschin* ‚Mulde'; im Os. nicht belegt, / č. *okřín*, auch ač., dial. *vokřím*, lach. *okřín, ogřín* ‚Holzmulde zum Aufgehen des Brotteigs', slowak. *okrín*, aksl. *okrinъ* ‚Schale, Becken'. // Zur Etymologie s. os. *křinja*, ns. *kšinja* ‚Lade, Truhe'.

ns. wokuń, Gen. *-nja* m. (gespr. *hokuń*) ichthyol. ‚Flußbarsch, Perca fluviatilis', Dem. *wokuńc, wokuńk*. Ältere Belege: Chojn.: *hokun, hokonk*; im Os. unbekannt, hier *pjersk* (s. d.), / poln. *okuń*, č. *okoun*, ač. *okún*, slowak. *okúň*, russ. *о́кунь*, ukr. *о́кунь, о́конь*, bruss. *во́кунь*, skr. *ȍkūn*, dial. auch *okun, okon, okonja* und *okak*, slowen. *okún, okón*. // Ursl. **okunь*, dial. **okonь* ‚Flußbarsch'; zu ursl. **oko* ‚Auge', Wortbildungssuffix ist **-unь* bzw. **-onь* (Słprasł. 1, S. 133 und S. 135), urspr. also ‚großäugiger Fisch'. Machek ESJČ, S. 412, weist darauf hin, daß sich durch das schnelle Herausziehen der Fische aus dem Wasser Augen und weiche Teile des Körpers vergrößern (aufblasen), was mit der Veränderung der Druckverhältnisse zusammenhängt. Auch dt. *Kaulbarsch* liegt ein ähnliches Bezeichnungsmotiv zugrunde, vgl. nhd. *Kaule*, mhd. *kûle* ‚Kugel'. Parallele Formen sind anord. *ǫgr* ‚Barsch', *augr, augurr*, norw. *auger, (u)ver* dass. (anord. *auga*, nhd. *Auge*). Zur Literatur s. Vasmer REW 2, S. 262 (mit Kritik älterer Deutungsversuche).

os. woł, Gen. *-a* m. ‚Ochse', Dem. *wółk* und *wołašk*, *wołacy* Adj. 1. ‚Ochsen-', 2. subst. ‚Ochsenknecht, Ochsenjunge', *dźiwi woł* ‚Büffel', *pólski woł* ‚Hirschkäfer, Lucanus' (Pf. Wb.). Ältere Belege: MFr.: *moie woly* ‚meine Ochsen' (Mat. XXII, 4), Lud.: *wol*, Matth.: *wohl* ‚Ochse', *wohlazy* ‚Ochsen-', Sw.: *dźiwi wôhw* ‚bubalus', als PN 1550 *Wolck* (Wenzel Studien); ns. woł, Gen. *-a* und *-u* m. dass., Dem. *wołk*, *wołecy* Adj. ‚Ochsen'-, ons. *wółecy* dass., *wółeńc* ‚Ochsenstall' (Ha.). Ältere Belege: Moll.: *whull* ‚Ochse' (19 v, 1), Wb. Ps.: *wolowe mēhsso* ‚Ochsenfleisch' (50, 13), Chojn.: *wohl* ‚taurus, Ochse', *wohlski* ‚taurinus, Ochsen-', Hptm.: *wohl, wohlk, wohlaschk*, Jak.: *moie wooly* ‚meine Ochsen' (Mat. XXII, 4), Meg.: *wol* ‚bos', *wolouski wizik* (*wolowski wězyk*) ‚buglossa', Attw.: *wolaschk*, / poln. *wół*, polab. *vål*, č. *vůl*, slowak. *vôl*, russ. *вол*, ukr. *віл, вола́*, bruss. *вол, вала́*, aruss. *волъ* ‚Ochse', *волуй* ‚Rinder-, Ochsenknecht', skr. *vȏ, vòla*, slowen. *vôl*, bulg., mak. *вол*, aksl. *volъ* ‚Ochse', *volovьnъ* ‚Ochsen-'. // Ursl. **volъ* ‚Ochse', wahrscheinlich alter *u*-Stamm. Die Beschränkung des Wortes auf das Slaw. spricht für eine ursl. lexikalische Innovation. Bisher jedoch – wie oft bei Tiernamen – ohne einheitliche Etymologie. Man denkt an Verwandtschaft mit ursl. **valъ* ‚Haufen, Menge' (russ. *ва́лом* ‚in Menge', *нава́л* ‚großer Haufen') bzw. **velь* (ns. *wjeli, wjeliki*, os. *wulki* ‚groß') und geht von der Bed. ‚Großvieh' aus (Meillet Études, S. 242; Walde-Hofmann Wb., S. 857); vielleicht aber ähnlich wie bei anderen Tiernamen nach dem semantischen Ent-

wicklungsmodell: ‚drängen, pressen, hervorquellen‘ ≥ ‚sprießen, wachsen‘ ≥ ‚Gewachsenes (Pflanzen, Lebewesen), Menge, Haufe‘ (vgl. dazu unter os. *čłowjek, chłop, kóń* und *kundroz*, ns. *kjandroz*). Machek ESJČ, S. 703, verweist auf möglichen Zusammenhang des Wortes mit ursl. **vole* ‚Kropf, Wanst‘ und dt. *schwellen* (**suel-* ‚schwellen‘). Das Bezeichnungsmotiv wäre dann ähnlich wie oben. Kaum in Betracht kommt Verwandtschaft mit ursl. **volati* ‚rufen‘ (os. *wołać*, ns. *wołaś*), in Anlehnung an das Nebeneinander von ursl. **bykъ* ‚Stier‘ (os., ns. *byk*) und **byčati, *bykati* (ns. *bycaś* ‚summen, weinen, winseln‘, poln. *bykać* ‚brüllen‘, ač. *búkati* dass.). Sehr plausibel dagegen der Vorschlag Trubačevs, Proizchoždenie, S. 44 (in Anschluß an J. Gruber, IF 8, S. 13ff.), der auf Verwandtschaft von **volъ* mit ursl. **valjati* ‚drehen, winden, wälzen‘ verweist. Die Kastration der Tiere erfolgte früher mechanisch durch das Abbinden der Samenstränge (Moszyński KLS I, S. 126–127), vgl. auch russ. dial. *вал* ‚kastriertes Tier‘, *валушóк* ‚kleiner kastrierter Stier‘, *вáлух* ‚kastrierter Schafbock, Eber‘, *валúть, вáлять* ‚kastrieren‘. Die Grundlage für **volъ* dürfte aber eher **vьlati* ‚wälzen‘ gewesen sein (Ablaut *ь : o* dann wie in **zvьněti* ‚tönen, klingen‘ neben **zvonъ* ‚(Glocken-)Ton, Glocke‘), vgl. Varbot Praslavjanskaja morfonologija, S. 79. Zur Literatur s. Vasmer REW 1, S. 216; Skok ERHSJ 3, S. 619; BER, S. 174; ESBM 2, S. 186–187; ESUM 1, S. 399.

os. **wołać**, 1. Sg. *-am* ‚rufen, schreien‘. Ältere Belege: War.: *wolacz* ‚rufen‘ (S. 78), MFr.: *wołacż* ‚rufen‘ Mat. IX, 13), Matth.: *wołacż*, AFr.: *wołam*, vulgo *wowam* ‚rufe, schreie, zische‘, *wołani*, *wołanie to* Vbst. ‚Rufen, Geschrei, Klage‘, *powołani to* ‚Beruf‘, Schm.-Pö.: *wołacż* ‚rufen, schreien‘, *powołanje* ‚Beruf‘; ns. **wołaś**, 1. Sg. *-am* dass. Ältere Belege: Moll.: *wulasch* ‚rufen‘ (36 r, 18), Chojn.: *wołam* ‚voco, rufe‘, *wołane* ‚Beruf‘, Hptm.: *wołasch (ße)* ‚rufen, schreien‘, Meg.: *wolatzi* (*wołaći*) ‚voco‘, / poln. *wołać*, č. *volat*, slowak. *volať*, im Ost- und Südslaw. nicht belegt. // Ursl. dial. **volati* ‚rufen, schreien‘, bisher ohne feste Etymologie, am ehesten verwandt mit č. *velet* ‚befehlen, gebieten‘, russ. *велéть* dass., skr. *vèlīm, vèlju* 1. Sg. ‚sagen‘, slowen. *velėti* 1. ‚befehlen, auftragen, heißen‘, 2. ‚sagen‘, mak. *вели* 1. ‚sagen, sprechen‘, 2. ‚heißen, nennen‘ und mit ursl. **voliti*, **voljǫ* ‚wollen, wünschen‘ (os., ns. *wola* ‚Wille‘). Brückner ESJČ, S. 630, verweist in diesem Zusammenhang auf die Interj. aksl. *vele, o vele* ‚oh!‘ und *vole* ‚wohlan‘. Bedeutungsentwicklung: 1. ‚sprechen, sagen‘, 2. ‚laut preisen, rühmen‘ (≤ ‚rufen, schreien‘), 3. ‚wollen, befehlen‘.

os. **wołma**, Gen. *-y* f. ‚Wolle‘, Dem. *wołmička*, *wołmjany* Adj. ‚wollen, aus Wolle‘. Ältere Belege: Matth.: *woma* ‚Wolle‘, AFr.: *wołma*, vulgo *wowma ta*, Schm.-Pö.: *wołma* ‚Wolle‘, *wołmjane schtrympy* (*štrympy*) ‚wollene Strümpfe‘; ns. **wałma**, Gen. *-y* f. dass., dial. *wałna* (V. M.), ons. *wełma* (Schl. D.), älter hier auch *wełna*. Ältere Belege: Chojn.: *wałma* ‚lana, Wolle‘, *wałmani* (d. i. *wałmjany*) ‚laneus, wollen‘, Hptm.: *wałma*, *wawma*, Hptm. L.: auch *wałna*, Jak.: *wełnu* Akk. Sg. ‚Wolle‘ (Hebr. IX, 19), Meg.: *wełnu zesati* (*cesaći*) ‚carmino‘, / außerhalb des Sorb. poln. *wełna*, polab. *våuno*, č., slowak. *vlna*, russ. *вóлна* ‚Schaf-, Ziegenwolle‘, ukr. *вóвна*, bruss. *вóўна*, aruss. *вълна*, skr. *vȕna*, slowen. *vólna*, bulg. *вълна*, mak. *волна*, aksl. *vlьna* ‚Wolle‘. // Ursl. **vьlna* ‚Wolle‘, im Sorb. mit dissimilativem *l – n* ≥ *l – m*-Wandel wie in os. *čołm* ‚Kahn‘ neben ns. *coln* und in apoln. *wełm* neben *wełn* ‚Welle‘; urverwandt ist lit. *vìlna*, *vìlnos* ‚Wolle‘, lett. *vìlna*